Sitzungsberichte

der

philosophisch-philologischen und historischen Classe

der

k. b. Akademie der Wissenschaften

zu München.

Jahrgang 1884.

München.
Akademische Buchdruckerei von F. Straub.
1885.

In Commission bei G. Franz.

Digitized by Google

Sitzungsberichte

der

königl. bayer. Akademie der Wissenschaften.

Philosophisch-philologische Classe.

Sitzung vom 5. Juli 1884.

Herr Kuhn hielt einen Vortrag über

„Die verschiedene Bearbeitung des christlichen Romanes Barlaam und Joasaph“

als 1. Theil eines grösseren später der Akademie vorzulegenden Werkes.

Herr Wölfflin machte Mittheilungen über das 3. Heft des von ihm herausgegebenen Archives für lateinische Lexikographie.

Herr Trumpp legte vor:

„Beitrag zur Uebersezung und Erklärung des Mufassal.“

§ 64.

Das objective Complement der Zeit und des Orts.[1])

Das sind die zwei (adverbialen) Ausdrücke[2]) der Zeit und des Orts. Man theilt die beiden ein in vage (مُبْهَمٌ) und

Commentar.

1) المفعول فِيهِ, wörtlich: das, in dem gehandelt wird.

2) ظَرْف im grammatischen Sprachgebrauch eine adverbiale Zeit- oder Ortsbestimmung im Accusativ, welche durch die Präposition فِي aufgelöst zu werden pflegt.

Digitized by Google

zeitlich bestimmte (مُوَقَّتٌ) Ausdrücke[1]), und in solche, die als Nomen und als adverbiale Bestimmung gebraucht werden[2]), und in solche, die nur als adverbiale Bestimmung gebraucht werden.[3]) Das Vage sind also Worte wie Zeit (اَلْوَقْتُ, اَلْحِينُ) und die sechs Ortsrichtungen[4]), und das zeitlich bestimmte wie: der heutige Tag, die heutige Nacht, der Markt, das Haus.[5]) Und das, was als Nomen und als adverbiale Zeit- und Ortsbestimmung gebraucht wird, ist das Wort, dem die grammatischen Rectoren nach einander vortreten können; und was nur als adverbiale Zeit- und Ortsbestimmung gebraucht wird, ist das Wort, das nur im Accusativ vorkommt, wie du sagst: wir reisten einmal, und: heute am frühen Morgen, und: heute in der Morgendämmerung, und: heute Vormittag, und: heute beim Anbruch der Nacht, und: heute spät Abends, und: heute im ersten Theile der Nacht, und: heute Abend, wenn du eine specielle Morgendämmerung intendirst und den Vor-

---

1) مُبْهَمٌ ist hier gleichbedeutend mit نكرة, مُوَقَّتٌ ist ein entweder durch den Artikel oder durch die Annexion näher bestimmtes Zeitnomen.

2) Also jedes flectirbare Zeit- oder Ortsnomen, das als volles Nomen flectirt oder als ظرف in den adverbialen Accusativ gesetzt werden kann.

3) Also wie سَحَرَ etc.

4) Diese sind: خَلْفٌ, أَمَامٌ, شِمَالٌ, يَمِينٌ, تَحْتٌ, فَوْقٌ. Es gibt natürlich noch andere vage Ortsbestimmungen, auch غَلْوَةٌ (Pfeilwurf), مِيلٌ (Meile) etc. nach Alf. V. 306, c. com.

5) Wie die Beispiele zeigen, versteht Zamaχšarī unter dem مُوَقَّتٌ auch zugleich das räumlich bestimmte.

Digitized by Google

mittag des Tages, in dem du dich befindest, und den späten Abend davon, und den Anbruch der Nacht desselben, und den ersten Theil der Nacht, in der du dich befindest und den Abend derselben, und dem ähnlich ist عِنْدَ und سِوَى und سَوَاء.[1])

1) Zur Klarstellung der Sache diene folgendes:

1. Das Nomen der Zeit nimmt als ظَرْف den Accusativ an, sei es vag oder durch Annexion oder ein Qualificativ näher bestimmt. Es ist entweder flexionsfähig oder nicht; flexionsfähig ist es, wenn es auch nicht als ظَرْف vorkommt, wie يَوْم etc. Flexionslos auf a dagegen ist dasjenige, was nur als ظَرْف vorkommt; hieher gehören die im Texte angeführten Worte, wie ذَاتَ مَرَّةٍ, und سَحَرَ, ضُحًى etc., wenn man damit eine bestimmte Morgendämmerung oder Vormittag etc. bezeichnen will, auf die gerade hingewiesen wird; man sagt demgemäss: أَتَيْتُهُ عَشِيَّةَ, ich kam zu ihm heute am späten Abend, oder auch: أَتَيْتُهُ عَشِيَّةَ أَمْسِ, ich kam zu ihm gestern am späten Abend. Werden aber diese Nomina (und einige andere sinnverwandte wie بُكَرَ etc.) unbestimmt gebraucht, so werden sie mit Tanvīn flectirt. Wie سَحَرَ wird auch das Deminutiv سُحَيْرًا von einer bestimmten Morgendämmerung gebraucht, kommt jedoch in dieser Bedeutung nur als ظرف (im Accus.) vor; als Deminutiv kann es nur stark flectirt werden. Die schwache Flexion dieser Nomina will Ibn Yaʿīš aus dem عَدْلٌ und تَعْرِيفٌ herleiten, in dem das عَدْلٌ in der Abwerfung des Artikels bestehen soll.

2. Das Nomen des Orts steht als ظرف nur dann im Accus., wenn es unbestimmt ist (im andern Falle muss die Praep. فِي gebraucht werden).

Dabei ist noch besonders zu bemerken, dass die Worte أَوَّلُ,

Digitized by Google

Und zu dem, was gewählterweise die Eigenschaft als ظرف festhält, gehört das Qualificativ der Zeiten; du sagst: „man reiste darauf lange, und viel, und wenig, und früher und zum erstenmale.[1])

§ 65.

Und manchmal wird das Masdar als Zeitbestimmung gesezt wegen einer freieren Redewendung, man sagt also:

قَبْلُ, عَلُ, دُونَ, بَعْدُ, sowie die sechs Ortsrichtungen (und einige andere Synonyma) folgenderweise gebraucht werden:

a) sie stehen indeclinabile auf Damm (obgleich begrifflich im Accus.), wenn das, woran sie annectirt werden sollten, weggenommen und dessen Sinn, nicht aber dessen Wortform intendirt ist; in diesem Falle kann ihnen auch die Praep. مِنْ vortreten, ohne ihre Wortform zu verändern (sie stehen also als Adverbia, obgleich begrifflich im Genetiv).

b) Sie werden flectirt und stehen als ظرف im Accusativ, oder als Zarf — ähnlich mit der Praep. مِنْ. — α) wenn ihr مضاف اليه weggenommen und weder dem Sinn noch der Wortform nach intendirt ist, d. h. wenn sie als Indeterminata stehen, wie: يَمِينًا, بَعْدًا, مِنْ فَوْقٍ etc. β) Wenn sie der Wortform nach annectirt werden, wie أَمَامَ زَيْدٍ, مِنْ قَبْلِ زَيْدٍ. γ) Wenn ihr مضاف اليه zwar weggenommen aber doch intendirt ist, wie: مِنْ قَبْلِ (poëtisch), عِنْدَ (oder مِنْ عِنْدِ), und سِوَى und سَوَآءٌ kommen (im Sinne von غَيْرَ) nur als ظرف vor. Diesen hätte er auch مَعَ beifügen können, da es ebenfalls ursprünglich ein nomen loci ist.

1) Diese Adjectiva müssen als ظرف stehen, weil sie als نَعْت ohne مَنْعُوت unbestimmt wären und darum nicht zum Passivsubject erhoben werden könnten.

Digitized by Google

‚das geschah bei der Ankunft der Pilger, und: beim Untergang der Plejaden, und: [zur Zeit] des Chalifat's von N. N., und: [zur Zeit] des Nachmittaggebets. Und davon kommt der Ausdruck: man reiste darauf [eine Zeit] von zwei Ruhepausen (im Gebet)[1]), und: man wartete auf ihn eine Schlachtungs-(zeit) von zwei zum Schlachten bestimmten Kamelen, und das Gotteswort (Qur. 52, 49): „und beim Untergang der Sterne.“[2])

§ 66.

Und manchmal unterlässt man es beim ظَرْف den Sinn von فِي zu supponiren auf Grund einer freieren Redewendung, und darum construirt man es nach der Analogie des مَفْعُولٌ بِهِ, man sagt also: es ist der Freitag, an dem ich reiste; und es sagte (ein Dichter) (Metrum طويل):

„Und manchen Tag waren wir bei (den Stämmen von) Sulaim und ʿÂmir, (an dem die Beute wenig war ausser blutgetränkten Speerwunden).“

Auch wird daran annectirt, wie du sagst: „o du, der du bei Nacht die Leute des Hauses bestiehlst“; und wie Gott gesagt hat (Qur. 34, 32): „betrug bei Nacht und bei

1) تَرْوِيحَةٌ, wörtlich: eine Ruhepause; dann eine besondere Art des Gebets bei Nacht im Monat Ramaḍân, so genannt, weil nach jeder تَرْوِيحَة der Betende eine Pause macht.

2) Die Sezung des Maṣdar an der Stelle eines ظرف الزمانِ ist häufig. Die gewöhnliche Erklärung geht dahin, dass das مُضاف (i. e. وقت) weggenommen und das مضاف اليه an seine Stelle gesezt werde, also وَقْتَ خُفُوقِ النجم = خُفُوقَ النجم. Selten dagegen vertritt das Maṣdar das ظرفُ المكان. S. Alf. V. 310, c. com.

Tag"; [1]) und wenn nicht die freiere Redewendung stattfände, so würde gesagt worden sein: سِرْتُ فِيهِ, und: شَهِدْنَا فِيهِ.

§ 67.

Und (das ظرف) wird durch ein im Sinne behaltenes Regens in den Accusativ gestellt, wie du dem, der zu dir sagt: „wann bist du gereist?" antwortest: „am Freitag": und in dem gangbaren Sprüchworte: den Rest des Tages, während der Mittag schon vorbei ist? (i. e. reisest du?). Und davon kommt es, dass sie zu Jemand, der eine Sache erwähnt, deren Zeit schon früher gewesen ist, sagen: „damals: jezt", d. h. das geschah damals, und höre jezt! [2]) Und sein Regens wird im Sinne behalten auf die Bedingung hin, dass es herausgestellt werde, wie es beim مفعول بِهِ geschieht, du sagst: den heutigen Tag, ich bin an ihm gereist, und: am Freitag, wird ʾAbdu-llah an ihm weggehen? indem du أَيَنْطَلِقُ يومَ الجمعة und سِرْتُ اليَوْمَ supponirst.

§ 68.

Das objective Complement des Mitseins. [3])

Es ist das Wort, welches nach dem im Sinne von مَعَ (mit) stehenden وَ in den Accusativ gesezt wird, und es wird

1) Ibn ʾAqīl (im Com. zu Alf. V. 385—7) sagt darüber: يَتَعَيَّنُ تقديرُ فِي إنْ كان المضافُ اليه ظَرْفًا واقِعًا فيه المضافُ „nöthig ist die Supposition von فِي, wenn das Muḍāf ilaihi ein Ẓarf ist, in dem das Muḍāf sich ereignet."

2) Ibn Yaʿīš erklärt diesen Ausdruck dahin, dass Jemand zu einem, der eine früher einmal geschehene Sache erwähnt, um die er sich nicht bekümmert, um ihn davon abzubringen, sagt: das geschah damals, höre nun jezt auf mich.

3) المفعول مَعَهُ, wörtlich: das, in Gemeinschaft mit welchem gehandelt wird.

nur dann in den Accusativ gestellt, wenn der Saz ein Verbum enthält[1]), wie wenn du sagst: „was hast du (in Gemeinschaft) mit deinem Vater gethan?“ und: „ich hörte nicht auf mit dem Nil zu reisen“. Und von den Versen des Buches ist (Metrum وافر):

„Und seid ihr mit den Söhnen eures Vaters, wie die beiden Nieren an der Milz liegen.“

Und hievon ist das Wort Gottes (Qur. 10, 72): „entscheidet also eure Angelegenheit mit euren Genossen!“ [2])

Oder was im Sinne eines Verbums steht, wie wenn du sagst: „was hast du mit Zaid?“ und: „was hast du für eine Sache mit ʿAmr?“ weil der Sinn ist: was thust du?, und: was hast du zu schaffen? Und demgemäss ist: „es genügt dir ein Dirham mit Zaid“, und قَطْكَ und كَفْيُكَ kommt (dem حَسْبُكَ) gleich, weil sie (alle) im Sinne von كَفَاكَ stehen. Es sagte (ein Dichter) (Metrum وافر):

„Was hast du mit dem Herumlungern um Naǧd zu thun, (während die Tihāmah von den Leuten gedrängt wird)?“

Und es sagte (ein Dichter) (Metrum طويل):

---

1) Ibn ʿAqīl im Com. zu Alf. V. 312 und Ibn Yaʿīš machen darauf aufmerksam, dass diesem وَ immer ein Verb, oder was ihm dem Sinne nach gleichkommt, als Regens vorangehen muss. Ibn Yaʿīš bemerkt noch besonders, dass das Verb nur intransitiv sein darf, oder ein solches transitives, das sein Object (in diesem Falle) nicht herausstellt.

2) Die Stelle wird verschieden erklärt. Ibn ʿAqīl im Com. zu Alf. V. 314—5 will die zwei Auslegungsweisen zulassen, indem man das وَ mit seinem Nomen im Acc. auf Grund von مَعَ fasse, oder aber nach demselben ein entsprechendes Verbum supplire (وَٱجْمَعُوا) und den Accus. davon abhängen lasse. Dieselbe Ansicht stellt Ibn Yaʿīš auf.

Digitized by Google

(Wenn die Schlacht stattfindet und der Stab gespalten wird,)[1]) so genügt dir mit[2]) Aḍ-ḍaḥ'āk ein Schwert von indischem Stahl."

§ 69.

Und es ist dir nicht gestattet, dass du es (i. e. das nach وَ stehende Nomen) in den Genetiv sezest, indem du es in grammatische Uebereinstimmung mit dem Pronomen bringst[3]): wenn du aber ein sichtbares Nomen sezest, so ist der Genetiv das gewähltere, wie du sagst: „was ist die Sache ʾAbdu-llah's und seines Bruders, dass er ihn schmäht?" und: „was hat es für eine Bewandtniss mit Qais und dem Waizen, dass du ihn stiehlst?" Und der Accusativ ist (auch) erlaubt.

§ 70.

Und was das betrifft, was in deiner Rede vorkommt: „was (bist) du und ʾAbdu-llah?" und: „wie (bist) du und eine Schüssel von zerbröckeltem Brode?" so steht der Nominativ.

---

1) انشقت العصا ist ein idiomatischer Ausdruck für: wenn es durcheinander geht.

2) Hier im Sinne: im Kampfe mit.

3) In gewissen Fällen nämlich ist es besser, das Nomen, das nach وَ steht, als معطوف zu sezen, wenn die Verbindung ohne Schwäche der Rede möglich ist. Wo dies aber nicht möglich ist, ist es besser das Nomen auf Grund des المَعِيَّةِ — واوُ in den Accus. zu stellen. Dies ist nöthig, wenn kein Verb vorangeht, sondern ein dem Verb nahekommender Ausdruck, wie مالَكَ, حَسْبُكَ etc.; das nach وَ stehende Nomen kann nicht auf das vorangehende Pronomen bezogen und dem locus gram. nach in den Genetiv gesezt werden, weil in diesem Falle die Wiederholung des جَارّ nöthig wäre. Anders dagegen verhält es sich, wenn ein sichtbares Nomen vorangeht, an welches das folgende angereiht werden kann.

Digitized by Google

Es sagte (ein Dichter) (Metrum كامل):

„Was (bist) du, wehe deinem Vater! und der Ruhm?"

Und es sagte (ein anderer Dichter) (Metrum وافر):

(„Du warst hier der Edle von Qais), was ist also der Qaisite nach dir und das Streben nach Ruhm?"

Einige Araber jedoch sezen das Nomen in den Accusativ, indem sie (den Saz) dahin erklären: „was warst (كنتَ) du mit ʾAbdu-llah", und: „wie bist du (تكونُ) mit einer Schüssel von zerbröckeltem Brod?" Sībavaih sagt: weil كنتَ und تكونُ hier oft vorkommen, während das Accusativ selten ist.[1]) Und davon ist (das Dichterwort) (Metrum متقارب):

„Was (bin) ich mit der Reise in einer verderblichen Wüste, (die Mühsal bringt mit einem starken männlichen Kamel)."

Und diese Kategorie gilt bei einigen Grammatikern als Regel, und nach der Ansicht der andern ist sie auf den Sprachgebrauch beschränkt.

§ 71.

Das objective Complement des Motivs[2])

ist die Ursache, warum man zur Handlung schreitet und die Antwort auf die Frage: warum? Und das ist, wie wenn du sagst: „ich handelte so und so aus Furcht vor dem Uebel", und: „um so und so für mich zu sparen", und: „ich schlug ihn um ihm gute Sitten beizubringen", und:

1) Aehnlich die Alfiyyah, V. 313; Ibn ʾAqīl bemerkt dazu: سُمِعَ مِن كلام العرب نصبُهُ بعد ما وكيف.

2) Es wird auch المفعولُ مِنْ أَجْلِهِ oder لِأَجْلِهِ genannt, wörtlich: das, um desswillen gehandelt wird.

Digitized by Google

„ich hielt mich fern vom Krieg aus Schwachherzigkeit", und: „ich that das aus dem und dem Grund"; und in der Offenbarung (kommt vor): „aus Furcht vor dem Tod" (Qur. 2, 18).[1])

§ 72.

Und es stehen für dasselbe (i. e. das مفعول لهُ) drei Bedingungen fest, (1) dass es ein Maṣdar sei, und (2) die Handlung dessen, der die verursachte That begeht[2]) und (3) verbunden mit ihr in der (zeitlichen) Existenz; wenn

---

1) Ibn ʿAqīl im Com. zu Alf. V. 298—9 führt dieses Capitel etwas weiter aus. Es gehört zum مفعول لَهُ, dass es mit seinem Regens Zeit und فاعل gemeinschaftlich hat, dass es eine Ursache darthut, und dass es ein Maṣdar ist. Fehlt eine dieser drei Bedingungen, so muss der Genetiv mit der Praeposition لِ, مِن, بِ, فِي stehen. Cf. § 72.

Ferner kann das مفعول لهُ 1) vom Artikel und der Annexion entblöst, oder 2) durch al determinirt sein und 3) in der Annexion stehen. In all diesen drei Fällen kann man es mit den Praepositionen der Ursache verbinden; der Accusativ steht meistens nur dann, wenn es von al und der Annexion frei ist. Bei dem mit al verbundenen steht gewöhnlich der Genetiv mit لِ etc., doch auch (obwohl selten) der Accusativ. Bei dem Annectirten kommen beide Fälle vor, der Genetiv und Accusativ.

Ibn Yaʿīš bemerkt noch überdies, dass das Maṣdar nicht von der Wortform des Verbum finitum, als seines عامل, sein darf, aus nahe liegenden Gründen.

2) Das مفعولٌ لَهُ, فِعْلٌ مُعَلِّلٌ (die verursachende Handlung) ist das فِعْلٌ مُعَلَّلٌ (die dadurch verursachte That) das Verbum finitum. Beide bedingen sich gegenseitig und müssen darum dasselbe عامل haben.

man also etwas von diesen (Bedingungen) vermisst, so steht das Lām (لِ), wie wenn du sagst: ‚ich bin zu dir wegen der geläuterten Butter und der Milch gekommen, und: ‚weil du den Besuchenden ehrst", und: ‚du bist heute herausgekommen, weil du gestern mit Zaid zanktest."

§ 73.

Und es steht determinirt und indeterminirt und Al-ʀaǰǰāǰ hat beides in seiner Rede zusammengefasst (Metrum رجز):

‚Er[1]) bewegt sich auf jedem kahlen Sand (und) Sanddüne, aus Furcht und aus Lebhaftigkeit der Freude[2]), und aus Schrecken über die Schrecknisse der niederen Flächen."

§ 74.

Der Zustandsausdruck (الحال).[3])

Es besteht eine Aehnlichkeit des H'āls mit dem objectiven Complement, insofern er, wie dieses, ein accessorischer Bestandtheil ist, der vorkommt nachdem der Saz vollendet ist. Und er hat mit dem ظَرْف eine specielle Aehnlichkeit, insofern er ein objectives Complement der Zeit und des Orts ist.[4]) Und er kommt vor zur Erklärung des Zustandes

1) Das ‚Er" bezieht sich auf den ثَوْرٌ وَحْشِيٌّ.

2) Es ist vielleicht hier besser الحبور als Verbalnomen zu fassen, was es dichterisch wohl sein kann.

3) Vergleiche damit meine Abhandlung: ‚der Zustandsausdruck in den semitischen Sprachen, speciell im Arabischen", Sizungsberichte der k. b. Academie der Wiss., 1876.

4) Der H'āl hat eine specielle Aehnlichkeit mit dem ظرف الزمان, weil er nur einen temporären Zustand ausdrückt, keine Naturbeschaffenheit.

Digitized by Google

des Activsubjects oder des Objects, wie wenn du sagst: „ich habe den Zaid geschlagen im Zustande eines Stehenden"; du sezest es (i. e. قائمًا) als H'āl (abhängig) von welchem der beiden du willst.[1])

Und manchmal hängt er von beiden zugleich[2]) ab auf Grund der Zusammenfassung und der Trennung, wie du sagst: „ich begegnete ihm indem wir beide ritten."[3]) Es sagte ʾAntarah (Metrum وافر):

„Wann immer du mir begegnest, indem wir beide allein sind, so zittern die Extremitäten deiner zwei Hinterbacken und werden in heftige Bewegung versezt."[4])

Und: „ich begegnete ihm, während ich hinaufstieg, indem er hinabstieg."[5])

---

1) D. h. der H'āl قائمًا kann von dem فاعِل, das in ضربتُ liegt, oder von dem مفعول بِهِ, i. e. زيدًا, abhängen. Dies ist jedoch eine nachlässige Construction, indem der H'āl stricte dem فاعل oder مفعول, von dem er abhängt, unmittelbar folgen sollte.

2) ضَرْبَةً umschreibt Ibn Yaʿīš selbst im Commentar durch مَعًا.

3) Ibn Yaʿīš bemerkt dazu, dass, wenn die H'āl, die sich zugleich auf das Subject und Object beziehen, identisch sind der Wortform nach, man sie getrennt sezen kann (ohne Rücksicht auf die specielle Stelle des respectiven H'āl, weil eine Zweideutigkeit hier gar nicht entstehen kann), wie: ضربتُ زيدًا قائمًا قائمًا, oder im Dual zusammenfassen.

4) تُسْتَطَارَا, als Constructio ad sensum auf den Dual bezogen.

5) Das وَ im Texte des Muf. (das auch Jahn gibt) ist offenbar falsch, da hier ein عاطف den Sinn stultificiren würde. Im Com. hat daher Ibn Yaʿīš es nicht, auch nicht Ibn ʾAqīl, der dasselbe Beispiel im Com. zu Alf. V. 348 anführt. Was die Sache selbst be-

Digitized by Google

§ 75.

Und das Regens[1]) des Ḥ'āl ist entweder ein Verbum und ein ihm ähnliches Qualificativ[2]) oder was den Sinn eines Verbums in sich begreift[3]), wie du sagst: „in ihm (ist) Zaid

---

trifft, so bemerkt Ibn ʿAqīl, dass wenn der Sinn deutlich sei, jeder der beiden Ḥ'āl auf das bezogen werde, auf das er passe; sei dies aber an sich nicht klar, so werde der erste der beiden Ḥ'āl auf das zweite Nomen, der zweite dagegen auf das erste bezogen. Nach ihm müsste es also heissen: „ich begegnete ihm als einem heraufsteigenden während ich hinabstieg.“ Ibn Yaʿīš behauptet gerade das Gegentheil davon und nach ihm haben wir oben übersezt. Was die Stellung des Ḥ'āl betrifft, so stimmen die Grammatiker darin überein, dass wenn die beiden Ḥ'āl sich ihrer Bedeutung nach gegenseitig ausschliessen, so dass sie nicht auf ein und dasselbe Nomen bezogen werden können, oder wenn ihre Beziehung durch den Context ausser Zweifel gestellt sei, sie beide nachgestellt werden dürfen.

1) Ibn Yaʿīš bemerkt dazu, dass der Ḥ'āl, weil er flectirt sei, nothwendigerweise ein عامِل haben müsse, das alles Flectirte von einem عامِل abhängen müsse. Der Ḥ'āl hängt daher logisch von demselben Regens ab, das auf das Subject, Object etc. influirt, das er qualificirt, denn er ist seiner Grundbedeutung nach eine, wenn auch nur accessorische, Beschreibung.

2) D. h. das Qualificativ, das Verbalrection hat, nämlich das الصفة المشبَّهَةُ باسمِ الفاعل, اسمُ الفاعل, das اسمُ المفعولِ und (cf. Alf. V. 467, sqq.).

3) Dahin gehört die Ortsbestimmung (ظرفُ المكانِ), Partikeln, die zur Erregung der Aufmerksamkeit dienen (حروف التنبيه), die Pronomina demonstrativa (اسمُ الاشارةِ) und interrogativa (اسمُ الاستفهام), Praepositionen mit den von ihnen regierten Nominibus (جارٌّ ومجرورٌ) und die Partikeln des Wunsches (wie لَيْتَ), der Hoffnung (لَعَلَّ) und der Vergleichung (كَأَنَّ).

Digitized by Google

im Zustande eines Stehenden", und: „das ist ʾAmr im Zustande eines Weggehenden", und: „was hast du für ein Geschäft im Zustande eines Stehenden?" (i. e. warum stehst du?), und: „was ist dir im Zustande eines stehen Bleibenden?" (i. e. warum bleibst du stehen?). Und in der Offenbarung kommt vor (Qur. 11, 75): „Dieser ist mein Gemahl im Zustande eines Greisen", und (Qur. 74, 50): „was ist ihnen, dass sie sich von der Erinnerung abwenden?"

Und لَيْتَ und لَعَلَّ und كَأَنَّ sezen ihn auch in den Accusativ wegen der ihnen inhaerirenden Verbalbedeutung.

Das erste also (i. e. das Verb und das ihm ähnliche Qualificativ) übt Rectionskraft auf den H'āl aus, stehe es ihm vor oder nach, und das zweite (i. e. das was die Bedeutung eines Verbums hat) nur wenn es ihm voransteht: und in dem Saze: مَرَرْتُ راكِبًا بزيدٍ haben (gewisse Grammatiker) es verboten, das راكِبًا als H'āl vor dem im Genetiv stehenden Nomen (زيد) zu sezen.[1])

1) Zur Klarstellung diene folgendes:

Es ist Regel, wie schon angedeutet, dass der H'āl, als accessorische Beschreibung, dem Nomen folgt, auf das er sich bezieht. Es ist jedoch erlaubt, den H'āl seinem Nomen (ذو الحال) voranzustellen, wenn das Regens ein vollständig flectirbares Verbum ist; doch ist dabei auf die Deutlichkeit zu achten, wenn das Verbum ein mittelbares oder unmittelbares Object regiert, in diesem Falle muss der H'āl seine regelrechte Stelle einnehmen. Diese Voranstellung des H'āl ist auch erlaubt, wenn das Regens ein Particip oder ein dem Verb ähnliches Qualificativ ist; in allen andern Fällen dagegen ist sie verboten.

Was das Beispiel des Textes: مررتُ راكبا بزيد betrifft, insofern راكبا H'āl von بزيدٍ sein soll, so sind die meisten Grammatiker der Ansicht, dass der H'āl, wenn er von einem von einer Praeposition regierten Nomen abhänge, demselben nicht vorangestellt werden dürfe, auch wenn sein Regens ein vollständig flectirbares

Digitized by Google

§ 76.

Und manchmal kommt das Maṣdar als H'āl vor, wie auch das Qualificativ als Maṣdar vorkommt in ihrer Rede: قُمْ قَائِمًا (stehe ein Stehen!)[1]) und in der Rede (des Dichters) (Metrum طويل):

„Und nicht kommt heraus aus meinem Munde eine lügenhafte Rede“[2]),

---

Verbum sei. Dies ist nach Ibn Yaʿīš (Com. p. ٢٣٦, L. 14) die Ansicht von Sībavaih etc.; Ibn Mālik dagegen (Alf. V. 340) und einige andere Grammatiker gestatten es, weil es factisch vorkommt, wie Ibn ʿAqīl bemerkt. Zamaχšarī hat sich darum einer Entscheidung enthalten.

1) Vergleiche dazu meine erwähnte Abhandlung über den Zustandsausdruck (Sitzgsber. d. k. bayer. Acad. d. Wiss. Philos.-philol. Classe. Febr. 1876) p. 137—8, wo ich gezeigt habe, dass قَائِمًا als H'āl stehe, und nicht als verstärkendes Verbalabstractum im Accusativ, wie Fleischer meint, da der Saz eigentlich bedeutet: „steh schnell auf!“ — Im Vulgär-Arabischen wird قَوَّام und قَائِم im Sinne von „schnell“ immer noch (in Syrien und Egypten), mit قُم gebraucht, — was ich oft genug gehört habe.

2) Siehe über diesen Vers: Fleischer, Beiträge zur arab. Sprachkunde, IV. p. 330, wo nachgewiesen ist, dass لا hier im Sinne von لَيْسَ steht, und dass der Saz nur eine dichterische Umstellung für: ولا زورٌ كلام خارجًا“ ist. Es liegt also keinerlei Nöthigung vor mit Ibn Yaʿīš das لا خارجًا durch لا يخرج خُرُوجًا zu umschreiben.

Dass das Qualificativ in der Form فاعل für das Maṣdar vorkomme, ist daher keineswegs erwiesen. Was den Gebrauch des Maṣdar als H'āl betrifft, so stimmt das Arabische darin mit dem Aethiopischen überein, woraus sich aber auch zugleich ergibt, dass in dem folgenden Beispiel قتلتُهُ صَبْرًا das Verbalnomen nicht durch مصبورًا, sondern durch صابرًا aufzulösen ist. S. näheres darüber in meiner Abh. p. 127—8; 141.

Digitized by Google

so in Ausdrücken wie: „ich tödtete ihn ein Binden", und: „ich begegnete ihm ein Ueberraschen, ein Sehen und Zusammentreffen", und: „ich redete mit ihm ein Berühren der Lippen", und: „ich kam zu ihm ein Laufen und Rennen und ein langsames Gehen", und: „ich erhielt (es) von ihm ein Hören", was so viel ist als: im Zustande des gebunden seins (مصبورًا), und: „(ihn) überraschend" (مفاجئًا), und: „sehend" (معاينًا), und so die übrigen. Nach der Ansicht Sībavaih's ist dies nicht als Regel zu betrachten und er missbilligt Ausdrücke wie: „er kam zu uns ein zu Fusse Gehen (i. e. zu Fuss)" und: „ein Eilen (i. e. eilends)", während es Al-mubarrad überall da erlaubt, wo das Verbum (finitum) darauf hinleitet.[1])

1) Es kann keinem Zweifel unterliegen, dass die Ansicht Sībavaih's die richtige ist, nach dem was wir in der vorangehenden Anmerkung über die Uebereinstimmung des Aethiopischen und Arabischen in diesem Punct angedeutet haben. Während aber im Aethiopischen ganz allgemein der Accusativ des thatwörtlichen Infinitivs als H'ālausdruck verwendet wird, ist dies im Arabischen schon sehr in der Abnahme begriffen und nach und nach auf einen gewissen Usus beschränkt worden, so dass er den Grammatikern endlich als abnorm erschien, weil eine andere Form des Zustandsausdrucks, die im Aethiopischen noch sehr vereinzelt erscheint, überwiegend geworden war.

Zur Klarstellung der Ansicht von Al-mubarrad ist nach Ibn Yaīš und Ibn ʿAqīl (Com. zu Alf. V. 337) noch zu bemerken, dass er vor dem Verbalnomen aus der Wortform desselben ein Verbum finitum supponirte, so dass der H'āl nicht im Verbalnomen lag, sondern in dem zu supponirenden Verbum finitum, dessen مفعول مطلق jenes auf diese Weise wäre, also z. B. اتانا مَشْيًا löste er auf durch: اتانا يَمْشِي مَشْيًا. Aehnlich lehrten die Kūfenser, dass مَشْيًا im Accus. stehe als Maṣdar, sie sezten übrigens kein weggenommenes Regens desselben voraus, sondern liessen es durch das vorangehende Verbum finitum als مصدر مؤكد im Accus. stehen. Man sieht aus

Digitized by Google

§ 77.[1])

Und das Nomen, das kein Qualificativ noch Maṣdar ist, steht an der Stelle (dieser) beiden in dieser Kategorie (des H'āl); du sagst: „Diese sind als unreife Datteln besser denn als reife Datteln"; und: „es kam der Weizen, zwei Qafiz (für einen Dirham), und zwei Ṣāʿ (für einen Dirham)"[2]); und: „ich redete mit ihm, indem sein Mund gegen meinen Mund (gewandt war)", und: „ich machte mit ihm ein Geschäft, Hand auf Hand", und: „ich verkaufte die Schafe, je ein Schaf um einen Dirham", und: ich erläuterte ihm seine Rechnung, einen Punkt um den andern."[3])

diesen divergirenden Ansichten, wie den arab. Grammatikern die Einsicht in die wahre Natur dieses als H'āl gebrauchten Maṣdar schon verdunkelt worden ist.

1) In diesem § werden verschiedene Dinge zusammengestellt, die nur nach einer gewissen äusserlichen Aehnlichkeit mit einander verbunden sind. Mit Rücksicht auf das erste Beispiel ist zu bemerken, dass, obschon nach der Idee des H'āl dazu nur Qualificativa, die einen Zeitwechsel impliciren, gebraucht werden können, doch auch solche Substantiva zulässig sind, die einem Wechsel des Zustands nicht widerstreben; so tragen بُسْر und رُطَب die Idee der Veränderlichkeit in sich und können darum als H'āl stehen. Weiter ist zu beachten, dass der Elativform sonst der H'āl nicht vorangehen darf (cf. Alf. V. 343—4 c. com.), wenn aber etwas vor sich selbst in einem andern Zustand vorgezogen wird, so wird der erste H'āl vorangestellt, der andere nachgesezt. Cf. Alf. V. 347, c. com. Anders dagegen Ibn Yaʿīš, der den H'āl بُسْرًا von هَذا abhängen lassen will.

2) Die Erklärung dieser Säze ist bei Ibn Yaʿīš und Ibn ʿAqīl höchst unbefriedigend; hier soll ein Primitiv im Sinne eines Abgeleiteten stehen (cf. Alf. 334, c. com.). Es ist das aber ein verkürzter Nominalh'ālsaz. wie schon daraus erhellt, dass auch die regelrechte Construction: جاء البرُّ قفيزانِ بدرهمٍ noch vorkommt. S. darüber meine Abhandlung, p. 169.

3) Siehe über diese Beispiele, welche theils volle, theils verkürzte Nominalh'ālsäze sind, meine Abhandlung p. 168—9. Im lezten

Digitized by Google

§ 78.

Und es kommt dem H'āl von rechtswegen zu, dass er indeterminirt und dass das Nomen, auf das er sich bezieht[1]), determinirt sei.

Und was Ausdrücke betrifft, wie: „er schickte sie gedrängt zur Tränke“ [2]), und: „ich gieng an ihm vorüber er allein war“, und: „sie kamen, ihr Sand mit ihrem Kiesel (i. e. klein und gross)“ [3]), und: „du hast es gethan indem du dich bemühtest und (alle) Kraft anwandtest“ [4]), so sind da die Verbalnomina im Sinne der Indetermination gebraucht, wie man den Ausdruck فَاهُ الى قِّ statt شِفَاهًا setzte, und man intendirt damit مُعْتَرِكَةً (sich drängend), مُنْفَرِدًا und جاهِدًا und قاطِبَةً.

Und zu den Nominibus, die nach diesen Verbalnomina bemessen werden, gehört ihr Ausdruck: „ich gieng an ihnen sämmtlich vorbei.“ [5])

Und die Indetermination des Nomens, zu dem der H'āl

Beispiele jedoch kann بابًا بابًا einfach als Apposition gefasst werden, was das natürlichste wäre.

1) ذو الحال oder صاحِبُ الحال ist das Nomen, das, so zu sagen, den Umstandsausdruck besizt als accessorische Qualification.

2) Der Artikel ist hier abnorm nach der Uebereinstimmung aller Grammatiker, da sonst nur das indeterminirte Masdar als H'āl gebraucht werden darf.

3) Dies ist ein nominaler H'ālsaz, der zu einem adverbialen Ausdruck geworden ist; es kommt daneben auch noch der Nominativ vor, wie: جاءُوا قَضُّهم بِقَضِيضِهم; cf. meine Abhandl. p. 168.

4) Siehe über die Erklärung dieser Erscheinung meine Abhandl. p. 142.

5) Siehe meine Abhandl. p. 143, sqq.

gehört, ist hässlich, ausser wenn er ihm vorangestellt wird, wie (der Dichter) (Metrum وافر) gesagt hat:

„Der ʿAzzah gehört eine alte Ruine im Zustande der Verödung.“ [1])

§ 79.

Der verstärkende Hʿāl ist derjenige, der nach einem Saze, der aus zwei Nominibus zusammengesetzt ist[2]), die keine Rection ausüben, zur Bekräftigung des χabars desselben und zur Begründung des von dem χabar angeführten (Thatbestandes) und zur Entfernung des Zweifels von ihm vorkommt, wie wenn du sagst: „Zaid (ist) dein Vater als gütiger“, und: „das ist Zaid als bekannter“, und: „das ist die Wahrheit als offenbare.“ Siehst du nicht, wie du durch عَطُوفٌ die Vaterschaft als wahr erklärst, und durch مَعْرُوفٌ und بَيِّنٌ, dass der Mann Zaid ist und dass die Sache wahr ist? Und in der Offenbarung (Qur. 2, 85) kommt vor: „dies ist die Wahrheit, als verificirende (die Thōrah)“. Und ebenso: „ich bin ein Diener Gottes indem ich esse, wie die Diener (Gottes) essen“; es liegt in ihm (i. e. آكِلًا) eine Bestätigung und Begründung der Gottesdienerschaft. Und du sagst: „ich

1) Da das Qualificativ seinem Substantiv nie voranstehen darf, so muss es, wenn es demselben (wie häufig in der Poësie) vorgesezt wird, immer als Hʿāl stehen. Cf. Alf. V. 338—9, c. com.

2) Der verstärkende Hʿāl ist vom gewöhnlichen Zustandsausdruck wohl zu unterscheiden, da er eine Bekräftigung des χabars ist (dem er immer nachstehen muss) durch Erwähnung einer demselben inhaerirenden Eigenschaft. Er kann daher nur nach einem Saze vorkommen, der aus zwei determinirten, primitiven Nominibus besteht, weil in einem Verbalsaze der Hʿāl vom Verbum abhängen müsste, das seinem Begriffe nach einen Zeitwechsel implicirt, was hier ausgeschlossen ist.

Digitized by Google

bin der und der als muthiger, tapferer, edelmüthiger und freigebiger", du verificirst also das, womit du dich selbst kennzeichnest und was dir in deiner Seele feststeht, und wenn du gesagt hättest: „Zaid ist dein Vater, oder dein Bruder, als weggehender", so hättest du etwas absurdes gesagt, ausser wenn du die Adoption und die wahre Freundschaft damit bezeichnen willst.[1])

Und das Regens desselben ist أُثْبِتُهُ (ich bestätige es) oder أُحَقِّقُهُ (ich bekräftige es), als im Sinne behaltenes.[2])

§ 80.

Auch der Saz kommt als H'āl vor. Er muss nothwendigerweise ein Nominal- oder Verbalsaz sein. Ist er ein Nominalsaz, so steht وَ (zur Anfügung), ausser bei

1) Da der verstärkende H'āl das vorangehende Xabar begründet, so kann er nur etwas aussagen, wodurch dasselbe als solches erhärtet wird. Werden diese Worte im figurativen Sinne genommen, so ist der Sinn: Zaid beweist sich gegen dich wie ein Vater oder Bruder dadurch, dass er geht, oder insofern als er geht.

2) Dies ist die Ansicht der meisten arab. Grammatiker, mit der sich aber nicht alle derartigen Ausdrücke befriedigend erklären lassen. Es ist, wie wir schon in der erwähnten Abhandlung, p. 161, es ausgesprochen haben, weit einfacher, den Accus. von einem zu suppli-renden كَائِنًا abhängen zu lassen, so dass er eigentlich nicht mehr H'āl, sondern Praedicats-Accus. ist. Nach dem Com. des Ibn Yaīš, p. ٢٤٤, L. 19, wollte der Grammatiker Abū Ish'āq Az-zajjāj den H'āl von dem Xabar regiert wissen, weil es (zugleich) stellvertretend für مُسَمًّى oder مَدْعُوٌّ (benannt) stehe und darin eine Erwähnung des ersten (i. e. des Mubtada') gesezt werde, d. h. auf das Mubtada' zurückgewiesen werde, so dass also der Saz: هُوَ زَيْدٌ مَعْرُوفًا so zu erklären wäre: هُوَ زَيْدٌ مَدْعُوًّا هُوَ مَعْرُوفًا, das ist Zaid, indem er ein Bekannter genannt wird. In diesem Falle wäre der H'āl auch als Praedicats-Accus. zu fassen.

abnormen Ausdrücken[1]), wie: „ich redete mit ihm, sein Mund gegen meinen Mund (seiend)". und dem, auf das man hie und da etwa stossen mag. Was jedoch Säze betrifft, wie: „ich begegnete ihm, auf ihm ein bunter Rock" (d. i. indem er einen — an hatte), so ist der Sinn davon: „indem auf ihm ein bunter Rock war (مُسْتَقِرَّةً).[2])

Ist er ein Verbalsaz, so muss sein Verbum nothwendigerweise im Imperfect oder Perfect stehen. Steht es im Imperfect, so muss es entweder bejaht oder verneint sein; das bejahte (Verb) steht ohne وَ, während bei dem verneinten beide Constructionen vorkommen; und ebenso beim Verbum im Perfect, jedoch muss bei ihm قَدْ sichtbarlich stehen oder als supponirt.[3])

---

1) Der Nominalsaz als H'āl wird an den Hauptsaz entweder durch die Conjunction وَ angefügt oder durch ein Pronomen mit dem صَاحِبُ الحال verbunden (cf. § 81), oder durch beides zugleich; so die Alf. V. 351, c. com. Der H'ālsaz فَاهُ اِلَى قِّ hat demgemäss nichts abnormes an sich.

2) Diese Säze sind übrigens ganz regelmässig, indem in einfachen Nominalsäzen die Copula gewöhnlich ausfällt; logisch muss man allerdings etwas wie مُسْتَقِرَّةً ergänzen. Wird nämlich die Ordnung der Glieder im Nominalsaze umgedreht, so dass das Praedicat vor- und das Subject nachsteht, so tritt das Particip in den H'āl-Accusativ, während das Subject im Nominativ stehen bleibt; die Conjunction وَ ist dann nicht mehr nöthig, weil durch die Voranstellung des Particips der H'ālsaz dem Hauptsaze unmittelbar untergeordnet wird. S. meine Abhandlung, p. 165.

3) Der Sachverhalt ist also folgender. Der H'ālsaz, der durch ein bejahtes Verb im Imperfect eingeleitet wird, wird gewöhnlich asyndetisch angefügt (selten durch وَ); steht aber vor dem Imperfect eine Negation, so kann er mit und ohne وَ angefügt werden. Es ist übrigens zu beachten, dass nur das Imperfect, nicht aber das

Digitized by Google

§ 81.

Und es ist erlaubt, diesen Saz [1]) von dem Pronomen zu entblössen, das auf das Nomen zurückweist, zu dem der H'āl gehört, indem man ihn (i. e. den Saz) wie die Orts- und Zeitbestimmung behandelt, weil zwischen dem H'āl und ihr eine Aehnlichkeit stattfindet [2]); du sagst: „ich kam zu

---

Futurum mit der Partikel سَ oder سَوْفَ einen H'ālsaz vertreten kann. Wird der H'ālsaz dagegen durch das Perfect eingeleitet, so muss ihm die Partikel قد, mit oder ohne وَ, vortreten; قَدْ wird jedoch hie und da ausgelassen, besonders in der Poësie. Nach Ibn Yaʿīš gehen die kūfischen Grammatiker sogar soweit, dass sie das Perfect ganz allgemein, mit und ohne قد, als H'āl gelten lassen, was jedenfalls den gewöhnlichen Sprachgebrauch überschreitet.

1) Unter هَذِهِ الجملة ist hier (nach den angeführten Beispielen) ein durch وَ angefügter Nominalsaz verstanden.

2) Nach Ibn Yaʿīš gründet sich diese Bemerkung darauf, dass schon Sībavaih das وَ des H'ālsazes mit إِذْ verglichen und explicirt hat, insofern إِذْ dem locus grammaticus nach, wie auch das وَ, im Accusativ stehe, und das was nach إِذْ sowie nach وَ folge, nur ein Saz sein könne, und sowohl die Orts- und Zeitbestimmung, als auch der H'āl durch eine Präposition aufgelöst werde. Insofern bestehe also eine Aehnlichkeit zwischen beiden, als der H'āl (logisch) ein مفعولٌ فِيهَا sei, wie das ظرف. Wie nun der Saz nach إِذْ keines zurückbeziehenden Pronomens bedürfe, so auch nicht der nach وَ.

Diese Argumentation verkennt jedoch das Wesen des Nominal-H'ālsazes, das in seiner Wortstellung beruht, wodurch er als solcher erkannt wird; hat der Nominal-H'ālsaz ein eigenes Subject, so ist ein zurückweisendes Pronomen gar nicht möglich. Das وَ nähert sich in seiner Bedeutung allerdings dem إِذْ, insofern es nicht nur eine coordinirende, sondern auch eine unterordnende Kraft besitzt, das letztere jedoch nur beim Nominal-H'ālsaz, und in gewissen Fällen (cf. 80) beim Verbalsaz.

Digitized by Google

dir, während Zaid stand", und: „ich begegnete dir, während das Heer ankam." Es sagte (Imru'ul-Qais) Metrum طويل):

„Und manchmal gehe ich des Morgens frühe aus, während die Vögel (noch) in ihren Nestern sind."

§ 82.

Und zur Accusativstellung des H'āl durch ein im Sinne behaltenes Regens gehört, wenn man zu einem Abreisenden sagt: رَاشِدًا مَهْدِيًّا (richtig gehend, geleitet!) und: مُصَاحَبًا مُعَانًا (bewehrt, unterstützt!), mit Verschweigung von اِذْهَبْ (gehe!); und zu einem Ankommenden: مَأْجُورًا مَبْرُورًا (als Belohnter, Angenommener), d. h. bist du zurückgekehrt.

Und wenn dir ein Gedicht vorgesagt wird oder wenn man dir ein Ereigniss erzählt, so sagst du: صَادِقًا (als wahrhaftiger), mit Verschweigung von: hat er gesprochen.

Und wann du Jemand siehst, der sich an etwas macht, so sagst du: „sich machend an etwas, was ihn nichts angeht, d. h. „er kommt ihm nahe indem er sich macht an."

Und dahin gehört: „ich nahm es um einen Dirham und darüber", oder: „um einen Dirham und mehr" [1]), d. h. und dann gieng der Preis aufsteigend oder sich erhöhend. Und hieher gehört: „das einemal als Tamimite und das anderemal als Qaisite [2])?" wie wenn du gesagt hättest: verwandelst du

1) Beide Ausdrücke bedeuten dasselbe, es handelt sich nur um صَاعِدًا und زَائِدًا, die hier als Synonyma stehen. In Betreff des فَ bemerkt Ibn Yaʿīš noch ausdrücklich, dass an diesem Orte nur die Conjunctionen فَ und ثُمَّ angewandt werden dürfen, weil die Preise auf einander folgen.

2) قَيْسِيٌّ und تَمِيمِيٌّ sind hier zwei Qualificativa (obgleich von

Digitized by Google

dich? Und hieher gehört das Wort Gottes (Qur. 75, 4): „ja, als mächtige", d. h. wir werden sie (die Gebeine) zusammenfügen als (dazu) die Macht habende.

§ 83.

Die Specification.

Man nennt es (auch) die Darlegung und Erklärung, und das ist die Entfernung der Unbestimmtheit in einem Saze oder Einzelwort[1]) dadurch, dass man sich näher ausspricht über eine der dabei zulässigen Möglichkeiten. Ein Beispiel davon in einem Saze ist also: „Zaid war fröhlich an Sinn" (= von fröhlichem Sinn), und: „er trof an (= mit) Schweiss", und: „er borst an (= von) Fett", und: „du bist ausserordentlich als Nachbar" (= ein Wunder von einem Nachbar), und: „das Gefäss ist gefüllt mit Wasser", und in

---

einem اسم جامد abgeleitet), die durch ihre Gegenüberstellung den Begriff der Veränderlichkeit annehmen und darum als H'āl stehen können. Solche Säze könnten indessen eben so gut im Nominativ stehen, indem man اأنت etc. supponirt.

1) Das Tamyīz, welches immer ein indeterminirtes Gattungsnomen (نكرة جنس) sein muss, ist also zweierlei Art; es erklärt entweder den Gesammtbegriff der Beziehung, indem es das Fāil oder das Mafūl näher specificirt, also nach einem Saze steht, oder den Gesammtbegriff der Substanz; dies ist der Fall nach Massen, Gewichten und Zahlen. Das was das Tamyīz in den Accus. sezt, ist bei einem Saze das vorangehende Regens, bei einem Einzelwort, das was es erklärt. (Cf. Alf. 356—7, Com.) Das Tamyīz implicirt die Bedeutung von مِنْ und unterscheidet sich dadurch vom H'āl, der die Idee von فِي in sich schliesst. Ist das Tamyīz vom Mafūl genommen, so kann es auch durch مِنْ ausgedrückt werden, jedoch nicht, wenn es zur Erklärung des Fāil dient oder einer Zahl (cf. Alf. V. 362).

Digitized by Google

der Offenbarung (kommt vor, Qur. 19, 3): „das Haupt schimmert an (= von) weissem Haar“, und (Qur. 54, 12): „wir liessen fliessen die Erde an (= von) Quellen.“ Und ein Beispiel davon bei einem Einzelwort ist: „bei mir ist ein Kad von Essig“, und: „ein Pfund Oel“, und: „zwei Man geklärter Butter“, und: „zwei Qafīz Weizen“ [1]), und: „zwanzig Dirham“, und: „dreissig Kleider“ [2]), und: „die Fülle des Gefässes an Honig (= so viel es enthält von), und: „auf der (einzelnen) Dattel (ist), was ihr gleichkommt an Butter“, und: „nicht ist am Himmel ein Ort von der Fläche einer Hand an Wolke“. Und die Aehnlichkeit des specificirenden Nomens mit dem Mafʿūl [3]) besteht darin, dass sein locus grammaticus in diesen Beispielen ist wie der locus grammaticus desselben in Säzen wie: „es schlug Zaid den ʿAmr“, und: „er schlägt den Zaid“, und: „sie beide schlagen den Zaid“, und: „sie schlagen den Zaid“, und: „das Schlagen Zaids den ʿAmr.“

§ 84.

Und nicht wird in den Accusativ gesezt das Nomen, welches ein Einzelwort specificirt, ausser wenn es ein voll-

1) Nach Nominibus der Ausdehnung, des Raummasses und des Gewichts ist auch der Genetiv des Tamyīz erlaubt; werden sie aber an etwas anderes als das Tamyīz annectirt, so ist der Accusativ des Tamyīz nothwendig, wie die nachfolgenden Beispiele zeigen. Cf. § 84.

2) Nach den Zahlen von 11—99 steht der gezählte Gegenstand nur im Accus. Sing.

3) Das Tamyīz ist ein فَضْلَةٌ (accessorischer Bestandtheil des Sazes) wie das Mafʿūl, und kann daher nur nach Vollendung des Sazes stehen und zwar im Accusativ. Unterschieden ist es vom Mafʿūl dadurch, dass es auch nach einem intransitiven Verbum steht, wenn es das Fāʿil specificirt, und nach einem ideellen Regens, wenn es ein Einzelwort erklärt, was bei dem Mafʿūl nicht zulässig ist. Die Fälle, in welchen das Tamyīz auch seinem Regens vorangestellt werden kann, werden § 86 erwähnt.

Digitized by Google

ständiges Nomen specificirt[1]); und das, wodurch (das Nomen) vollständig wird (dem Sinne nach), sind vier Sachen: das Tanvīn, das Nūn des Duals, das Nūn des Plurals und die Annexion. Und diese (vier Sachen) sind zweierlei Art: nicht permanent und permanent. Das nicht Permanente ist dasjenige, welches durch das Tanvīn und das Nūn des Duals vollständig ist, weil du (auch) sagst: „ich habe ein Pfund Oel (رَطْلُ زَيْتٍ) und zwei Man geklärter Butter (مَنَوَا سَمْنٍ), und das Permanente ist das, was durch das Nūn des Plurals[2]) und die Annexion vollständig ist, weil du nicht sagst: بِلَا عَسَلٍ noch مِثْلُ زُبْدٍ noch عِشْرُو دِرْهَمٍ.[3])

§ 85.

Und das Tamyīz des Einzelwortes steht meistens bei dem Nomen, das eine Quantitätsbestimmung ausdrückt, ein Hohlmass, wie: zwei Qafīz, oder ein Gewicht, wie: zwei Man, oder eine Dimension, wie: der Plaz einer flachen Hand,

---

1) Der Sinn ist: das zu specificirende Nomen muss dem Sinne nach für sich abgeschlossen sein, so dass es keines وَصْف bedarf; das Tamyīz, das hinzutritt, kann darum als فضلة nur im Accusativ stehen.

2) Unter dem Nūn des Plurals werden die Pluralia der Zahlwörter von عِشْرُونَ — تِسْعُونَ verstanden; diese dürfen nicht annectirt werden, sondern das Tamyīz muss nach ihnen im Accus. stehen. Eine Annexion dieser Zahlwörter ist nur gestattet, wenn dadurch der Besiz ausgedrückt werden soll, wie: عِشْرُوكَ, deine (zwanzig) (Kamele).

3) Besteht das مُمَيَّز aus einem مُضاف und مُضاف إِلَيْهِ, so ist nur die Accusativstellung des Tamyīz möglich.

Digitized by Google

oder eine Zahl, wie: zwanzig, oder eine (mehr allgemeine) Quantitätsbestimmung, wie: die Fülle davon, und: das was ihm gleichkommt.

Und manchmal kommt es bei Worten vor, die nicht diese Bedeutungen impliciren, wie man sagt: „was ist er doch als Mann!“[1]) und: „Gott (gehört) deine Vortrefflichkeit als Reiter!“ und: „du hast genug an ihm als Helfer.“[2])

§ 86.

Sībavaih hat die Voraufstellung des Tamyīz vor sein Regens verboten, und Abu'-l-ḥabbās machte einen Unterschied zwischen den zwei Arten (des Regens); er erlaubte also Säze wie: „an Sinn war fröhlich Zaid“, und nicht erlaubte er Ausdrücke wie: „ich habe an geklärter Butter zwei Man“[3]),

---

1) Im Sinne des Mitleids, denn وَيْحَ (ursprünglich ein Maṣdar) steht nur als Partikel des Mitleids, und nicht der Verwunderung (wie Wright Arab. Gram. II, p. 134 will).

2) Die Alfiyyah (V. 361) drückt dies näher dahin aus, dass das Tamyīz nach all dem steht, was auf eine Verwunderung hinweist, also besonders nach den Verbis admirandi und ähnlichen Ausdrücken.

Uebergangen hat Zamaχšarī hier das Tamyīz nach der Comparativform أَفْعَلُ; es muss im Accusativ stehen, wenn es dem Sinne nach Fāril ist. Dies ist der Fall, wenn das Tamyīz richtig als Fāril stehen kann, nachdem man die Comparativform in das Verbum umgesezt hat; ist dies nicht möglich, so muss das Tamyīz im Genetiv stehen, wie: زَيْدٌ أَفْضَلُ رَجُلٍ Zaid ist das vortrefflichste von einem Mann (= ein ganz vortrefflicher Mann), indem der Genetiv hier als مُبِينٍ steht. Das Tamyīz muss jedoch im Accusativ stehen, wenn die Form أَفْعَل an etwas anderes als das Tamyīz annectirt ist, z. B. أَنْتَ أَفْضَلُ النَّاسِ رَجُلًا. Cf. Alf. V. 360, c. com.

3) Sībavaih verbot die Voranstellung des Tamyīz vor sein Regens, sei dieses ein vollständig flectirbares Verbum oder nicht; andere

Digitized by Google

und er behauptet, dass dies die Ansicht von Al-māzinī ist, und er citirte das Dichterwort (Metrum طويل):

„(Trennt sich Salmā durch den Weggang von ihrem Geliebten), während sie beinahe[1]) nicht fröhlich ist in ihrem Sinn durch das Scheiden?"

§ 87.

Und wisse, dass diese specificirenden Worte alle Dinge sind, die von ihrer Grundbedeutung verrückt sind. Siehst du nicht, wenn du auf den Sinn zurückgehst, dass sie (eigentlich) beschrieben sind durch das, von dem aus sie in den Accusativ gesezt worden sind, und dass sie darauf hinweisen, dass die Grundbedeutung ist: „ich habe Oel, ein Pfund", und: „geklärte Butter, zwei Man", und: „Dirhame, zwanzig", und: „Honig, die Fülle des Gefässes", und: „Butter, so viel als die Dattel ist", und: „eine Wolke, der Plaz einer flachen Hand." Und demgemäss ist die Grundbedeutung (wenn das Tamyīz einen Saz näher definirt) die Beschreibung des Sinnes durch Fröhlichkeit, und des Schweisses durch Triefen, und

---

Grammatiker dagegen erlauben das, wenn das Regens vollständig flectirbar ist, und in der Poësie kommt dies auch vor, wie die Alfiyyah V. 363, c. com. zeigt. Es gibt jedoch Fälle, wo die Grammatiker, auch wenn das Regens ein vollständig flectirbares Verbum ist, die Voranstellung des Tamyīz vor sein Regens doch verbieten, nämlich wenn es im Sinne eines unvollständig flectirbaren Verbums stehe. Ein Beispiel davon führt Ibn ʾAqīl im Com. zu Alf. V. 363 an: كَفَى بِزَيْدٍ رَجُلًا, wo man رَجُلًا nicht vor كَفَى stellen dürfe, weil dieses im Sinne von ما اكفاهُ رَجُلًا (als فعلُ التعجّب) stehe.

1) Ibn ʾAqīl im Com. zu Alf. V. 363 führt diesen Vers auch an; dort jedoch wird statt ما كاد: ما كان gelesen. Auch in den شواهد zur Alfiyyah wird ما كان gelesen und das كان als زائدة erklärt; eine Lesart ما كاد wird nicht erwähnt, die auch nicht recht in den Zusammenhang passt.

Digitized by Google

des weissen Haares durch Schimmern, und dass man sagt: „es war fröhlich sein Sinn", und: „es trof sein Schweiss", und: „es schimmerte das weisse Haar meines Hauptes", weil das Verbum in Wirklichkeit eine beschreibende Aussage über das (logische) Fāʿil ist.[1]) Und der Grund bei dieser Verrückung (der Grundbedeutung) ist ihre Absicht, eine Art von Steigerung und Corroboration (des Sinnes) hervorzubringen.[2])

§ 88.

Das was in den Accusativ gesezt wird auf Grund der Ausnahmestellung.

Das Ausgenommene ist mit Rücksicht auf seine Flexion von fünferlei Art: die erste wird durchaus in den Accusativ gesezt, und dieses umfasst (wieder) drei Weisen: (a) was von einem bejahten Saze durch إِلَّا ausgenommen wird in Säzen wie: „es kamen zu mir die Leute ausser (إِلَّا) Zaid", und durch عَدَا und خَلَا nach jedem Saze, während einige das durch خَلَا Ausgenommene in den Genetiv sezen, und dies wird von beiden (i. e. خَلَا und عَدَا) behauptet,

---

1) Zamaχšarī gibt hier eine logische Zerlegung der Säze, die ein Tamyīz enthalten. Bezieht das Tamyīz sich auf ein Einzelnomen (durch das es in den Accusativ gesezt wird), so ist es logisch ein مَوْصُوف und seine صِفَة (als عَطْفُ البيانِ) die ihm vorangehende Mass-, Gewichts- oder Zahlbestimmung. Definirt das Tamyīz einen Verbalsaz, so ist es logisch das Fāʿil, das an das wirkliche Fāʿil annectirt wird, weil es ein Theil desselben ist. Ganz dasselbe gilt von einem Nominalsaz, obschon Zamaχšarī kein Beispiel davon angeführt hat (cf. Wright, Ar. Gr. II, p. 135).

2) Die مبالغة liegt eben darin, dass in Säzen wie: طاب زيد نفسا das totum pro parte gesezt wird. Das طَابَ wird vom (ganzen) Zaid ausgesagt, während es stricte nur von seiner نفس gilt.

Digitized by Google

während Sībavaih diese Behauptung nicht aufführt noch Al-mubarrad.[1]) Was مَا عَدَا und مَا خَلَا betrifft, so lassen sie nur die Accusativstellung zu[2]), und ebenso لَيْسَ und لَا يَكُونُ[3]), z. B. „es kamen zu mir die Leute", oder: „nicht kamen sie zu mir, ausser (= مَا خَلَا, مَا عَدَا und خَلَا, عَدَا) Zaid."

Es sagte Labid (Metrum طويل):

„Fürwahr, alles ausser Gott ist eitel",

und: „ausser Zaid" (لَيْسَ زَيْدًا und لَا يَكُونُ زَيْدًا). Und das sind Verba, deren Fāʿil im Sinne behalten ist.

Und (b) das Ausgenommene, das vorangestellt wird[4]),

---

1) Die Alf. V. 329 gestattet den Genetiv gleichmässig nach خَلَا und عَدَا.

2) Nach Ibn ʿAqīl, Com. zu Alf. V. 329 erlaubt Al-kisāʾī auch nach مَا خَلَا und مَا عَدَا den Genetiv, da er مَا als زَائِدَةٌ betrachtet.

3) Bei der Ausnahme wird von كَانَ nur die Imperfectform يَكُونُ gebraucht und zwar nur mit der Negation لَا (mit Ausschluss jeder andern). Als Fāʿil wird bei den hier in Frage kommenden Verba, nach Ibn Yaʿīš, بَعْضُهُم supponirt, ebenso nach Ibn ʿAqīl, Com. zu Alf. V. 328.

4) Die Regel ist, dass das Ausgenommene nach Vollendung des Satzes stehe, weil nach der Auffassung der meisten Grammatiker das vorangehende Verb die Ausnahme in den Accusativ stellt durch Vermittlung von إِلَّا und das sichtbare Fāʿil seinem Verb zu folgen pflegt. Die Ausnahme kann jedoch dem, von dem ausgenommen wird, auch vorangehen. Ist der Satz bejahend, so steht das Ausgenommene nothwendig im Accusativ, ist er aber verneinend, so ist der Accusativ gewählt, obschon in diesem Falle auch der Nom. vorkommt. Cf. Alf. V. 318, c. com.

Digitized by Google

wie du sagst: „nicht kam zu mir, ausser deinem Bruder, irgend einer."

Es sagte (Al-kumait, Metrum طويل):

„Ausser der Familie Aḥ'mad's habe ich keine Helfer, und nicht habe ich einen Weg ausser den Weg der Wahrheit."[1])

Und (c) dasjenige, dessen Ausnahme abgeschnitten ist[2]), wie du sagst: „es kam zu mir Niemand ausser einem Esel", und dies ist die Ausdrucksweise des Hiǰāz;[3]) und hievon ist das Gotteswort (Qur. 11, 45): „es ist heute kein Beschüzer vor dem Befehl Gottes, ausser über wen er sich erbarmt"[4]), und ihre Redeweise: „es (das Wasser oder der Fluss) wuchs nicht ausser was abnahm" (i. e. es wuchs nicht, sondern nahm ab), und: „er nüzte nicht ausser was schadete" (i. e. er nüzte nicht, sondern schadete.[5])

---

1) Dieser Vers ist auch in der Alfiyyah, Com. zu V. 318 citirt. شِيعَةٌ erklärt hier Ibn Yaʿīš durch اعوانٌ, ebenso die شواهد zur Alfiyyah durch انصارٌ.

2) Die Ausnahme heisst مُنْقَطِعٌ (abgeschnitten), wenn sie keinen Theil von dem Vorangehenden bildet, مُتَّصِلٌ (verbunden) dagegen, wenn sie ein Theil davon ist.

3) Die Mehrzahl der Araber sezen die abgeschnittene Ausnahme in den Accus., nur die Banū Tamīm gestatten auch den Nominativ (als Apposition) zu gebrauchen. Cf. Alf. V. 316—7, c. com.; Ibn Yaʿīš, Com. p. 264, L. 13.

4) Die Stelle wird verschieden erklärt (cf. § 63). Manche fassen عاصِمٌ im Sinne معصوم, was aber Ibn Yaʿīš für schwach begründet erklärt.

5) Ibn Yaʿīš statuirt bei dem abgeschnittenen Ausgenommenen zwei Arten: die erste ist diejenige, bei welcher der Accus. und Nominativ gestattet ist (obschon der Accus. das gewählte ist), wie in

Digitized by Google

Die zweite (Art) ist diejenige, bei welcher der Accusativ und das Permutativ erlaubt ist, und das ist das, was von einem vollständigen, nicht bejahten[1]) Saze ausgenommen wird, wie du sagst: „es kam zu mir nicht einer, ausser Zaid“ (الّا زَيْدًا oder الّا زَيْدٌ), und ebenso, wenn das, von dem ausgenommen wird, im Accusativ oder Genetiv steht: das Gewählte (jedoch) ist das Permutativ.[2]) Gott sagte (Qur. 4, 69): „sie thaten es nicht, ausser wenige.“[3]) Und

---

dem Beispiele: ما جَاءنى احدٌ الّا حمارًا, weil hier der Nominativ als بَدَلٌ von احدٌ zulässig ist, indem man hier حَيَوَانٌ أَحَدٌ oder nach Umständen شَيْءٌ احدٌ supponiren kann. Die zweite Art ist diejenige, bei welcher nur der Accusativ (auch bei den Banū Tamīm) gestattet ist, wenn nämlich das Ausgenommene gar nicht zur Gattung des Voraufgehenden gehört, so dass von ihm eigentlich nichts ausgenommen werden kann, ein بَدَلٌ daher ausser Frage steht. Die Ausnahme steht in diesen Fällen nur مَجَازًا, und ist in Realität ein استدراك (Rectification), und durch لكن zu erklären. In diesem Sinne fasst er die drei lezten Beispiele. Die Alfiyyah erwähnt nichts von dieser Finesse.

1) Der nicht bejahte Saz ist derjenige, welcher eine Negation, Prohibition oder eine Frage in sich schliesst.

2) Dabei versteht sich jedoch, dass die Ausnahme eine verbundene sein muss; denn die abgeschnittene Ausnahme wird, wie schon vorangegangen ist, anders behandelt. In einem negativen Saze ist das Permutativ gewählter, weil es an die Stelle des verneinten مُبْدَلٌ مِنْهُ tritt, in einem positiven Saze dagegen ist ein بَدَلٌ nicht möglich. Es ist dabei gleichgültig, ob das مُبْدَلٌ مِنْهُ im Nom., Genet. oder Accus. steht.

3) Ibn Yaʿīš bemerkt zu dieser Stelle, dass die Qur'ānleser alle قليل im Nominativ lesen, ausser die von Damascus, welche nach der Hauptregel (auf Grund der Ausnahmestellung) den Accus. sprechen.

Digitized by Google

was das Gotteswort betrifft (Qur. 11, 83): „ausgenommen dein Weib", so ist es ausgenommen von seiner Rede: „gehe also mit deinen Leuten", wenn man es im Accusativ liest.[1])

Die dritte Art wird durchaus in den Genetiv gesezt, und das ist dasjenige, was durch غَيْرٌ[2]), حَاشَا[3]), سِوًى und سَوَآءٌ[4]) ausgenommen wird, und Al-mubarrad gestattet die Accusativsezung durch حَاشَا.

---

1) Dies bezieht sich auf die verschiedene Erklärung dieser Qur'ānstelle. Einige lesen den Nominativ und wollen ihn als بَدَلٌ auf das vorangehende أَحَدٌ beziehen. Nach der Erklärung Zamaχšarī's sollte also Lōt sein Weib zurücklassen.

2) Das durch غَيْرٌ, سِوًى, سَوَآءٌ Ausgenommene muss im Genetiv stehen, in Folge des Annexionsverhältnisses; غَيْرٌ selbst muss in demselben Casus stehen, wie das durch اِلَّا Ausgenommene. Cf. § 89; Alf. V. 326, c. com.

3) حَاشَا (حَاشَى, auch حَاشَ und حَشَى geschrieben, cf. Alf. V. 331, Com.) wird von den meisten Grammatikern als Praeposition aufgefasst, andere dagegen, wie Al-aχfaš, Al-māzinī, Al-mubarrad sehen es als ein Verb an, wie خَلَا, und construiren es mit dem Accusativ. Auch مَا geht demselben manchmal voran, wie dem خَلَا, obgleich dies von den Grammatikern missbilligt wird.

4) Ueber سِوًى und سَوَآءٌ gehen die Ansichten der Grammatiker sehr auseinander. Sībavaih und andere baṣrischen Grammatiker behaupten, dass sie als ظَرْفُ المَكَانِ (aber im Sinne der Ausnahme) nur im Accusativ stehen, womit auch Ibn Yaīš in seinem Commentar übereinstimmt. Andere dagegen (wie Ibn Mālik, cf. Alf. 327) stellen sie auf die gleiche Linie mit غَيْرٌ, weil sie auch im Nom., Accus. und im Genetiv mit Praepositionen vorkommen (s. Beispiele

Digitized by Google

Die vierte Art ist diejenige, bei der der Genetiv und der Nominativ gestattet ist; und das ist dasjenige, was durch لا سِيَّمَا ausgenommen wird[1]), und die Rede des Imru'u-l-qais (Metrum طويل):

„Und besonders ein Tag im Thale Ǧuljul"[2])

wird im Genetiv und Nominativ überliefert, auch der Accusativ[3]) wird dabei überliefert.

Die fünfte Art geht nach ihrer Flexion (wie) vor dem Eintreten des Wortes der Ausnahme[4]), und das kommt vor

---

davon in Ibn ʿAqīl's Com. zu Alf. V. 327). Die kūfischen Grammatiker behaupten, dass sie, wenn sie zur Bezeichnung der Ausnahme gebraucht werden, ihre Eigenschaft als ظرف aufgeben und in die Kategorie der Nomina übergehen (s. Ibn Yaʿīš, Com. p. 268, L. 19).

1) لا سِيَّمَا bildet eigentlich keine Ausnahme, und wird darum auch von den andern Grammatikern nicht unter diese Kategorie gezählt; es dient vielmehr للتخصيص. Es wird mit dem Genetiv construirt, indem man مَا als pleonastisch (زائدة) fasst, und mit dem Nominativ, wenn man مَا als موصولة betrachtet. سِيَّ ist gleich مِثْلَ.

2) Siehe Arnold, Muall. p. ٥.

3) Der Accusativ als ظرفُ الزمانِ, von dem aber Ibn Yaʿīš sagt, er sei hier قليل شاذّ.

4) Die Definition dieser fünften Art ist etwas zu knapp und darum undeutlich. Es ist damit die استثناء مُفَرَّغ gemeint, die unbeschäftigt gelassene Ausnahme, wie der terminus technicus lautet. Es sind das unvollständige Säze, in denen das, wovon ausgenommen wird, nicht genannt ist, das Verbum ist daher mit keiner Rection beschäftigt und kann seine Rectionskraft auf das nach الّا stehende Nomen ausdehnen, das so flectirt wird, wie es das vor الّا

Digitized by Google

in Säzen wie: „es kam (Niemand) ausser Zaid", und: „ich sah (Niemand) ausser Zaid", und: „ich gieng an (Niemand) vorüber ausser an Zaid."

Und diejenige von ihnen (i. e. den genannten Arten), welche dem Mafʿūl ähnlich ist, ist die erste (Art) und die zweite in einer ihrer zwei Constructionsmethoden, und ihre Aehnlichkeit mit ihm (i. e. dem Mafʿūl) kommt daher, dass sie als accessorischer Bestandtheil des Sazes auftritt; und sie hat eine specielle Aehnlichkeit mit dem مفعولٌ مَعَهُ (cf. § 68), weil das, was auf sie Rectionskraft ausübt, es vermittelst einer Partikel thut.[1])

§ 89.

Und die Regel von غَيْرٌ ist die des Nomens, das nach إِلَّا steht; du sezest es in den Accusativ in einem bejahten (Saze) und bei einer abgeschnittenen (Ausnahme) und bei der Voranstellung (des Ausgenommenen), und du gestattest dabei die Permutation und den Accusativ in einem nicht bejahten (Saze). Und man sagt, dass nur das intransitive (Verbum) darauf Rectionskraft ausübe wegen seiner Aehnlichkeit mit dem ظرف um seiner Unbestimmtheit willen.[2])

ausgelassene erfordern würde. Dies kommt nur in negativen Säzen vor. Cf. Alf. V. 319, c. com. S. auch meine Ajrūm. p. 102.

1) Die erste Art und die zweite, insofern bei ihr die Accusativstellung des Ausgenommenen gestattet ist, gleichen darin dem Mafʿūl, dass das Ausgenommene nach einem durch Sezung des Fāʿil vollständigen Saze stehen, und zwar als فَضْلة im Accusativ.

2) Die Frage ist nach Ibn Yaʿīš Commentar die, wie ein intransitives Verbum in den genannten Fällen غَيْرٌ in den Accusativ stellen könne? Dies wird dahin beantwortet, dass غَيْرٌ im Sinne von سِوًى stehe, also als ظرف, das als vage Ortsbestimmung im Accusativ stehe (cf. § 64, Anm. 1 zu S. 623 Nr. 2 b).

Digitized by Google

§ 90.

Und wisse, dass sich إِلَّا und غَيْرٌ das gegenseitig zukommen lassen, was einem jeden von ihnen gebührt.[1]) Was also غَيْرٌ nach seiner Grundbedeutung zukommt, ist, dass es eine Beschreibung ist, welche die Flexion dessen, was vor ihm ist, beeinflusst, und seine Bedeutung ist die Verschiedenheit und der Gegensaz der Aehnlichkeit, und sein Hinweis auf dieselbe (i. e. die Verschiedenheit) geschieht von zwei Seiten, insofern es Substantiv und Beschreibung (Adjectiv) (zugleich) ist;[2]) du sagst: „ich gieng an

---

Bei dem مَفْعُولٌ مَعَهُ wird nach § 68, Anm. 1 zu S. 627 als Regens das vorangehende Verbum mittelst der Partikel وَ angesehen, ebenso bei der Ausnahme, wo das Verbum seine Rectionskraft auf das nach إِلَّا stehende Nomen nicht direct, sondern nur vermittelst إِلَّا ausübt; إِلَّا dient also, nach der Anschauung der arab. Grammatiker, zur Stärkung der Rectionskraft des Verbums vor ihm, wie in seinem Theile وَ. Richtig ist, dass إِلَّا und وَ an sich nichts regieren können; aber eine andere Frage ist, ob das vorangehende Verb die Accusativstellung bewirken kann? Säze dieser Art sind offenbar elliptisch zu erklären, was die arab. Grammatiker selbst einigermassen herausgefühlt haben, indem sie den Accus. in diesen Fällen als فَضْلَة erklärten. Ibn Yaʿīš sagt daher richtig, dass in dem Saze ما جاء احد الا زيد der Unterschied zwischen dem Accus. und dem بَدَلٌ der sei, dass der Accusativ als Intention des Sazes die Negation hinstelle, das بَدَل dagegen die Affirmation.

1) D. h., das eine eignet sich die specielle Regel (und Bedeutung) des andern an.

2) Die Explication, die Ibn Yaʿīš von diesen Worten gibt, ist nichts weniger als befriedigend, da schon die Definition Zamaḫšarī's auf der Oberfläche stehen bleibt. Nach ihm ist غَيْرٌ seiner Bedeu-

Digitized by Google

einem Mann vorüber, dem Gegensaz von Zaid", indem du darauf hinzielst, dass dein Vorübergehen an einem andern Mann stattfand, oder an einem, dessen Eigenschaft nicht seine Eigenschaft ist.

Und in dem Gotteswort (Qur. 4, 97): „nicht stehen sich gleich die (zu Hause) Sizenden von den Gläubigen, die keinen (körperlichen) Schaden haben, und diejenigen, die für die Sache Gottes kämpfen", steht der Nominativ (von غَيْرُ) als صِفة von القاعدُونَ, und der Genetiv als صِفة von المؤمِنُونَ, und der Accusativ auf Grund der Ausnahme.[1])

Dann steht (غَيْرُ) im Sinne von إِلَّا bei der Ausnahme, während إِلَّا im Sinne von غَيْرُ bei der Beschreibung steht, und in der Offenbarung (Qur. 21, 22): „wenn in beiden

---

tung nach وَصْف und muss desswegen mit seinem موصوف in der Flexion übereinstimmen. Nun kann ein Substantiv als تابِع allerdings eine صِفة zu dem vorangehenden Substantiv bilden, aber stricte doch nur als عطف البيانِ. Dass in غَيْرُ beides liege, der Substantiv- und Adjectivbegriff, will Ibn Yaʿīš an أَسْوَدُ erhärten. Er sagt: اسودُ, ein Schwarzer, weist auf zwei Dinge hin, auf die Substanz (= Substantiv) und auf das Schwarzsein, wodurch er geeignet ist ein Schwarzer zu sein. Das sind also zwei Sachen, ein Subject und Prädicat, das Subject ist die Substanz, und das Prädicat das Schwarzsein." Das sind unverständliche Erklärungen. Es ist dabei noch ganz übersehen, dass غَيْرُ ein sogenanntes leeres Wort ist, das seinen Begriff erst durch das مضاف اليه erhält, mit diesem zusammen bildet es logisch einen Adjectivbegriff, der grammatischen Form nach aber ist es عطف البيان.

1) In diesem Falle müsste dann übersezt werden: „ausgenommen diejenigen, die einen (körperlichen) Schaden haben."

Digitized by Google

andere Götter gewesen wären, als Allah, so wären sie beide verdorben worden" ist (إِلَّا) soviel als غَيْرُ اللّٰهِ.

Und hieher gehört das Dichterwort (von ʿAmr bin Maʿdikariba) (Metrum وافر):

„Und jeder andere Bruder als die beiden Farqad, es verlässt ihn sein Bruder, beim Leben deines Vaters."[1])

Und es ist nicht erlaubt es wie غَيْرٌ zu behandeln, ausser als تَابِعٌ.[2]) Wenn du sagen würdest: لو كان فيهما إلا الله

---

1) Dass إِلَّا in diesen Fällen statt غَيْرٌ zur Beschreibung dient, erkennt man sofort an seiner Construction; denn wenn es zur Bezeichnung der Ausnahme dienen würde, so müsste nach der allgemeinen Regel der Accusativ stehen. غَيْرٌ muss, wenn es nicht in einem bejahten Saze im (adverbialen) Accusativ steht oder in einem verneinten im Nominativ (seltener im Accus.), sonst immer mit „ein anderer als" übersezt werden. Dasselbe gilt von إِلَّا, wenn es غَيْرٌ vertritt. Diese Regel hat Wright, Arab. Gramm. II, p. 368, Rem. a missverstanden, und demgemäss auch die dort citirten Beispiele, von denen zwei aus diesem § des Mufaṣṣal entlehnt sind, nicht richtig übersezt. Denn es darf dort nicht heissen: „gods besides God", sondern „other gods than God", auch nicht: „every brother — except —", sondern: „every other brother — than —". Ibn Yaʿîš in seinem Com. p. 274, L. 17 fügt noch die Bemerkung bei, dass إِلَّا im Sinne von غير nur nach einem Plural (oder Singular mit Pluralbedeutung) vorkomme, der entweder ein uneingeschränktes (مَنْفِيٌّ) Nomen indeterminatum sei, oder den Artikel habe zur Bezeichnung der ganzen Gattung. Nach Sîbavaih jedoch ist dies nicht nöthig.

2) Der Sinn dieser Worte ist, dass wenn إِلَّا zur Beschreibung dient, das Nomen vor ihm nicht ausgelassen werden darf, wie dies bei غَيْرٌ der Fall ist, das selbst ein flectirbares Nomen ist, welches

Digitized by Google

wie du sagst: لو كان فيهما غَيْرُ اللّٰه (wenn in beiden ein anderer als Allah wäre), so würde es nicht erlaubt sein. Und Sibavaih hat es (i. e. إِلّا und was nach ihm folgt) mit أَجْمَعُونَ verglichen.[1])

§ 91.

Und du sagst: „es kam kein einziger (مِنْ أَحَدٍ), ausser ʾAbdu-llāh", und: „ich sah keinen einzigen, ausser Zaid", und: „es ist Niemand im Hause, ausser ʾAmr." Du sezest also das Permutativ in Uebereinstimmung mit dem locus grammaticus der Präposition und ihres Complements, nicht mit der Wortform, und du sagst (demgemäss): „Zaid ist nichts (بِشَيْءٍ), ausser etwas (شَيْئًا), um das man sich nicht bekümmert." Tarafah sagte (Metrum كامل):

„O ihr Banū Lubainā, ihr seid keine Hand, ausser eine Hand, die keinen Arm hat."

Und: „nicht ist Zaid etwas (بِشَيْءٍ), ausser etwas, um das man sich nicht bekümmert", mit dem Nominativ (إِلّا شَيْءٌ), nicht anders.[2])

---

das vorangehende Verb regieren kann, während إِلّا eine Partikel ist, auf welche das Verb keine Rectionskraft ausüben kann; إِلّا mit dem was ihm folgt, kann also nur als تابعٌ (i. e. als نَعْتٌ) einem vorangehenden مَنْعُوتٌ folgen.

1) D. h. in Hinsicht der Corroboration, da اجمعون ein مؤكِّدٌ ist. Da إِلّا als Beschreibung eine تاكيد implicirt, so muss ihm auch ein مؤكَّدٌ vorangehen.

2) In diesem Falle ist nur der Nominativ nach إِلّا gestattet,

Digitized by Google

§ 92.

Und wenn du das Ausgenommene der Beschreibung (i. e. dem Qualificativ) dessen, von dem ausgenommen wird, voranstellst, so gibt es dabei zwei Constructionsmethoden. Die eine, und zwar diejenige, die Sibavaih gewählt hat, ist, dass du dich nicht um die Beschreibung kümmerst und dass du es (i. e. das Ausgenommene) als Permutativ construirst; und die zweite ist, dass du seine Voranstellung vor das Qualificativ wie seine Voranstellung vor das beschriebene (Substantiv) behandelst, es also in den Accusativ sezest, und dies ist wie wenn du sagst: „es kam zu mir keiner, der besser als Zaid war, ausser dein Vater", und: „ich gieng nicht vorüber an Jemand, der besser als Zaid war, ausser ʿAmr", es sei denn, dass du sagest إِلَّا أَبَاكَ und إِلَّا عَمْرًا.[1])

---

weil bei den Tamīmiten مَا überhaupt nichts regiert, da es eine Partikel ist, die weder dem Nomen noch dem Verb speciell zugetheilt ist. Ibn Yaʿīš sagt desshalb (Com. p. 276, L. 13): sie lassen مَا keine Rectionskraft ausüben, weil es nicht speciell zugeeignet ist. Die Praep. ب in بِشَيْءٍ ist pleonastisch, folglich steht بِشَيْءٍ dem locus gram. nach im Nominativ. Die Hiǰāziten lassen dagegen ما wie لَيْسَ regieren, folglich steht nach ihnen بِشَيْءٍ nach dem locus gram. ein Accusativ; wird jedoch die Negation durch ein nachfolgendes إِلَّا wieder aufgehoben, so regiert auch bei ihnen إِلَّا nicht, es kann darum das auf إِلَّا folgende Nomen nur im Nominativ stehen. Cf. Alf. V. 158—9, c. com.

1) D. h. auf Grund der Ausnahmestellung, insofern das Ausgenommene, das dem, von dem es ausgenommen wird, vorangestellt wird, in den Accusativ gesezt wird. Ibn Yaʿīš bemerkt dazu, dass die صِفَة und das مَوْصُوف (grammatisch) wie Eine Sache angesehen werden; steht also das Ausgenommene vor der صِفَة so ist es gerade

Digitized by Google

§ 93.

Und du sagst beim Dual des Ausgenommenen: „nicht kam zu mir (Jemand) ausser Zaid (اِلّا زَيْدٌ), ausser ʾAmr (اِلّا عَمْرًا) und: اِلّا زَيْدًا اِلّا عَمْرٌو, du sezest dasjenige in den Nominativ, dem du etwas attribuirst und das andere (Nomen) in den Accusativ[1]), und du darfst es (i. e. das andere) nicht (auch) in den Nominativ stellen, weil du nicht sagst: „sie verliessen mich ausser ʾAmr (اِلّا عَمْرٌو)."[2]) Und du sagst: „nicht kam zu mir ausser ʾAmr (اِلّا عَمْرًا), ausser Bišr (اِلّا بِشْرًا) Jemand", beide (Nomina propria) im Accusativ, weil die (logische) Restitution ist: „nicht kam zu mir ausser ʾAmr (اِلّا عَمْرٌ) einer, ausser Bišr (اِلّا بِشْرٌ)", auf Grund davon, dass

---

so, wie wenn es vor dem موصوف (hier also speciell das Nomen, von dem ausgenommen wird) stehen würde.

1) Ist dasjenige, von dem ausgenommen wird, nicht erwähnt, so bleibt die Rectionskraft des Verbums frei für eines der nach اِلّا stehenden Nomina, das es (wenn es intrans. ist) in den Nominativ stellt, das andere dagegen muss im Accus. stehen, weil es kein بَدَل ist, auf dessen Grund die Nominativstellung erlaubt wäre, noch auch das Verbum seine Rectionskraft auf dasselbe erstrecken kann, da es schon ein فاعل hat.

2) In einem positiven Saze findet eine wirkliche Ausnahme statt, kein بَدَل, das Ausgenommene muss daher im Accus. stehen. Die Argumentation geht also dahin, dass, da im vorangehenden Saze اِلّا عَمْرًا kein بَدَل von زَيْدٌ, sondern ein zweites Ausgenommenes ist, der Accus. stehen muss.

Digitized by Google

man بِشْرٌ als Permutativ für أَحَدٌ sezt, und wann du es voranstellst, sezest du es in den Accusativ.

§ 94.

Und wenn du sagst: „ich bin nicht an Jemand vorübergegangen, ausser Zaid (war) besser als er", so ist das, was nach إِلَّا steht, ein Mubtada'-Saz, der als صِفَة zu أَحَدٌ dient[1]), und إِلَّا ist der Wortform nach ein accessorisches Wort[2]).

---

1) Die Ausnahme nach إِلَّا kann auch durch einen Saz ausgedrückt sein. Ist es ein Nominalsaz, so kann إِلَّا allein stehen, wenn in dem Saze ein عَائِدٌ vorhanden ist, das auf den vorangehenden Saz zurückweist; ist dies aber nicht der Fall, so muss nach إِلَّا noch وَ (als رَابِطٌ) stehen, obgleich وَ auch dann stehen kann, wenn ein عَائِدٌ vorhanden ist. Der grammatischen Form nach sind diese Säze nominale Zustandssäze, abhängig von einem vorangehenden ذُو حَالٍ. Ist der nach إِلَّا folgende Saz ein Verbalsaz mit dem Verb im Imperfect, so wird er asyndetisch angefügt, weil das Imperfect dem Nomen ähnlich ist und seiner Regel folgt; das gleiche ist der Fall, wenn أَنْ vor dem Imperfect steht, da es mit demselben ein Nomen ersezt. Steht das Verb jedoch im Perfect, so tritt ihm meistens وَقَد vor, doch kann das auch fehlen.

2) لَغْوٌ ein Wort, das für die Construction nicht absolut nöthig ist, also ein accessorischer Bestandtheil der Rede. إِلَّا leitet nämlich hier im stricten Sinne keine Ausnahme ein, da nichts da ist, von dem ausgenommen wird; logisch ist der Saz nach إِلَّا eine صِفَة zu أَحَدٌ, der Sinn ist also: „ich bin nicht vorübergegangen an Jemand, der

Digitized by Google

(jedoch) dem Sinne nach von Nuzen, den Zaid als besser darstellend denn alle diejenigen, an denen du vorübergegangen bist.

§ 95.

Es wird auch das Verbum an die Stelle des ausgenommenen Nomens gesezt, wenn sie sagen: „ich beschwöre dich bei Gott (es) zu thun"; der Sinn davon ist: „ich verlange von dir (nichts anderes), als dass du (es) thust", und ebenso: „ich beschwöre dich (es) zu thun";[1] und von Ibn ʿAbbās (werden die Worte überliefert): „mit der Gastfreundschaft und Hülfeleistung (beschreibe ich euch nicht), ausser ihr sezet euch;[2] und in der Tradition von ʿUmar: „ich trage

---

besser war als Zaid", so dass man إِلَّا ganz entbehren könnte. Durch die Einsezung von إِلَّا jedoch wird der Construction eine andere Wendung gegeben und Zaid in eine Ausnahmestellung versezt, wobei das, von was er ausgenommen wird, aus dem Zusammenhang zu eruiren ist.

1) Diese Erklärung von Zamaḫšarī ist nicht deutlich genug. Steht إِلَّا in seiner Bedeutung als Exceptionspartikel, so lässt sich diese Construction nicht begreifen, wenn in dem vorangehenden Saze keine Negation vorhanden ist. Es muss daher ein negativer Saz vor إِلَّا supplirt werden. Nach: „ich beschwöre dich", sind absichtlich die Worte unterdrückt: „ich lasse dich nicht", (oder ähnliche), ausser du thust es. Die Erklärung, die Ibn Yaʿīš in seinem Commentar zu dieser Stelle gibt, ist nicht ganz befriedigend. Statt بِاللّٰهِ wird auch der Accus. اللّٰهَ gelesen, da beim Schwur auch der Accus. stehen kann. Cf. De Sacy, Anthol. gram. p. 46, Note 51.

2) Auch dieses Dictum ist auf ähnliche Weise zu erklären. Nach dem Com. des Ibn Yaʿīš hatte es darin seinen Grund, dass Ibn ʿAbbās zu einigen Helfern (des Propheten) eintrat, als sie gerade bei einer Mahlzeit sassen; sie standen auf, worauf er diese Worte sprach. Mit إِيرَآءٌ und نَصْرٌ wollte er auf die Worte hinweisen (Qur. 8, 75)

Digitized by Google

dir auf (und habe dir nichts weiter zu melden), als dass du deinen Schreiber mit der Peitsche haust", im Sinne von أَلَّا ضَرَبْتَ.[1])

§ 96.

Und das Ausgenommene wird der Erleichterung wegen abgeschnitten, wie wenn sie sagen: es ist nichts ausser (dem).[2])

وَٱلَّذِينَ آوَوْا وَنَصَرُوا أُولَٰئِكَ هُمُ ٱلْمُؤْمِنُونَ, die er ihnen damit auf eine feine Weise zueignete.

1) D. h. لَمَّا ist in diesem Saze in der Bedeutung von أَلَّا gebraucht. S. darüber, De Sacy, Anthol. gram. p. 168.

Zum Ganzen dieses § ist noch zu bemerken, dass nach أَلَّا die Conjunction أَنْ gewöhnlich ausgelassen wird, welche mit dem Verbum das Verbal-Nomen vertreten würde (cf. Ew. Gram. arab. II. p. 291). Säze dieser Art sind daher keine H'ālsäze.

2) Nur diese Redensarten sind gestattet: لَيْسَ إِلَّا und لَيْسَ غَيْرُ (oder لَا غَيْرُ, was aber hier nicht erwähnt wird), indem die Ausdrücke: لَا يَكُونُ إِلَّا, oder: لَمْ يَكُنْ غَيْرُ von den Grammatikern verboten sind. Das مُضَافٌ إِلَيْهِ von غَيْرُ ist unterdrückt, ebenso das durch إِلَّا Ausgenommene; man supplirt in beiden Fällen ذَاكَ oder ذَلِكَ.

Zu dem Ausdrucke: لَيْسَ غَيْرُ bemerkt Ibn Yaʿīš (Com. p. 281, L. 19), dass das Nomen von لَيْسَ verborgen und dass غَيْرُ das ẓabar sei, das grammatisch im Accusativ stehe; da aber sein مُضَاف إِلَيْهِ abgeschnitten sei, so seze man es als indeclinabile mit Damm, wie

§ 97.

Das χabar und das Nomen bei den Kategorien von كَانَ und إِنَّ.

Da das Regens bei (diesen) beiden Classen mit dem transitiven Verb verglichen wird, so wird das, auf was es Rectionskraft ausübt, mit dem Activ-Subject und (directen) Object verglichen.[1])

§ 98.

Und das Regens beim χabar von كَانَ wird im Sinne behalten[2]) in Ausdrücken wie: „die Leute werden belohnt nach ihren Werken, wenn (eines Werk) gut (war), so (ist) Gutes (seine Belohnung), und wenn böse, Böses“[3]), und: „der Mann ist zu tödten mit dem, womit er getödtet hat, wenn (es) ein Dolch (war), so (ist) ein Dolch (das Instrument), wenn ein Schwert, ein Schwert“, d. h. wenn sein (des Menschen) Werk gut war, so ist seine Belohnung Böses. Und es gibt welche, die beides in den Accusativ stellen, als ob es hiesse: إِنْ كَانَ خَيْرًا كَانَ خَيْرًا[4]), und der Nominativ beim lezten (Gliede)

---

die Ortsrichtungen (cf. § 64, Anm. 1 zu S. 623 Nr. 2 a). Einige Grammatiker sezen غَيْرٍ mit Tanvīn, wenn sein مُضَافٌ إِلَيْهِ ausgelassen ist.

1) Es ist das eine Wiederholung von dem was schon früher darüber gesagt worden ist; cf. § 19 (Uebers. p. 38) und § 33 (Uebers. p. 61).

2) D. h. man nimmt كَانَ weg, lässt aber sein χabar stehen; nach إِنْ und لَوْ kommt dies häufig vor. Cf. Alf. V. 155, c. com.

3) Ibn Yaīš bemerkt dazu, dass es vier Constructionsweisen gäbe: 1) dass man beides in den Accusativ, oder 2) beides in den Nominativ seze; 3) dass man das erste in den Accus. und das zweite in den Nominativ, und 4) dass man das erste in den Nomin. und das zweite in den Accus. stelle. Die dritte Constructionsweise erklärt er für die gewählte.

4) D. h. als ob in der Protasis und Apodosis beidemal كَانَ

ist besser. Und es gibt welche, die beides in den Nominativ stellen und das, was in den Nominativ sezt, im Sinne behalten, wie wenn es hiesse: „wenn bei ihm ein Dolch ist, so ist das, womit er getödtet wird, ein Dolch." Es sagte An-nuʿmān bin al-mundir (Metrum بسيط):

„Dieses ist gesagt worden, sei es Wahrheit oder Lüge (was ist deine Entschuldigung über etwas, wenn es gesagt worden ist?)." [1])

Und hieher gehört: „gibt es nichts zu essen, wenn es auch Datteln wären?" und: „bringe mir ein Reitthier, wenn es auch ein Esel wäre", und wenn du willst, stellst du es in den Nominativ im Sinne von: „und wenn es Datteln wären und ein Esel": und: „entferne das Uebel, und wenn es ein Finger wäre." Und hieher gehört: „weil du giengst, gieng ich", und der Sinn ist: „weil du gehend warst", und das مَا ist pleonastisch gesezt als Stellvertretung für das im Sinne behaltene Verbum.[2])

---

ausgelassen wäre. Die Restitution wäre dann: إِنْ كان عملُهُ خَيْرًا فَيَكُونُ جَزَآءُهُ خَيْرًا.

1) Dieser Vers ist auch im Commentar des Ibn ʿAqīl zu Alfiyyah V. 155 citirt.

2) Die Alfiyyah, V. 156 führt dies näher aus. Sie sagt, nach dem masdar-artigen أَنْ werde immer مَا als stellvertretend für كَانَ gesezt. Ibn ʿAqīl im Com. dazu sagt weiter, dass man كَانَ und مَا nicht zusammen gebrauchen dürfe, auch sei diese Redensart nur mit dem Pronomen der II. Pers. gestattet. Die meisten Grammatiker erklären أَمَّا (wobei مَا als pleonastisch betrachtet wird) durch لِأَنْ (= لِأَنْ كُنْتَ); das لِ werde abgeworfen, da seine Auslassung in Verbindung mit أَنْ (in diesem Falle) allgemein sei. Wird jedoch

Digitized by Google

Und hieher gehört das Wort des Huḏailiten ʿAbbās bin Mirdās) (Metrum بسيط):

„O Abū χurāšah, darum dass du eine Anzahl Leute besizest (rühme dich nicht): (denn meine Leute [sind vollzählig vorhanden], nicht frass sie das Missjahr).“ [1])

Und das Dichterwort wird gelesen (Metrum بسيط):

„Ob du bleibst und ob du weggehst, möge (dich) Gott behüten so lange du unternimmst und so lange du aufgibst“,

mit dem Kasr des ersten und mit dem Fathʿ des zweiten (أمّا). [2])

---

das Verbum herausgestellt, so darf nicht mehr أَمَّا gesprochen werden, sondern nur إِمَّا (= إِنْ مَا, als Conditionalpartikel, mit pleonastischem مَا).

1) Der Vers ist auch in dem Com. zur Alf. V. 156 citirt und in den شواهد so erklärt. Auch Ibn Yaʿīš bemerkt, dass nach فانّ قومى ein Verb supplirt werden müsse, etwa بَقِيَتْ oder سَلِمَتْ (so muss in Ibn Yaʿīš Com. p. 285, L. 17 gelesen werden), da das nach — إِنَّ folgende Verb keine Rection auf das ausübt, was vor ihm steht. Wir bemerken noch, dass Ibn Yaʿīš, Com. p. 285, L. 16 statt فامّا أَنْ — فامّا إِنَّ gelesen werden muss.

2) Wir haben in der vorangehenden Anm. 2 zu S. 666 schon bemerkt, dass امّا durch لِأَنْ erklärt wird, und dass امّا, wenn das Verb darauf folge, إِمَّا gelesen werden müsse, die kūfischen Grammatiker behaupten nun, dass auch أَمَّا in diesen Beispielen im Sinne einer Conditionalpartikel stehe, auch Mubarrad nimmt أَنْ (vor einem Verbum) im Sinne von إِنْ an (cf. Ibn Yaʿīš, Com. p. 282, L. 2). Dies ist offenbar richtig, da der Vers nicht anders erklärt werden kann. Wir ver-

Digitized by Google

§ 99.

Das was durch لَا, welches zur Verneinung der Gattung dient, in den Accusativ gestellt wird.

Dieses (لَا) wird, wie ich erwähnt habe (§ 36), syntactisch wie إِنَّ behandelt, darum wird also das Nomen durch dasselbe in den Accusativ und das ẖabar in den Nominativ gestellt[1]), und das findet statt, wenn das Negirte annectirt ist[2]), wie du sagst: „kein Sclave eines Mannes ist vortrefflicher als er“, und: „kein rechtschaffener Mann ist vorhanden“, oder dem Annectirten ähnlich[3]) ist, wie du

---

missen hier einen Ausspruch Zamaẖšarī's, den er wohl absichtlich unterlassen hat, da er den citirten Vers und seine Erklärung dem Urtheile des Lesers überlassen wollte. Auch Ibn Yaʿīš, der die anderweitigen Erklärungen wohl aufführt, spricht sich nicht näher aus, da die baṣrischen Grammatiker durch die Auffassung von أَمَّا im Sinne von إِمَّا mit ihrem hergebrachten System in Widerspruch zu gerathen fürchteten. Auch in der Alfiyyah ist dieser Punct nicht berührt.

1) Das Nomen (sogenannt, weil لَا das Mubtada' abrogirt) und ẖabar dieses لَا kann nur indeterminirt sein; kommt etwas Determinirtes vor (wie z. B. ein Eigenname), so muss es indeterminirt gefasst werden. Cf. § 100.

2) Beim Nomen von لَا kommen überhaupt drei Fälle vor: 1) es kann annectirt, oder 2) dem Annectirten ähnlich, oder 3) ein Einzelnomen sein.

3) Dem Annectirten ähnlich ist jedes Nomen, das mit dem folgenden entweder durch eine grammatische Rection oder durch eine Verbindungspartikel (عَطْف) zusammenhängt. Zur grammatischen Rection gehört auch das Tamyīz, das ein Einzelnomen näher bestimmt, wie das nachfolgende Beispiel zeigt.

Das dem Annectirten Aehnliche heisst in der grammatischen Sprache مُطَوَّلٌ (auch مَمْطُولٌ) oder مَمْدُودٌ, „gedehnt“.

sagst: „kein besserer als er ist hier stehend“, und: „es ist bei dir keiner, der den Qu'rān im Gedächtnisse hat“, und: „es ist keiner im Haus, der den Zaid schlägt“, und: „du hast keine zwanzig Dirham.“

Und wenn es ein Einzelnomen ist, so wird es mit Fath' (auf der Endsilbe) versehen[1]) und sein ɣabar in den Nominativ gestellt, wie du sagst: „kein Mann ist vortrefflicher als du“, und: „Niemand ist besser als du“, und der (bei Gott) Hilfe Suchende sagt: „und es gibt keinen Gott ausser dir.“

Und was das Dichterwort betrifft (von Anas bin al-ʿabbās) (Metrum سريع):

„Es gibt heute keine Verwandtschaft noch wahre Freundschaft, (das Loch erweitert sich dem Stopfenden)“,[2])

so (geschieht dies) auf Grund der Verschweigung eines Verbums, als ob er gesagt hätte: „und nicht sehe ich eine wahre Freundschaft (خُلَّةً)“,[3]) wie Al-ɣalīl von dem Dichterwort gesagt hat (Metrum وافر):

---

1) Das Einzelnomen von لَا steht flexionslos auf Fath', nach der Erklärung der Grammatiker, obschon seine ursprüngliche Stellung der Accusativ ist, wie man dies beim Dual und Pluralis sanus sieht (cf. § 101). Als Grund der Indeclinabilität wird verschiedenes angegeben, nach Ibn ʿAqīl (Com. zur Alf. V. 198—200), weil das Nomen mit لَا zu Einem Wortgebilde zusammenschmelze wie خَمْسَةَ عَشَرَ, nach Ibn Yaʿīš (Com. p. 287, L. 15), weil es den Sinn der Praeposition مِنْ in sich begreife, wobei man jedoch nicht recht einsehen kann, wie daraus die Flexionslosigkeit folgen soll.

2) Dieser Vers ist auch im Com. des Ibn ʿAqīl zu Alf. V. 198—200 citirt.

3) Die gewöhnliche Erklärung ist jedoch (s. weiter unten § 103), dass لَا pleonastisch steht und dass der Accusativ in Uebereinstimmung mit dem locus grammaticus des vorangehenden Nomens gesezt ist.

„Warum nicht (zeiget ihr mir) einen Mann, dem Gott Gutes vergilt (indem er hinweist auf eine Sammlerin, die bei Nacht da ist?)“[1]),

als ob er gesagt hätte: „warum zeiget ihr mir nicht einen Mann?“ und es behauptet Yūnus, dass der Dichter es (i. e. رَجُلًا) mit Tanvīn versehen hat des Verszwanges wegen.

§ 100.

Es kommt ihm (i. e. dem Nomen von لَا) von Rechtswegen zu, dass es indeterminirt sei. Sībavaih sagt:

---

1) Der Grund, warum Zamaχšarī diesen Vers hier citirt, kann nur der sein zu zeigen, dass derartige Beispiele (mit Tanvīn) nicht unter die Regel fallen, die er hier behandelt, da in diesem Falle ein Verbum (als عامِلٌ) supplirt werden muss. Das أَلَّا hier steht nach Al-χalīl im Sinne von أَلَّا und ist dann eine حَرْفُ التَّحْضِيضِ, oder Partikel der Anreizung. Eigentlich ist ihr Plaz vor einem Verbum, doch steht nach diesen Partikeln der Anreizung manchmal auch ein Nomen im Nominativ oder Accusativ, das durch ein verschwiegenes Verbum regiert wird (cf. Alf. V. 716). Hier speciell wird تُرُونَنِي supplirt, so dass أَلَّا تُرُونَنِي im Sinne von أَرُونِي رَجُلًا steht. Will man diese Construction nicht von diesem Gesichtspunkt aus betrachten, so bleibt nichts übrig, als أَلَّا رَجُلًا auf Rechnung des Verszwanges zu sezen, wie es Yūnus gethan hat, obschon Ibn Yaīš dies schwach begründet nennt, da hier kein Zwang vorliege (man könnte nämlich auch أَلَّا رَجُلَ, ⏑ — — ⏑, lesen, was aber höchst selten ist). Etwas anderes ist es, wenn أَلَا als حَرْفُ التَّمَنِّي gefasst wird. In diesem Falle hat لَا seine gewöhnliche Rection nach Al-māzinī, nach Sībavaih aber bleibt ihm zwar seine Rection auf das Nomen, doch dürfe es nicht rectionslos stehen, noch das Qualificativ und das Verbundene im Nominativ. Cf. Alf. V. 204, c. com.

wisse, dass auf jedes Wort, auf das du nach guṭem Sprachgebrauch رُبَّ Rection ausüben lässest, du auch لَا Rection ausüben lassen darfst."

Was (jedoch) das Wort des Dichters betrifft. (Metrum رجز):

„Es ist heute Nacht kein Haiʾam da für die Reitthiere",

und das Wort des Ibn az-zabīr al-asadī (Metrum وافر):

„Ich sah die Bedürfnisse bei Abū χubaib[1]), wir waren in Noth, und (= aber) kein Umayyah im Land",

und ihren Ausdruck: „ihr habt kein Baṣrah", und: „eine Rechtssache und kein Abū Hʿasan dafür", so (stehen darin die Eigennamen) auf Grund einer supponirten Indetermination; und was den Ausdruck لَا سِيَّمَا زَيْدٍ betrifft, so ist er soviel als: „es gibt keinen wie Zaid."[2])

§ 101.

Und du sagst: „du hast keinen Vater." Es sagte Nahār bin Tausiʾah al-yaškurī (Metrum وافر):

„Mein Vater ist der Islām, ich habe keinen Vater ausser ihm, wenn sie sich brüsten mit Qais oder Tamīm",

und: „du hast keine zwei Sclaven", und: „du hast keine Helfer", und was ihre Redeweise betrifft: لَا أَبَا لَكَ, und: لَا غُلَامَيْ لَكَ, und: لَا نَاصِرِي لَكَ, so gleicht sie in Betreff

1) D. h. ich sah, dass meine Bedürfnisse bei Abū χubaib waren, dass er ihnen abhelfen konnte.

2) سِيَ steht hier in seiner ursprünglichen Bedeutung = مِثْل, mit pleonastischem ما, das die Annexion nicht verhindert.

Digitized by Google

der Anomalie (den Pluralen) المَلَامِحُ und المَذَاكِيرُ und (der Construction von) لَدُنْ غُدْوَةً.[1]) Ihre Absicht geht dabei auf die Annexion und das Sezen des Alif (wie bei أَبَا) und die Auslassung des Nūn (wie bei غُلَامَيْ) geschieht desswegen, und nur das anlehnende Lām wird (so) eingeschoben als Bestätigung für die Annexion: siehst du nicht, dass sie nicht sagen: „es ist kein Vater darinnen (فِيهَا)", und: „es sind keine Wächter um sie", und: „es gibt keine Beschüzer davor", — und um, wegen des Anspruchs des regirten Nomens

---

1) Zamaχšarī sieht die Construction von لَا أَبَا لَكَ etc. als eine Anomalie an, die er durch andere Anomalien zu illustriren sucht. So die Pluralia مَلَامِحُ, dem eine Singularform مَلْحَةٌ, und مَذَاكِيرُ, dem ein Singular مِذْكَارٌ entsprechen sollte. Da diese aber nicht vorhanden sind, leitet man diese Pluralia von لَحْةٌ und ذَكَرٌ ab. Ebenso ist لَدُنْ غُدْوَةً eine Anomalie, da das regelrechte der Genetiv von غُدْوَةٌ ist.

In لَدُنْ غُدْوَةً (vom Morgen an) betrachtet man غُدْوَةً gewöhnlich als Tamyīz, oder als χabar von etwas Weggenommenem, indem man es durch: لَدُنْ كانت الساعة غُدْوَةً erklärt. Anders Ibn Yaīš. Dass dieser Vergleich aber für unsere Construction nichts besagt, braucht nicht erwähnt zu werden; eine geringe Kenntniss der übrigen semitischen Sprachen hätte Zamaχšarī auf die rechte Fährte bringen können. Wir haben in diesen Redensarten (die sich nur in der Poësie noch vorfinden) einen Ueberrest der im Syrischen und theilweise auch im Hebräischen üblichen Construction, dass der Status constructus auch vor einer Praeposition eintreten kann; im Arabischen ist dies auf die Praepos. لِ beschränkt, die auch sonst zur Umschreibung des Genetivs dient.

an die Indetermination, (ihm) die Gestalt der Trennung zuzuerkennen, welche durch dasselbe (i. e. die Sezung des لِ) sichtbar hervortritt. Und mit Bezug darauf, dass es (i. e. das Lām) pleonastisch, bestätigend ist, ist es mit dem zweiten تَيْم in dem Saze: يَا تَيْمَ تَيْمَ عَدِيٍّ verglichen worden.[1]) Und der Unterschied zwischen dem negirten Nomen in diesem Ausdrucke (i. e. لَا أَبَا لَكَ) und zwischen dem im ersten (i. e. لَا أَبَ لَكَ) ist der, dass es in diesem flectirt ist und in jenem unflectirt. Und wenn du trennst (zwischen dem negirten Nomen und dem, an das es durch لِ annectirt wird) und dann sagst: لَا يَدَيْنِ بِهَا لَكَ (du hast keine Hände an dem = du hast dazu keine Kraft) und: لَا أَبَ فِيهَا لَكَ (du hast keinen Vater darinnen), so ist die Wegnahme (des Nūn von يَدَيْنِ[2]) und die Sezung (des Alif in أَبَ = أَبَا) verwehrt nach der Meinung des Sībavaih, während Yūnus beides gestattet; und wenn du sagst: لَا غُلَامَيْنِ ظَرِيفَيْنِ لَكَ (du hast keine zwei geistreiche Sclaven), so muss das Nūn nothwendigerweise beim Adjectiv und Substantiv gesezt werden.

§ 102.

Und beim Qualificativ des Einzelnomens[3]) gibt es zwei Constructionsmethoden: die eine ist, dass es mit ihm (i. e. dem Einzelnomen) unflectirt auf Fathʿ gesezt wird, wie du

1) Cf. § 53, Anm. 1, und Alf. V. 591, c. com.

2) Das gleiche gilt natürlich auch vom Pluralis sanus.

3) Das Einzelnomen steht hier im Gegensaz gegen das annectirte; denn wenn es annectirt ist, so ist bei seinem Qualificativ die Indeclinabilität (auf a) ausgeschlossen, es kann nur im Accus. oder Nominativ stehen.

Digitized by Google

sagst: لَا رَجُلَ ظَرِيفَ فِيهَا (kein geistreicher Mann ist darinnen), und die zweite ist, dass es flectirt wird, indem man es mit der Wortform oder dem locus grammaticus desselben in Uebereinstimmung sezt, wie du sagst: لَا رَجُلَ ظَرِيفًا فِيهَا oder ظَرِيفٌ; wenn du also zwischen beiden[1]) trennst, so flectirst du (das Qualificativ);[2]) und bei einem weiteren hinzutretenden Qualificativ kommt nur die Flexion vor.[3]) Und wenn du das negirte Nomen wiederholst, so ist beim zweiten die Flexion und die Flexionslosigkeit erlaubt, wie wenn du sagst: „es gibt kein Wasser, kaltes Wasser", und wenn du willst, sezest du kein Tanvīn.[4])

§ 103.

Und die Regel des (durch وَ) angereihten Nomens ist dieselbe wie die des Qualificativs, ausser in der Flexionslosigkeit. Es sagte (ein Dichter, Metrum طويل):[5])

---

1) I. e. zwischen dem مَوْصُوف und seiner صِفَة.

2) Weil die Zusammenfassung in Ein Wort nicht mehr möglich ist. Cf. Alf. V. 202, c. com.

3) Ibn Yaīš führt, Com. p. 295, L. 13 als Beispiel dazu an: لَا غُلَامَ ظَرِيفَ عَاقِلًا عِنْدَكَ; das erste Adjectiv kann man flectiren oder nicht, das zweite aber muss flectirt sein.

4) Wird das wiederholte flexionslos (auf a) gesezt, so werden beide wie Ein Nomen angesehen und mit einander verbunden; flectirt man aber das zweite Nomen (indem man es als وَصْف zu dem ersten betrachtet), so kann es nach den erörterten Regeln im Accus. oder Nominativ stehen; das Adjectiv muss unter allen Umständen flectirt sein, weil es ein zweites وَصْف ist.

5) Es muss aber statt لَا dann فَلَا gelesen werden, wie Ibn Yaīš den Vers anführt (Com. p. 296).

Digitized by Google

„Es gibt keinen Vater und Sohn wie Marvān und seinen Sohn."

Und es sagte (ein anderer Dichter, Metrum كامل):

„Keine Mutter habe ich, wenn es so ist, und keinen Vater."

Und wenn es determinirt ist, so findet die Beziehung auf den locus grammaticus statt, nicht anders, wie du sagst: „du hast keinen Sclaven noch Al-ʾabbās.[1])

§ 104.

Und es ist die Nominativstellung (des Nomens von لَا) erlaubt, wenn (لَا) wiederholt wird. Gott, der über alles gepriesen sei, sagte (Qur. 2, 193): „also keinen Coitus und keine Schlechtigkeit", und er sagte (Qur. 2, 255): „es gibt an ihm (dem Tage) kein Kaufen und Verkaufen noch wahre Freundschaft;" findet ferner zwischen dem Nomen und لَا

1) Die Accusativstellung ist nicht gestattet, weil لَا nur auf ein indeterminirtes Nomen Rection ausüben kann. Da nun لَا mit seinem Nomen logisch als Mubtadaʾ steht, so muss das determinirte مَعْطُوف im Nominativ folgen.

Es wäre wünschenswerth gewesen, um der Klarheit willen, wenn Zamaḫšarī die Regel, die er in diesem § behandelt, mehr auseinander gehalten hätte. Wird nämlich لَا nicht wiederholt (wie im ersten Beispiel), so steht das erste Nomen flexionslos auf Fathʿ, und das zweite im Accusativ oder Nominativ. Wird aber لَا wiederholt, so sind verschiedene Modalitäten möglich. Das erste Nomen mag flexionslos auf a stehen, und das zweite im Nominativ (wie das Beispiel zeigt, wobei noch die Restriction angehängt ist, wenn das zweite Nomen determinirt ist). Diese Regel wird nun im folgenden § schematisirt.

Digitized by Google

eine Trennung[1]) statt oder steht ein determinirtes Nomen, so ist der Nominativ nothwendig und die Wiederholung, wie du sagst: „es gibt darinnen keinen Mann und kein Weib", und: „nicht Zaid ist darinnen und nicht ʿAmr." Und ihr Ausdruck: لَا نَوْلُكَ أَنْ تَفْعَلَ كَذَا, ist ein Saz, der an der Stelle von: لَا يَنْبَغِي لَكَ أَنْ تفعلَ كَذَا (es geziemt dir nicht, dass du so handelst) steht, und das Dichterwort (Metrum طويل):

„dein Leben ist kein Nuzen (und dein Tod ist eine Calamität)",

und ein anderes Dichterwort (Metrum طويل):

„(Sie vollbrachte ihre Aufgabe und sagte: wahrlich wir gehören Gott an und kehren zu ihm zurück; dann benachrichtigte sie ihre Reitthiere), dass es zu uns keine Rückkehr von ihr gibt",

ist schwach begründet, es kommt nur in der Poësie vor, während Al-mubarrad in der ungebundenen Rede zu sagen erlaubt: لَا رَجُلٌ فِى الدار (es ist kein Mann im Hause) und: لا زَيْدٌ عِنْدَنَا (nicht ist Zaid bei uns).[2])

§ 105.

Und in dem Ausdruck: لَا حَوْلَ وَلَا قُوَّةَ إِلَّا بِٱللّٰهِ (es gibt keine Macht und keine Kraft ausser in Gott) sind sechs Constructionsweisen (zulässig): (1) dass du beide (Nomina) mit Fathʿ sezest, (2) dass du das zweite in den Accusativ stellest, (3) dass du es in den Nominativ sezest,

---

1) لَا regiert nur, wenn ihm sein Nomen unmittelbar folgt.

2) Vergleiche dazu, was Zamaḫšarī § 38 über den Gebrauch von لَا sagt.

Digitized by Google

(4) dass du beide in den Nominativ sezest, (5) dass du das erste in den Nominativ sezest auf Grund davon, dass لَا im Sinne von لَيْسَ steht, oder nach der Lehrweise des Abu-l-ʿabbās[1]), und das zweite mit Fathʿ, und (6), dass du dieses Verhältniss umkehrst.[2])

§ 106.

Und das negirte Nomen ist ausgelassen in ihrem Ausdrucke: لَا عَلَيْكَ, was so viel ist als: لَا بَأْسَ عَلَيْكَ (du hast nichts zu befürchten).

§ 107.

Das ẓabar von مَا und لَا, die dem لَيْسَ ähnlich sind.

Diese Gleichsezung (von مَا und لَا mit لَيْسَ) ist der dialectische Gebrauch der Leute von Hiǧāz (cf. § 38), und was die Banū Tamīm betrifft, so sezen sie das (Nomen), das

1) I. e. Al-mubarrad; seine Lehrweise ist schon im vorangehenden § erwähnt worden.

2) Diese Constructionsweise gilt von jeder anderen ähnlichen Phrase. Eigentlich sind es nur fünf (und die Alfiyyah, V. 198—200, c. com. erwähnt daher ausdrücklich nur fünf), die wir hier übersichtlich zusammenstellen:

1. "لا حولَ ولا قوةَ". 2. "لا حولَ ولا قوةٌ". 3. "لا حولَ ولا قوةٌ". 4. "لا حولٌ ولا قوةٌ". 5. "لا حولٌ ولا قوةٌ".

Kehrt man die fünfte um, so hat man die dritte. Ibn Yaʿīš sagt daher selbst, dass es der äusseren Wortform nach nur fünf seien, mit Rücksicht auf die grammatische Exposition (von لَا = لَيْسَ) jedoch sechs. Um das Schema vollständig zu machen, ist noch zu bemerken, dass das Angereihte, wenn es determinirt ist, nur im Nominativ stehen darf, werde لَا wiederholt oder nicht (cf. Alf. V. 203, c. com.).

Digitized by Google

nach beiden steht, in den Nominativ auf Grund der Mubtada'-Stellung und lesen: مَا هَذَا بَشَرٌ (dies ist nicht ein menschliches Wesen), mit Ausnahme desjenigen (von ihnen), der weiss, wie dies im Qur'ān (12, 31) ausgedrückt ist.[1]) Wird dann die Negation durch إِلَّا aufgehoben oder geht das χabar voran, so fällt die Rection (von beiden) dahin, man sagt also: مَا زَيْدٌ إِلَّا مُنْطَلِقٌ (Zaid geht nur weg), und: لَا رَجُلٌ إِلَّا أَفْضَلُ مِنْكَ (ein Mann ist nur vortrefflicher als du), und: مَا مُنْطَلِقٌ زَيْدٌ (nicht geht Zaid weg) und: لَا أَفْضَلُ مِنْكَ رَجُلٌ (nicht ist vortrefflicher als du ein Mann).[2])

---

1) Im Qur'ān, l. c., steht nämlich: مَا هَذَا بَشَرًا.

2) Dieser Regel sind zur Klarstellung noch einige Puncte beizufügen. Zu مَا ist zu bemerken, dass seine Rection aufhört, wenn ihm das (negativ. إِنْ) pleonastisch folgt, ebenso, wenn das vom χabar Regierte dem Nomen vorausgeht, es sei denn ein ظَرْف oder ein جَارٌّ وَمَجْرُور; auch darf مَا nicht wiederholt sein, weil dadurch die Kraft der Negation aufgehoben würde. Hat مَا ein zweites χabar durch وَ angereiht, so ist der Accus. gewählt, obwohl auch der Nominativ stehen kann. Ist aber dieses zweite χabar affirmativ, als durch بَلْ oder لٰكِنْ angefügt, so ist nur der Nominativ gestattet (als χabar eines ausgefallenen Mubtada'), da مَا auf das Affirmirte keine Rection ausüben kann.

In Betreffs لَا ist noch zu bemerken, dass Nomen und χabar indeterminirt sein müssen, wie aus den Beispielen erhellt (doch gibt es davon Ausnahmen in der Poësie). Das verneinende إِنْ (= אין) erwähnt Zamaχšarī hier gar nicht, weil es nach den Basrensern nichts

§ 108.

Und dass (die Praeposition) بِ zum χabar tritt, wie wenn du sagst: مَا زَيْدٌ بِمُنْطَلِقٍ (nicht geht Zaid weg), ist nur richtig nach der Redeweise der Leute von Hiǰāz, weil du nicht sagst: زَيْدٌ بِمُنْطَلِقٍ.[1])

§ 109.

Und لَا, an das sie hinten ein Tā hängen, ist dem لَيْسَ selbst ähnlich, sie gebrauchen es jedoch nicht, ausser wenn das dadurch in den Accusativ Gesezte ein Zeitnomen ist.

---

regiert, doch behaupten die Kūfenser und auch einige Basrenser, dass es wie لَيْسَ regiere.

لَاتَ regiert ebenfalls wie لَيْسَ, s. § 109.

1) Diese Ansicht Zamaχšarī's gründet sich darauf, dass die Praeposition بِ eigentlich das Mafʿūl vertrete; da nun die Tamīmiten مَا nichts regieren lassen, so könnte nach ihrer Redeweise بِ nicht vor das χabar treten, da in einem Mubtadaʾ-Saze بِ nicht an das χabar treten darf. Diese Behauptung Zamaχšarī's wird von Ibn ʾAqīl zu Alf. V. 161 nicht zugegeben. Er sagt ausdrücklich: „Die pleonastische Sezung das Bā nach مَا hängt nicht speciell damit zusammen, dass es (i. e. مَا) das hiǰāzische sei, sondern es wird sowohl nach diesem als dem tamīmitischen hinzugefügt, im Gegensaz gegen die Meinung einiger. Sībavaih und Al-farrāʾ berichten den Zusaz des Bā von den Banū Tamīm.“ Auch Ibn Yaīš selbst erklärt die Aufstellung Zamaχšarī's als unrichtig. Nach لَيْسَ und مَا steht بِ häufig im χabar, selten nach لَا.

Digitized by Google

Gott sagte (Qur. 38, 2): „und es ist keine Zeit zum Entfliehen", d. h. es ist nicht die Zeit eine Zeit des Entfliehens.[1])

§ 110.

Erwähnung der Nomina, die in den Genetiv[2]) gesezt werden.

Das Nomen wird nur durch die Annexion in den Genetiv gesezt und diese ist es, welche den Genetiv erfordert, wie die Eigenschaften des Fāʿil und Mafʿūl den Nominativ und Accusativ erfordern; und das (eigentliche) Regens ist hier wie dort nicht das (die Flexion) Erfordernde, sondern die Partikel des Genetivs (= Praeposition) oder ihr Begriff, wie wenn du sagst: „ich gieng vorüber an Zaid (بِزَيْدٍ)", und: „Zaid ist im Hause (فِي الدَّارِ)", und: „der Sclave Zaids", und: „ein Siegelring von Silber."[3])

---

1) Diese Regel ist etwas zu praegnant ausgedrückt. Ibn ʿAqīl (im Com. zu Alf. V. 162—3) und Ibn Yaʿīš führen sie näher aus. Der erstere sagt, es komme dem لَاتَ speciell zu, dass mit ihm sein Nomen und χabar nicht zusammen erwähnt werde, sondern nur das eine von ihnen, gewöhnlich das χabar. Sībavaih will seine Rection auf الْحِينُ beschränken, andere dagegen auch auf die Synonyma davon, wie dies Zamaχšarī und Ibn Yaʿīš thut, sowie auch Ibn ʿAqīl.

Die citirte Qur'ānstelle wird auch mit dem Nominativ von حِينُ gelesen; in diesem Falle ist "حِينُ das Nomen von لَاتَ und sein χabar ist ausgelassen = وَلَاتَ حِينُ مَنَاصٍ كَائِنًا لَهُم.

2) Die bagrischen Grammatiker bezeichnen den Genetiv durch جَرّ, die kūfischen durch خَفْض.

3) Zamaχšarī schickt hier eine allgemeine Begriffsbestimmung voran. Wie der Begriff des Fāʿil die Nominativ-, der des Objects die Accusativstellung erfordert, so der Begriff der Annexion die Genetivstellung. Von diesen logischen Begriffen aber muss das äusser-

Digitized by Google

§ 111.

Und die Annexion des Nomens an das Nomen ist zweierlei Art, logisch und wörtlich;[1] die logische (Annexion) ist also diejenige, welche eine (nähere) Bestimmung darthut, wie wenn du sagst: „das Haus des ʿAmr“, oder eine Specialisirung, wie du sagst: „der Sclave eines Mannes“, und für gewöhnlich muss sie im Sinne von لِ stehen, wie du sagst: „das Besizthum des Zaid“, und: „sein Land“, „sein Vater“, „sein Sohn“, „sein Herr“, sein Sclave“, oder im Sinne von مِنْ, wie du sagst: „ein Siegelring von Silber“, „eine Armspange von Gold“, „eine Thüre von Teakholz“. Und die (nur) wörtliche Annexion (besteht darin), dass das Beschreibe-

---

liche grammatische Regens wohl unterschieden werden. Beim Fāʿil ist dieses sowie beim Mafʿūl das Verbum, bei der Annexion aber die Praeposition, trete sie zu Tage oder sei sie nur supponirt. Die zwei Praepositionen, die bei der Annexion, wenn keine der Wortform nach vorhanden ist, supponirt werden, sind لِ und مِنْ; غُلامُ زَيْدٍ wird explicirt durch غُلامٌ لِزَيْدٍ, und خاتَمُ فِضَّةٍ durch خاتَمٌ مِنْ فِضَّةٍ. Man kann allerdings das Annexionsverhältniss auf diese Weise umschreiben (was das Aramäische und Aethiopische auf eine noch einfachere Weise zu Wege gebracht haben), aber das Status constructus-verhältniss ist damit nicht erklärt, sondern eher verdunkelt; doch haben einige Grammatiker behauptet, dass das مُضاف den Genetiv regiere (cf. Alf. V. 385—7, Com.).

1) Ibn Yaʿīš umschreibt die beiden Termini durch: اضافَةُ لَفْظٍ ومَعْنًى واضافَةُ لَفْظٍ فَقَط; unter مَعْنَوِيَّةٌ wird also die eigentliche Annexion verstanden (der Wortform und dem Begriff nach), unter لَفْظِيَّةٌ die uneigentliche (nur äusserliche, aber nicht begriffliche).

Digitized by Google

wort[1]) an sein Mafʿūl annectirt wird, wie du sagst: „er ist ein Schlagender des Zaid", und: „ein Reitender des Pferdes", im Sinne von: „er schlägt den Zaid", und: „er reitet das Pferd", oder an sein Fāʿil[2]), wie du sagst: „Zaid ist schön von Angesicht", „(Zaid) hat ein bewohntes Haus", und: „Hind hat einen lockeren Gürtel", im Sinne von: حَسَنٌ وَجْهُهُ, مَعْمُورَةٌ دَارُهُ, und: جَائِلٌ وِشَاحُهَا, und (diese wörtliche Annexion) bringt keinen Nuzen, ausser eine Erleichterung (der Construction) in der Wortform, und der Sinn ist wie vor der Annexion, und weil diese zwei Zustände (i. e. Constructionsweisen) sich gleich sind, so wird das indeterminirte Nomen durch diese Sifah, als annectirt, beschrieben, wie es durch dieselbe, als getrennt stehend, beschrieben wird, wie wenn du sagst: مَرَرْتُ بِرَجُلٍ حَسَنِ ٱلْوَجْهِ, und: بِرَجُلٍ ضَارِبٍ أَخِيهِ.[3])

---

1) صِفَة, im engeren grammatischen Sinn, umfasst das Partic. act. und pass., den Elativ und die ähnelnde Sifah. Cf. Ibn ʿAqīl, Com. zu Alf. V. 467. Vergleiche damit Alf. V. 388—90, wo der ähnliche Ausdruck وَصْف vorkommt. Ibn ʿAqīl sagt im Com. dazu, es sei dies jedes Partic. act. oder pass., das im Sinne des Praesens stehe oder des Futurums, oder die ähnelnde Sifah (s. über diese Alf. V. 467).

2) Dies ist die bekannte Attraction, indem die صِفَة in ihrer Flexion mit dem vorangehenden Nomen übereinstimmt, während sie dem Sinne nach zu dem gehört, an das sie annectirt wird, und dessen Fāʿil sie logisch ist.

3) Weil diese Annexion eine uneigentliche oder unreine ist (غَيْرُ الْحَقِيقِيَّةِ, غَيْرُ الْحَضَةِ), so wird auch das مضاف durch sein مضاف اليه nicht determinirt oder specialisirt, eine solche annectirte

Digitized by Google

§ 112.

Es ist Regel bei der logischen Annexion, dass das Muḍāf für sie von der Determination entblöst werde, und was die kūfischen Grammatiker aufgenommen haben von der Rede der Araber, (nämlich) الثَّلَثَةُ الْأَثْوَابِ (die drei Kleider), und: الْخَمْسَةُ الدَّرَاهِمِ (die fünf Dirham), das ist, nach der Ansicht unserer Genossen, fern von der Analogie und dem guten Sprachgebrauch. Es sagte Farazdaq (Metrum كامل):

„(Nicht hörte er auf [die Heere zu führen], seit seine Hände seinen Gürtel banden) und er dann gross wurde und die fünf Spannen (des Grabes) erlangte."

Und es sagte ʿAu-rrummah (Metrum طويل):

„(Erwiedern den Friedensgruss oder decken auf die Dunkelheit) die drei Heerdsteine und die menschenleeren Wohnungen?"[1])

Und du sagst bei der wörtlichen Annexion:[2]) „ich

Sifah kann also wohl ein Nomen indeterminatum beschreiben, da sie im Sinne einer nicht annectirten, getrennten, steht.

1) Dieser Vers ist zu demselben Zwecke auch in درّة الغوّاص ed. Thorbecke, p. ٩٣ citirt, wo er auch mit الرسوم gelesen wird, wie im Com. des Ibn Yaʿīš, p. 308, L. 12.

2) Die Regel ist also, um sie summarisch zusammenzufassen, folgende. Bei der wörtlichen Annexion (wenn Participia passiva, oder Participia activa von trans. Verben [im Sinne des مُضارِع] oder von intransitiven, annectirt werden, statt ihr Object oder Tamyīz im Accusativ sich unterzuordnen), kann das Muḍāf, im Falle der Determination, den Artikel zu sich nehmen, wenn es im Singular, oder Pluralis fractus masc. et fem. oder Plur. sanus fem. steht, und das Muḍāf ilaihi mit dem Artikel versehen ist oder auch das Nomen, an welches das Muḍāf ilaihi seinerseits annectirt ist,

Digitized by Google

gieng vorüber an Zaid, dem schönen von Angesicht (الحَسَنِ الْوَجْهِ)", und: „an Hind, deren Gürtel locker war (الجائلَةِ الوِشَاحِ)", und: „die beiden sind die, welche den Zaid schlagen (الضارِبَا زَيْدٍ)", und: „sie sind die, welche den Zaid schlagen (الضارِبُو زَيْدٍ)", Gott sagte (Qur. 22, 36): „und die das Gebet verrichten (المُقِيمِى الصَّلَوٰةِ)", und du sagst nicht: الضارِبُ زَيْدٍ, weil du dabei keine Erleichterung durch die Annexion darreichest[1]), wie du sie beim Dual und Plural gibst, während Al-farrā' dies gestattet; und was die Construction: الضارِبُ الرجُل betrifft, so ist sie der von الحَسَنُ الْوَجْهِ gleichkommend.[2])

---

fehlt aber der Artikel in den beiden lezteren Fällen, so ist der Artikel beim Muḍāf verwehrt, auch wenn das Muḍāf ilaihi als Nomen proprium an sich determinirt wäre. Steht aber das Muḍāf im Dualis oder Plur. sanus masc., so kann es den Artikel haben, auch wenn das Muḍāf ilaihi von demselben entblöst ist, weil durch das Status constructus-Verhältniss beide Nomina, in Folge der Abwerfung der Dual- und Pluralendung نِ und نَ, zusammen gerückt werden, äusserlich also dadurch eine gewisse Erleichterung der Wortform erreicht wird

1) Dies kann nicht der Grund sein, denn das gleiche liesse sich auch von الضارِبُ الرجلِ sagen; die Alf. V. 391—2 erwähnt als Grund davon nur das Fehlen des Artikels.

2) Die ähnelnde Sifah nämlich kann wie das Part. act. construirt werden; sie kann annectirt werden oder ihre nähere Bestimmung als Tamyīz im Accus. sich unterordnen. Aus dieser Aehnlichkeit beider ersieht man aber keineswegs, warum man الضارِبُ الرَّجُلِ sagen darf, aber nicht الضارِبُ زيدٍ. Ibn Yaʿīš in seinem Com. hat die Sache nicht getroffen.

Digitized by Google

§ 113.

Und wenn das مُضَاف اليه ein verbundenes Pronomen ist, so kommt das Nomen, an dem ein Tanvīn oder Nūn ist und das, welches keines dieser beiden hat, als gleich geeignet für die Annexion vor[1]), weil sie, nachdem sie es bei dem, in welchem das Tanvīn oder das Nūn (des Duals und Pluralis san.) vorkommt, aufgegeben haben, es mit dem verbundenen Pronomen zu vereinigen, das (Nomen), in dem es nicht vorkommt, als Analogon von ihm betrachten; sie sagen also الضَارِبُكَ (derjenige, der dich schlägt), الضَارِبَاتُكَ (diejenigen, die dich schlagen), الضَارِبِى (derjenige, der mich schlägt), الضارِبَاتِى (diejenigen, die mich schlagen), wie sie sagen: ضارِبُكَ (einer, der dich schlägt), الضَارِبَاكَ (die beiden, die dich schlagen), الضارِبُوكَ (diejenigen, die dich schlagen), الضارِبَىَّ (die beiden, die mich schlagen, Accus.), الضَارِبِىَّ (diejenigen, die mich schlagen, Nom. Accus.). Es sagte (ʾAbdu-'rrahʿmān bin Hʿassān) (Metrum خفيف):

„O du, der du mich tadelst, damit du mir gleich geachtet werdest, du schweifst nur im Irrthum herum",

und das Dichterwort (Metrum طويل):

„Sie sind diejenigen, welche das Gute befehlen und es (auch) thun",

gehört zu dem, nach dem man sich nicht richtet.[2])

1) Einige Grammatiker (so auch Zamaχšarī) fassen das Pronomen in diesem Falle als مَجْرُور auf, andere dagegen als virtuell im Accus. stehend, was das richtigere ist.

2) De Sacy (Gr. ar. II, § 308) und ihm nach Wright (Gr. II, p. 70) stellen die Regel auf, dass wenn das Nomen agentis im Dual

Digitized by Google

§ 114.

Und durch jedes Nomen determinatum wird das determinirt, was an dasselbe nach einer logischen Annexion annectirt wird, ausgenommen (solche) Worte, die in ihrer Unbestimmtheit weit vorgeschritten sind. Es sind also das Nomina indeterminata, obschon sie an Nomina determinata annectirt sind, z. B. غَيْرٌ, مِثْلٌ und شِبْهٌ, und darum werden vermittelst ihrer Nomina indeterminata qualificirt, man sagt also: „ich bin an einem andern Manne als du, an einem gleichen wie du, an einem ähnlichen wie du vorübergegangen", und es tritt ihnen (daher auch) رُبَّ vor, es sagte (Abū Mih'ǧan aṯ-Ṯaqifī) (Metrum كامل):

„O wie manche unter den Weibern, die wie du sorglos war (und weiss, habe ich mit einem Geschenk bei der Scheidung fortgeschickt)",

ausser wenn in der That das Muḍāf durch den Gegensaz des Muḍāf ilaihi hervorgehoben wird, wie Gott sagt (Qur. 1, 7): „derer über die nicht gezürnt wird", oder durch die Aehnlichkeit desselben.[1])

---

oder Plural stehe, es sein auslautendes ن nach Willkür beibehalten könne oder nicht; Wright fügt sogar noch (ohne alle Restriction) bei, dass die Araber نِى statt ي für die I. Pers. sing. gebrauchen. Nach unserem Text jedoch und dem Commentar des Ibn Yaīš verhält sich dies nicht so, sondern Sībavaih erklärt solche Formen als durch den Verszwang hervorgerufen. Al-mubarrad geht sogar soweit, dass er das Hā in الفاعلونَهْ für das Hā der Pausa erklärt.

1) In diesem Falle aber muss das, dem etwas entgegengesezt, oder mit dem etwas verglichen wird, determinirt sein, z. B. مررتُ بعبدِ اللّهِ مِثْلِكَ. Die Worte: غَيْرِ ٱلْمَغْضُوبِ عليهم stehen im Rectionszusammenhang mit: صِرَاطَ ٱلَّذِينَ أَنْعَمْتَ عَلَيْهِمْ,

Digitized by Google

§ 115.

Und die Nomina, die nach der logischen Annexion annectirt werden, sind zweierlei Art, solche, welche die Annexion nothwendigerweise erfordern und solche, die sie nicht erfordern. Diejenigen nun, welche sie erfordern, sind (wiederum) zweierlei Art: Ẓarf-ausdrücke und keine Ẓarf-ausdrücke. Ẓarf-ausdrücke also sind z. B. فَوْقَ (über), تَحْتَ (unter), أَمَامَ (vor), قُدَّامَ (vor), خَلْفَ (nach), وَرَاءَ (nach), تِلْقَاءَ (entgegen), تُجَاهَ (gegenüber), حِذَاءَ (gegenüber), حِذَةَ (gegenüber), عِنْدَ (bei), لَدُنْ[1]) und لَدَى (bei), بَيْنَ (zwischen), وَسْطَ (in der Mitte)[2]), سِوَى (ausser)[3]), مَعَ[4])

---

oder wie es Ibn Yaʿīš kurz bezeichnet, الْمُؤْمِنُونَ und الْكُفَّارُ stehen hier im Gegensaz zu einander.

Ibn Yaʿīš macht noch besonders darauf aufmerksam, dass der Ausdruck شَبِيهُكَ determinirt sei, weil die Form فَعِيلٌ schon an sich eine Steigerungsform darstelle.

1) لَدُنْ ist ein indeclinables Nomen, weil es der Partikel darin gleicht, dass es nur Einen Gebrauch hat, den äussersten Anfangspunct bei der Zeit- und Ortsbestimmung zu bezeichnen. Gewöhnlich steht es mit مِن; cf. Alf. V. 408—9, c. com.

2) Als Ẓarf وَسْطَ gesprochen, als Nomen dagegen وَسَطٌ.

3) سِوَى (und سَوَآءٌ) haben ursprünglich locale Bedeutung: „an der Stelle von", dann werden sie weiter im Sinne von غَيْرٌ gebraucht.

4) مَعَ ist ebenfalls ursprünglich locales Ẓarf. Dass es ein Nomen ist, geht daraus hervor, dass man مَعًا und مِنْ مَعِهِ sagen kann; doch wird es auch schon wie eine Partikel gebraucht mit quiescirendem Endbuchstaben.

(mit), und دُونَ (unter); und keine Zarf-ausdrücke sind Worte wie مِثْلٌ (ähnlich), شِبْهٌ (ähnlich), غَيْرٌ und بَيْدٌ (Differenz)[1], قِيدٌ, قِدًا, قابٌ und قِيسٌ (Mass), und أَيٌّ (welcher)[2], und بَعْضٌ (Theil), und كُلٌّ (jeder), und كِلَا (beide)[3], und ذُو (Besizer von) und sein Femininum (ذاتُ) und sein Dual (ذَوَا, Fem. ذَوَاتَا) und sein Plural (ذَوُو, Fem. ذَوَاتُ), und أُولُو und (Fem.) أُولَاتُ[4], und قَدْ, قَطْ und حَسْبُ (Genüge).[5]

---

1) غَيْرٌ und بَيْدٌ haben denselben Sinn, nur dass بَيْد einzig in dem Ausdrucke بَيْدَ أَنَّ vorkommt, welcher gleich غَيْرَ أَنَّ (ausser dass) erklärt wird.

2) Ueber die Annexion von أَيٌّ s. § 116.

3) Die richtige Form ist كِلَا (Fem. كِلْتَا), Stat. const. von كِلَانِ (كِلْتَانِ), was aber nicht im Gebrauche ist, da das Wort nur annectirt vorkommt. Die basrischen Grammatiker betrachten كِلَا als Singular, aber mit Unrecht, s. § 117. Die richtige Etymologie liegt klar vor in dem aeth. ክልኤ, was eine alte Dualform ist. Ueber seine Flexion s. § 117.

4) أُولُو und أُولَاتُ ist nur scriptio directionis für أُلُو und أُلَاتُ; cf. das aethiop. ኡሉ, aram. אִלּוֹ und hebr. אֵלֶּה, wo das u schon zu e weiter verflüchtigt worden ist. Ibn Yaʿîš macht mit Recht darauf aufmerksam, dass seine Wurzel in einer Form أُلٌ zu suchen sei.

5) قَدْ und قَطْ sind zwei Nomina indeclinabilia, die nach Ibn Yaʿîš im Sinne eines Imperativ stehen. Man sagt: قَدْكَ درهمَان

Digitized by Google

Und diejenigen, welche (die Annexion) nicht erfordern, sind Worte wie ثَوْبٌ (Kleid), دَارٌ (Haus), فَرَسٌ (Pferd) und und andere, die in dem einen Zustande annectirt werden, in dem andern nicht.

§ 116.

Und die Annexion von أَيٌّ findet an zwei und mehr statt, wenn es an ein determinirtes Nomen annectirt wird, wie du sagst: „welcher der zwei Männer?“ und: „welcher der Männer ist bei dir?“ und: „wer von den beiden?“ und: „wer von ihnen?“ und: „wer von denen, die du gesehen hast, ist vortrefflicher?“ und: „wer von denen, denen du begegnet bist, ist edler?“ und was ihre Redeweise betrifft: „wer von uns beiden (أَيِّي وأَيُّكَ) am schlechtesten ist, möge den Gott zu Schanden machen!“ so ist sie, wie wenn du sagst: „möge Gott denjenigen von uns, der lügt, zu Schanden machen!“ und: „das ist zwischen mir und dir;“ der Sinn ist (so viel als) أَيُّنَا, und مِنَّا und بَيْنَنَا. Es sagte Al-ʿabbās bin Mirdās (Metrum وافر):

„Wer von uns beiden also der schlechteste ist, möge

(lasse dir an zwei Dirham genügen), قَدْ زَيْدٍ درهمٌ (möge sich Zaid an einem Dirham genügen lassen!) Dass im lezteren Falle قَدْ (قَطْ) auch flectirt werden könne, wie De Sacy, Gr. ar. I, p. 534 behauptet, wird von Ibn Yaʿīš nicht erwähnt. قَدْ und قَطْ können das نونُ الوقاية annehmen, s. Alf. V. 68. 71.

قَطَ und حَسْبُ kommen öfters für sich allein vor ohne annectirt zu sein, wie: اعطانى دِينَارًا فَحَسْبُ, er gab mir einen Dīnār, also Genüge! d. h. lasse dir daran genügen!

Digitized by Google

er zur Versammlung der Leute geführt werden; ohne sie zu sehen!"

Und wenn es an ein indeterminirtes Nomen annectirt wird, so wird es an den Singular, Dual und Plural annectirt, wie du sagst: „welcher Mann?" und: „welche zwei Männer?" und: „welche Männer?" Und du sagst nicht: „wen immer du geschlagen hast", und: „an wem immer du vorbeigegangen bist", ausser wo die Erwähnung von dem vorgekommen ist, von dem es ein Theil ist, wie Gott sagt (Qur. 17, 110): „bei welchen immer (der beiden Namen) ihr (Gott) anrufet, so kommen ihm die schönsten Namen zu."

Und weil es die Annexion nothwendig verlangt, so ersezen sie sie durch Einschaltung des eingeschobenen (هَا) zwischen demselben und seiner Sifah beim Vocativ.[1])

---

1) Zur Klarstellung dieses § diene folgendes. Nach Alf. V. 405 —7, c. com. und De Sacy, Anthol. gr. ar. p. 84, L. 4 v. u. hat أَيٌّ eine fünffache Bedeutung. Es ist Fragewort, Bedingungswort (شرطيّة), Qualificativ (صفة), Relativ (موصولة) und Uebergang (وُصْلة) zu einem Vocativ, der mit dem Artikel versehen ist.

Als Fragewort ist es, wenn es an einen determinirten Dual oder Plural annectirt wird, partitiv, wie in den im Anfang des § gegebenen Beispielen. Ebenso ist es partitiv, wenn es an einen determinirten Singular annectirt wird, wie أَيُّ زَيْدٍ أَحسن, was (welcher Theil) von Zaid ist schöner? in welchem Falle أَيّ als Neutrum steht. Dies ist auch der Fall, wenn أيّ wiederholt wird, wie أَيِّي وَأَيُّكَ افضل, wörtlich: was von mir und was von dir ist vortrefflicher? was die arab. Grammatiker als idiomatischen Ausdruck für: „wer von uns beiden?" erklären. Wird أَيٌّ an ein indeter-

Digitized by Google

§ 117.

Und dem, an das كِلَا annectirt wird, kommt mit Recht zu, dass es ein determinirtes Nomen und ein Dual sei oder

---

minirtes Nomen (im Sing., Dual oder Plural) annectirt, so ist es nicht partitiv, sondern explicativ, indem أَيٌّ als Neutrum steht und durch das مضاف اليه seiner Gattung nach näher explicirt wird, also: أَيُّ رَجُلٍ, wörtlich: was von einem Mann (oder: als Mann) = welcher Mann?

Als Bedingungswort (oder wie wir sagen würden, als verallgemeinertes Relativ, quicunque) wird es wie als Fragewort behandelt und kann daher an Nomina determinata und indeterminata im Sing. Dual und Plural annectirt werden, mit Ausnahme des determinirten Singular, in welchem Falle es immer Fragewort ist; z. B. أَيَّ رَجُلٍ تضرب أَضرِبْ, oder: أَيَّ الرجلَيْنِ تضرب أَضرِبْ. Die Annexion ist in diesen Fällen nicht der Wortform, wohl aber dem Sinne nach nöthig, wie im Texte angedeutet ist.

Der Gebrauch von أَيٌّ als صِفَة ist im Texte nicht erwähnt. Es wird in diesem Falle als Neutrum an ein indeterminirtes Nomen annectirt und stimmt mit seinem موصوف, wenn dieses indeterminirt ist, im Casus überein, wie مررتُ برَجُلٍ أَيِّ رَجُلٍ, „ich gieng an einem Manne vorüber, was für einem Manne!“ Ist aber das موصوف determinirt, so kann أَيٌّ nur als Hāl (im Accusativ) stehen, weil es seiner Bedeutung nach indeterminirt (مُبْهَم) nicht mit einem determinirten Nomen im Casus übereinstimmen kann, z. B. مررتُ بزَيْدٍ أَيَّ فَتًى, „ich gieng an Zaid vorüber, was für einem jungen Mann!“

Sein Gebrauch als Relativ ist ebenfalls im Texte nicht erwähnt, weil einige Grammatiker (wie Sībavaih und seine Schule)

Digitized by Google

das im Sinne eines Duals stehe, wie der Dichter (Namir bin Taulab) sagte (Metrum وافر):

„Denn Gott kennt mich und Vahb und er weiss, dass wir beide[1]) mit ihm zusammentreffen werden",

und (Ibn Az-zibaʾrī) (Metrum رمل):

„Fürwahr für das Gute und Schlechte gibt es eine äusserste Grenze, und ein jedes von diesen ist eine Richtung und klarer Weg (für sich besonders)."[2])

---

diese Bedeutung nicht zugeben, sondern es im gegebenen Falle als Interrogativ fassen. Als Relativ wird es nur an Nomina determinata annectirt, z. B. لَنَنْزِعَنَّ مِن كُلِّ شِيعَةٍ أَيُّهُمْ أَشَدُّ „wir werden fürwahr von jeder Schaar denjenigen von ihnen herausnehmen, der am heftigsten gewesen ist" (Qur. 19, 70). Cf. über diese Construction Alf. V. 99, c. com. und De Sacy, Anthol. gram. p. 84, L. 1 v. u. Es ist dabei nicht zu übersehen, dass die arab. Grammatiker das indirecte Fragewort als موصولة fassen.

Endlich dient أَيٌّ als Uebergang oder Medium zum Vocativ eines Nomens, das mit dem Artikel versehen ist, cf. § 51. أَيٌّ sollte eigentlich (seiner Form nach) annectirt sein und darum betrachten einige Grammatiker das هَا als Ersaz des مضاف ليه. Ibn ʿAqīl jedoch (Alf. V. 588—9, com.) ist der Ansicht, dass أَيٌّ ein Munādā im Singular sei, das indeclinabel auf Damm stehe und dass هَا pleonastisch (زائدة) sei.

1) Weil das Suffix نا sowohl den Dual als Plural ausdrückt.

2) مَدًى = غاية. Statt قِبَلٌ muss قَبَلٌ gelesen werden. Der Vers ist auch Alf. V. 404, im Com. citirt und in den شواهد erklärt. Die Uebersezung Dieterici's und (ihm folgend) die von Wright, Arab. Gr. II, p. 231 ist demnach zu berichtigen; denn وَجْهَةٌ ist = جِهَةٌ und قَبَلٌ entweder synonym damit oder = صَحَّةٌ.

Digitized by Google

Und dem ähnlich ist (der Ausdruck, Qur. 2, 63): „von mittlerem Alter zwischen diesen (beiden).“ [1]) Und in der Dichtung ist die Zertheilung [2]) gestattet, wie du sagst: „beide, Zaid und ʿAmr.“ Und seine Regel ist, wenn es an ein sichtbares Nomen (i. e. Substantiv) annectirt wird, dass es wie عَصًا und رَحًى construirt wird; [3]) du sagst: „es kamen zu

---

1) ذَلِكَ ist also in diesen beiden Fällen im Sinne eines Duals gebraucht.

2) التَّفْرِيق, Zertheilung oder Zerlegung des Duals in zwei einzelne Nomina, an welche كِلَا annectirt wird.

3) Nach der baṣrischen Schule ist كِلًا ein Singular mit verkürzbarem Alif (مَقصور), wie عَصًا, رَحًى, weil es sich, wann an ein Substantiv annectirt, in der Flexion sich nach ihnen richtet, als ob sein finales Alif verkürzbar wäre; wenn an ein Pronomen annectirt vergleichen sie es dagegen mit لَدَا und عَلَى. Dies ist jedoch nur ein äusserer Nothbehelf. Die kūfischen Grammatiker, welche كِلَا als einen wirklichen Dual ansehen, sind hier ganz im Rechte gegen die baṣrischen. Auffallend bleibt allerdings die Erscheinung, dass كِلَا im Genetiv und Accusativ, wenn an ein Nomen annectirt, das finale Alif beibehält und nicht in ى verwandelt. Dies scheint jedoch ein alter semitischer Sprachüberrest zu sein, und insofern ist die Vergleichung von كِلَا mit لَدَا und عَلَى von Bedeutung, zumal auch كِلَا noch hie und da كِلَى geschrieben wird. كِلَى wurde ursprünglich wohl mit der Imālah gesprochen = kilā, und diese Form entspricht dem altsemitischen Status constr. des Duals, (der mit der Endung des Stat. const. Plur. zusammenfällt) auf ē (= ai) (cf. ክልኤ፡, עיני) und keiner weiteren flexionellen Veränderung unterworfen war.

Digitized by Google

mir die beiden Männer", und: „ich sah die beiden Männer", und: „ich gieng an den beiden Männern vorüber;" und wenn es an ein Pronomen annectirt wird, dass es wie der Dual behandelt wird, gemäss dem, was darüber gesagt worden ist. Und es gibt unter den Arabern Leute, welche seinen Endradical auf Alif bei beiden Constructionen beibehalten.

§ 118.

Und die Form des Vorzugs أَفْعَلُ wird an ähnliches annectirt, wie أَيٌّ: du sagst: „er ist der vortrefflichste der beiden Männer", und: „der vortrefflichste der Leute" [1]), und du sagst: „er ist der vortrefflichste Mann", und: „die beiden

---

Nach und nach aber verlor die Sprache das Bewusstsein von der ursprünglichen Form dieses Wortes und schrieb es mit finalem Alif, behielt jedoch die ursprüngliche Construction bei, wie bei عَلَى, und liess nur beim Antritt von Pronominalsuffixen das ursprüngliche ē = ai wieder hervortreten, wie dies auch bei عَلَى, لَدَا der Fall ist, nur mit dem Unterschiede, dass bei كِلَا das Alif des Duals, das sich mittlererweile im Nominativ festgesezt hatte, beibehalten worden ist. Die Bemerkung Zamaχšarī's, dass einige Araber das finale Alif durchweg beibehalten, scheint mir für die vorgeschlagene Erklärung noch besonders zu sprechen.

1) Wird die Form أَفْعَلُ an etwas Determinirtes annectirt, so so kann sie im Sing. masc. (als Neutrum) ohne Rücksicht auf das Geschlecht und die Zahl des Objects (oder der Objecte), stehen bleiben oder aber mit demselben in genus und numerus übereinstimmen, wenn damit der Vorzug bezeichnet werden soll. Ist أَفْعَلُ mit dem Artikel versehen, so muss es durchaus mit dem vorangehenden Nomen im genus und numerus übereinstimmen. Dies ist die Ansicht des Ibn Mālik und Ibn ʾAqīl (cf. Alf. V. 500—1, c. com.). Das Mufaṣṣal dagegen, sowie Ibn Yaʿīš, will diese Uebereinstimmung nicht zulassen, wenn der Vorzug intendirt ist. S. die Anm. 4 zu S. 695.

Digitized by Google

sind die vortrefflichsten Männer", und: „sie (Plur.) sind die vortrefflichsten Männer"[1]), und der Sinn dabei ist die Behauptung des Vorzugs vor den Männern", indem sie specificirt werden als je ein Mann und als je zwei und je als eine Menge. Und die Form أَفْعَلُ hat zwei Bedeutungen: die eine ist, dass man angeben will, dass sie diejenigen, an welche sie annectirt ist, in der Eigenschaft, an welcher sie und die andern participiren, übertrifft, und die zweite, dass von ihr der Vorzug darin (i. e. in der gemeinsamen Eigenschaft) durchweg allgemein (ohne Comparativbeziehung) gefasst wird, dass sie dann nicht um einen Vorzug auszudrücken, an das مُضاف اليهم annectirt wird, sondern einzig wegen der Specification, wie das annectirt wird, in dem kein Vorzug enthalten ist.[2]) Dies ist wie wenn du sagst: „der Verkürzer und der mit der Stirnnarbe[3]) sind die zwei Gerechten[4]) der Söhne

---

1) Wird أَفْعَلُ an etwas Indeterminirtes annectirt (oder ist es von dem Artikel entblöst), so bleibt es nothwendigerweise im Sing. masc. (als Neutrum) stehen, wie dies auch bei أَيٌّ der Fall ist.

2) Die Form أَفْعَلُ hat in diesem Falle zwar keine Comparativbedeutung, unterscheidet sich aber doch vom Positiv dadurch, dass ihr eine gewisse Intensivität (مبالغة), welche zur Hervorhebung dient (للتخصيص), inne wohnt.

3) الناقص, der Verkürzer (i. e. des Soldes des Heeres) ist Yazīd bin al-valīd, und الاشَجُّ ʿUmar bin ʿabdu-l-ʿazīz.

4) Wird die Form أَفْعَلُ nicht im Sinne des Vorzugs gebraucht, so stimmen die Grammatiker darin überein, dass es mit seinem Object in genus und numerus übereinstimmen muss; cf. Alf. V. 500 —1, c. com., wo Ibn ʿAqīl dasselbe Beispiel anführt. Ibn Yaʿīš jedoch geht in seinem Commentar (p. 325, L. 19) noch weiter, wenn er sagt, dass wenn اعدلُ im Sinne des Vorzugs gebraucht wäre, es unter

Digitized by Google

des Marvân", als ob du gesagt hättest: „die Gerechten der Söhne des Marvân."

Es ist dir also, auf Grund der ersten (Bedeutung), erlaubt, es in den Singular zu sezen beim Dual und Plural. und es nicht in das Femininum zu stellen; Gott hat gesagt (Qur. 2, 90): „und fürwahr du wirst sie finden als die gierigsten der Menschen;" und auf Grund der zweiten (Bedeutung) ist dir nur erlaubt, es in den Dual und Plural und in das Femininum zu stellen. (Diese) beiden Constructionsweisen finden sich zusammen in dem Ausspruche des Propheten (über dem der Friede sei!): „Fürwahr ich will euch berichten von denen, die mir am liebsten sind und die mir am nächsten sizen am Tage der Auferstehung: (es sind) die von euch, die schöne Sitten haben, die gelinde sind, die (freundlich mit den Leuten) umgehen und mit denen man (gerne) umgeht; fürwahr ich will euch berichten, welche mir die verhasstesten sind und am entferntesten von mir am Tage der Auferstehung sizen: (es sind) die von euch, die schlechte Sitten haben, die viel reden und schwazen." Und auf Grund der ersten Constructionsweise darfst du nicht sagen: „Joseph

---

allen Umständen im Singular stehen müsste; die Uebereinstimmung im genus und numerus mit dem determinirenden Nomen wäre nach ihm nicht erlaubt, wenn اعدلُ hier im Sinne des Vorzugs gebraucht wäre. Zamaχšarī drückt sich etwas vorsichtiger aus, obschon auch er nach den gegebenen Beispielen zu der Ansicht hinneigt, dass die Form أَفْعَلُ, im Sinne des Vorzugs, wenn an ein determinirtes Nomen annectirt, im Sing. masc. zu verbleiben hat. Nach Ibn Yaīš soll der Grund davon der sein, dass أَفْعَلُ als Vorzug durch ein Verbum und ein Verbalnomen aufzulösen sei, so dass der Saz: زيدٌ افضلُ القوم im Sinne von: يزيد فضلهُ عليهم stehe. Dies beweist übrigens nichts.

Digitized by Google

ist der schönste seiner Brüder", weil du, wenn du الاخوة an sein (i. e. des Joseph's) Pronomen annectirt hast, ihn von ihrer Gesammtheit ausgenommen hast, mit Rücksicht darauf, dass es dem مضاف rechtmässigerweise zukommt, dass es von dem مضاف اليه verschieden ist. Siehst du nicht, dass wenn du sagst: „das sind die Brüder des Zaid", Zaid nicht in der Zahl derjenigen ist, die an ihn (i. e. an das Wort Zaid) annectirt werden, und da er (i. e. Joseph) aus ihrer Gesammtheit ausgetreten ist, so ist die Annexion der Vorzugsform أَفْعَلُ, welche er ist, an sie (i. e. die Brüder) nicht erlaubt, weil seine Annexion an eine Gesammtheit, von der es (i. e. أفعل) ein Theil ist, eine Grundbedingung seiner Anwendung ist; und auf Grund der zweiten Constructionsweise (als einfacher Positiv dem Sinne nach) ist es nicht vertreten.[1])

1) Der Sinn dieses Arguments ist, dass افعل als Form des Vorzugs nur dann gefasst werden darf, wenn es ein Theil von dem ist, an das es annectirt wird. In dem gegebenen Beispiele nun: „Joseph ist der schönste seiner Brüder", behauptet nun Zamaḫšarī, dürfe افعل nicht als Form des Vorzugs gefasst werden, weil die angegebene Grundbedingung nicht zutreffe. Dadurch nämlich, dass an الاخوة das auf Joseph sich zurückbeziehende Pronomen ه angehängt werde, werden die Brüder Josephs, als „seine Brüder", in Gegensaz zu ihm gesezt als eine abgeschlossene Gesammtheit, von deren Zahl er ausgenommen ist, also keinen Theil davon bilden kann. Es sei also in diesem Falle nur möglich, أَحْسَنُ als Positiv (als فَاضِلٌ) zu fassen, weil افعل in diesem Sinne annectirt werden könne, ohne dass es ein Theil von dem sei, an das es annectirt werde. So scharfsinnig dies aussieht, so ist dies doch nur eine scholastische Klopffechterei: denn eben sofern sie seine Brüder sind, ist Joseph auch wieder unter ihre Gesammtheit subsumirt. Das gleiche gilt von dem nachfolgenden Beispiele, wo die „Haut" der Gesammtbegriff ist, an dem auch der Dichter participirt.

Digitized by Google

Und hieher gehört das Wort von Jemand, der zu Nuṣaib sagte: „du bist (der grösste) Dichter der Leute deiner Haut (i. e. der Hauptfarbe)“, als ob er gesagt hätte: „du bist ihr Dichter.“

§ 119.

Und es wird eine Sache an eine andere annectirt wegen der geringsten Beziehung, die zwischen beiden vorhanden ist, wie wenn einer von zwei Trägern eines Holzstückes zum andern sagt: „ergreife dein Ende“. Es sagte (ein Dichter) (Metrum: طويل):

„Wann der Stern der Ungeschickten erscheint in der frühen Morgendämmerung, (der Canopus, breitet sie aus ihren Faden unter ihren Verwandten)“.

(Der Dichter) hat das Wort الكوكب an sie (i. e. الحرقاء) annectirt, weil sie eifrig in ihrer Arbeit ist wann er (der Canopus aufgeht. Und es sagte (ein anderer Dichter) (Metrum طويل):

„Wann er (i. e. der Gast) sagte: ‘ich habe genug’, so sagte er: bei Gott, einen Eid (schwöre ich), du wirst mich gewiss von dem ganzen Inhalt[1]) deines Gefässes befreien!“ [2])

weil er bei seinem Trinken mit ihm (i. e. dem Gefäss) in Verkehr tritt, während es dem Darreicher der Milch gehört.

§ 120.

Und die Annexion einer Sache an sich selbst, die sie missbilligen, ist, dass du zwei Nomina, die Ein Concretum

1) ذو الاناء, wörtlich: der Besizer des Gefässes, ein poëtischer Ausdruck für den Inhalt des Gefässes.

2) لَتُغْنِيَ, mit Abwerfung des leichten energetischen Nūn, was in der Poësie gestattet ist. Ibn Yarīš erwähnt jedoch, dass Ah'mad bin Yah'yā لَتُغْنِيَنَّ gelesen habe.

Digitized by Google

oder Abstractum impliciren, wie اللَّيْثُ und الأَسَدُ (Löwe), und زَيْد und ابو عَبْدِ اللّه, und الحَبْس und المَنْع (Zurückhalten) und ähnliche nimmst und dann das eine von ihnen an das andere annectirst; dieses also ist speciell eine Sache der Unmöglichkeit.[1]) Ausdrücke aber, wie جَمِيعُ القَوْم (die Gesammtheit der Leute), كُلُّ الدَّرَاهِم (alle Dirham), عَيْنُ الشَّيْء (die Sache selbst) und نَفْسُهُ (er, sie etc. selbst) sind nicht darunter begriffen.[2])

§ 121.

Und nicht ist erlaubt die Annexion eines beschriebenen Nomens an seine Beschreibung noch die der Beschreibung an sein beschriebenes Nomen, und sie sagen دارُ الآخِرَةِ (das Haus der Ewigkeit) und صَلوةُ الأُولَى (das erste Gebet), und جانِبُ الغَرْبِيّ (die westliche Seite), und مَسْجِدُ الجامِعِ (die Hauptmoschee), und بَقْلَةُ الحَمْقَاء (Burzelkraut) auf Grund der Exposition durch دارُ الحَيَوَةِ الآخِرَةِ (das Haus des lezten

1) Der Zweck der Annexion ist die Definition oder Specialisirung, was durch Annexion an ein Synonymum nicht erreicht werden kann; es wäre sinnlos لَيْثُ الأَسَدِ etc. zu sagen. Etwas anderes ist es mit der Annexion eines Nomens an sein لقب, wie سَعِيدُ كُرْز.

2) In diesen Verbindungen liegt troz der anscheinenden Identität der beiden Worte, doch ein Unterschied; in den beiden ersten Beispielen kommt die Idee der Partition (das Ganze steht den einzelnen Theilen gegenüber), in den zwei lezten die Idee der Selbstdifferenzirung (das Wesen wird den zufälligen Eigenschaften gegenüber gestellt) zum Ausdruck.

Digitized by Google

Lebens) und صلوةُ الساعةِ الأُولَى (das Gebet der ersten Stunde), und مَسْجِدُ الوَقتِ الجامعِ (die Moschee der die [Gemeinde] versammelnden Zeit), und جانِبُ المكانِ الغربيّ (die Seite des westlichen Ortes) und: بَقْلَةُ الحَبَّةِ الحَمْقَاء (das Kraut des tollen Korns[1]); und sie sagen: عليه عِمَامَةٍ تَحْتَى (auf ihm ist ein abgetragener Turban) und جَرْدُ قَطِيفَةٍ (ein abgetragenes Kleid), und أَخْلَاقُ ثِيَابٍ (abgetragene Kleider), und: هَلْ عِنْدَكَ جَائِبَةُ خَبَرٍ (hast du neue gangbare Nachricht?) und: مُغَرِّبَةُ خَبَرٍ (neue Nachrichten aus der Fremde), auf Grund davon, dass man diese Beschreibungen nach der Weise von خاتَمٌ (Siegelring), سِوَارٌ (Armspange), بَابٌ (Thüre) und مِائَةٌ (hundert) anwendet, weil sie eine ähnliche Beziehung wie diese zulassen[2]), damit durch die Annexion ihre Sache

1) Ibn ʿAqīl in Com. zu Alf. S. 395 erklärt auf dieselbe Weise حَبَّةُ الحمقاء, indem er behauptet, الحمقاء sei Ṣifah zu البَقْلة, das ausgelassen worden sei.

2) خاتَمٌ etc. kann z. B. an ذَهَب annectirt werden, wo noch in der älteren Sprache häufig das Appositionsverhältniss eintritt. Dieses Annexionsverhältniss wird darum das explicative (اضافةُ البيان) genannt; eigentlich ist es eine اضافةُ البَعض الى الكُلّ. Wird eine Ṣifah auf diese Weise an das موصوف annectirt, so ist sie substantivisch zu fassen (resp. als Neutrum), wie Ibn Yaʿīš richtig bemerkt (ازالها عن الوَصْفِيّة); in جَائِبَةٌ und مُغَرِّبَةٌ steht das ة bloss للمبالغة, wie in علّامة.

ausgehoben werde, wie es An-nābiγah thut, indem er (das Wort) الطيرُ auf العائذات folgen lässt als Erklärung und Aushebung, nicht als Voranstellung der Beschreibung vor das beschriebene Nomen, wo er sagt (Metrum بسيط):

„Bei dem, der die (bei ihm) Zuflucht suchenden Vögel[1]) beschirmt, (indem die nach Makkah zwischen dem wasserreichen Thal und dem aufsteigenden Berg Reitenden ihnen mit Worten schmeicheln)".

§ 122.

Und der benannte Gegenstand wird an sein Nomen annectirt in Ausdrücken wie: „ich begegnete ihm einmal

---

1) العائذاتِ kann Genetiv und Accusativ sein. Wird es als Genetiv gefasst, so folgt es der Construction von الضاربُ الرَّجُلِ, was gleicherweise von der Annexion von العائذات an الطير nach Ibn Yaʿīš gelten soll, indem er noch die andere Construction الحَسَنُ الوَجْهِ vergleichsweise herbeizieht. Aber diese beiden Constructionen, obschon die Annexion bei ihnen eine uneigentliche ist, sind doch etwas anderes: denn sie vertreten entweder einen Accusativ des Objects, oder das Tamyīz, was beides hier nicht in Betracht kommen kann. Obwohl der äusseren Form nach identisch mit diesen beiden Constructionen und ihren grammatischen Beziehungen muss die Annexion von العائذات an الطير doch begrifflich von ihnen als اضافةُ التفسير oder اضافةُ البيانِ unterschieden werden.

Fasst man العائذاتِ als Accusativ (nach der Construction von الضاربُ الرَّجُلَ) so kann الطير als مضاف اليه als Genetiv gelesen werden, oder aber als بَدَل, oder عطف البيان, oder مفعول (abhängig von einem zu supplirenden Verb, wie اعنى etc.) im Accusativ. Immmerhin bleibt diese Construction eine poëtische Licenz.

Digitized by Google

(ذاتَ مَرَّةٍ)", und: „in einer Nacht", und: „ich ging an ihm vorüber eines Tags", und: „sein Haus ist rechts" (ذاتَ اليَمِينِ) und: „links", und: „wir reisten eines Morgens" (ذَا صَبَاحٍ)[1]; es sagte Anas bin Madrikah al-χaθʿami (Metrum وافر):

„Ich entschloss mich eines Morgens stehen zu bleiben wegen einer Angelegenheit, (durch die) der schwarz gemacht wird, der ein Herr ist;"

und es sagte Alkumait (Metrum طويل):

„Zu euch, o ihr, die ihr die Familiengenossen des Propheten ausmacht, schauen auf durstige (verlangende Augen)[2] und ein Herz, die aus meinem Innern scheiden."

---

1) Ibn Yaʿīš will diese idiomatischen Ausdrücke dadurch erklären, dass er sagt, die Araber trennen zwischen dem benannten Gegenstand und seinem Nomen, eine Abstraction, die bei ihnen kaum anzunehmen ist. Richtiger ist es, dass das emphatische Ausdrücke sind, und ذاتُ مَرَّةٍ und ذاتُ الشِمَال etc. ist wörtlich aufzulösen durch: das was in sich begreift, ausmacht مَرَّةٍ, شِمَال etc., nicht was so benannt ist. Dieser Gebrauch von ذاتُ und ذو ist nicht auf gewisse Ẓarf-ausdrücke beschränkt, sondern in allgemeiner Anwendung, ذو kann dessbalb auch im Dual oder Plural stehen, je nach dem Gegenstand, auf den es bezogen ist. Schliesst es die Idee des Singulars in sich, so kann ذُو oder ذاتُ promiscue gebraucht werden, wenn es sich um Sachliches oder Abstractes handelt, weil in diesem Falle ذاتُ den Begriff des Neutrums vertritt.

2) Dieser Vers ist auch im Muh'īt citirt (wegen der Auflösung أَلُبٌّ statt أَلُبٌّ, s. sub voce p. 1871), wo jedoch statt ظِمَاء der

§ 123.

Und sie sagen, dass in Ausdrücken, wie in den Worten des Labīd (Metrum طويل):

„bis zum (Ende) des Jahres, dann (möge) das Wort „Frieden" auf euch beiden (sein) |
[und wer ein ganzes Jahr weint, der hat sich entschuldigt]",[1])

und in den Worten des Ḏū r-rummah (Metrum بسيط):

„[Nicht erhebt es (i. e. das Antilopenjunge) die Augen, ausser zärtlich angeredet, so oft zu ihm zurückkommt] ein Rufer, der es mit dem Worte „māi"[2]) anredet",

und (Metrum طويل):

„Wir rufen einander zu mit dem Worte „shīb"[3]) in einem zerrissenen (Vādī), [dessen Seiten aus weichen und harten Steinen bestanden]",

das Muḍāf, nämlich اسم, willkürlich eingeschaltet sei, dessen Sezung oder Nichtsezung gleich sei;[4]) und sie führen Ausdrücke an (wie): „das ist der leibhaftige Zaid", und: „ich kam zu dir, während der leibhaftige N. N. da stund" und die leibhaftige N. N. gegenwärtig war", und sie citiren den Vers (Metrum كامل):

Acuss. ظَمَاء gelesen wird, der dann als H'āl zu fassen wäre; „durstig aus meinem Innern Scheidende".

1) Labīd redet seine beiden Töchter an, indem er sie auffordert ein Jahr lang seinen Tod zu beweinen und dann aufzuhören.

2) Da مَاء ein Schallwort ist, so ist der Artikel überflüssig und hier nur des Metrums wegen gebraucht.

3) شِيبِ ist ein Schallwort, das vom Schlürfen gebraucht wird.

4) Ibn Yaʿīš meint, diese Ausdrücke seien aufzulösen durch: اسمُ مَعْنَى السَّلَامِ etc., was aber ganz überflüssig ist; die Annexion ist in diesen Fällen eine explicative.

Digitized by Google

„Quru, fürwahr ich fürchte deinen Vater den leibhaftigen ẓuvailid, weil er (andere) für dumm hält".

und von Al-aẓfaš (ist überliefert), dass er einen Araber von Versen sagen hörte: 'es hat sie der leibhaftige Rabāḥ' gesprochen', mit willkürlicher Einschaltung von حَيّ, und der Sinn (dieser Ausdrücke) ist: „Das ist Zaid", und: „fürwahr dein Vater ẓuvailid", und: „es sprach sie Rabāḥ'."[1] Und hieher gehört die Rede von Al-šammāẓ (Metrum كامل):

„Und ich entfernte von ihm den Standort des Wolfes" d. h. den Wolf.

§ 124.

Und die Nomina der Zeit werden an das Verbum annectirt; Gott sagte (Qur. 5, 119): „Das ist der Tag (an welchem) den Wahrhaftigen ihre Wahrhaftigkeit nüzen wird;"[2] und du sagst: „ich kam zu dir als Zaid kam".

---

1) Diese Erklärung Zamaẓšarīs ist offenbar unrichtig: حَيّ hat hier seine bestimmte Bedeutung, wie wir sie in der Uebersezung ausgedrückt haben, indem حَيّ hier substantivisch (als Neutrum) gefasst und annectirt ist, wörtlich: das lebendige, leibhafte von Zaid: durch diese Construction werden alle Momente der Persönlichkeit zusammengefasst (alles was an ihm lebt und zum Ausdruck kommt) und sie ist daher schärfer, als die Beschreibung durch ein Adjectiv. Ibn Yaʿīš erklärt es durch: الشخص الحيّ الذى اسمه فُلانٌ was dem Sinne nach richtig ist.

2) Es wird hier auch يَوْمَ statt يَوْمُ gelesen. Zu Alf V. 401—2, sagt Ibn ʿAqīl im Commentar, dass bei den Nominibus, bei denen die Annexion frei steht, die Declinabilität und Indeclinabilität gestattet sei, gleichviel ob sie an einen Verbalsaz, der mit dem Perfect oder Imperfect beginnt, oder an einen Nominalsaz annectirt werden. Dies sei die Lehrweise der Kūfenser, Al-fārisī und Ibn Mālik, doch sei vor einem mit einem Perfect beginnenden Verbalsaze die Indeclinabilität gewählt, vor einem Imperfect oder einem Mubtada' da-

Digitized by Google

und: „ich werde zu dir kommen, wann die unreifen Datteln roth werden“[1]), und: „ich habe dich nicht gesehen seit der Winter eingetreten ist“, und: seit (مُذْ) der N. N. angekommen ist“[2]), und es sagte ein (Dichter) (Metrum كامل):

„Navār war mitleidig und nicht war das der Ort[3]) des Mitleids;“

---

gegen die Declinabilität. Die Lehrweise der Baṣrenser dagegen ist, dass bei Worten, die an einen mit einem Imperfect beginnenden Verbalsaz oder an einen Nominalsaz annectirt werden, nur die Declinabilität gestattet sei, die Indeclinabilität dagegen nur bei denen, die an einen mit einem Perfect beginnenden Verbalsaz annectirt sind.

1) إِذْ und إِذَا verlangen nothwendig die Annexion; إِذْ wird sowohl an Nominal- als Verbalsäze annectirt, إِذَا nur an Verbalsäze.

2) مُنْذُ und مُذْ sind, wenn sie den Genetiv regieren, zwei Praepositionen im Sinne von مِن oder فِي. Ist dies aber nicht der Fall, so werden sie als Nomina betrachtet, wenn nach ihnen das Nomen im Nominativ steht (مُنْذُ und مُذْ sind dann Mubtada' und das folgende ist ihr ẖabar) oder ein Verbum folgt. Im lezteren Falle betrachtet Ibn ʿAqīl (Com. zu Alf. V. 379—80) مُنْذُ und مُذْ als im Accusativ stehend (dem locus grammaticus nach) auf Grund der Ẓarfeigenschaft. Ibn Yaʿīš dagegen (Com. p. 337) will auch hier die Mubtada'-Stellung von مُنْذُ festhalten und löst daher den Saz: مُنْذُ قَامَ زَيْدٌ auf durch: مُنْذُ زَمَنٌ قَامَ زَيْدٌ, wörtlich: „der Zeitraum ist die Zeit, wo Zaid stund“, das eigentliche مُضاف wäre somit زَمَنُ oder وَقْتُ, das als entbehrlich ausgelassen worden sei. Diese Erklärung ist zu künstlich, um richtig zu sein und es empfiehlt sich darum die Annahme von Ibn ʿAqīl als die einfachere.

3) Die Annexion von هَنَّا (im Sinne von „Ort“ oder „Zeit“) ist doch nur poëtische Licenz.

by Google

und sie (i. e. die Nomina der Zeit) werden auch an Mubtada'-Säze[1]) annectirt, wie du sagst: „ich kam zu dir zu der Zeit, als Al-ḥ'aǰǰāǰ Amīr war", und: „als ʾAbdu-lmalik der Chalifah war", während das Ortsnomen an beide (i. e. Verbal- und Nominalsäze) annectirt wird in den Ausdrücken: „size, wo Zaid gesessen ist", und: „wo Zaid sizt"[2]).

Und zu den Nominibus, die an das Verbum annectirt werden, gehört آيَةٌ, weil seine Bedeutung der Bedeutung von „Zeit" nahe kommt, es sagte (ein Dichter) (Metrum وافر):

„bei dem Zeichen (= zur Zeit) als sie antrieben die Pferde mit staubigen Haaren, als ob auf ihren Vorderhufen Wein wäre"[3]),

und es sagte (Zaid bin ʾAmr bin Aṣ-ṣaʾiq) (Metrum وافر):

„Wohlan, wer bringt von mir Kunde zu den Tamīm, (die) das Zeichen haben, dass sie die Speise lieben"[4]),

und ذُو in den Ausdrücken: اِذْهَبْ بِذِي تَسْلَمُ (gehe in dem, wodurch du sicher bist), und (im Dual): اِذْهَبَا بِذِى تَسْلَمَانِ (gehet ihr beide, in dem, wodurch ihr sicher seid), und (im Plural): اِذْهَبُو بِذِى تَسْلَمُونَ (gehet in dem, wodurch ihr sicher seid), was so viel ist als بِذِى سَلَامَتِكَ

1) Daraus geht hervor, dass der Ausdruck im Anfang dieses Paragraphen, dass sie an das Verbum annectirt werden, dahin zu verstehen ist, dass sie an Verbalsäze annectirt werden.

2) حَيْثُ muss immer an einen Saz annectirt werden, sei es ein Verbal- oder Nominalsaz. Cf. Alf. V. 399—40, c. com.

3) Ibn Yaʿīš sagt im Com. (p. 338), der Dichter vergleiche den Schweiss und das Blut, das von den Pferden floss, mit Wein wegen seiner Röthe.

4) Ibn Yaʿīš hat einen langen Excursus, wie es gekommen sei, dass man die Tamīm, speciell die Barāǰimu (i. e. die Fingergelenke), damit bezeichnet habe, dass sie das Essen lieben.

Digitized by Google

und der Sinn ist: mit der Sache, die dich in Sicherheit erhält.“ [1])

§ 125.

Und die Trennung zwischen dem Muḍāf und dem Muḍāf ilaihi durch einen Ẓarfausdruck ist in der Poësie erlaubt; [2]) von dieser Art ist die Rede des ʾAmr ibn Qamī'ah (Metrum سريع):

---

1) Diese Auffassung Zamaχšarī's ist kaum anzunehmen, da ذُو in diesen Säzen unmöglich seine gewöhnliche Bedeutung haben kann. Die Auflösung durch بِذِى سلامتك ist ein Nothbehelf, der nichts erklärt. Viel natürlicher ist es hier ذِى als Genetiv des Relativs ذُو zu fassen. Bei den Ṭāiten wird ذُو als Relativ für Vernünftiges und Unvernünftiges gebraucht für Sing., Dual und Plur. masc. und fem.; einige aber flectiren es regelmässig, wie das besizanzeigende ذُو. Cf. Alf. V. 93—4, c. com. Schon Ewald (Gr. arab. II, p. 251, Note) hat auf diese Auffassung hingewiesen, auch Ibn Yaʿīš erwähnt in seinem Com. (p. 339), dass manche Gelehrte das ذِى hier gleich الّذى nehmen. Dieser Gebrauch von ذِى kommt jedoch nur mit der Verbalform تَسْلَمُ (und dem entsprechenden Dual und Plural) vor und ist zunächst eine alte Schwurform, die dann auch in anderer Redewendung angewandt wurde.

2) Zamaχšarī (und nach ihm sein Commentator Ibn Yaʿīš) will die Trennung nur durch einen Ẓarfausdruck gestatten; Ibn Yaʿīš erklärt die Trennung durch ein Mafʿūl für sehr schwach begründet. Die Alfiyyah (cf. V. 418—9, c. com.) jedoch will auch in der Prosa diese Trennung gelten lassen, wenn das Muḍāf ein Maṣdar oder Fāʿil ist, welches ein Object oder Ẓarf in den Accusativ sezt, cf. Qur. 6, 138; ebenso durch einen Schwur. In der Poësie kommt die Trennung auch vor durch etwas dem Muḍāf Fremdartiges, oder durch eine Beschreibung des Muḍāf, oder durch einen Vocativ. S. Beispiele davon Alf. V. 418—9, Com.

„[Als sie den Berg Satīdamā sah, weinte sie], der hat wohlgethan, der sie heute getadelt hat!"

und die Rede der Durnā (Metrum طويل):

„Sie beide (waren) im Kriege die Brüder von dem, der keinen Bruder hatte, [wann er eines Tages einen Rückzug fürchten musste, so rief er sie beide um Hilfe an.]"

Was jedoch die Rede des Farazdaq betrifft (Metrum منسرح):

„[O wer gesehen hat eine seitwärts aufsteigende Wolkenansammlung, wegen der ich schlaflos blieb], zwischen den beiden Pfoten und der Stirne des Löwen" [1]),

und die Rede des Aʿšā (Metrum كامل مُرَفَّل):

„[Und nicht kämpfen wir mit Stöcken noch werfen wir mit Steinen], mit Ausnahme des zweiten oder ersten Rennens eines Renners, [der fleischig ist an den Vorder- und Hinterbeinen]",

so geschieht das auf Grund der Elision des Muḍāf ilaihi vom ersten, indem man sich dafür mit dem zweiten begnügt [2]), und was das Dichterwort betrifft, das in einigen Exemplaren des Buches steht (Metrum كامل مُرَفَّل):

---

1) ذِرَاعَا الأَسَدِ, zwei helle Sterne des Canis minor, eine Mondsstation. الجَبْهَةُ ist hier ebenfalls eine Monds-station (die zehnte), bestehend aus vier Sternen.

2) Diese Auslassung des Muḍāf ilaihi geschieht gewöhnlich nur dann, wenn die Muḍāfe an dasselbe Muḍāf ilaihi annectirt werden sollten. Man nimmt dann an, dass das erste Muḍāf ilaihi elidirt werde; Sībavaih jedoch ist der Ansicht, dass das Muḍāf ilaihi des zweiten Muḍāf weggenommen und dieses zwischen das erste Muḍāf und sein Muḍāf ilaihi eingeschoben werde. Einige Grammatiker sind der Ansicht, dass beide Muḍāfe an dasselbe Muḍāf ilaihi annectirt werden. Auch das Aethiopische hat sich diese Freiheit erhalten.

Digitized by Google

„Da stach ich sie mit einem kurzen Speer, wie Abū Mazādah das junge Kamel sticht“,

so ist Sībavaih frei von der Verantwortlichkeit dafür.

§ 126.

Und wann keine Dunkelheit zu befürchten ist, lässt man das Muḍāf aus und sezt das Muḍāf ilaihi an seine Stelle und flectirt es mit seiner Flexion, und der locus probans darin ist das Wort Gottes (Qur. 12, 82): „und frage die Stadt“, weil es nicht zweifelhaft ist, dass das zu Fragende die Leute derselben sind, nicht diese. Und man sagt nicht: „ich sah die Hind“, indem man sagen will: „den Sclaven der Hind“, während das Zweifelhafte in der Poësie vorkommt. Es sagte Ḏū-rrummah (Metrum طويل):

„Am Abend als die Ḥ'āriǯī[1]) flohen, nachdem Haubar auf der Wahlstatt sein Schicksal erfüllt hatte“,

und es sagte (ein anderer Dichter) (Metrum طويل):

„[Wünschet ihr das, was mir vertrauet ist? denn ich durchschaue] das was dem Arzte ǯiǯyam nicht zu heilen möglich war“.

d. h. ابنَ هَوبَرٍ und ابنَ خِذّيَمٍ. Und wie sie dieser Regel das zutheilen, was dem Ausgelassenen bei der Flexion zukommt, so theilen sie ihr (auch) bei der Nicht-Flexion[2])

---

1) الحَارِثِيّون, eine Secte, die Anhänger von ابو الحارث الاباضى; s. Sahrastānī, I, p. 153.

2) Der Gegensaz ist hier zwischen dem Nomen (als مُعْرَبٌ) und dem Verb, sofern es bei dem lezteren sich nicht um die Flexion, sondern um die Unterscheidung der Person (Masc. und Fem.) handelt; denn wenn auch das مضارع von den arab. Grammatikern in die Flexion einbezogen wird (mit Rücksicht auf die Endung), so doch nicht die Bildung der Person, die ausserhalb der Flexion steht.

Digitized by Google

das zu, was ihm (i. e. dem Ausgelassenen) zukommen würde. Es sagte H'assān (Metrum كامل):

„Sie tränken denjenigen, der zu ihnen nach Al-barīṣ kommt, mit Baradâ[1])-(Wasser), das aus einem Gefäss ins andere gegossen wird, mit süssem, reinem Wein (vermischt);"

er sezt also das (in) يُصَفَّقُ (verborgene) Pronomen ins Masculinum, da er مَآءبَرَدَى intendirt; und es kommt die Rede Gottes (Qur. 7, 3): „und wie viele Städte haben wir zu Grunde gerichtet! es kam also unsere Strafe über sie bei Nacht oder während sie der Mittagsruhe pflegten", vor auf Grund von dem, was der Regel und dem Ausgelassenen zusammen zukommt.[2])

§ 127.

Und es ist das Muḍāf ausgelassen und das Muḍāf ilaihi in seiner Flexion belassen in ihrem Ausdruck: „nicht ist alles schwarze eine Dattel und nicht (jedes) weisse ein Stück Fett."[3]) Sībavaih sagte: es ist wie wenn du كُلٌّ herausgestellt und dann gesagt hättest: ولا كُلَّ بَيْضَاء. Es sagte Abū Duād (Metrum متقارب):

„Hältst du jeden Mann für einen (rechten Mann), und (jedes) Feuer, das bei Nacht angezündet wird, für ein (verlässliches) Feuer?"[4])

---

1) Ortsname.

2) Wir heissen das Constructio ad sensum.

3) تَمْرَةٌ steht im Accus. als χabar von مَا (= لَيْسَ).

4) Dieser Vers ist auch im Com. zu Alf. V, 414—5 citirt. Zu نَارًا wird in den Šavāhid der Alfiyyah مُعْتَبرة supplirt, was dem Sinne vollkommen entspricht.

Und sie sagen: „Niemand wie ʾAbdu-llah und sein Bruder sagt das“, und dem ähnlich ist (der Ausdruck): „Niemand wie dein Bruder und dein Vater sagt das“ [1]), und das ist in der Anomalie ähnlich dem Verschweigen der Praeposition.[2])

§ 128.

Und das Muḍāf ilaihi ist ausgelassen in ihrem Ausdruck: „das geschah damals und zu jener Zeit“ [3]), und: „ich gieng

---

1) Im ersten dieser zwei Beispiele ist die Supplirung von مِثْلُ nach وَلَا nicht nothwendig, da أَخِيهِ auch معطوف zu عبدِ اللّٰه sein kann, so dass مِثْلُ das Regens von beiden ist, da sich nur Ein ǵabar darauf bezieht; im zweiten dagegen muss مِثْلُ supplirt werden, weil das ǵabar im Dual steht.

2) Das جارّ wird in einigen überlieferten Redensarten verschwiegen, wie in der Antwort des رُوَيْبَةُ: خَيْرٍ (= بِخَيْرٍ, ich befinde mich wohl); in der Poësie findet sich die Auslassung einer Praeposition hie und da. Cf. Alf. V. 384, c. com.

3) إِذْ ist ursprünglich ein Nomen und sollte vor einem Saze stehen; fehlt der Saz, so soll das Tanvīn ihn vertreten, indem das Kasr nur eingeschoben sei wegen des Zusammentreffens zweier ruhender Buchstaben, nicht als Declinationsvocal, da إِذْ als Nomen indecl. betrachtet wird. Diese Anschauung der arab. Grammatiker hat wenig für sich, es ist vielmehr wahrscheinlicher, dass إِذْ eine Abkürzung von حِينَئِذٍ ist, wörtlich: „zur Zeit von damals“ obgleich die arab. Grammatiker auch in diesem Nomen die Endung ـٍ nicht als Flexionsendung betrachten; nur der Grammatiker Abu-lh'asan stellte die Ansicht auf, dass إِذْ in den Genetiv gesezt sei durch ein ausgelassenes Muḍāf.

Digitized by Google

an allen[1]) vorüber während sie standen;" Gott sagte (Qur. 21, 79): „allen (oder einem jeden) gaben wir Weisheit und Kenntnisse", und er sagte (Qur. 43, 31): „und wir haben die einen von ihnen über die andern erhöht", und er sagte (Qur. 30, 3): „Gott kommt der Befehl zu vorher und nachher"[2]), und: „ich habe es zuerst gethan", sie intendiren damit: إِذْ كان كذا (als das und das geschah), und: كُلِّهِم und بَعْضِهِم, und: قَبْلِ كُلِّ شَيْءٍ وبَعْدِهِ, vor jeder Sache und nach ihr, und: اوّلَ كلِّ شَيْءٍ. Und beide zusammen (i. e. das Muḍāf und das Muḍāf ilaihi) kommen ausgelassen vor in der Rede des Abū Duād, indem er den Bliz beschreibt (Metrum طويل):

„[O wer mir gesehen hat den Anblick eines aufleuchtenden Blizes] (dessen Wolkenguss) die Gefilde überfluthete und sich gegen die Schlucht hinzog",

und in der Rede von Al-asvad (Metrum كامل):

„[Ihr Hinken also erreichte die Erhaltung des Zustandes oder der Lage], indem sie mich bis auf eine Fingers (Distanz) zu dem H'azimah brachte;"

Al-fasavī sagte, es sei das soviel als: اسالَ سُقيَا سَحَابِهِ (es überfluthete das Strömen seiner, i. e. des Blizes, Wolke, und: ذا مسافةِ إِصْبَعٍ (wörtlich: sie machte mich eines Fingers Distanz von der H'azimah habend).

---

1) كُلٌّ ist determinirt troz seines Tanvīns, wie der davon abhängige H'āl zeigt.

2) Ueber مِنْ قَبْلُ etc. s. § 64. Anm. 1 zu S. 623 Nr. 2.

Digitized by Google

§ 129.

Das Nomen, das an das Yā der ersten Person (Sing.) annectirt wird, hat als Regel das Kasr[1]), wie du bei einem Nomen mit starkem (Endradical) und dem ihm analogen[2]) sagst: غُلَامِى, und دَلْوِى, ausser wenn sein Endradical ein Alif oder Yā ist, dessen vorangehender Consonant mit einem Vocale versehen ist, oder ein Vāv. Was das Alif betrifft, so wird es nicht verwandelt, ausser in dem Dialecte der Huḏailiten, wie in dem Dichterausspruche (von Abū ḏuaib) (Metrum كامل):

„Sie übersprangen meinen Lieblingswunsch und eilten ihrem Lieblingswunsche zu, [und wurden also abgebrochen; und für jede Seite gibt es einen Ort, wo sie niedergestreckt wird][3]),

---

1) Der Endconsonant wird mit Kasr versehen, um das ى vor sonst nöthig werdenden Uebergängen zu bewahren; die arab. Grammatiker sind nämlich der Ansicht, dass das Suff. der I. Pers. Sing. ein ruhendes und ein mit Fath' versehenes Yā sei (also y und ya); daraus würden also nach Ibn Yaʿīš Formen entstehen wie im Nom. غلامُو (= γulāmu-y, cf. De Sacy, Gr. ar. I, § 180), und im Accus. غلاما (= γulāma-ya), welche das Yā ganz verschwinden liessen. Diese Theorie ist indessen unrichtig; das Suffix ist vielmehr ī (aus einer Form אֲנִי, an-ī abgekürzt, das im Arabischen schon unter gewissen Umständen in iya und ya übergegangen ist, was im Aethiopischen dann Regel geworden ist (ዩ:). Das Suffix ī verdrängt vielmehr den auslautenden Vocal des Nomens (mit starkem Endradical), da es keines Bindevocals bedarf und zugleich den Ton trägt.

2) D. h. das Nomen, das vor dem finalen و oder ى einen ruhenden Consonanten hat, wie دَلْوٌ, oder in dem finales و und ى verdoppelt ist, wie عَدُوٌّ.

3) Der Vers ist auch im Com. zu Alf. V. 420—3 citirt. Nach

Digitized by Google

und in der Ueberlieferung des Ṭalḥ'ah, mit dem Gott zufrieden sein möge! „mögen sie also das Schwert auf meinen Nacken legen!" sie verwandeln es (i. e. das Alif), wenn es nicht dem Dual angehört, in Yā und inseriren es (in das andere Yā), und sie sagen insgesammt لَدَيَّ, لَدَيْهِ und لَدَيْكَ[1]), wie sie sagen عَلَيَّ, عَلَيْهِ und عَلَيْكَ, indem (dabei) das Yā der Annexion mit Fath' versehen wird[2]), ausgenommen das, was von Nāfiʾ (als Lesart) überliefert ist (Qur. 6, 163): مَحْيَايَ وَمَمَاتِي (mein Leben und mein Sterben), und das ist anomal.

Und was das Yā[3]) betrifft, so muss der Consonant vor ihm mit Fath' versehen sein, wie das Yā des Duals[4]) und

---

Ibn Yaʿīš soll Abū ḏuaib zehn, nach den Šavāhid zur Alfiyyah fünf Söhne gehabt haben, die in einer Pest starben.

Der Sinn der Worte: „für jede Seite etc.", ist eine Art Trostwort für sein bekümmertes Herz, indem er sich damit über ihren frühen Tod tröstet, dass am Ende doch ein jeder sterben müsse; jede Seite (des Menschen) werde am Ende ins Grab gebettet. — Das Probans des Verses ist die Verwandlung des verkürzbaren Alifs durch die Huḏailiten in Yā und in Folge der Anhängung des Suffixes der I. Pers. Sing. die Verdoppelung desselben.

1) لَدَى wird wie die Partikeln الى und عَلَى behandelt, die wie die Verba (tertiae rad. ى) das finale Alif vor der Anfügung eines Pronomens in Yā verwandeln; bei عَلَى jedoch wird in der Poësie das Alif manchmal vor dem Suffixe erhalten, wie عَلَاهَا, عَلَاهُنَّ.

2) Nach der Anschauung der arab. Grammatiker, wegen des Zusammentreffens zweier ruhender Buchstaben.

3) Nämlich das Yā am Ende eines Nomens, vor seiner Annexion an das Suffix.

4) Als Dualendung gilt nur ā, ai, da das Nun ausser Betracht bleibt; s. meine Ajrūmiyyah, p. 15.

Digitized by Google

das Yā in [den Genit. Plur.] الْأَشْقَيْنِ[1]), الْمُصْطَفَيْنِ, الْمَرَامَيْنِ und الْمُعَلَّيْنِ, oder mit Kasr, wie das Yā des Pluralis [sani]; und was das Vāv betrifft, so muss der Consonant vor ihm mit Fathʿ stehen, wie الْأَشْقَوْنَ und die Analoga von ihm, oder mit Damm, wie الْمُسْلِمُونَ und الْمُصْطَفُونَ; dasjenige also davon, dessen vorangehender Consonant mit Fathʿ steht, wird in das Yā der ersten Person inserirt als ruhendes Yā zwischen zwei mit Fathʿ versehenen Consonanten[2]), und dasjenige, dessen vorangehender Consonant mit Kasr oder Damm steht[3]), wird in dasselbe (i. e. das Yā der I. Pers.) inserirt, als ruhendes Yā zwischen einem mit Kasr und Fathʿ versehenen Consonanten.

§ 130.

Und wann die sechs Nomina an ein Substantiv oder Pronomen, das Yā (der I. Pers.) ausgenommen, annectirt werden, so ist ihre Regel die (§ 16) erwähnte, wenn sie jedoch an das Yā annectirt werden, so ist ihre Regel dieselbe, wie wenn sie nicht annectirt sind, d. h. ihre End-

---

1) Es ist das Yā des Plurals des مقصور.

2) Also von غُلَامَيْنِ: غُلَامَيَّ, von أَشْقَيْنِ: أَشْقَيَّ, ebenso von اشْقَوْنَ: اشْقَيَّ, (= ašqau-ya = ašqay-ya, indem das ruhende و einem folgenden ى assimilirt wird, cf. De Sacy, Gr. ar. I, § 231.)

3) Also z. B. von مُصْطَفٍ (= مُصْطَفِيٌ): مُصْطَفِيَّ, ebenso vom Plur. مُصْطَفُونَ: مُصْطَفِيَّ (= muṣṭafū-ya, indem zuerst das ruhende و dem ى assimilirt wird und in Folge davon das Damm in Kasr übergeht, cf. De Sacy, Gr. ar. I, § 214.

Digitized by Google

consonanten werden elidirt, das Wort ذُو ausgenommen, denn dieses wird nur an Substantiva der Gattung annectirt, und in einem Gedicht des Kaʿb (Metrum وافر) (kommt vor):

„Wir gaben den χazraǰiten als Morgentrunk schneidige Schwerter, ihre Träger vernichteten ihre Grundstockhalter“,

und das (i. e. ذَوُوهَا) ist anomal.

Für فَمٌ gibt es zwei Behandlungsweisen, die eine ist, dass es wie die ihm analogen Nomina behandelt wird, und dies besteht darin, dass man فَمِى sagt, und das Correcte ist فِىَّ in den drei Casus, und Al-mubarrad gestattet أَبِىَّ und أَخِىَّ und citirt (dafür) den Vers (Metrum كامل):

„[Ein Schicksalsschluss liess dich in Δu-lmaǰāz[1]) weilen, während ich der Ansicht bin] und meine Väter (أَبِىَّ), dass Δu-lmaǰāz für dich kein Wohnsiz ist“,

Die Richtigkeit seiner Beziehung auf den Plural (jedoch) in dem Dichterworte (Metrum متقارب):

„[Da als sie unsere Stimmen unterschieden, weinten sie] und kauften uns los mit den Vätern (بالابينا)[2]),

weist dieses zurück.

---

1) ذو المجازِ, ein Ort in Minā (مِنًى).

2) D. h. sie sagten, sie würden ihre Väter als Lösegeld für uns geben.

Er will mit diesem Verse beweisen, dass أَبُونَ im Plur. san. vorkommt, wesswegen أَبِىَّ in dem vorangehenden Verse auch besser auf den Plural bezogen wird.

Digitized by Google

§ 131.

Erwähnung der Apposita.[1])

Das sind die Nomina, welche die Flexion nur dadurch berührt, dass sie einem andern Nomen folgen, und das sind fünf Arten: die Corroboration, die Beschreibung, die Permutation, die Anfügung der Erklärung und die Anfügung durch eine Partikel.[2])

§ 132.

Die Corroboration

ist zweierlei Art, die eigentliche Wiederholung und die uneigentliche;[3]) die eigentliche ist also wie du sagst: „ich habe den Zaid, den Zaid gesehen;" es sagte Aʿšā Hamdāna (Metrum خفيف):

„O Murrah, fürwahr ich habe dich gepriesen, o Murrah, darauf vertrauend, dass du mich belohnen und erfreuen werdest.

O Murrah, o Murrah, o Murrah, Sohn des Tulaid, wir haben dich nicht unerfahren in den Ereignissen gefunden",

und die uneigentliche ist wie du sagst: „Zaid that es selbst" (نَفْسُهُ oder عَيْنُهُ), und: „die Leute selbst" (أَنْفُسُهُم oder أَعْيَانُهُم)[4]), und: „die zwei Männer, beide von ihnen", und:

1) Das Wort, dem ein Appositum folgt, heisst المَتْبُوعُ.

2) Auch عَطْفُ النَسَقِ (Anfügung der Anreihung) genannt.

3) Man heisst dies auch لَفْظِيٌّ (wörtlich) und مَعْنَوِيٌّ (ideell). Das corroborirte Wort heisst مُؤَكَّدٌ; und das corroborirende مُؤَكِّدٌ. Nach Ibn Yaʿīš sind beide Stämme, أَكَّدَ und وَكَّدَ gleichberechtigt.

4) نَفْسٌ und عَيْنٌ müssen an ein Pronomen annectirt sein, das

„ich begegnete all deinen Leuten", und: „allen Männern", und: „allen Weibern."[1])

§ 133.

Und der Nuzen der Corroboration ist, dass wenn du (ein Wort) wiederholst, du das Corroborirte und was davon abhängt, in der Seele des Hörenden fixirst und in seinem Herzen bestätigst und einen Zweifel wegnimmst, der ihn manchmal plagt, oder du vermuthest eine Unachtsamkeit und ein Ablenken von dem Gegenstand, den du behandelst, und entfernst es; und ebenso verhält es sich, wann du نَفْس und عَيْن anwendest: denn es steht Jemand frei zu vermuthen, wann du sagst: „Zaid hat es gethan", dass die attributive Beziehung des Verbs auf ihn figürlich ist oder eine Nachlässigkeit oder Vergesslichkeit; und كُلّ und أَجْمَعُونَ geben die Idee der Zusammenfassung und der Allgemeinheit.

§ 134.

Und die Corroboration mit reiner Wiederholung kommt bei allem vor: beim Nomen, Verbum und Partikel, beim Saz.

---

dem corroborirten Worte sich anschliesst. Steht das corroborirte Wort im Dual oder Plural, so müssen نَفْس und عَيْن nach Alf. V. 520—1 c. com. nach der Form أَفْعُل in den Plural gesezt werden; das Muf. führt jedoch hier den Plur. أَعْيَان an.

1) Die Corroboration sind, ausser عَيْن und نَفْس, كِلَا, كِلْتَا, كُلّ, أَجْمَع und seine Synonyma, wie أَبْصَع, اِبْتَع, أَكْتَع, جَمِيع, عَامَّة, sie verstärken also den Begriff des متبوع durch Hinzufügung der Idee von „selbst" oder der Totalität.

Digitized by Google

dem herausgestellten Nomen und dem Pronomen.[1]) Du sagst: „ich habe den Zaid, den Zaid geschlagen", und: „ich habe geschlagen, ich habe geschlagen den Zaid", und: „fürwahr, fürwahr Zaid geht weg", und: „es kam Zaid, es kam Zaid", und: „Niemand ehrte mich, ausser du, du."

§ 135.

Und das herausgestellte Nomen wird bestätigt durch ein ihm ähnliches Nomen, nicht durch ein Pronomen, und das Pronomen durch ein ihm ähnliches Pronomen und herausgestelltes Nomen insgesammt; und die beiden Pronomina müssen nothwendigerweise getrennte sein, wie du sagst: „nur er, er hat mich geschlagen", oder das eine von ihnen muss ein verbundenes und das andere ein getrenntes sein, wie du sagst: „Zaid stand, er", und: „du giengst fort, du", und ebenso: „ich gieng vorüber an dir, dir" (بِكَ أَنتَ), und: „an ihm, ihm" (بِهِ هُوَ), und: „an uns, uns" (بِنَا نَحْنُ), und: „du sahst mich, mich" (رايتنى انا), und: „du sahst uns, uns" (رايتنا نحنُ).

Und wenn das Pronomen durch ein herausgestelltes Nomen bestätigt wird, muss es nothwendig im Nominativ oder Accusativ oder im Genetiv stehen; steht es also im Nominativ[2]), so wird es nicht durch ein herausgestelltes

---

1) الْمُظْهَرُ, das bestimmte, offenbar gemachte Nomen, im Gegensaz zum مُضْمَرٌ, dem im Sinne behaltenen Nomen, i. e. dem Pronomen.

2) Die Alfiyyah (V. 528—9, c. com.) beschränkt dieses auf die Bestätigung des im Nominativ stehenden Pronomens (i. e. des Fāʿils) durch نفس und عين, ausser diesen zwei Fällen ist die Sezung eines getrennten Pronomens nicht nothwendig; ebenso Ibn Yaʿīš. S. § 136.

Nomen bestätigt, ausser nachdem es bestätigt werde durch ein Pronomen, wie wenn du sagst: „Zaid, es gieng er selbst“ (ذَهَبَ هُوْ نَفْسُهُ, عَيْنُهُ), und: „die Leute waren anwesend, sie selbst“, und: „die Weiber waren anwesend, sie selbst“, es ist dabei gleich, ob das Pronomen ein verborgenes oder offenbares ist.[1]) Was jedoch das im Accusativ und Genetiv stehende Pronomen betrifft, so werden (diese) zwei ohne eine (solche) Bedingung bestätigt, du sagst: „ich sah ihn selbst“, und: „ich gieng an ihm selbst vorüber.“

§ 136.

Und نَفْس und عَيْن kommen speciell zu dieser Scheidung zwischen dem in den Nominativ gestellten Pronomen und seinen beiden Genossen[2]), und bei den andern (Corroborativa) ausser diesen zweien ist kein Unterschied zwischen diesen dreien[3]) in Betreff des Gestattseins (der Corroboration);[4]) du sagst: „das Buch wurde gelesen ganz“ (كُلُّهُ), und: „sie kamen zu mir alle“ (كُلُّهُمْ), und: „sie giengen alle hinaus“ (اجمعُونَ).

§ 137.

Und wenn du mit كُلّ und أَجْمَع ein Wort, das kein Plural ist, bestätigest, so darfst du es nicht für richtig halten, bis dass du seine Theile intendirst, wie du sagst: „ich las das ganze Buch“, und: „ich reiste den ganzen Tag“, und: „ich drang in das ganze Land ein“, und: „ich reiste die ganze Nacht.“

1) Siehe darüber meine Ajrūmiyyah, p. 17.

2) D. h. der Corroboration des im Genetiv und Accusativ stehenden Pronomens.

3) D. h. dem im Nom., Gen. und Accus. stehenden Pronomen.

4) Nämlich ohne Sezung eines getrennten Pronomens.

Digitized by Google

§ 138.

Und كُلٌّ und أَجْمَعُونَ stehen nicht als Corroborativa von indeterminirten Nominibus[1]), du sagst nicht: رأيتُ قَوْمًا كُلَّهُمْ, „ich habe alle Leute gesehen", und nicht: أَجْمَعِينَ; während es die kūfischen Grammatiker bei einem begrenzten Nomen gestatten, nach dem Dichterworte (Metrum رجز):

„Es knarrte die Kolbenscheibe[2]) den ganzen Tag."[3])

§ 139.

Und أَكْتَعُونَ, أَبْتَعُونَ und أَبْصَعُونَ sind Sequentia imitativa[4]) von أَجْمَعُونَ, die nur nach ihm vorkommen, und auf die Auctorität des Ibn Kaisān kannst du nach ihm (i. e. أَجْمَعُ) anfangen, mit welchem von ihnen du willst; und man hört: أَجْمَعُ أَبْصَعُ, und: جُمَعُ كُتَعُ, und: جُمَعُ بُتَعُ, und auf die Auctorität einiger (kann man sagen): „es kamen die Leute alle" (القَوْمُ أَكْتَعُونَ).[5])

---

1) Indeterminirte Nomina können bloss ein تاكيد لفظيّ zu sich nehmen.

2) البَكَرَةُ, die Kolbenscheibe, über welche das Seil läuft, das den Eimer aus dem Brunnen zieht.

3) Ibn ʿAqīl führt diesen Vers auch an im Com. zu Alf. V. 526, da Ibn Mālik in diesem Puncte von den baṣrischen Grammatikern abweicht und die Lehre der kūfischen acceptirt. Ibn Yaʿīš dagegen will diesen (und einige andere Verse) wegen ihrer geringen Anzahl und ihrer Anomalie nicht als Beweis gelten lassen.

4) إِتْبَاعٌ, ein imitatives Sequens, habe es für sich eine Bedeutung oder nicht.

5) Zum Ganzen dieses § sei noch bemerkt, dass nach كُلٌّ noch

§ 140.

Die Qualification (oder Beschreibung) (الصفة).

Die Qualification ist das Nomen, das hinweist auf einen der Zustände des Substantivs, wie z. B. „lang und kurz, verständig und thöricht, stehend und sizend, ungesund und gesund, arm und reich, edel und gering, geehrt und geringgeschäzt", und das, wozu die Qualification ausgesprochen wird, ist die Scheidung zwischen zweien, die an dem Nomen participiren;[1]) man sagt: es dient zur Specification bei indeterminirten Nominibus und zur Klarstellung bei determinirten.

§ 141.

Und manchmal kommen sie vor nur zum Lob und Preise, wie die Eigenschaften, die dem ewigen Gott zukommen, oder im Gegensaz dazu zum Tadel und der Geringschäzung, wie du sagst: „der N. N. hat es gethan, der so und so handelnde und wirkende", und zur Corroboration, wie sie sagen: „der gestrige vergangene Tag"; und das Wort Gottes (Qur. 69, 13): „(wann geblasen wird in das Horn) ein Blasen" (نَفْخَةٌ وَاحِدَةٌ).[2])

أَجْمَعُ zur Verstärkung hinzugefügt werden kann, wobei jedoch auch كُلٌّ ausgelassen und أَجْمَعُ für sich allein gebraucht werden kann, oder auch اكتع, obwohl seltener.

1) D. h. das Qualificativ hebt die generelle Homonymität auf, wie bei رَجُلٌ, فَرَسٌ etc., und die accidentelle bei determinirten Nominibus.

2) Ganz ähnlich Ibn ʿAqīl im Com. zu Alf. V. 507, der zum Theil dieselben Beispiele anführt.

Digitized by Google

§ 142.

Und (das Qualificativ) ist für gewöhnlich entweder ein Nomen agentis oder ein Nomen patientis oder ein (dem Nomen agentis) ähnliches Qualificativ[1]), und ihr Ausdruck تَمِيمِيٌّ und بَصْرِيٌّ wird auf den Sinn von مَنْسُوبٌ und مَعْزُوٌّ zurückgeführt[2]), und ذُو مَالٍ (ein Besizer von Vermögen) und ذَاتُ سِوَارٍ (eine Besizerin einer Armspange) wird im Sinne von مُتَمَوِّلٌ und مُتَسَوِّرَةٌ, oder صَاحِبُ مَالٍ und صَاحِبَةُ سِوَارٍ ausgelegt[3]), und du sagst: „ich bin an einem Manne vorübergegangen, was für einem Manne!“[4]) im Sinne von: „einem, der vollkommen ist in der Mannhaftigkeit“; und ebenso: „du bist der Mann, der ganze Mann“, und: „dieser ist der Gelehrte, der Ernst des Gelehrten“, und: „das Wahrhaftige des Gelehrten“[5]), man will damit sagen: „der vor-

1) Siehe darüber Alf. V. 467, sqq.

2) D. h. تَمِيمِيٌّ etc. haben eigentlich passive Bedeutung und werden unter die Nomina patientis subsumirt, obschon sie von keinem Verbum abgeleitet sind.

3) D. h. als Nomina agentis.

4) أَيٌّ als صِفَة darf nur an Nomina indeterminata annectirt werden und steht (als Neutrum) immer im Sing. masc. (im Sinne der Verwunderung). S. Ibn ʿAqīl im Com. zu Alf. V. 405—7. Beschreibt es ein Nomen indefinitum, so stimmt es mit ihm im Casus überein, als صفة eines معرفة jedoch kann es nur als H'āl im Accusativ stehen, weil أَيٌّ an sich (troz seiner Annexion) indeterminirt ist, folglich mit einem determinirten Nomen als تابع nicht im gleichen Casus verbunden werden kann.

5) Lane, sub voce جِدّ, führt diese Ausdrücke so an: هذا

trefflichste, der vollkommene in seinem Stande;" und: „ich bin vorübergegangen an einem Manne, einem Manne von gutem Character", und: „an einem Manne, einem Manne von schlechtem Character" [1]), als ob du gesagt hättest: „an einem guten", und: „an einem schlechten", und صِدْق steht hier im Sinne von صَلَاح und جَوْدَة (Vortrefflichkeit), und سَوْء im Sinne von فَسَاد und رَدَاءَة (Schlechtigkeit). Und Sībavaih hält es für schwach begründet zu sagen: „ich bin an einem Manne, einem Löwen vorübergegangen", (أَسَد) im Sinne von جَرِيء (kühn) ausgelegt.[2])

العالِمُ جِدَّ العالِمِ, indem er جِدّ durchweg in den Accus. stellt. Dies ist möglich durch قطع النعت عن المنعوت. Cf. Alf. V. 517—8, und Muf. § 57.

1) سَوْء ist Infinit. von سَآء und steht, wenn es zur Beschreibung verwendet wird, nur im Genetiv, wenn das Muḍāf indeterminirt ist; ist aber das Muḍāf mit dem Artikel versehen, so kann سَوْء ebenfalls (als Ṣifah) mit dem Artikel versehen werden, wie الرجل السَّوْء. سُوء dagegen ist Substantiv und wird nicht zur Beschreibung verwendet, wie der Infinitiv.

2) Zum ganzen § sei noch bemerkt, dass nach der Lehre der arab. Grammatiker nur mit etwas Abgeleitetem (مُشْتَقّ) beschrieben oder qualificirt werden darf, sei dieses der Wortform (لَفْظًا) oder nur der Auslegung (تَأْوِيلًا) nach abgeleitet. Unter مُشتق versteht man hier, was vom Verbum abgeleitet ist oder auf den Begriff des Verbums zurückgeht, nämlich das Particip act. und pass., das dem Particip. act. ähnliche Qualificativ (wie حَسَن, شَدِيد etc.) und die

Digitized by Google

§ 143.

Und man verwendet Verbalnomina als Qualificativa, wie sie sagen: „ein gerechter (عَدْلٌ), ein fastender (صَوْمٌ), ein fastenbrechender (فِطْرٌ), ein besuchmachender (زَوْرٌ = زِيارَةٌ), ein beliebter (رِضًى) Mann“, und: „ein schneidender (هَبْرٌ) Schlag“, und: „ein durchbohrender (نَثْرٌ) Stoss“, und: „ein brennender (سَعْرٌ) Wurf“, und: „ich gieng an einem Manne vorüber, der dir genügt“, und: „der dir ähnlich ist“, im Sinne von مُهِمِّكَ, كَافِيكَ, مُحْسِبِكَ und مِثْلِكَ.[1])

Form des Vorzugs (أَفْعَلُ التَّفْضِيلِ). Alle anderen Beschreibungen werden als Abgeleitetes ausgelegt (مَوْصُولٌ بِمُشْتَقٍّ), wie das Demonstrativ (هذا), ذُو (= Besizer), das Relativbezogene (المنسوب, wie تَمِيمِيٌّ), etc. Cf. Alf. V. 510. Was das leztere Beispiel بِرَجُلٍ أَسَدٍ betrifft, so bemerkt dazu Ibn Yaʿīš, dass أَسَدٌ sich nicht zum نَعْتٌ eigne, weil es ein Gattungsnomen und eine Substanz (im Gegensaz zum Accidens) sei, und man Substanzen nicht zur Beschreibung verwende. Dagegen könne أَسَدٌ wohl als Hʿāl stehen, so dass man sage: هذا زَيْدٌ أَسَدَ شِدَّةٍ, „Dies ist Zaid als Löwe von Stärke“, weil der Hʿāl in Analogie mit dem χabar steht.

1) Ueber die grammatische Behandlung dieser Verbalnomina, sofern sie als Qualificativa gebraucht werden, s. Alf. V. 513, c. com. und Ibn Yaʿīš, Com. p. 13, L. 18 sqq., zusammengehalten mit p. 371, L. 11 sqq. Als Verbalnomina treten sie weder ins Femininum, noch in den Dual und Plural, sondern stimmen bloss im Casus mit ihrem موصوف überein. Einige aber, die schon wegen ihres häufigeren Gebrauches in die Kategorie der Eigenschaftswörter übergegangen sind,

Digitized by Google

§ 144.

Und man beschreibt mit den Säzen, die eine Bejahung und Verneinung enthalten;[1]) und was das Dichterwort betrifft (Metrum رجز):

„[Bis dass, als die Dunkelheit eintrat und sich mit dem Tageslicht vermischte] sie verwässerte Milch brachten (von der Art:) hast du je den Wolf gesehen?"

so steht es im Sinne von: „bei der diese Rede gesagt wurde"[2]),

---

nehmen den Dual und Plural an (wie z. B. عَدْلٌ). Was die annectirten Verbalnomina betrifft, die als Ṣifah eines Nomen indeterminatum gebraucht werden, so werden sie, nach Ibn Yaīš, durch die Annexion nicht determinirt, weil sie im Sinne von Nomina agentis, mit Praesens- und Futurbedeutung stehen, die durch die Annexion nicht determinirt werden, wie هذا رَجُلٌ ضارِبُكَ الآنَ. Statt dieser Verbalnomina jedoch wird oft das Perfect gebraucht, so dass man sagt: مررتُ برجلٍ هَدَّكَ, und im Dual: برجليْنِ هَدَّاكَ, und im Plural: برجالٍ هَدَّوكَ (mit und ohne nachfolgendes مِن رجلٍ, مِن رجلَيْنِ, من رجالٍ als Tamyīz).

1) Dadurch ist der Strebesaz (جملة طَلَبِيَّةٌ) ausgeschlossen. Der Strebesaz umfasst den Imperativ, Prohibitiv, den Wunsch (im guten und bösen Sinne), die Frage, das Bittgesuch (عَرْض), die Anreizung (تحضيض) und das Begehren; diese Säze können nicht als Ṣifah stehen, weil sie keine Aussage enthalten. Der als Ṣifah verwendete Saz wird als indeterminirt gefasst und desshalb kann damit nur ein indeterminirtes Nomen beschrieben werden. Soll ein determinirtes Nomen durch einen Saz beschrieben werden, muss man الّذى gebrauchen und den Saz als seine صِلَة sezen. Ein Saz kann indessen ein معرفة wohl näher definiren, wenn er als Ḥāl steht.

2) Die Alfiyyah, V. 512 sagt, dass wenn ein Strebesaz an-

Digitized by Google

wegen ihrer aschgrauen Farbe, weil sie verwässerte Milch war; und dem ähnlich ist die Rede des Abu-ddardā: „ich fand die Leute (von der Art:) lerne sie kennen und hasse sie", d. h. ich fand sie, indem von ihnen diese Rede galt. Und mit Säzen werden nur Nomina indeterminata beschrieben.

§ 145.

Und die Beschreibung einer Sache durch den Zustand dessen, was zu ihrer Verbindung gehört, behandeln sie wie ihre Beschreibung durch ihren eigenen Zustand, wenn du sagst: „ich gieng vorüber an einem Manne, der viele Feinde hatte", und: „(an einem Manne), selten ist derjenige, zwischen welchem und ihm keine Verbindung besteht."[1])

§ 146.

Und wie die Beschreibung übereinstimmt mit dem beschriebenen Nomen in seiner Flexion, so stimmt sie (auch) mit ihm überein im Singular, und Dual und Plural, in der Determination und Indetermination, im Masculinum und Femininum, ausser wenn sie das Verbum von dem ist, was zur

---

scheinend als Ṣifah vorkomme, man eine Redeanführung im Sinne behalten müsse. Dazu bemerkt noch Ibn ʾAqīl, dass die verschwiegene Redeanführung eigentlich die Ṣifah sei und der Strebesaz das von dem Verschwiegenen Regierte. Ibn ʾAqīl führt dort auch denselben Vers an und supplirt nach بِمَذْقٍ einfach: مَقُولٍ فِيهِ. Uebrigens bemerkt Ibn ʾAqīl, dass die meisten Grammatiker diese Restitution nicht für nothwendig halten.

1) Die Alfiyyah V. 507 sagt in etwas anderer Weise: „Das Eigenschaftswort ist ein Consequens, welches das Antecedens entweder durch die Beschreibung desselben, oder durch die Beschreibung dessen, an das es sich anschliesst, vervollständigt." Beschreibt das Eigenschaftswort das folgende Nomen, so muss zwischen ihm und dem ersten Nomen eine Verbindung durch ein عَائِدٌ hergestellt werden.

Digitized by Google

سَبَب desselben (i. e. des موصوف) gehört: denn sie stimmt mit ihm (i. e. dem موصوف) überein in der Flexion, der Determination und Indetermination mit Ausschluss des übrigen [1]), oder wenn sie ein Eigenschaftswort ist, in dem sich das Masculinum und Femininum gleich steht, wie فَعُولٌ, und فَعِيلٌ im Sinne vom مَفْعُولٌ [2]), oder ein Femininum, das dem Masculinum zukommt, wie عَلَّامَةٌ (sehr weise), هِلْبَاجَةٌ (sehr thöricht), رَبْعَةٌ (von mittlerer Statur) und يَفَعَةٌ (schlank). [3])

---

1) In dem Saze z. B. مررتُ برجلٍ كثيرٍ عَدُوُّهُ ist عَدُوُّهُ das سَبَبُ (die Verbindung) und كثيرٍ das سَبَبِيٌّ, das zur سَبَب in Beziehung stehende. Das Adjectiv كَثِيرٍ wird von dem vorangehenden Substantiv attrahirt (und stimmt daher im Casus mit ihm überein), während es das folgende Nomen in den Nominativ sezt, indem es, als شِبْهُ ٱلْفِعْلِ, ein verborgenes Pronomen als فاعِلٌ enthält, wenn kein ausgesprochenes فاعل vorhanden ist; es folgt daher mit Beziehung auf das Geschlecht und die Zahl der Regel des Verbums, obschon es auch, wenn sein فاعل ein Plural ist, im gebrochenen Plural stehen kann. Ist das vorangehende Substantiv determinirt, so muss auch das Adjectiv durch den Artikel determinirt werden.

2) فَعُولٌ, im Sinne von فاعِلٌ, verändert sich nicht im Femininum, wohl aber, wenn es im Sinne von مَفْعُولٌ steht, wie حَلُوبَةٌ (eine Kamelin, die gemelkt wird), فَعِيلٌ im Sinne von فاعِلٌ nimmt das ة Fem. an.

3) Nach Ibn Yaʿīš (Com. p. 377, L. 4) sagt man auch im Plur. z. B. غِلْمَانٌ يَفَعَةٌ.

Digitized by Google

§ 147.

Und das (persönliche) Pronomen kommt nicht vor als Beschriebenes und nicht als Beschreibung, und der Eigenname ist ihm darin ähnlich, dass er nicht als Beschreibung verwendet wird, und man beschreibt mit drei (Nominibus), mit dem, das durch den Artikel determinirt ist, und mit dem, das an ein determinirtes Nomen annectirt ist, und mit dem vagen Nomen [1]), wie du sagst: „ich bin an dem edlen Zaid vorübergegangen", und: „an Zaid, dem Genossen des ʿAmr", und: „an deinem Freund", und: „an dem Reiter des schwarzen (Pferdes oder Kamels)", und: „an diesem Zaid." Und das an ein determinirtes Nomen Annectirte ist gleich dem Eigennamen, es wird beschrieben, durch was er beschrieben wird; [2])

---

1) Unter dem مُبْهَم sind hier die اسماء الاشارة (die Demonstrativa) verstanden. Determinirte Nomina sind die fünf erwähnten, von denen nur die drei lezten zur Beschreibung verwendet werden können.

2) Ibn Yaʿîš specificirt dies näher dahin, dass es beschrieben werde durch ein Nomen annectirt an ein anderes, das ihm gleichkommt in der Determination, und an ein solches, das unbestimmter als es ist, und durch ein mit dem Artikel versehenes Nomen, und durch die Demonstrativa. Demgemäss sage man: مررتُ بصاحبك اخى زيدٍ وصاحبِ هذا والكريمِ. Im ersten Saze stehen sich صاحبك und اخى زيدٍ gleich in der Determination, im zweiten ist صاحبِ هذا weniger determinirt als das Mauṣûf صاحبك. Daraus zieht er den Schluss, dass man nicht sagen dürfe: مررتُ بغلامِ زيدٍ اخيكَ, weil die Beschreibung determinirter wäre als das Mauṣûf (cf. § 148). Dies hängt indessen wesentlich von der Intention des Redenden ab, da in diesem Falle اخيك immerhin als بدل gestattet wäre, wenn man es nicht als وَصْف nehmen wollte.

und das, was durch den Artikel determinirt ist, wird durch ein gleiches[1]) und durch ein an ein gleiches annectirtes Nomen beschrieben, wie du sagst: „ich gieng an dem edlen Manne vorüber", und: „(dem Manne), dem Genossen der Leute."

Und das vage Nomen wird durch das beschrieben, das durch den Artikel determinirt ist, sei es ein Nomen oder ein Eigenschaftswort, und es eignet sich ausschliesslich die Beschreibung durch ein Gattungsnomen zu, so dass es mit den übrigen Nominibus dispensirt, und das ist, wie wenn du sagst: „betrachte jenen Mann", und: „jene Leute", und: „o du Mann!", und: „o du Mann da!"[2])

---

1) D. h. ein ebenfalls mit dem Artikel versehenes Nomen. Der Artikel muss hier durchaus stehen, weil die mit dem Artikel versehenen Nomina von allen معارف der Unbestimmtheit am nächsten kommen.

2) Vergleiche damit das § 51 schon bemerkte. Die Demonstrativa sind an sich schon determinirt und können daher nur nach ihrer Gattung und Art (نوع) näher definirt werden. Ebenso verhält es sich mit أَيٌّ, das auch ein مُبْهَمٌ ist, und an welches sich noch im Vocativ die حرف التنبيه i. e. ها anschliesst. Ihre صِفَه (die als تابع im gleichen Casus etc. mit ihnen stehen muss) ist das eigentlich Intendirte und sie selbst dienen nur als وُصْلَةٌ (Verbindung oder Ueberleitung) dazu, obschon die Demonstrativa auch nicht als وُصْلَة (also ohne صفه) stehen können. Kommt statt eines determinirten Gattungsnomens ein determinirtes Eigenschaftswort vor, so ist das nur möglich auf Grund der Auslassung des Mausūf. Aus dem bemerkten ergibt sich von selbst, dass das مُبْهَمٌ nicht durch ein Annexum beschrieben werden darf.

Digitized by Google

§ 148.

Und es gehört zum Rechte des Beschriebenen, dass es specieller als die Beschreibung sei oder ihr (wenigstens) gleichkommend, und darum ist die Beschreibung eines durch den Artikel determinirten Nomens durch ein vages Nomen und durch ein solches, das an etwas annectirt ist, das nicht durch den Artikel determinirt ist, verboten, weil die beiden (lezteren) specieller sind als das Mauṣūf.[1])

§ 149.

Und der Beschreibung kommt zu, dass sie das beschriebene Nomen begleite, ausser wann die Sache von diesem so klar vorliegt, dass man dabei von seiner Erwähnung Umgang nehmen kann; dann ist es erlaubt, es auszulassen und das Eigenschaftswort an seine Stelle zu sezen, wie in dem Dichterworte (des Abū ḏuaib, Metrum كامل):

„Und auf den beiden sind zwei Panzerhemden[2]), die verfertigte Daūd oder der geschickte Panzerschmied Tubbaʾun“,[3])

und in dem Dichterworte (des Huḏailiten Mālik bin ʾUvaimir, zubenannt Al-mutanaχχal, Metrum بسيط):

---

1) Für die grammatische Analyse ist dies insofern von Belang, als die Grammatiker sagen, in dem Saze مَرَرْتُ بهذا الرجلِ sei هَذا das موصوف und الرَّجُلِ seine صفة, während bei der Wortstellung: بالرجلِ هذا, sie هذا als بَدَلٌ oder عطف البيان fassen, weil es specieller ist als الرجل.

2) مَسْرُودَتَانِ = دِرْعَانِ مسرودتانِ; ebenso سوابِغُ = ذُرُوعٌ سَوَابِغُ, lange, herabhängende Panzerhemden.

3) تُبَّعٌ, ein Appellativum für die h'imyaritischen Könige.

Digitized by Google

„Der Besteiger[1]) eines hohen (Berges)[2]), dessen Gipfel nur die Wolken, der Wind und der Regen besuchen“,

und in dem Gottesworte (Qur. 37, 47): „und bei ihnen sind (حُورٌ), welche die Augen zurückhalten, mit grossen schwarzen Augen“, und das ist ein weites Capitel.[3]) Und hieher gehört die Rede des Nābiγah (Metrum وافر):

„Als ob du von den Kamelen der Banū Uqaiš wärest, hinter dessen Füssen ein Geräusch gemacht wird mit einem trockenen Wasserschlauch[4]),

was so viel ist als: جَمَلٌ مِنْ جِمَالِهِمْ[5]); und es sagte (Abu-l asvad al-hʿimmānī, Metrum رجز):

„Wenn du sagen würdest, dass unter ihren Leuten (Niemand) ist, der sie an Achtungswürdigkeit und Schönheit übertrifft, so würdest du keinen Fehler begehen“[6]),

---

1) رَبَّاءٌ (فَعَّالٌ von ربا, besteigen) = رجلٌ رَبَّاءٌ.

2) شَمَّاءُ (فَعْلآءُ, Fem. von أَشَمُّ) = رَابِيَةٌ شَمَّآءُ.

3) Zum Verständniss der nachfolgenden Säze bemerkt Ibn Yaʿīš, dass das موصوف nicht ausgelassen und seine صفة an seine Stelle gesezt werden dürfe, wenn die صفة dem Verb nicht conform (d. h. von demselben abgeleitet) oder ein Saz sei, doch komme hie und da etwas dergleichen (in der Poësie) vor.

4) Nämlich um sie zu erschrecken und zur Flucht anzutreiben. Die Kamele der Banū Uqaiš sollen schon an sich wild und zur Flucht geneigt gewesen sein.

5) Nach Ibn Yaʿīš wird die Auslassung des موصوف hier dadurch beschönigt, dass es χabar ist.

6) Ueber تِيثَمِ vgl. Wright, Ar. Gr. I, p. 82, Rem. c und p. 62, Note. Ibn Yaʿīš (Com. p. 382, L. 20) will diesen Gebrauch des Kasr (statt Fathʿ) auf Verba von der Form فَعِلَ beschränken.

Digitized by Google

was so viel ist als: ما فى قومها أَحَدٌ; und hieher gehört (das Wort des Suḥaim bin Vaʾil ar-riāḥʿī, Metrum وافر):

„Ich bin der Sohn eines berühmten (Mannes) [und nach hohen Dingen strebend; wenn ich den Turban niederlege, werdet ihr mich kennen]“,

was so viel ist als: رَجُلٍ جَلَا [1]); und das Dichterwort (Metrum رجز):

„[Er, i. e. der Bogen ist vortrefflich] in den Händen (eines Mannes), der der beste Schüze unter den Menschen ist“,

was so viel ist als: بِكَفَّىْ رَجُلٍ; und Sibavaih hörte einen vertrauenswürdigen Araber sagen: „es starb (keiner) von den zweien, bis dass ich ihn in einem Zustande so und so sah“, er wollte damit sagen: ما منهما واحد مات.

Und manchmal kommt es wegen des Umstandes, dass das موصوف klar vorliegt, dahin, dass sie es gänzlich abwerfen, wie sie sagen الأَجْرَعُ (der ebene Ort ohne Pflanzenwuchs) und الأَبْطَحُ (der weite Ort), und الفارِسُ (der Reiter eines Pferdes), und الصاحِبُ (der Genosse), und الراكِبُ (der Reiter eines Kamels), und الأَوْرَقُ (die Asche, eigentlich das Aschgraue), und الأَطْلَسُ (der Wolf, eigentlich der schmuzigdunkle).[2])

---

1) Siehe darüber auch was Lane anführt sub voce جلو. Einige nehmen جَلَا einfach als Eigennamen.

2) Das sind alles Eigenschaftsworte, die, weil ihr Mausūf nahe liegt, in die Bedeutung von Substantiva übergegangen sind.

§ 150.

Das Permutativ (البَدَلُ).

Das Permutativ zerfällt in vier Arten: (1) das Permutativ des Ganzen für das Ganze[1]), wie Gott sagt (Qur. 1, 5): „führe uns den geraden Weg, den Weg derjenigen, denen du wohlthust", und (2) das Permutativ des Theils für das Ganze, wie du sagst: ich habe deine Sippe gesehen, die meisten davon, und zwei Drittel davon, und einige Leute davon", und: „ich wandte ab die Vorderseiten derselben, des ersten derselben"[2]), und (3) das Permutativ des Enthaltenseins, wie du sagst: „geplündert ist Zaid, sein Gewand", und: „es sezte mich in Erstaunen ʾAmr, seine Schönheit, seine Bildung, seine Kenntnisse", und ähnliches, was dazu gehört oder ihm gleichkommt in der Theilnahme daran, und (4) das Permutativ des Irrthums[3]), wie du sagst: „ich bin an einem Manne vorüber-

1) Dies nennt man auch: بَدَلُ الشَّيْءِ من الشَّيْءِ.

2) Das Suffix in وُجُوهَهَا (das auf إِبِلٌ sich bezieht) steht logisch im Genetiv (als Muḍāf ilaihi), sein بَدَل muss daher ebenfalls im Genetiv stehen. Es darf übrigens nur für die Suffixa der dritten Person (Sing. und Plur.) ein Nomen als بَدَل eintreten, nicht für die der ersten und zweiten Person; s. § 154.

3) Ibn ʾAqīl im Com. zu Alf. V. 566—8 theilt dieses wieder in zwei Arten ein: 1) بَدَلُ الاضرابِ والبَدَاءِ, das Permutativ der Zurücknahme und der Meinungsänderung. In diesem Falle soll das متبوع absichtlich gesagt sein wie auch sein بدل; 2) بَدَلُ الْغَلَطِ والنِّسْيَانِ, das Permutativ des Irrthums und der Vergesslichkeit: in diesem Falle soll das متبوع nicht beabsichtigt sein, sondern nur das بَدَل. Dies ist jedoch nur ein subjectiver Unterschied.

Digitized by Google

gegangen, an einem Esel", du wolltest sagen: „an einem Esel", da kam deine Zunge dir zuvor mit dem Worte „Mann". dann rectificirtest du es, und das kommt nur vor im Anfang der Rede und dem, was nicht ausgeht von sorgfältiger Betrachtung und Verständniss.

§ 151.

Und (das بَدَل) ist dasjenige, was (eigentlich) mit der Rede beabsichtigt wird, und das erste (i. e. das متبوع) wird nur erwähnt zum Zwecke einer Art von Einführung und damit durch beide zusammen eine überwiegende Corroboration und Distinction ausgedrückt werde, die nicht stattfindet, wenn jedes für sich steht. Sibavaih sagt, nachdem er die (in § 150 angeführten) Beispiele der Permutation erwähnt hat: er will (so viel) sagen als: „ich habe die meisten deiner Sippe gesehen, und: zwei Drittel deiner Sippe", und: „ich wandte ab die Vorderseiten des ersten derselben"; das Nomen wird jedoch wiederholt der Corroboration wegen; und die Behauptung (der Grammatiker), dass es virtuell das erste bei Seite seze, ist von ihrer Seite ein Hinweis darauf, dass es selbstständig für sich stehe und von der Corroboration und der Beschreibung verschieden sei, indem diese beiden eine Vervollständigung des Nomens sind, dem sie folgen, und besagt nicht, dass sie (damit) die Nuzlosigkeit des ersten und seine Wegwerfung andeuten wollen; siehst du nicht, dass du sagst: „Zaid, ich sah seinen Sclaven, einen rechtschaffenen Mann", würdest du also das erste aufheben, so wäre deine Rede nicht richtig.[1])

1) Zur näheren Erklärung dieses § mag das dienen, was Ibn ʿAqīl im Com. zu Alf. V. 565 sagt: „das بَدَل ist das تابع, welches durch die Aussage ohne eine Vermittlung intendirt wird. Dadurch wird das Eigenschaftswort, die Bestätigung und die erklärende Verbindung ausgeschlossen, da diese nur die Aussage vervollständigen,

§ 152.

Und was darauf hinweist, dass es unabhängig für sich steht, ist, dass dabei virtuell eine Wiederholung des Regens stattfindet[1]), durch den Beweis davon, dass das klar vorkommt in dem Gottesworte (Qur. 7, 73): „[und es sagten die Häupter —] zu denen, die für schwach gehalten wurden, zu denen von ihnen, die glaubten", und in dem Gottesworte (Qur. 43, 32): „wir würden gemacht haben denen, die nicht glaubten an den Barmherzigen, ihren Häusern Dächer von Silber", und dieses (leztere) gehört zum Permutativ des Enthaltenseins.

§ 153.

Und es wird dabei nicht die Bedingung gemacht, dass das Permutativ und das Wort, für das das Permutativ gesezt wird, einander in Betreff der Determination und Indetermination entsprechen, sondern es steht dir frei, welche der beiden Weisen du für die andere substituiren willst. Gott hat gesagt (Qur. 42, 52. 53): „(und fürwahr du wirst führen) zu einem geraden Wege, dem Wege Gottes", und (Qur. 96, 15—6): „(fürwahr wir wollen (ihn) ziehen) an der Vorlocke, einer lügenhaften Vorlocke", nur dass es nicht schön ist,

---

aber nicht das sind, was damit intendirt wird. Der Zusaz „ohne Vermittlung" schliesst das durch بَلْ (und وَ etc.) Verbundene aus, da dieses zwar durch die Aussage intendirt ist, aber durch eine Vermittlung. Die Uebersezung Dieterici's bedarf hier sehr der Berichtigung.

1) Das Regens des مُبْدَلٌ مِنْهُ ist also zugleich das Regens des بَدَل, nur dass es nicht wiederholt wird, weil das erste darauf hinweist. Als Beweis dafür führt Ibn Yaʿīš noch den Ausdruck an: يَا أَخَانَا زَيْدٌ; wäre زَيْد ein نَعْت oder عطف البيان, so müsste es im Accusativ stehen, weil es aber ein eigenes (ideelles) Regens hat, so darf es nur im Nominativ stehen, indem يَا vor ihm zu wiederholen ist.

Digitized by Google

ein Nomen indeterminatum für ein determinatum zu substituiren, ausser wenn es beschrieben ist, wie نَاصِيَةٌ.

§ 154.

Und ein Substantiv wird für ein Pronomen der dritten Person substituirt, mit Ausschluss des Pronomens der ersten und zweiten Person; du sagst: „ich sah ihn, den Zaid", und: „ich gieng an ihm vorüber, an Zaid", und: „ich wandte ab die Vorderseiten derselben, des ersten derselben", und du sagst nicht: „an mir, dem Elenden, geschah die Sache", und nicht: „auf dir, dem Edlen, ruht das Vertrauen";[1]) und ein Pronomen für ein offenbares Nomen, wie du sagst: „ich habe den Zaid gesehen, ihn", und: „ich bin an Zaid vorübergegangen, an ihm", und ein Pronomen für ein Pronomen, wie du sagst: „ich habe dich gesehen, dich", und: „ich bin an dir vorübergegangen, an dir.[2])

---

1) Das Pronomen der I. u. II. Pers. ist an sich so bestimmt, dass dafür kein بَدَل eintreten kann; es ist dabei nur ein تاكيد oder عطف البيان möglich. Von dem corroborirten Pronomen ist schon oben § 134—5 die Rede gewesen. Dieselbe Regel gilt auch, wenn zu dem Pronomen ein عطف البيان hinzutritt; man sagt: مررتَ بِى أَنَا المِسْكِينِ und رايتُكَ أَنْتَ الكريمَ „du bist an mir, dem armen (Manne) vorübergegangen", weil das عطف البيان durch هو aufzulösen und anzudeuten ist, dann erst folgt das تابع im gleichen Casus mit dem vorangehenden Pronomen, wie man auch bei der Corroboration sagen kann: ضربتُكَ انتَ نَفْسَكَ und: مررتُ بِكَ انتَ نَفْسِكَ.

2) Der äusseren Form nach kann man dies wohl als بَدَلُ الشئ من الشئ fassen, dem Sinne nach aber ist es angemessener, es als تاكيد zu betrachten.

Digitized by Google

§ 155.

Die explicative Verbindung (عَطْفُ البيانِ).

Die erklärende Verbindung ist ein Nomen, das kein Eigenschaftswort ist, und welches das Intendirte aufhellt nach der Weise des Eigenschaftsworts und dem Antecedens folgt als das Wort, welches mehr im Gebrauche ist als das fremde (vorangehende), da durch dasselbe eine Erklärung gegeben wird,[1]) wie der Dichter (رُؤْبَةُ, Metrum رجز) sagt:

„Es schwur bei Gott Abū Ḥafṣ, (nämlich) ʾUmar“, er intendirt damit ʾUmar bin Al-ẓaṭṭāb, mit dem Gott zufrieden sein möge! Dieses also, wie du siehst, wirkt als Erklärung, insofern es die Kunyah aufhellt, da es an Bekanntheit über ihr steht.

§ 156.

Und was das عطفُ البَيَانِ vom بَدَل trennt, sind zwei Dinge, das eine ist die Rede von Al-marrār (Metrum وافر):

„Ich bin der Sohn dessen, der den Bakriten, Bišr gelassen hat, indem die Vögel ihn beobachteten um auf ihn zu fallen“[2]),

---

1) Als Illustration, wie das عطف البيان sich vom بَدَل unterscheidet, führt Ibn Yaʿīš den Saz an: مررتُ باخيك زيدٍ, indem er bemerkt, dass die Grammatiker sagen, dass wenn der Betreffende mehrere Brüder habe, so sei زَيْد ein عطفُ البيان, wenn er aber keinen andern Bruder habe, so sei زيد ein بَدَل.

2) Der Vers ist auch im Com. zur Alfiyyah V. 538—9 citirt. Nach den شواهد zur Alfiyyah hängt عليه von وقوعا ab, und وقوعا ist entweder مفعول لاجله (wie ich übersezt habe) oder حال, ab-

Digitized by Google

weil wenn بِشْر als بَدَل von البكرىّ gesezt wäre, indem das بدل unter der Voraussezung der Wiederholung des Regens steht, التارك in der Restitution dem بِشر vorangehen würde.[1]) Und das zweite ist, dass das erste hier dasjenige ist, was die Rede intendirt und dass das zweite zu dem Zwecke steht, um den Sachverhalt des ersten zu erläutern, während das بَدَل den Gegensaz davon bildet, da es, wie ich erwähnt habe, (eigentlich) dasjenige ist, was mit der Rede intendirt wird, während das erste (Nomen) gleichsam eine Ausbreitung für seine Erwähnung ist.[2])

§ 157.

Die Verbindung mittelst der Partikel (العَطْف بالحَرْف).[3])

Die Verbindung mittelst der Partikel ist wie du sagst: „es kam zu mir Zaid und ʿAmr", und auf gleiche Weise

---

hängig vom فاعل von ترقب, und der Plur. von واقع, wie Ibn Yaʿîš will, oder als Verbalnomen im Sinne von واقعة stehend, wie die شواهد es ansehen.

1) Und dies ist nach § 112 nicht erlaubt. Eine صفة, die mit dem Artikel versehen ist, darf nur an das annectirt werden, was ebenfalls mit dem Artikel versehen oder an ein Nomen mit dem Artikel annectirt ist.

2) Ibn Yaʿîš bemerkt im Com. (p. 394, L. 8 sqq.), dass sich der Unterschied zwischen dem عطف البيان und dem بدل am klarsten herausstelle 1) beim Vocativ; in يا اخانا زيدا ist زيدا nothwendigerweise عطف البيان, denn wenn زيد als بدل stehen sollte, müsste es يا اخانا زيدُ heissen, weil dies gleich يا اخانا يا زيدُ ist. 2) In Säzen, wie: انا الضاربُ الرجلِ زيدٍ, wo زيد gar nicht als بدل stehen kann aus den schon angeführten Gründen.

3) Auch عَطْف النَّسَق, „Verbindung der Anreihung" genannt.

tritt die Partikel, wenn du in den Accusativ oder Genetiv sezest, zwischen die zwei Nomina und macht sie einer und derselben Flexion theilhaftig. Die verbindenden Partikeln werden an ihrem Orte erwähnt werden, so Gott will.

§ 158.

Und was das Pronomen betrifft, so ist das getrennte wie ein offenbares Nomen, es wird angefügt und man fügt an dasselbe an; du sagst: „es kam zu mir Zaid und du", und: „ich rief ʾAmr und dich"[1]), und: „es kam (Niemand) zu mir, ausser du und Zaid", und: „ich sah (Niemand) ausser dich und ʾAmr." Was aber das verbundene Pronomen betrifft, so ist es nicht thunlich, es anzufügen und an dasselbe anzufügen, ausser unter der Bedingung, dass es, wenn es (logisch) im Nominativ steht, durch ein getrenntes Pronomen corroborirt werde; du sagst: „du giengst, du und Zaid", und: „sie giengen, sie und deine Leute", und: „wir giengen heraus, wir und die Banū Tamīm"; Gott sagte (Qur. 5, 27): „geh also du und dein Herr", und die Rede von ʾUmar bin abī Rabīʾah (Metrum خفيف):

„Ich sagte, als sie herankam und die blendendweissen
Frauen, sie schreiten einher, [wie die wilden Kühe
(Antilopen) treten sie auf den Sand]"

gehört zum Verszwang.[2]) Und du sagst, wenn das verbun-

Der Ausdruck نَسَقٌ ist nach Ibn Yaʿīš der Terminologie der kūfischen Grammatiker angehörig, während die basrischen عَطْفٌ gebrauchen.

1) Die an das ursprüngliche Substantiv ايّا suffigirten Pronomina werden von den arab. Grammatikern als Pronomina separata betrachtet.

2) Tritt jedoch zwischen das معطوف عليه und das معطوف eine Trennung, (durch eine Negation und dergleichen), so ist auch

Digitized by Google

dene Pronomen im Accusativ steht: „ich schlug dich und Zaid"; [1]) und man sagt nicht: „ich gieng an ihm und Zaid vorüber", sondern die Praeposition muss wiederholt werden[2]), und die Lesart des H'amzah (in der Qur'ānstelle 4, 1): وَالْأَرْحَامِ ist nicht jene starke.[3])

Zu den Arten des Nomens gehört

(II. Abtheilung)

§ 159

das Unflectirte.

Und dieses ist dasjenige, dessen Endradical nicht in Folge eines Regens quiescirt und (durch einen Vocal) bewegt wird, und der Grund seiner Indeclinabilität ist, dass es dem analog ist, was nicht feststeht in der Eigenschaft als Nomen[4]) auf nahe oder entfernte Weise (wie die Partikel

---

in Prosa ein تاكيد nicht absolut nothwendig; man kann also wohl sagen: ما أشركنا ولا آباؤنا.

1) In diesem Falle ist also ein تاكيد wohl das bessere, wie Ibn Yaʿīš bemerkt, aber nicht nothwendig.

2) Steht das verbundene Pronomen dem locus gram. nach im Genetiv, so muss vor dem Angefügten die Praeposition wiederholt werden.

3) Ibn Yaʿīš (Com. p. 399, L. 21 sqq.) vertheidigt diese Lesart als eine wohl begründete, sucht sie aber anders als eine عَطْف zu erklären, indem man das و entweder als eine Schwurpartikel nehmen, oder die Auslassung der Praeposition بِ supponiren könne. Die Alfiyyah dagegen (V. 559—60) gestattet eine Verbindung mit dem verbundenen im Genetiv stehenden Pronomen, und Ibn ʿAqīl führt in seinem Com. eben diese Stelle als locum probantem an.

4) Ibn Yaʿīš bleibt sich nicht immer gleich in seinen Explicationen. Hier (Com. p. 401, L. 14) erklärt er التمكن durch: „die je-

und der Imperativ)[1]), dadurch dass es den Sinn desselben (i. e. der Partikel) in sich begreift, wie أَيْنَ (wo) und أَمْسِ (gestern), oder ihm ähnlich ist, wie die vagen Nomina (i. e. Demonstrativa)[2]), oder an seine Stelle tritt, wie نَزَالِ[3]), oder

---

weilige Alternative von Determination und Indetermination (beim Nomen) durch einen Hinweis darauf", S. 67, L. 23 aber sagt er: التمكن رسوخ القدم فى الاسمِيَّةِ „Tamakkun ist das Feststehen des Fusses in der Eigenschaft als Nomen", und: ein اسمٌ متمكنٌ ist gleich: راسخ القدم فى الاسمِيَّةِ „festen Fusses in der Qualität als Nomen stehend." S. meine Ajrūm. § 25. Das Feststehen in der Qualität als Nomen involvirt von selbst die Möglichkeit der Determination und Indetermination.

1) Der Partikel und dem Imperativ kommt auf keine Weise ein تمكن zu, im Gegensaz zu den unflectirten Nominibus, die dem تمكن nahe kommen können, wenn sie unflectirt auf einen Vocal auslauten (wie يا زَيْدُ), oder ihm fern stehen, wenn sie (auf ihrem Endradical) mit Sukūn versehen sind.

2) Die Demonstrativa sind unflectirbar, weil sie einer supponirten (nicht wirklich vorhandenen) Partikel ähnlich sind; so erklärt es Ibn Yaʿīš (Com. p. 401, L. 23) und Ibn ʾAqīl im Com. zu Alf. V. 16—7.

3) نَزَالِ gehört zu den اسمَاء الافعال und ist unflectirbar, weil es den Imperativ اِنْزِلْ vertritt. Ibn ʾAqīl im Com. zu Alf. V. 16—7 macht darauf aufmerksam, dass das Nomen verbale vom Maṣdar sich dadurch unterscheidet, dass es frei von jeder Rection ist, während in dem Saze ضَرْبًا زَيْدًا das Maṣdar ضَرْبًا zwar auch im Sinne von اِضْرِبْ steht, aber von einem supponirten Verb in den Accus. gesezt ist; cf. Muf. § 41.

Digitized by Google

dem conform ist, was an dessen Stelle tritt, wie فَجَارِ und فَسَاقِ[1]), oder dass es an die Stelle dessen tritt, was ihm ähnlich ist, wie das mit Damm versehene Angerufene[2]), oder die Annexion daran, wie in dem Gottesworte (Qur. 70, 11): „von den Strafen jenes Tages“,[3]) und (Qur. 74, 35): „und

---

1) Die Form فَعَالِ ist, wie schon Ew. Gram. arab. I, p. 229 dargethan hat, ursprünglich ein dem Hebr. Infin. absol. (קְטוֹל) entsprechendes Nomen verbale, das als Vocativ aufgefasst, im Sinne eines Imperativ unflectirbar auf i steht. Diese Form dient daher auch dazu, Abstracta zu bilden, die als eine Art weiblicher Eigennamen (مَصْدَرٌ عَلَمٌ) betrachtet und daher nicht mit dem Artikel versehen werden, wie فَجَارِ = اَلْفَجْرَةُ, das Laster (cf. Alf. V. 79—81, Muf. § 8). Ein weiterer Schritt ist, dass der abstracte Begriff auf das Concretum übergetragen wird, wodurch weibliche Gattungseigennamen entstehen, wie قَطَامِ und جَعَارِ, die weibliche Hyäne (cf. Muf. § 7, Anm. Alf. V. 672—3), und dem analog يَا فَجَارِ, o lasterhaftes Weib! يَا فَسَاقِ, o Hure! Diese Bildungen dienen jezt speciell dazu, um etwas Schlechtes oder Hässliches auszudrücken. Cf. Fleischer, Beiträge, III, p. 130, sqq.

2) Der Vocativ sollte als مفعول بِهِ eigentlich (dem locus gram. nach) im Accusativ stehen, desswegen wird das Einzelnomen im Vocativ auf u als indeclinabile betrachtet und zwar desshalb, weil es als Angerufenes den Begriff von انت in sich begreife, das unflectirbar sei. Eine unrichtige Auffassung des Vocativverhältnisses, wie schon § 48, Anm. 3 (S. 87) gezeigt worden ist.

3) In يَوْمَئِذٍ wird إِذٍ als unflectirt allgemein angenommen, obgleich es ein Genetiv von einem Nomen إِذٌ zu sein scheint (das aber nicht im Gebrauche ist). Die arab. Grammatiker betrachten es als identisch mit إِذْ, das an Nominal- und Verbalsäze annectirt wird,

Digitized by Google

das ist an dem Tag, wo sie nicht sprechen" [1]), wann man beides mit Fath' liest, und die Rede des Abū Qaiš bin Rifāʿah (Metrum بسيط):

„Und nichts hinderte (uns) davon zu trinken, ausser dass [2]) eine Taube girrte auf hochanstrebenden Aesten",

und das Wort des Nābiγah (Metrum طويل):

„Zur Zeit [3]), als ich tadelte das weisse Haar wegen der jugendlichen Liebesregungen."

Und die Indeclinabilität auf Sukūn ist die Regel, und man wendet sich davon ab und nimmt einen Vocal an wegen

---

und sagen, man könne den Saz weglassen und dafür das Tanvīn an إِذْ hängen, das, um der zwei ruhenden Buchstaben willen, mit Kasr gesprochen werden müsse; يَوْمَ steht unflectirt als unbestimmtes ظَرْف, weil an etwas Unflectirtes annectirt, doch ist in diesen Fällen auch die Flexion gestattet.

1) Diese Stelle ist auch von Ibn ʿAqīl im Com. zu Alf. V. 401—2 citirt. Er bemerkt dazu, dass bei den Worten, bei welchen die Annexion an einen Saz frei steht, die Flexion und Nichtflexion gestattet sei. Gewählt sei jedoch die Nichtflexion, wenn das Wort an einen mit einem Perfect beginnenden Saz annectirt werde, während umgekehrt vor einem Imperfect oder Mubtada' die Flexion gewählt sei. Es ist aber ein Unterschied dem Sinne nach, ob man sagt: هذا يومُ ينطقون, oder هذا يَوْمَ ينطقون; denn im ersten Falle ist يَوْمُ Praedicat von هذا, im andern nicht, sondern ظَرْف. Diesen Punct hat Dieterici ganz übersehen.

2) مِثْلُ und غَيْرُ können wie ein ظَرْف behandelt werden, wenn an etwas Unflectirbares annectirt.

3) Man kann hier حِينُ flectiren und demgemäss sagen: عَلَى حِينِ, oder es als ظَرْف unflectirbar auf Fath' sezen (عَلَى حِينَ). Der Vers ist auch von Ibn ʿAqīl citirt, Com. zu Alf. V. 401—2.

Digitized by Google

einer von drei Ursachen: (1) weil man dem Zusammentreffen zweier ruhender Buchstaben entfliehen will in Worten wie هَؤُلَاءِ[1]), und (2) damit man nicht mit etwas anfangen muss, was der Wortform oder der Idee nach ruhend ist, wie die beiden Kāf, (nämlich) dasjenige, welches im Sinne von مِثْل steht und das pronominale[2]), und (3) wegen des zufälligen Vorkommens der Indeclinabilität in Worten wie: يَا حَكَمُ (o Richter!), und: لَا رَجُلَ فِي الدَّارِ (es ist kein Mann im Hause), und: مِنْ قَبْلُ (zuvor), مِنْ بَعْدُ (nachher), und: خَمْسَةَ عَشَرَ.

Und das Sukūn der Indeclinabilität wird وَقْف genannt

---

1) Ibn Yaʿīš führt dazu noch أَيْنَ und حَيْثُ an und bemerkt, dass in erster Linie dazu das Kasr verwendet werde, weil dies nicht als Flexionsvocal vorkomme, ausser wenn ein Tanvīn damit verbunden sei; a und u werde nur gebraucht لضرب من الاستحسان (der Euphonie wegen).

2) Ibn Yaʿīš (Com. p. 403, L. 22) rechnet unter die ursprünglich ruhenden Vorsäze das Hamzah der Frage und die Conjunctionen و und ف, die aber, weil man nicht mit einem vocallosen Buchstaben ein Wort beginnen kann, mit Fath' gesprochen werde. Dieser Regel folgt auch das Kāf der Vergleichung und das Suffix كَ (der II. Pers. Sing.), das der Idee nach vor dem Verbum stehen sollte. In Betreff von ـِ und ـٍ stimmt das Hebräische damit überein, das hier nur einen leichten Vocalanstoss zeigt; فَ ist dagegen (mit Versezung) schon אַף geworden und das Fragewort هَ (aus هَلْ verkürzt, das ursprünglich ein Demonstrativ ist) zeigt auch schon durchgängig ein kurzes a. Beim Suffix ـهِ dagegen ist a nicht ein Hilfsvocal, sondern gehört zum Wesen des Pronomens, das im Aramäischen (und Vulgär-Arabischen) sich vor das k gedrängt hat.

Digitized by Google

und die Vocale derselben Damm, Fath‘ und Kasr, und ich werde dir die grössere Anzahl der Nomina, welche die Araber nicht flectirt haben, ausgenommen diejenigen, die etwa abnorm sind, oder die wir schon im Vorangehenden erwähnt haben, in sieben Capiteln vorführen. Es sind das (1) die Pronomina, (2) die Demonstrativa, (3) die Relativa, (4) die Nomina verbalia und die Interjectionen, (5) einige der Zarfausdrücke, (6) die zusammengesezten Nomina und (7) die metonymischen Ausdrücke.[1])

§ 160.

(1) Die Pronomina.[2])

Diese sind zweierlei Art, verbunden und getrennt. Das verbundene Pronomen also ist dasjenige, was immer mit einem Worte verbunden ist, wie wenn du sagst: أَخُوكَ (dein Bruder), und: ضَرَبَكَ (er schlug dich), und: مَرَّ بِكَ (er gieng an dir vorüber); und dieses ist (wieder) von zweierlei Art, offenbar

1) Ibn ʾAqīl im Com. zu Alf. V. 17 (am Ende) sagt, dass die Indeclinabilität in 6 Wortclassen stattfinde, (1) den (persönl.) Pronominibus, (2) den Conditionalnominibus, (3) den Interrogativnominibus, (4) den Demonstrativis, (5) den Nominibus verbalibus, und (6) den Relativis.

2) Die Pronomina (absoluta und suffixa) sollen nach Ibn Yaīš aus zwei Gründen unflectirbar sein, weil sie (1) den Partikeln gleichen, insofern sie nicht selbstständig für sich stehen und das Vorangehen eines Substantivs erfordern, auf das sie zurückgreifen, wie auch die Partikeln nur einen Sinn mit Bezug auf ein anderes Nomen haben, und (2) weil sie (speciell die Pronom. suff.) gleichsam ein Theil des Substantivs seien, auf das sie hinweisen, ein Theil des Nomens aber kein Recht auf Flexion habe. Beide Gründe sind unstichhaltig. Viel richtiger führt die Alfiyyah und Ibn ʾAqīl (Com. zu V. 16—7) die Unflectirbarkeit der Pronom. suffixa auf die äussere Aehnlichkeit mit der Partikel zurück.

Digitized by Google

und verborgen (مُسْتَتِرٌ); das offenbare also ist das, was in der Aussprache hervortritt wie das Kāf أَخُوكَ, und das verborgene ist das, was (nur) intendirt wird, wie das in dem Satze: زَيْدٌ ضَرَبَ (Zaid, (er) schlug).[1] Und das getrennte Pronomen ist dasjenige, was in seiner Selbstständigkeit der Analogie des Substantivs folgte, wie wenn du sagst: هُوَ und أَنْتَ.

§ 161.

Und je die erste, zweite und dritte Person, masculinum und femininum, Singular, Dual und Plural hat ein verbundenes Pronomen, und ein getrenntes in den Fällen der Flexion, ausgenommen den Fall des Genetivs: denn der hat kein getrenntes Pronomen; du sagst im Nominativ des verbundenen Pronomens: ضَرَبْتُ, ضَرَبْنَا, ضَرَبْتَ bis ضَرَبْتُنَّ, und: زَيْدٌ ضَرَبَ bis ضَرَبْنَ, und im Accusativ: ضَرَبَنِي, ضَرَبَنَا, ضَرَبَكَ bis ضَرَبَكُنَّ, und ضَرَبَهُ bis ضَرَبَهُنَّ, und im Genetiv: غُلَامِي, غُلَامُنا, غلامُكَ bis غلامكُنَّ, und غلامُهُ bis غلامُهُنَّ. Und du sagst im Nominativ des getrennten Pronomens: انا, نَحْنُ, أَنْتَ bis انتُنَّ, und هُوَ bis هُنَّ, und im Accusativ: إِيَّاىَ, ايّانا, اياك bis ايّاكُنَّ, und ايّاهُ bis ايّاهُنَّ.

§ 162.

Und die Buchstaben, die sich mit إِيَّا verbinden, wie das Kāf und so weiter, sind Anhängsel, um auf die Umstände von dem hinzuweisen, zu dem man sich zurückwendet[2]), und

1) Siehe über diesen Punct meine Ajrūm. § 42.

2) Dieser ganze Paragraph ist eine falsche Auffassung des Wesens

Digitized by Google

ebenso ist das Tā in أَنْتَ und was dem Tā ähnlich ist in den Schwesterworten von أَنْتَ, und diesen Anhängseln kommt kein Plaz zu in der grammatischen Analyse, sie sind nur Zeichen wie das Tanvin, das Tā des Femininums und das Yā der Beziehung, und was Al-ẋalīl auf die Auctorität eines Arabers berichtet: „wann ein Mann in die sechzig gekommen ist, dann ihn und die jungen Mädchen!“ (d. h. er soll sich dann vor den jungen Mädchen in Acht nehmen) [1]) gehört zu dem, wonach man sich nicht richtet.

§ 163.

Und weil das verbundene Pronomen kürzer ist, so gestatten sie nicht, dass man es an das getrennte überlasse, ausser wenn die Unmöglichkeit vorliegt, es anzufügen; du sagst also nicht ضَرَبَ أَنْتَ (statt ضَرَبْتَ), noch ضَرَبَ هُوَ (statt ضَرَبَ), auch nicht ضربتُ إِيَّاكَ (statt ضَرَبْتُكَ), ausgenommen das Anomale in der Rede des H'umaid al-arqaṭ (Metrum رجز):

---

von إِيَّا, weil, wie sein Commentator Ibn Yaʿīš in einer weitschweifigen Auseinandersezung beweisen will, إِيَّا das اسم مُضْمَرٌ selbst sein soll. Nur Abū Ish'āq Az-zajjāj hat richtig erkannt, dass ايّا ein اسم ظاهِرٌ ist, das an die Pronomina annectirt wird. Es entspricht dem aethiop. ነፍሰ, dem hebräischen אוֹת (אֵת), und dem aramäischen יָת, und kann also auch, wie die lezteren, zur reinen Accusativbezeichnung verwendet werden, obschon im Arabischen dieser Gebrauch fast erloschen ist.

1) Die erste und dritte Person bei der Warnung wird von den arab. Grammatikern als abnorm betrachtet, cf. Alf. V. 625, wo im Commentar das gleiche Citat sich findet.

Auch Baiḍāvī bespricht dieses Citat I, p. 7, L. 23, und führt dort die gewöhnliche Auffassung der baṣrischen Schule an; die (richtige) Ansicht von Al-ẋalīl verwirft er.

„Zu dir, bis sie (die Kamelin) kam zu dir“ [1]),

und in der Rede eines der Räuber (*Δ*u' l-iṣbaʾ al-ʾadvānī) (Metrum هزج):

„Als ob am Tage von Qurrā wir nur uns (selbst) tödteten.“ [2])

Und du sagst: „er schlug“, und: „der Edle bist du“, und: „fürwahr die Weggehenden sind wir“, und: „nicht warf (einer) den Reiter ab, ausser ich“, und: „es kam ʾAbdu-llāh und du“ [3]), und: „dich ehrte ich“ [4]), ausgenommen das, was Θaʾlab citirt hat (Metrum بسيط):

„Wir bekümmern uns nicht darum, wenn du unser Weib wirst, dass ausser dir Niemand bei uns wohnen soll.“ [5])

§ 164.

Wenn also zwei Pronomina (suffixa) zusammentreffen in Säzen wie: „den Dirham, ich habe dir ihn gegeben“, und:

---

1) بَلَغَتْ إِيَّاكَ, poëtische Licenz statt: بلغتْكَ.

2) Das Anomale besteht hier darin, dass er إِيَّانا statt انفسَنا gebraucht, da das verbundene Pronomen durch den Sprachgebrauch ausgeschlossen war.

3) Ibn Yaʾīš bemerkt, dass der Nominativ des getrennten Pronomens an fünf Orten vorkommt: wenn es (1) Mubtada', (2) χabar, (3) χabar von إِنَّ und seinen Schwestern ist, und (4) nach den Partikeln der Ausnahme und (5) nach den Partikeln der Anfügung steht.

4) Auch im Accusativ steht das getrennte Pronomen nach Ibn Yaʾīš an fünf Orten: (1) wenn es seinem Regens vorangeht, (2) zweites oder drittes مَفْعول ist, (3) als Antrieb für den Angeredeten steht (cf. § 60). Die zwei weiteren Fälle führt er nicht an, sie müssen jedoch nach der vorstehenden Anmerkung (4 u. 5) ergänzt werden.

5) Vergl. dazu Alf. V. 55—6, wo im Com. dieser Vers auch citirt ist. Zum ganzen § vergl. Alf. V. 63, c. com.

Digitized by Google

„den Dirham, ich habe euch ihn gegeben", und: „den Dirham, Zaid gibt dir ihn", und: „ich wunderte mich dass du ihn schlugst", so ist es erlaubt, dass beide angefügt werden, wie du siehst, und dass das zweite getrennt gesezt werde, wie du sagst: „ich habe dir es gegeben", und ebenso die übrigen. Und es geziemt sich, wenn beide angefügt werden, dass du das Pronomen der ersten Person den übrigen voranstellest, und das der zweiten der dritten, du sagst also: „er gab mir dich", und: „Zaid gab mir es", und: „den Dirham, Zaid gab dir ihn", und Gott sagt (Qur. 11, 30): „zwingen wir euch dazu?" Und wenn du das zweite Pronomen getrennt sezest, so nimmst du keine Rücksicht auf diese Rangordnung, du sagst also: „er gab ihm mich", und: „er gab dir mich", und es kommen, wenn die dritte Person zweimal steht, Fälle vor wie: „es gab ihr es (ihn)", und: „er gab ihm sie", und hieher gehört das Dichterwort (von Muẓallis bin Laqiṭ al-asadi) (Metrum طويل):

„Und meine Seele hat angefangen fröhlich zu sein
wegen eines Bisses, weil die beiden sie beissen, indem
ihr Fangzahn bis aufs Bein eindringt",

und das ist selten[1]), häufig dagegen (Ausdrücke wie) اعطاها ايّاهُ (er gab ihr ihn) und اعطاهُ ايّاها (er gab ihm sie).

Und das Gewählte beim Pronomen des ẓabars von كان und seinen Schwestern ist die Trennung[2]), nach dem Dichterworte (von ʿUmar bin abī Rabīʿah) (Metrum طويل):

„Wenn er es ist, so hat er sich nach uns abgewendet
(von der Verpflichtung, und der Mensch ändert sich
manchmal)",

1) Nämlich, dass zwei Suffixe an ein Nomen, wie das Maṣdar ist, angefügt werden.

2) Die Alf. V. 64—5 gestattet dagegen beides, die Anfügung wie die Trennung, während Ibn ʿAqīl im Com. der Lehrweise Sībavaihi's den Vorzug gibt.

Digitized by Google

und dem Dichterworte (Metrum رمل):

„Ausser mich und dich[1]), und keinen Aufpasser fürchten“[2]),

und nach einigen Arabern (sagt man): „in Betreff dessen (halte dich) an einen andern Mann als mich“[3]), und es sagte (ein Dichter (Metrum رجز)):

„Siehe, dahin waren gegangen die edlen Leute ausser mir.“[4])

§ 165.

Und das verborgene Pronomen ist ein nothwendiges und nicht nothwendiges. Das nothwendige also kommt vor in den vier Verbalformen: اِفْعَلْ und تَفْعَلُ für die zweite Person, und أَفْعَلُ und نَفْعَلُ (für die erste Person Sing. und Plur.)[5]), und das nicht nothwendige kommt vor in der

---

1) لَيْسَ (im Sinne einer Exceptionspartikel gebraucht) nimmt die Ausnahme im Accusativ zu sich als sein ẓabar, wie auch لا يكون, s. darüber Alf. V. 328. Ist die Ausnahme ein Pronomen, so kann dieses getrennt oder verbunden sein; im lezteren Falle sagt man لَيْسَنِي, doch auch لَيْسِي in der Poësie (cf. Alf. V. 68).

2) Der Vers (mit dem ihm vorangehenden) ist von Ibn Yaʿīš citirt, sowie Wright, Arab. Gram. II, p. 371.

3) Ibn Yaʿīš (Com. p. 428, L. 2) sagt von diesem Ausdruck, dass Jemand das zu einem Manne sage, dem gesagt worden sei, dass er Uebles gegen ihn beabsichtige.

4) Der ganze Vers ist auch citirt im Com. zu Alf. V. 68; auch Wright, Arab. Gram. II, p. 371 hat den Halbvers angeführt. إِنْ bedeutet übrigens hier nicht „als“, „da“, sondern es ist das ان الخجائبة nach den شواهد zur Alfiyyah, was allein einen passenden Sinn gibt.

5) Das Fāʿil soll in diesen Verbalformen nothwendigerweise verborgen sein, weil sie an kein offenbares Nomen noch Pronomen an-

Digitized by Google

dritten Person Sing. des Verbums und in den Beschreibewörtern; und der Sinn von „nothwendig" ist, dass diese Verbalformen speciell durchaus nicht angelehnt werden an ein offenbares Nomen noch an ein hervortretendes Pronomen, und die Form فَعَلَ und يَفْعَلُ wird an dasselbe und an beide[1]) angelehnt, wie wenn du sagst: „Amr, er stand"[2]), und: „es stand sein Sclave"[3]), und: „es stand nur er"[4]); und zu dem nicht nothwendigen gehört das was in dem Beschreibewort[5]) verborgen ist, wie du sagst: „Zaid, schlagend (ist er)", weil du es auch an ein sichtbares Nomen anlehnst, wie wenn du sagst: „Zaid, schlagend ist sein Sclave", und an ein offenbares Pronomen, wenn du sagst: „die Hind, sie ist schlagend den Zaid", und: „die beiden Hind, sie sind schla-

---

gelehnt werden können. Dass aber in نَفْعَلُ, تَفْعَلُ, أَفْعَلُ und نَفْعَلُ das Pronomen als Fāʾil vornen angefügt ist, haben die arabischen Grammatiker nach ihrem System nicht erkannt.

1) Unter إِلَيْهِ kann hier nur das ضمير مستتر, und unter اليهما das vorangehende مظهر und ضمير بارز verstanden sein, wie die drei nachfolgenden Beispiele zeigen. Ibn Yaʿīš sagt nichts darüber.

2) قام ist an das darin verborgene Pronomen هُوَ angelehnt.

3) In قام غلامُهُ ist das Verb an ein مظهر angelehnt: hat das Verb als فاعل ein اسم ظاهِرٌ, so kommt das im Verb verborgene Pronomen grammatisch nicht mehr in Betracht, da das اسم ظاهر an seine Stelle tritt.

4) In ما قام الّا هو ist قام an ein sichtbares Pronomen angelehnt getrennt durch إِلّا; cf. Alf. V. 231, c. com.

5) Wie das Particip act. und pass.

Digitized by Google

gend[1]) die beiden Zaid", und was dem ähnlich ist von dem, in welchem du die Ṣifah nach etwas anderem gehen lässest, als zu dem sie gehört.[2])

§ 166.

(Pronomen der Trennung.)

Und es tritt zwischen das Mubtada' und sein χabar, vor dem Vortreten der wörtlichen Regentia[3]) und nach demselben, wenn das χabar ein determinirtes Nomen oder ihm darin ähnlich ist, dass der Artikel nicht vor dasselbe treten darf, wie (in der Construction) أَفْعَلُ مِنْ كَذَا[4]), eines der getrennten im Nominativ stehenden Pronomina, damit es, weil es der Sache nach das erste ist,[5]) darauf hinweise, dass es χabar und keine Beschreibung ist und damit es eine Art von Corroboration bilde; und die baṣrischen Grammatiker nennen es فَصْلٌ (Trennung zwischen χabar und Beschreibung), und die kūfischen عِمَادٌ (Stüze des ersten Nomens),

---

1) ضَارِبَتُهُ ist angelehnt an هِيَ als sein Fāʿil, und ebenso ضَارِبَتُهُمَا an هُمَا.

2) Er meint hier Fälle der Attraction der Ṣifah, wie in dem Saze: رَأَيْتُ رَجُلًا كَرِيمًا آبَاؤُهُمْ.

3) Die عوامل لفظيّة sind إِنَّ etc., كَانَ etc.

4) Die Form des Vorzugs darf nicht mit dem Artikel versehen werden, wenn مِنْ darauf folgt; dies ist hauptsächlich der Fall, wenn أفعل als χabar steht. Cf. Alf. V. 498. Com. Als schwach flectirt nähert es sich den Eigennamen und dadurch der Determination. Cf. Muf. § 9.

5) Das getrennte Pronomen, sofern es eine Art von Corroboration bildet, steht eigentlich an Stelle des corroborirten Nomens, ist also dem Sinne nach das erste.

Digitized by Google

und das kommt vor in Säzen wie: „Zaid ist der weggehende“, und: „Zaid ist vortrefflicher als ʾAmr“, und Gott sagt (Qur. 8, 32): „Wenn dies die Wahrheit ist“, und (Qur. 5, 117): „du bist es gewesen, der über sie gewacht hat“, und (Qur. 3, 175): „und nicht sollt ihr von denjenigen, welche karg sind mit dem, was Gott nach seiner Güte ihnen gegeben hat, glauben, dass das für sie besser sei“, und (Qur. 18, 37): „obschon du mich ansiehst als geringer denn dich an Besizthum.“

Und es tritt ihm (auch) das Lām des Anfangs vor, du sagst: „wenn Zaid der geistreiche ist“, und: „wenn wir die rechtschaffenen sind.“ Und viele Araber sezen es (i. e. das getrennte Pronomen) als Mubtadaʾ und das was ihm folgt als darnach construirt; von Ruʾbah ist überliefert, dass er zu sagen pflegte: „ich halte den Zaid (dafür): er ist besser als du“[1]), und sie recitiren: „und nicht haben wir ihnen Unrecht gethan, sondern sie waren die Unrechtthuenden[2]), während ich arm bin.

§ 167.

(Pronomen der Sachlage.)

Und sie stellen vor den Saz ein Pronomen, das Pronomen der Sachlage und der Erzählung genannt wird, und bei den kūfischen Grammatikern heisst es das Unbekannte (الْمَجْهُولُ); und das ist wie wenn du sagst: „es ist das: Zaid

1) Nach dem Com. des Ibn ʾAqīl zu Alf. V. 211—3 werden diese Säze dahin interpretirt, dass das Pronomen der Sachlage verschwiegen sei.

2) Folgt nach كَانَ ein getrenntes Pronomen, so wird dieses als Mubtadaʾ betrachtet und das ihm folgende als sein χabar, welches durch das Mubtadaʾ in den Nominativ gestellt wird, der ganze Nominalsaz aber vertritt die Stelle des χabar von كَانَ, ähnlich wie wenn das voranstehende ظَنَّ rectionslos gelassen wird.

Digitized by Google

geht weg", d. h. die Sachlage und die Nachricht ist: Zaid geht weg; und hieher gehört die Rede Gottes (Qur. 112, 1): „sage, es ist das, Gott ist Einer." Und es wird angefügt hervortretend, wenn du sagst: „ich meinte es, Zaid ist stehend", und: „ich hielt es dafür, (dass) dein Bruder stand", und: „fürwahr, die Magd Gottes geht weg", und: „fürwahr, wer zu uns kommt, zu dem kommen wir", und in der Offenbarung (kommt vor, Qur. 72, 19): „und dass es das ist, als der Diener Gottes aufstund;" und auf eine verborgene Weise, wie wenn sie sagen: „es ist nicht (das, dass) Gott einen ihm ähnlichen geschaffen hat", und: „es war (der Fall, dass) Zaid gieng", und: „es war (der Fall, dass) du besser (warst) als er", und in dem Gottesworte (Qur. 9, 118): „es war nahe daran, (dass) die Herzen einer Anzahl von ihnen sich abwandten." Und (dieses Pronomen der Sachlage) kommt als Femininum vor, wenn im Saze ein Femininum ist, wie Gott sagt (Qur. 22, 45): „denn sie [1]), die Augen, sind nicht blind", und (Qur. 26, 197): „ist nicht (die Sache die), es ist für sie ein Zeichen,[2]) dass die Gelehrten der Kinder Israel es wissen", und es sagte (Abū χirāš, der Huḏailite) (Metrum طويل):

„Troz dem, dass die Wunden verschwinden."[3])

---

1) Bei إِنَّ und أَنَّ erklärt sich die Rücksichtnahme auf das folgende Femininum leicht aus der hinweisenden Kraft dieser beiden Partikeln, obschon auch in diesem Falle das Masc. Sing. (als Neutrum) stehen kann, wie dies Tabrīzī im Com. zu dem am Schlusse citirten Verse aus der H'amāsah bezeugt.

2) Diese Stelle wird verschieden erklärt, und es ist sehr fraglich, ob zu تَكُنْ als Fāʿil القصة zu suppliren ist; weit natürlicher ist es als Fāʿil dazu آيَةٌ zu nehmen, obschon dies Ibn Yaʿīš schwach begründet nennt. Dadurch aber müsste auch die aufgestellte Regel auf إِنَّ und seine Schwestern, auf ظَنَّ etc. und كَانَ etc. beschränkt werden.

3) Siehe H'amāsah, p. 366.

Digitized by Google

§ 168.

Und das Pronomen in dem Ausdruck: رُبَّهُ رَجُلًا ist indeterminirt (und) unbestimmt, es wird hereingeworfen, ohne dass man auf etwas im Sinne Behaltenes von ihm abzielt;[1] dann wird es näher exponirt, wie man die unbestimmte Zahl in dem Ausdruck: عشرون دِرْهَمًا näher exponirt. Aehnlich ist ihm in der Unbestimmtheit und der Exposition das (verborgene) Pronomen in (dem Ausdrucke): نِعْمَ رَجُلًا (vortrefflich ist er als Mann!)

§ 169.

(Das Pronomen, das nach لَوْلَا und عَسَى steht.)

Und wenn für das Nomen, das nach لَوْلَا und عَسَى zu stehen kommt, ein Deckwort (i. e. Pronomen) gebraucht wird, so ist das bekannte (und) gewöhnliche, dass man sagt: لولا انا und لولا أَنْتَ, und: عَسَيْتُ und عَسَيْتَ; Gott sagt (Qur. 34, 30): „wenn nicht ihr (gewesen wäret), so wären wir gläubig geworden", und (Qur. 47, 24): „seid ihr also vielleicht daran?" Und verlässliche Auctoritäten haben von den Arabern überliefert لَوْلَاكَ und لَوْلَاىَ[2]), und عَسَاكَ und عَسَانِى, es sagte Yazīd bin Ummi-l-hʿakam (Metrum طويل):

1) Cf. Alf. V. 366—8, c. com. رَجُلًا ist Tamyīz von dem Pronomen, also wörtlich: o die Menge davon als Mann! = manchen Mann.

2) Ibn ʾAqīl im Com. zu Alf. V. 364—5 (am Ende) sagt, dass Sībavaih لولا zu den Praepositionen zähle, doch regiere es nur Pronomina. De Sacy, Anth. Gram. p. 78. Ueber die Auslassung des χabar nach لَوْلَا s. § 29.

Digitized by Google

„Und auf wie vielen Wahlstätten wärest du gestürzt, wenn ich nicht (gewesen wäre), wie von der Spize des Gipfels einer mit seiner (ganzen) Körperlast herabstürzt“ [1]),

und es sagte (Umar bin abī Rabīʿah) (Metrum سريع):

„Wenn du nicht (wärest), würde ich dieses Jahr nicht die Pilgerfart machen“.

und es sagte (Ruʾbah) (Metrum رجز):

„O mein Vater, vielleicht du oder es mag sein dass du“ [2]),

und es sagte (ʿImrān bin Ḥiṭṭān, der ḫārijite) (Metrum وافر):

„Ich habe eine Seele, zu der ich sage wann sie mit mir streitet: vielleicht ich, oder es mag sein dass ich.“

Die Meinungen sind über diesen Punct verschieden. Die Lehrweise des Sībavaih, die er auf die Auctorität von Alḫalīl und Yūnus berichtet, ist, dass das Kāf und das Yā nach لَوْلَا dem locus grammaticus nach im Genetiv stehe und dass dem لَوْلَا mit dem Pronomen (suffixum) ein Zustand (i. e. Casus) zukomme, den es nicht in Verbindung mit einem Substantiv habe, wie auch لَدُنْ in Verbindung mit غُدْوَةً ein Zustand zukomme, den es nicht in Verbindung mit andern

---

1) Der Vers ist auch von Ibn ʿAqīl citirt im Com. zu Alf. V. 364—5.

2) Ueber عَسَى sind die Grammatiker nicht eins, ob es als Verb oder als Partikel zu fassen ist, cf. Alf. V. 164, com. عَسَى mit Suffixen wird von Sībavaih als Partikel im Sinne von لَعَلَّ betrachtet, und ihm dieselbe Rection zugeschrieben. Den Vers selbst ergänzt Ibn Yaʿīš dahin: „es mag sein dass du, wenn du reisest, deinen Zweck erreichst.“

Nominibus habe[1]), und nach عَسَى stehen die beiden (Pronomina suffixa) dem locus grammaticus nach im Accusativ, wie sie so stehen wenn du sagst: لَعَلَّكَ und لَعَلِّي. Und die Lehrweise von Al-aχfaš ist, dass die zwei an beiden Orten (i. e. nach لَوْلَا und عَسَى) virtuell im Nominativ stehen und dass der Nominativ bei لَوْلَا mit dem Genetiv der Form nach zusammenfalle, und bei عَسَى mit dem Accusativ, wie der Genetiv mit dem Nominativ der Form nach zusammenfalle in dem Ausdruck: „ich bin nicht wie du (كَأَنْتَ)[2]), und der Accusativ mit dem Genetiv an einigen Orten.

§ 170.

(Das Nūn der Bewahrung.)

Und das Yā der ersten Person wird, wenn es mit dem Verbum verbunden wird, durch ein Nūn vor ihm gestüzt, um das Verb vor dem Bruder des Genetiv (i. e. dem Kasr) zu bewahren, und wie dasselbe werden die fünf[3]) Partikeln behandelt, weil sie dem Verb ähnlich sind; man sagt also: إِنَّنِي u. s. w., wie man sagt: ضَرَبَنِي und يَضْرِبُنِي, und wegen der Verdoppelung (des Nūn), zusammen mit dem häufigen

1) لَدُنْ wird als Substantiv betrachtet und das sich ihm anschliessende Nomen steht im Genetiv, ausgenommen غدوة, das nach لَدُنْ im Accus. steht (als Tamyīz). Cf. Alf. V. 408—9, c. com.

2) Ueber كَأَنْتَ vergl. Fleischer, Beiträge V, p. 56.

3) Die fünf Partikeln (إِنَّ und أَنَّ als Eins gezählt) sind: لَيْتَ, لَعَلَّ, لٰكِنَّ, كَأَنَّ, (أَنَّ) إِنَّ.

Gebrauch, ist die Auslassung desselben bei vier[1]) von ihnen gestattet in jeder Rede (i. e. Prosa und Poësie), und in der Poësie kommt لَيْتِى[2]) vor, weil es aus der Zahl derselben ist; es sagte Zaid ul-χail (Metrum وافر):

„Wie der Wunsch des Jābir, als er sagte: möchte ich ihn doch treffen und einen Theil meines Vermögens vermissen!“[3])

Sie thun dies[4]) auch bei عَنْ, مِنْ, لَدُنْ, قَطْ und قَدْ, um sie davor zu bewahren, dass das Kasr (der ersten Person Sing.) ihr Sukūn entferne; und was die Rede des Dichters[5]) betrifft (Metrum رجز):

„Es genügt mir an der Hilfe der beiden χubaib, es genügt mir“,

so sagt Sībavaih, dass der Dichter, des Verszwanges wegen, es (i. e. قَدِى) ähnlich wie حَسْبِى gebraucht habe. Und von einigen Arabern ist die Form مِنِى und عَنِى überliefert und das ist abnorm. Und sie thun das nicht[6]) bei عَلَىَّ, إِلَىَّ und لَدَىَّ, weil sie dabei das Kasr nicht zu befürchten haben.

---

1) Nämlich: إِنَّ, أَنَّ, لٰكِنَّ, كَأَنَّ.

2) Bei لَعَلَّ verhält es sich dagegen umgekehrt; cf. Alf. V. 69—70.

3) Der Vers ist auch von Ibn ʿAqīl im Com. zu Alf. V. 69—70 (mit zwei Varianten) citirt.

4) I. e. dass sie das نونُ الوقاية einfügen.

5) Ibn Yaʿīš bezeichnet als Dichter Abū Bah'dalah. Dieser Vers findet sich auch im Com. zu Alf. V. 71; in den شواهد zur Alfiyyah wird jedoch als Dichter حميد الارقط genannt.

6) D. i., sie sezen das نونُ الوقاية nicht.

Digitized by Google

§ 171.

Die Demonstrativa.

ذا steht für das Masculinum und Femininum (Sing.), ذَانِ im Nominativ, und ذَيْنِ im Accus. und Genetiv (Dual masc.) und ذَانِ kommt in beiden (i. e. dem Accus. und Genet.) vor in einigen Dialecten[1]), und hieher gehört das Wort Gottes (Qur. 20, 66): „fürwahr diese zwei sind Zauberer"; und تَا, تِى, تِهْ, ذِهْ mit Vas̱l und Sukūn, und ذِى für das Femininum, und für den Dual fem. تَانِ und تَيْنِ, und von den Wortformen des Femininums wird nur تَا allein in den Dual gesezt; und für den Plural beider (i. e. Masc. und Fem.) insgesamt steht أُولَاءِ mit Verkürzung (also = أُولَى oder أُولَا) und Dehnung (= أُولَآءِ), indem dabei das Vernünftige und das Unvernünftige gleich ist;[2]) es sagte Jarīr (Metrum كامل):

---

1) Ibn Yaʿīš (Com. p. 446, L. 19) bemerkt dazu, dass dies nicht dem Demonstrativ allein eigenthümlich sei, sondern im Dialect der Banu -l-h'āriϑ und einiger Stämme von Rabīʿah jeder Dualform. Wright's Bemerkung (Arab. Gr. I, p. 265, Note) ist daher zu berichtigen; Ibn Yaʿīš führt als Beweis auch denselben Vers an, den Wright nicht als überzeugend anerkennen will, und nennt diese Dualendung ein لغة فاشية.

2) D. h. die Form ist generis com., wie es Ibn Yaʿīš erklärt. Dies ist zwar richtig, aber nicht der Sinn dieser Worte, indem Ibn ʿAqīl im Com. zu Alf. V. 84—5 ausdrücklich bemerkt, dass man أُولَى gewöhnlich beim Vernünftigen gebrauche, obschon es auch beim Unvernünftigen vorkomme, wofür er denselben Vers des Jarīr anführt.

Nicht zu übersehen ist, dass das u in أُولَى etc. kurz ist, da و nur scriptio plena ist; cf. das Hebr. אֵלֶּה, Aeth. እሉ፡

Digitized by Google

„Tadle die Lagerstätten nach der Lagerstatt in Livā, und das Leben nach jenen Tagen!"

§ 172.

Und die Partikel der Anrede (i. e. كَ) wird an die Endungen von ذا angehängt, man sagt also: ذَاكَ und (Dual) ذَانِكَ mit Erleichterung und Verstärkung (i. e. Verdoppelung) des Nūn; Gott sagte (Qur. 28, 32): „diese sind zwei Beweise von deinem Herrn", und (im Acc. Gen. Dual) ذَيْنِكَ, und (im Fem. Sing.) تَاكَ und تِيكَ und ذِيكَ, und (im Dual) تَانِكَ und تَيْنِكَ, und (im Plur. com.) أُولَاكَ und أُولٰئِكَ. Und ذا wird flectirt mit dem Angeredeten in seinen verschiedenen Umständen, wie Masculinum und Femininum, Dual und Plural;[1] Gott sagte (Qur. 19, 21): „so sprach dein Herr",[2] und (Qur. 12, 37): „das ist (für euch beide) von dem, was mein Herr mich gelehrt hat", und (Qur. 6, 102): „der (ist für euch) Gott, euer Herr", und (Qur. 12, 32): „also der ist (für euch) derjenige, um dessenwillen ihr mich getadelt habt."

§ 173.

Und ihr Ausdruck: ذَلِكَ ist ذَاكَ, es ist dabei das Lām hinzugefügt worden. Und man unterscheidet zwischen ذا

---

1) Das Geschlecht von كَ richtet sich also nicht nach dem Nomen, mit dem es verbunden ist, sondern nach der angeredeten Person; fragt man ein Weib nach einem Mann, so sagt man: كَيْفَ ذَلِكِ الرَّجُلِ (wörtlich: wie ist dein jener, der Mann?)

2) Hier ist كَذَلِكَ und رَبُّكَ zu lesen, weil nicht die Stelle 19, 10 gemeint ist.

und ذَاكَ und ذَلِكَ, man sagt also: das erste stehe für das Nahe, und das zweite für das Mittlere, und das dritte für das Entfernte. Und von Al-mubarrad (ist überliefert), dass ذَانِكَ mit verdoppeltem (Nūn) der Dual von ذَلِكَ sei.[1] Und ähnlich dem ذَلِكَ ist im Femininum تِلْكَ und تَالِكَ, und dieses (leztere) ist selten.

§ 174.

Und das Hā, welches zur Erregung der Aufmerksamkeit dient, tritt vor die Anfangsconsonanten von ذا, man sagt also: هٰذَا und هٰذَاكَ und هٰذَانِ, und: هَاتَا und هَاتِى und هٰذِى, und: هَاتِيكَ, und: هٰؤُلَآءِ und هٰؤُلَا.

§ 175.

Und hieher gehört ihr Ausdruck, wenn sie auf einen nahen Ort hinweisen, هُنَا, und wenn auf einen entfernten: هَنَّا, wobei auch das Kasr überliefert ist (= هِنَّا), und ثَمَّ: und es wird (auch) das Kāf der Anrede und die Partikel, die zur Erregung der Aufmerksamkeit dient, an هُنَا und هَنَّا angehängt, und man sagt: هُنَالِكَ (dort)[2], wie man sagt ذَلِكَ.

---

1) Also statt ذَانِلِكَ, indem das Lām dem vorangehenden Nūn assimilirt wurde, so dass dann das erste Nūn in das zweite inserirt werden konnte; cf. مُذَّكِرٌ aus مُذْتَكِرٌ nach demselben Process.

2) Vergleiche damit Alf. V. 86—7. c. com. Einige Grammatiker nehmen هُنَالِكَ für das in der Mitte Stehende und هِنَّا für das Ferne.

Digitized by Google

§ 176.

Die Relativa.[1])

اَلَّذِى steht für das Masc. (Sing.), und es gibt einige Araber, welche sein Yā mit Tašdīd sezen; und اَلَّذَانِ steht für den Dual masc., und es gibt einige, die sein Nūn mit Tašdīd versehen; und اَلَّذِينَ, und in einigen Dialecten اَلَّذُونَ, steht für den Plural masc., und اَلَّاُلَى und اَلَّاُلُونَ im Nominativ und اَلَّائِينَ im Genetiv und Accusativ; und اَلَّتِى steht für das Femininum, und اَلَّتَانِ für den Dual, und اَلَّلَاتِى und اَلَّلَاتِ und اَلَّلَائِى und اَلَّلَاهْ und اَلَّلَايِ und اَللَّوَاتِى für den Plur. fem. und das Lām (i. e. der Artikel) im Sinne von اَلَّذِى, wie wenn sie sagen: „der seinen Vater Schlagende ist Zaid", was so viel ist als: der welcher seinen Vater schlägt; und مَا und مَنْ[2]), wenn du sagst: „ich weiss, was du weisst", und: „(ich kenne) den du kennst"; und أَيُّهُمْ, wenn du sagst:

---

1) Im Arabischen مَوْصُولٌ genannt, weil es nicht durch sich einen vollständigen Sinn gibt, sondern einen Anschlussaz (صِلَة) verlangt.

Ibn Yaʿīš (Com. p. 456, L. 12) zählt 9 Relativa auf: اَلَّذِى und ذُو, أَىٌّ, اَلْ im Sinne von اَلَّذِى, مَنْ und مَا, اَلَّتِى im ṭayyitischen Dialect, ذَا mit vorangehendem مَا, und اَلَّاُلَى im Sinne von اَلَّذِين.

2) مَنْ unterscheidet sich dadurch von اَلَّذِى, dass es weder beschreibt noch beschrieben werden darf, was beides bei اَلَّذِى stattfindet.

Digitized by Google

„schlage denjenigen von ihnen, der im Hause ist", und das ṭa'itische ذُو [1]), das im Sinne von الّذى steht, wie in der Rede des ʾĀriq (Metrum طويل) [2])

„(Wenn du nicht änderst etwas von dem, was ihr gethan habt), so werde ich fürwahr auf das Bein losgehen, das ich benage",

und ذَا [3]), wenn du sagst: „was ist das, das du gemacht hast?" im Sinne von: „was ist die Sache, die du gemacht hast?"

§ 177.

Und das Mauṣūl muss nothwendigerweise zu seiner Vollständigkeit als Nomen einen nachfolgenden Saz von den Säzen haben, die als Beschreibungen [4]) vorkommen, und ein Pronomen darinnen, das auf dasselbe zurückweist, und dieser Saz wird صِلَةٌ (Anschlusssaz) genannt, und Sibavaih nennt ihn الحَشْو (die Ausfüllung), und das ist, wie wenn du sagst: „derjenige, dessen Vater weggeht, ist Zaid", und: „es kam zu mir derjenige, den ʾAmr kannte"; und das Nomen agentis bei الضارِبُ steht in der Bedeutung des Verbums, und das bildet mit dem, was durch dasselbe in den Nominativ ge-

1) Vergl. Alf. V. 93—4, c. com.

2) Der Vers findet sich in der H'amāsah, p. 761.

3) Vergl. Alf. V. 95, c. com. مَاذَا wird jedoch auch als Ein Fragenomen von den arab. Grammatikern gefasst.

4) Eine صِلة muss ein جملة خبرية (Aussagesaz) sein, im Gegensaz gegen den Wunsch- und Strebesaz. Dem fügt Ibn ʾAqīl im Com. zu Alf. V. 97 noch hinzu, dass die Ṣilah frei sein muss vom Verbum admirandi und keiner Rede vor ihr bedürftig.

Digitized by Google

sezt wird[1]), einen Saz, der als صِلة zu al dient, und es kehrt von ihm (i. e. dem Nomen agentis) die Erwähnung zu demselben (i. e. dem al) zurück, wie sie sich zu الّذى zurückwendet.

Und manchmal wird das zurückweisende Pronomen ausgelassen[2]), wie wir erwähnt haben (§ 63), und Al-χalil hörte einen Araber sagen: „ich bin nicht derjenige, der dir etwas sagt“[3]), und man liest (Qur. 6, 155): „als Vervollständigung für das, was besser ist“, mit Auslassung der Hälfte des Sazes.[4]) Und es kommt الّتى in ihrem Ausdruck: بَعْدَ اللَّتَيّا والَّتى mit Auslassung der ganzen Ṣilah vor, und der Sinn ist: „nach

---

1) Das اسم الفاعل schliesst (nach Alf. V. 725), sofern es in der Bedeutung des Verbums steht, ein im Nominativ stehendes Pronomen in sich. Nach Alf. V. 98, c. com. steht الّ im Sinne des موصول nur mit einer reinen Ṣifah (i. e. Part. act. und pass. und der ähnelnden Ṣifah).

2) Nach Ibn Yaʿīš (Com. p. 468, L. 12) müssen drei Bedingungen dabei zusammentreffen: 1) das Pronomen muss im Accusativ stehen, weil das مفعول wie eine فضلة im Saze betrachtet wird, die man auch entbehren kann; 2) es muss ein verbundenes Pronomen sein (kein getrenntes); 3) es muss ein Hinweis auf seine Auslassung vorliegen, indem es Ein Pronomen ist, das für die Ṣilah nothwendig ist.

3) Ibn Yaʿīš bemerkt dazu, dass das عَائِدٌ ausgelassen werden könne, wenn es logisch ein مبتدا sei, also: الّذى قائِلٌ = الذى هو قائلٌ. Dem fügt Ibn ʿAqīl im Com. zu Alf. V. 100—3 noch ergänzend hinzu, dass das χabar des logischen (aber ausgelassenen) Mubtada' ein Singular sein müsse: denn im Dual und Plural wird das عائدٌ am Verb ausgedrückt.

4) I. e. das Mubtada'.

dem Vorfall, welcher wegen des unglücklichen Verlaufes seines Umstandes so und so war", und sie lassen die Ṣilah nur aus, um anzudeuten, dass er wegen der Intensität einen Grad erreichte, dessen Wesen die Sprache nicht beschreiben kann.

§ 178.

Und الّذى wird gesezt als Uebergang zur Beschreibung der Nomina determinata durch Säze, und der Saz, mit dem es (i. e. الّذى) verbunden wird, hat den Anspruch darauf, dass er dem Angeredeten bekannt sei, wie du sagst: „dieser ist es, welcher angekommen ist von der Excellenz" zu dem, welcher davon Kunde erlangt hat. Und weil sie es mit seiner Ṣilah bei dem häufigen Gebrauche (desselben) für zu lang halten, so erleichtern sie es ohne (bestimmte) Weise, sie sagen also: الّذِ mit Abwerfung des Yā, und dann الّذْ mit Abwerfung des (End-)Vocals, dann lassen sie es ganz aus und begnügen sich statt desselben mit der Partikel, die damit in Beziehung steht, nämlich dem Lām der Determination (i. e. dem Artikel). Dasselbe thun sie beim Femininum, sie sagen also: الّتِ, الّتْ und: الضارِبَتُهْ هِنْدْ im Sinne von: الّتى ضربتْه هِنْدْ.

Und sie lassen auch das Nūn von seinem Dual und Plural aus, es sagte Al-Farazdaq (Metrum كامل):

„Ihr Söhne von Kulaib, fürwahr meine zwei (väterliche) Oheime sind es, die die Könige getödtet und die Fesseln zerbrochen haben",

und es sagte (Al-Ašhab bin Rumailah, (Metrum طويل):

„Fürwahr diejenigen, deren Blut bei Falj vergossen wurde, (die sind die Männer, ganze Männer, o Umm χālid!"),

Digitized by Google

und es sprach Gott (Qur. 9, 70): „ihr redet eitles, wie die welche eitles geredet haben."

§ 179.

Und die Kraft von الّذى im Capitel der Sezung der Aussage (durch الّذِى und الْ)[1] erstreckt sich weiter, als die Kraft des Lām, das im Sinne von الّذى steht, insofern es sowohl beim Nominal-, als auch beim Verbalsaz vorkommt, während das Lām nur beim Verbalsaz sich vorfindet. Z. B. wenn du „Zaid" in dem Saze: قام زيدٌ, und: زَيْدٌ مُنْطَلِقٌ als χabar (von الذى und الْ) sezest[2], so lautet der Saz: الذى قام زَيْدٌ, und: الذى هُوَ منطلق زيدٌ, und: القائمُ زَيْدٌ; und du sagst nicht: الهُوَ منطلق زَيْدٌ. Und es ist gestattet, jedes Nomen in einem Saze (durch الذى und الْ) als χabar zu sezen, ausser wenn eine Verhinderung eintritt.[3])

1) Cf. Alf. V. 717, sqq., wo dieses weiter ausgeführt ist. De Sacy, Gr. II, p. 349.

2) اخبر عَنْ زيدٍ bedeutet in diesem Zusammenhang nicht: „eine Aussage von Zaid machen", sondern Zaid selbst zum χabar machen, indem الذى als Mubtada' steht. Z. B. in dem Saze الذى قام زيدٌ ist الذى Mubtada', قام ist Ṣilah von الذى, und زيدٌ χabar von الذى, und so in dem Nominal-Saze: الذى هُوَ منطلق زيدٌ, ist الذى Mubtada', هُوَ das عائدٌ und منطلق Ṣilah von الذى, während زيدٌ das χabar von الذى ist, indem الذى mit seiner Ṣilah als Einzelnomen betrachtet wird.

3) Die Verhinderungen werden am Ende des Paragraphen aufgezählt.

Und die Art und Weise der ẓabarsezung ist die, dass du den Saz mit dem Mauṣūl anfängst, und das Nomen an das Ende desselben verweisest, indem du an die Stelle des Nomens ein Pronomen sezest, das sich zu dem Mauṣūl zurückwendet. Die Erklärung davon ist die, dass du, wenn du „Zaid" in dem Saze: زيدٌ منطلق, als ẓabar sezest, sagst: الذى زيدٌ هو منطلق, und wenn زيدٌ: الذى هُوَ منطلق[1]), und wenn ẓālid in dem Saze: قام غلامُ خالدٍ. (so sagst du): الذى قام غلامُهُ خالدٌ, oder: القائمُ غلامُهُ خالدٌ (derjenige, dessen Sclave stand, war ẓālid), und wenn das Pronomen der ersten Person in dem Saze: ضَرَبْتُ زَيْدًا, (so sagst du): الذى ضَرَبَ زَيْدًا أنَا, oder: الضارِبُ زيدًا أنَا, und wenn الذُبابُ in dem Saze: يطيرُ الذبابُ فيغْضَبُ زَيْدٌ (es fliegen die Mücken, worauf Zaid zürnt), (so sagst du): الذى يَطِيرُ فيغْضَبُ زيدٌ الذُبابُ, oder: الطائرُ فيغْضَبُ زيدٌ الذُبابُ, und wenn زيدٌ: الذى يطيرُ الذُبابُ فيغضَبُ زَيْدٌ[2]), oder: الطائرُ الذبابُ فيغضَبُ زيدٌ (derjenige, welcher, es fliegen die Mücken, worauf er zürnt, ist Zaid).[3])

1) Wörtlich: „derjenige, welcher Zaid ist, geht fort." Das عائدٌ nach الذى ist hier ausgefallen (statt: الذى هُوَ زَيْدٌ), weil gleich nach Zaid هُوَ folgt, das aber an diesem Ort ein فاصِلٌ ist.

2) Dieser Saz ist auch von Ibn ʿAqīl im Com. zu Alf. V. 693 angeführt, um zu zeigen, dass فيَغْضَبُ (mit dem Indicativ) gelesen werden muss.

3) Dies gilt nur in formeller Beziehung, weil فَ den nachfolgenden Saz mit dem vorangehenden wie zu Einem Saz zusammen-

Digitized by Google

Und zu dem, von dem die ɣabarstellung verwehrt ist, gehört das Pronomen der Thatsache, weil es berechtigt ist am Anfange des Sazes zu stehen, und das Pronomen in منطلق in dem Saze: زيدٌ منطلق[1]), und das Hā in dem Saze: زيدٌ ضربتُهُ, und in مِنْهُ in dem Saze: السَّمْنُ مَنَوانِ مِنْهُ بدرهمٍ, weil, wenn das Hā zu dem Mauṣūl sich zurückwendet, das Mubtada' ohne عائدٌ bleibt;[2]) und das Maṣdar und der H'āl in Sāzen wie: ضَرْبِي زيدًا قائمًا[3]), denn wenn

---

bindet (was bei وَ nicht der Fall ist); الذى ist darum Mubtada', يطيرُ الذبابُ فيغضَبُ ist Ṣilah davon, wobei allerdings bei يطير الذبابُ فيغضَبُ ein عائدٌ fehlt, was nach Ibn Yaʿīš gestattet ist, weil ein solches in dem معطوف اليه, i. e. فيغضبُ enthalten ist, und زيدٌ ist ɣabar von الذى. Nach unserer Auffassung ist der Saz ein Anakoluthon. Der Sinn ist: derjenige, welcher, wenn die Mücken fliegen, zürnt, ist Zaid.

1) Der Saz müsste lauten: الذى زيدٌ منطلقٌ هُوَ, was keinen Sinn gibt, da das in منطلق verborgene Pronomen sich nur auf زيد beziehen kann, das Mauṣūl also ohne عائدٌ ist.

2) In diesen beiden Sāzen kann das verbundene Pronomen gar nicht abgetrennt und zum ɣabar gemacht werden. Ibn ʿAqīl sagt darum im Com. zu Alf. V. 721—2, dass ein Pronomen, das den Saz, der als ɣabar steht, verbindet, nicht als ɣabar (durch الذى) gesezt werden könne. Er stellt daher als Regel auf, dass ein Nomen, das durch الذى als ɣabar gesezt werde, durch einen fremden Ausdruck (أَجْنَبِيٌّ) müsse entbehrt werden können, was in den drei bezeichneten Fällen nicht möglich wäre.

3) Cf. § 29 (p. 56, Anm. 1).

Digitized by Google

du sagen würdest: الذى هُوَ زيدًا قائمًا ضربى, so würdest du dem Pronomen eine Rection zutheilen[1]), und wenn du sagen würdest: الذى ضربى زيدا اياهُ قائمٌ, so würdest du den H'āl durch ein Pronomen auflösen, und die Sezung eines Pronomens ist nur da erlaubt, wo die Determination gestattet ist.[2])

§ 180.

(مَا).

Und wenn مَا ein Nomen ist, so tritt es auf viererlei Weise auf, es ist (1) ein verbundenes Nomen, wie schon erwähnt worden ist, und (2) ein (a) beschriebenes[3]), wie in dem Dichterworte (von Umayyah bin abī 'ssalt, Metrum خفيف):

„Wie manche Sache[4]) perhorresciren die Seelen, für die es eine Oeffnung gibt wie die Lösung der Fessel',

und ein (b) indeterminirtes Nomen im Sinne von شَىْءٌ, ohne صِلَه und ohne صِفَه, wie in dem Worte Gottes (Qur. 2, 273): „(Wenn ihr die Almosen öffentlich gebet), so sind sie etwas lobenswerthes[5]), und wie sie bei der Verwunderung sagen:

---

1) Nur das Maṣdar selbst kann eine Rection ausüben, insofern es durch أَنْ oder durch ein Verbum (finitum) aufgelöst wird, nicht aber ein Pronomen, das als Stellvertreter für dasselbe eintritt.

2) Der H'āl aber muss immer indeterminirt sein, s. § 78.

3) Als مَوْصُوفَةٌ ist ما ein نكرة, im Sinne von شَىْءٌ.

4) مَا ist hier نكرة, weil رُبَّ nur vor ein solches treten kann, und der nachfolgende Saz ist die صِفه dazu.

5) هِىَ (das Pronomen, das auf صدقات zurückgeht) ist dem-

Digitized by Google

مَا أَحْسَنَ زَيْدًا (etwas hat den Zaid schön gemacht = wie schön ist Zaid!)[1]) und enthaltend (3) den Sinn der Fragepartikel[2]) und (4) der Apodosis[3]), wie Gott sprach (Qur. 20, 18): „was ist das in deiner rechten Hand?" und (Qur. 2, 104): „was (immer) Gutes ihr für eure Seelen voraussendet, das werdet ihr bei Gott finden."

---

nach das Fāʾil und مَا in نِعِمَّا steht als indeterminirtes Nomen grammatisch im Accusativ als Tamyīz. Ibn Yaʿīš bemerkt dazu, dass das eigentliche Fāʾil ابداؤُها sei, das Muḍāf aber sei ausgelassen und das Muḍāf ilaihi an seine Stelle gesezt worden, weil ein Hinweis darauf vorhanden sei. Die Grammatiker aber sind über das مَا in نِعِمَّا etc. keineswegs einig, da einige es als Fāʾil betrachten. S. Alf. V. 489, c. com.

Ibn Hišām (Anthol. gram. p. 88, L. 11) nennt es مَعرِفَة تَامَّة, im Gegensaz zu seiner Conjunctivbedeutung (مَعرِفَة نَاقِصَة), weil es weder einer صِفَة noch einer صِلَة bedarf. Er erklärt dann نِعِمَّا durch: نِعْمَ الشَّيْءُ.

1) Dies ist die Ansicht Sībavaih's, dass مَا hier im Sinne von شَيْءٌ stehe und von der basrischen Schule fast allgemein recipirt. Wie aber aus dieser Bedeutung von مَا der Begriff der Verwunderung entstehen solle, ist nicht einzusehen. Andere Grammatiker heissen es daher das مَا تَعجِيبِيَّة und unterscheiden es von dem مَا تَامَّة. Offenbar ist es das fragende مَا, im Sinne der Verwunderung gebraucht.

2) Als Fragewort ist مَا ein اسمٌ نكرة und unflectirbar.

3) Auch مَا شَرطِيَّة genannt, weil es den Sinn einer Bedingung implicirt.

Digitized by Google

Und مَا ist in seinen (4) Arten unbestimmt, indem es sich auf jedes Ding bezieht, du sagst in Betreff einer Gestalt, die dir von ferne erscheint, ohne dass du sie kennst: ما ذَاك („was ist das?"), und wann du weisst, dass es ein Mensch ist: من هو („wer ist es?"), und es kommt vor (nach einer Ueberlieferung von Abū Zaid): „Preis dem, der euch uns dienstunterthänig gemacht hat", und: „Preis dem, den der Donner preist indem er sein Lob verkündet."[1])

§ 181.

Und das Alif von مَا trifft der Uebergang (in Hā) und die Abschneidung. Der Uebergang findet statt bei dem fragenden مَا, es kommt vor in einer Ueberlieferung des Abū Ǵuaib: „ich gelangte nach Al-medīnah, während seine Einwohner schrien mit Weinen, wie die Pilgrime schreien, indem sie[2]) beim Betreten des Ḥ'aram لَبَّيْكَ ausrufen; da sagte ich: 'was (gibts)'? da sagte man: 'der Gesandte Gottes ist dahin'", und bei dem مَا, das eine Apodosis implicirt, und dies findet statt, wenn man das pleonastische مَا an das Ende desselben anhängt, wie Gott sprach (Qur. 7, 129): „was immer für ein Zeichen du uns bringen wirst." Und die Abschneidung (des Alif) findet statt bei dem fragenden مَا, wenn die Partikeln des Genetivs ihm vortreten, wie wenn du sagst: عَلَامَ, إِلَامَ, حَتَّامَ, لِمَ, عَمَّ, بِمَ, فِيمَ.

---

1) Diese beiden Citate finden sich auch im Com. zu Alf. V. 93—4. Ibn ʿAqīl sagt dort bündig, dass ما meist von Unvernünftigem, bisweilen aber auch von Vernünftigem gebraucht werde.

2) أَهَلُّوا ist verbaler Ḥ'ālsaz, mit Auslassung von قد oder وَقَد.

Digitized by Google

§ 182.

Und مَنْ ist wie مَا in seinen Arten, ausser darin, dass (das leztere) als nicht-conjunctives und nicht-beschriebenes Nomen vorkommt, und مَنْ kommt speciell denjenigen zu, die mit „Wissen“ [1]) ausgestattet sind, und es wird auf den Singular, Dual und Plural, und auf das Masculinum und Femininum bezogen, und seiner Wortform nach ist es masculinum. Und die Construction nach seiner Wortform ist das gewöhnlichste, und manchmal wird es nach dem Sinne construirt, und man liest das Wort Gottes (Qur. 33, 31): ‚wer von euch (fem.) gehorsam ist Gott und seinem Gesandten und recht thut‘ mit dem Masculinum des ersten [2]) und dem Femininum des zweiten (Verbs), und (Gott) sprach (Qur. 6, 25): „und von ihnen sind solche welche auf dich hören“, und es sagte Al-farazdaq (Metrum طويل):

> [„Verzehre dein Abendbrod, und wenn du mit mir einen Bund eingehst ohne verrätherisch gegen mich zu handeln], so werden wir sein, o Wolf, wie die, die zusammenleben.[3])

§ 183.

Und wenn damit Jemand in der Pause nach einem Nomen indeterminatum fragt, so compensirt er den (eigent-

1) Ibn Yaīš bemerkt dazu, dass darum hier der Ausdruck اولو العلم gebraucht sei (und nicht der gewöhnliche اولو العقل), weil مَنْ auch auf Gott bezogen vorkomme, dem wohl علم, aber nicht عقل attribuirt werde.

2) Auch Sībavaih citirt diese Stelle (De Sacy, Anthol. gr. p. 163, L. 1) und macht darauf aufmerksam, dass einige Qur'ānleser تقنت sprechen. Dasselbe thut auch Ibn Yaīš, Com. p. 484, L. 8.

3) Dieser Vers ist auch von Sībavaih citirt; cf. De Sacy, Anthol. p. 163, L. 4, mit etwas abweichenden Lesarten.

Digitized by Google

lichen Flexions-) Vocal von مَنْ in der Masculinform mit einem der Dehnungsbuchstaben, der dem Flexionsvocal homogen ist; er sagt, wenn (Jemand) sagt: „es ist ein Mann zu mir gekommen“: مَنُو (wer?), und wenn er sagt: „ich habe einen Mann gesehen“: مَنَا (wen?), und wenn er sagt: „ich bin an einem Manne vorübergegangen“: مَنِى (an wem?),[1] und im Dual: مَنَانْ und مَنَيْنْ, und im Plural: مَنُونْ und مَنِينْ, und im Femininum: مَنَهْ, (Dual) مَنَتَانْ und مَنَتَيْنْ und (Plural) مَنَاتْ, wobei das (finale) Nūn und Tā ruhend sind.[2] Gebraucht man aber مَنْ im Zusammenhang des Sazes, so sagt man in all dem: مَنْ يا فَتَى (wer, o Mann!), ohne ein (Dehnungs-)Zeichen;[3] und es hat sich derjenige, welcher gesagt hat (Šamar binu-'lhāriϑ, der Tāite) (Metrum وافر):

„Sie kamen zu meinem Feuer, da sagte ich: wer seid ihr?“[4]

---

1) Die Ansicht der Grammatiker, dass das finale ū, ā, ī keine Flexionsvocale seien, sondern nur Zeichen, womit auf den Casus des vorangehenden Nomens hingewiesen werde, da مَنْ selbst flexionslos sei, ist falsch. Die älteste Form dieses Wortes ist vielmehr مَنُو gewesen (wie أَبُو), wie dies das aethiopische ምን noch klar zeigt, wovon مَنْ erst abgekürzt worden ist.

2) Die Endvocale sind abgeworfen worden, um das Fragewort so kurz als möglich zu machen.

3) Ibn Yaīš illustrirt dies durch einige nüzliche Beispiele, nach: رَأَيْتُ رجلا وامراةً fragt man: مَنْ ومَنَهْ, und nach: رَأَيْتُ امراة ورجلا: مَنْ ومَنَا, da nur das lezte in Pausa zu stehen kommt.

4) Dieser Vers (ganz) ist auch von Ibn ʿAqīl citirt im Com. zu Alf. V. 750—6.

Digitized by Google

zwei Unregelmässigen herausgenommen, die Anhängung des (Dehnungs-)Zeichen in der laufenden Rede und die Vocalisirung des Nūn. Und es gibt welche, die keinen (weiteren) Zusaz machen, wenn sie mit den drei Consonanten die Pause bilden, ob sie es im Singular, oder Dual oder Femininum oder Plural gebrauchen.[1])

Und was das determinirte Nomen betrifft, so ist die Weise der Leute von Ḥ'iǰāz dabei, wenn es ein Eigenname ist, die, dass der Fragende es referirt, wie es ausgesprochen wurde[2]), dass er also zu dem, der sagte: جَاءنى زَيْدٌ, sagt: مَنْ زَيْدٌ (wer ist der Zaid?), und zu dem, der sagte: رَأَيْتُ زَيْدًا: مَنْ زَيْدًا (wer ist der „Zaidan"?), und zu dem, der sagte: مَرَرْتُ بِزَيْدٍ: مَنْ زَيْدٍ (wer ist der „Zaidin"?), und wenn es etwas anderes als ein Eigenname ist[3]), so wendet er nur den Nominativ an; er sagt zu dem, der sagte: رَأَيْتُ الرجلَ: مَن الرجلُ (wer ist der Mann?), und die Weise der Banū Tamīm ist, dass sie beim determinirten Nomen[4]) durchaus den Nominativ sezen.

---

1) D. h. مَنْو, مَنَا, مَنِى wird für den Sing., Dual und Plural, masc. u. fem. gebraucht, wie مَنْ selbst.

2) Damit ist zugleich angedeutet, dass wenn dem مَنْ die Conjunctivpartikel وَ oder فَ vorangeht, die حكاية aufhört (also bloss der Nominativ stehen kann), weil diese Partikeln an die Rede anknüpfen.

3) Dahin gehören also auch Säze, wie: جاءنى أَخُو زيدٍ, weil die Frage sich zunächst nur nach أَخ richtet, also: مَنْ اخو زيدٍ.

4) Den Eigennamen inbegriffen.

Digitized by Google

Und wenn man nach dem Qualificativ[1]) des Eigennamens fragt, so sagt man, wenn (Jemand) sagt: „es kam zu mir Zaid: المَنِيُّ (von welchem Stamm?), d. h. der Quraišite oder der Θaqifite? und المَنِيَّانِ[2]) (im Dual) und المَنِيُّونَ (im Plural).

§ 184.
(أَيٌّ).

Und أَيٌّ ist wie مَنْ in seinen (Gebrauchs-)Weisen; du sagst, wenn du fragst: „wer von ihnen (أَيُّهُمْ) war anwesend?" und in der Apodosis: „wer von ihnen zu mir kommt, den ehre ich", und in der Verbindung: „schlage denjenigen von ihnen der (أَيُّهُمْ) vortrefflicher ist", und bei der Beschreibung: „o du Mann! (يَا أَيُّهَا الرَجُلُ), und nach der Ansicht des Sibavaih ist dieses (أَيٌّ) unflectirt auf Damm, wenn seine Silah mit ausgelassenem Anfang vorkommt[3]), wie sie in dem Gottesworte (Qur. 19, 70) vorkommt: „fürwahr dann wirst du[4]) herausholen aus jeder Schaar den-

1) Hier ist unter صِفَة zunächst die نِسْبَة verstanden.

2) Gen. Acc. nach Ibn Yaʿīš: المَنِيَّيْنِ, und demgemäss Gen. Acc. Plur. المَنِيِّينَ, obgleich er diese Form nicht speciell erwähnt. Aehnlich wie von مَنْ wird auch von مَا die نِسْبَة: المَائِيُّ oder الماوِيُّ gebildet, von der aber kein Dual und Plural vorzukommen scheint, wenigstens wird dies nicht angedeutet.

3) In dem Beispiele: اِضْرِبْ أَيُّهُمْ افضلُ, sowie in dem Qurʾāncitat ist der Anfang der Silah, i. e. هُوَ ausgelassen.

4) Es wird gewöhnlich die I. Pers. Plur. gelesen.

Digitized by Google

jenigen von ihnen, der in der Gottlosigkeit gegen den Barmherzigen am heftigsten war", und es citirt Abū ʿAmr aš-šaibānī in dem Buche über die Partikeln (den Vers, Metrum متقارب):

„Wenn du zu den Banū Mālik kommst, so grüsse denjenigen von ihnen, der der vortrefflichste ist",

und wenn die Silah vollständig ist, so steht der Accusativ. wie man sagt: „ich kenne denjenigen von ihnen der (اَيَّهُمْ) im Hause ist", und man liest auch (in der angeführten Qurʾānstelle): أَيَّهُمْ أَشَدُّ.

§ 185.

Und wenn man mit أَيٌّ nach einem indeterminirten Nomen in der Verbindung fragt, so sagt man zu demjenigen, der sagt: „es ist ein Mann zu mir gekommen": أَيٌّ im Nominativ, und zu dem der sagt: „ich habe einen Mann gesehen": أَيًّا, und zu dem der sagt: „ich bin an einem Mann vorübergegangen": أَيٍّ, und im Dual und Plural in den drei Casus: اَيَّانِ, اَيُّونَ und: اَيَّيْنِ und اَيِّينَ, und im Femininum اَيَّةٌ; in der Pause jedoch lässt man das Tanvīn fallen und quiescirt das Nūn. Und sein locus grammaticus ist der Nominativ auf Grund der Mubtadaʾ-Stellung in all diesen Casus, und der Nominativ, Accusativ und Genetiv, der in seiner Wortform vorkommt, ist directe Relation[1]);

1) Diese Anschauung ist offenbar unrichtig, da dies nur vom Nominativ von أَيٌّ gilt, wie Ibn Yaʿīš die Frage أَيٌّ selbst durch اَيُّ الرجل erklärt. Im Accus. und Genetiv aber ist dies nicht zu-

Digitized by Google

ebenso ist es, wenn du sagst: مَنْ زَيْدٌ, مَنْ زَيْدًا und مَنْ زَيْدٍ, مَنْ und das Nomen darnach stehen dabei beide dem locus grammaticus nach im Nomativ als Mubtada' und ẓabar.

Und es ist erlaubt, أَيٌّ unter allen Umständen in den Singular (masc.) zu stellen, so dass man zu dem, der sagt: „ich habe zwei Männer oder zwei Weiber, oder Männer oder Weiber gesehen", sagt: أَيًّا. Und bei einem determinirten Nomen, wenn man sagt: رأيتُ عبدَ الله, sagt man nur: أيٌّ عبدُ اللهِ.

§ 186.

Sībavaih lässt ذا im Sinne von الَّذى nur in dem Ausdrucke ماذا gelten, während es die kūfischen Grammatiker (allgemein) gelten lassen[1]), und sie citiren (zum Beweis dafür den Vers des Yazīd ibn Mufarriʾ, Metrum طويل):

„Geh zu (o Maulthier), ʾAbbād hat dir nichts (mehr) zu befehlen, du bist sicher, und der den du trägst, ist der Bande ledig",

---

lässig, da die Erklärung, die Ibn Yaʿīš gibt, أَيًّا مَن ذكرتَ oder أَيًّا المذكورُ sich selbst stultificirt. Hier ist das Verb ausgelassen und ebenso im Genetiv samt der Praeposition; von einer حكاية kann daher hier nicht die Rede sein. Es ist die pedantische Auffassung des Sazes, welche die arab. Grammatiker zu solchen erkünstelten (und hie und da ganz unlogischen) Erklärungen getrieben hat. Mit مَنْ verhält sich die Sache anders, da hier wirklich eine حكاية vorliegt, wie schon angedeutet worden ist.

1) D. h. die kūfischen Grammatiker fassen die Demonstrativa allgemein auch als Relativa.

Digitized by Google

d. h. والذى تحمليِنَهُ طليقٌ, und diese (Auffassung) ist nach der Meinung der Baṣrenser anomal.[1])

Und Sībavaih erwähnt über den Saz: ماذا صَنَعْتَ zwei Auffassungsweisen, die eine ist, dass der Sinn sei: اىُّ شَىْءٍ الذى صنعتَهُ (welche Sache ist es, die du gethan hast?), worauf die Antwort lautet: حَسَنٌ, mit dem Nominativ, und er citirt einen Vers von Labīd (Metrum طويل):

„Fraget ihr beide nicht den Mann, was das ist, das er sucht? ob es ein Gelübde ist, das zu erfüllen ist, oder ein Irrthum und etwas Eitles?“[2])

Und die andere Auffassungsweise ist die, dass ماذا als solches an der Stelle eines einzigen Nomens stehe, als ob gesagt worden wäre: اىَّ شَىْءٍ صنعتَ (welche Sache hast du gethan?), worauf die Antwort im Accusativ erfolgt; und das Gotteswort (Qur. 2, 216—7): „was sie (als Almosen) ausgeben sollen? Sage: den Ueberschuss“ wird mit dem Nominativ und Accusativ von العَفْوُ gelesen.

---

1) Die Baṣrenser dagegen construiren so: هذا ist Mubtada' und طليق sein ẓabar, und تحملين H'āl zu هذا, wobei jedoch das عائد auf den صاحب الحال fehlt (statt تحملينَهُ). Ibn Yaʿīš erklärt es kurzweg durch: هذا مَحْمولًا طليقٌ.

2) Hier steht also تَحْبٌ und ضَلالٌ im Nominativ als Badal von مَا, das demnach auch im Nominativ stehen muss.

Digitized by Google

§ 187.

(Cf. Alf. V. 627, sqq.)

Die Nomina verbalia und die Interjectionen.

Diese sind zweierlei Art[1]), die eine dient zur Bezeichnung von Befehlen, und die andere zur Bezeichnung von Aussagen, und überwiegend ist die erste Art. Diese wird eingetheilt in das, was über das Befohlene (transitiv) hinausgeht und was über dasselbe nicht (intransitiv) hinausgeht. Das Transitive ist also wie du sagst: رُوَيْدَ زَيْدًا, d. h. أَرْوِدْهُ und أَمْهِلْهُ (behandle Zaid gelinde!), und man sagt: تَيْدَ زَيْدًا im Sinne von رُوَيْدَ, und: هَلُمَّ زَيْدًا[2]), d. h. قَرِّبْهُ und أَحْضِرْهُ (bringe ihn her!) und: هَاتِ الشَّيْءَ[3]), d. h. أَعْطِنِيهِ (gib es mir!), Gott sprach (Qur. 2, 105): „gebet euren Beweis!" und: هَاءِ زَيْدًا, d. h. خُذْهُ (fasse ihn!), und: حَيَّهَلَ الثَّرِيدَ. d. h. اِيتِهِ (herbei zum zerbrökelten Brod!), und: بَلْهَ زَيْدًا d. h. دَعْهُ (lass den Zaid!), und: تَرَاكِهَا und مَنَاعِهَا[4]). d. h. اُتْرُكْهَا und اِمْنَعْهَا (lass sie und: halte sie ab!), und: عليك

1) Die arab. Grammatiker haben in diesem Capitel verschiedenes zusammengestellt, was wohl auseinander zu halten ist. Da es zu weit führen würde, in das Einzelne einzugehen, so verweise ich auf die Schrift von Dr. Joh. Roediger: De Nominibus Verborum Arabicis. Halis 1870.

2) هَلُمَّ wird von den Tamīmiten auch flectirt, siehe § 189.

3) هَاتِ ist Verbum = آتِ und daher regelmässig flectirt.

4) Vergleiche dazu die Bemerkungen Fleischers, Beiträge etc. III. p. 131.

Digitized by Google

زَيْدا. d. h. اِلْزَمْهُ (halte dich an Zaid!) und: عَلَيَّ زَيْدًا, d. h. اِئْتِنِي بِهِ (bring Zaid her zu mir!). Und das Intransitive ist wie du sagst: صَهْ, d. h. اُسْكُتْ (schweige!), und مَهْ, d. h. اُكْفُفْ (enthalte dich!), und إِيهِ, d. h. حَدِّثْ (sage an!), und هَيْتَ[1]) und هَلْ[2]), d. h. أَسْرِعْ (eile!), und هَيَّكَ und هَيْكَ und هَيَّا. d. h. eile in dem, was du vor hast! es sagte (Ibn Mayyādah, Metrum رجز):

„die Nacht ist schon dunkel geworden, also schnell, schnell!"

und: نَزَالِ, d. h. اِنْزِلْ, und: قَدْكَ und قَطْكَ, d. h. اِكْتَفِ und اِنْتَهِ (begnüge dich! und: enthalte dich!), und إِلَيْكَ, d. h. تَنَحَّ (wende dich zu dir!), und es hörte Abu-'lχaṭṭāb einen, zu dem gesagt wurde: إِلَيْكَ, sagen: إِلَيَّ, als ob zu ihm gesagt worden wäre: تَنَحَّ, und er dann gesagt hätte: أَتَنَحَّى (ich wende mich ab); und دَعْ[3]), d. h. اِنْتَعِشْ (stehe wieder auf!), man sagt: دَعًا لَكَ[4]) und: دَعْدَعًا (aufge-

1) هَيْتَ gesprochen.

2) Auch هَلِ gesprochen.

3) Man ruft دَعْ etc. einem Stolpernden oder einem, den ein Unglück betroffen hat, zu.

4) دَعًا لَكَ ist wie سَقْيًا لَكَ, cf. § 41, im Anfang.

Digitized by Google

standen!), und أَمِينَ und آمِينَ im Sinne von اِسْتَجِبْ (erhöre!).[1])

Und die Nomina der Aussage sind wie: هَيْهَاتَ ذَاكَ, d. h. بَعُدَ (jener ist fern), und: شَتَّانَ زَيْدٌ وَعَمْرٌو, d. h. افترقا وتباينا (verschieden sind Zaid und ʿAmr), und (سَرْعَانَ wie in dem Sprüchwort) سَرْعَانَ ذا إِهَالَةً (schnell ist das als geschmolzenes Fett), d. h. سَرُعَ, und (وَشْكَانَ[2]) wie in dem Saze) وَشْكَانَ ذا خروجًا (schnell ist das im Herauskommen), d. h. وَشُكَ, und أُفٍّ im Sinne von أَتَضَجَّرُ (ich bin bekümmert oder verdriesslich), und أَوَّهْ im Sinne von أَتَوَجَّعُ (ich leide Schmerzen).

§ 188.

Bei رُوَيْدَ gibt es vier Gebrauchsweisen; in der einen derselben ist es unflectirt (auf a), und das ist der Fall, wenn es als Nomen für das Verbum vorkommt, und auf die Auctorität einiger Araber (sagt man): ‚bei Gott, wenn du die Dirham gewünscht hättest, so würde ich (sie) dir gegeben haben, lass das Gedicht (bei Seite)!'[3]) Und in den übrigen Fällen ist es flectirt, und das besteht darin, dass es

1) Dass آمِينَ ein Fremdwort ist, haben die arab. Grammatiker nicht gemerkt.

2) Nach Ibn Yaʿīš sagt man auch أَشْكَانَ.

3) Es geht also daraus hervor, dass an رويدَ auch مَا treten kann, ohne seine Rection aufzuheben; dieses مَا wird daher von den Grammatikern als زائدة erklärt.

Digitized by Google

(2) als Beschreibung vorkommt, wie du sagst: „sie reisten ein leichtes Reisen", und: „lege es nieder auf eine sanfte Weise", und wie du von einem Manne sagst: „er befasst sich mit einer leichten Sache", was so viel ist als: عِلاجًا رُوَيْدًا (auf eine leichte Weise); und (3) als Ḥāl, wie du sagst: „sie reisten bequem";[1] und (4) als Maṣdar im Sinne von إِرْوَادٌ als annectirt[2], wie du sagst: رُوَيْدَ زَيْدٍ (das glimpfliche Behandeln des Zaid!). und es wurde ein Araber (sagen) gehört: رويدَ نَفْسِهِ (lass seine Seele!); er sezte es als Maṣdar, wie in dem Ausspruch (Qur. 47, 4): فَضَرْبَ الرِّقَابِ (dann Abhauen der Hälse!).

§ 189.

هَلُمَّ ist zusammengesezt aus der zur Erregung der Aufmerksamkeit dienenden Partikel mit لُمَّ, indem von dem هَا das Alif ausgelassen wurde, nach der Ansicht unserer Genossen, und nach der Ansicht der Kūfenser (ist es zusammengesezt) und هَلْ mit أُمَّ, indem das Hamzah des lezteren ausgelassen wurde.[3]

1) رُوَيْدًا wird hier durch مُرْوِدِينَ erklärt: eine andere Erklärung s. bei Lane unter رويدَ, wonach سارُوا رويدًا = سارُوا سيرًا رويدًا sein soll. Diese Erklärung verwirft Ibn Yaʿīš als schwach begründet.

2) Oder auch nicht annectirt, wie man sagen kann: رُوَيْدًا زَيْدًا, erklärt durch: أَرْوِدْ زَيْدًا إِرْوَادًا.

3) In diesem Falle sind die Kūfenser etwas mehr auf der rechten

Digitized by Google

Und die Leute von Hijāz gebrauchen (nur diese eine) Wortform im Dual und Plural, im Masculinum und Femininum, und die Banū Tamīm sagen: هَلُمَّا, هَلُمُّوا, هَلُمِّي, هَلُمْنَ. Es hat zwei Gebrauchsweisen, es ist transitiv wie هَاتِ, und intransitiv im Sinne von تَعَالَ und أَقْبِلْ: Gott sprach (Qur. 6, 151): „sage: bringet eure Zeugen her!" und (Qur. 33, 18): „kommet her zu uns!" und Al-aṣmaʿī führt an, dass der Mann, zu dem gesagt wurde: هَلُمَّ, erwiederte: لا أَهَلُمَّ.[1])

§ 190.

هَا steht im Sinne von خُذْ, man hängt ihm (auch) das Kāf[2]) an und sagt هَاكَ und flectirt es mit dem Pronomen der zweiten Person in seinen verschiedenen Umständen (i. e. Genus und Numerus); und man sezt (auch) das Hamzah an

---

Führte; denn هَلُمَّ entspringt dem hebr. הַלֹּם, welches aus hal und der Adverbialendung om zusammengesezt ist. S. Ewald, Lehrbuch der hebr. Sprache, § 103, f. Ibn Yaʿīš hält für die Grundform هَا أَلُمَّ, die Kūfenser dagegen erklären ihr هَلْ أُمَّ durch اِقْصِدْ; beide Erklärungen und Ableitungen sind natürlich fehlgegriffen.

1) Ibn Yaʿīš bemerkt (p. 508, L. 7), dass man auch bei activer Bedeutung أَهَلُمَّهُ spricht; der Muh'iṭu-lmuh'iṭ führt auch die Form أُهَلُمَّهُ an; auch أُهَلِمَّهُ kommt vor.

2) Dieses Kāf sehen die Grammatiker nicht als das Pronomen an, sondern als حرف خِطابٍ.

Digitized by Google

die Stelle des Kāf und sagt: هَاءٌ[1]) und flectirt es wie das Kāf; und man verbindet beide und sagt: هَاءَكَ, indem man das Hamzah auf Grund des Fath' (unverändert) festhält und das Kāf flectirt; und es gibt welche, die sagen هَاءٌ[2]), wie رَامٍ und es demgemäss flectiren, und es gibt welche, die sagen هَأٌ nach dem Formmass von هَبْ, und es demgemäss flectiren.[3])

§ 191.

حَيَّهَلَ ist zusammengesezt aus حَيَّ und هَلْ, es steht unflectirt auf Fath', und man sagt: حَيَّهَلًا mit Tanvin, und حَيَّهَلَا mit Alif, Sībavaih erwähnt diese Wortformen; und

---

1) Für gewöhnlich wird هَاءٌ nicht flectirt nach dem Zeugnisse des Ibn Yaīš (Com. p. 509, L. 5); wird es flectirt, so lautet es: هَاءٍ, f. هَاءٍ, Dual هَاؤُمَا, Pl. هَاؤُمْ, f. هَاؤُنَّ.

2) هَاءٌ wird folgendermassen flectirt: هَاءٌ, f. هَاءِي, Dual هَائِيَا, Plur. هَاؤُو, f. هَائِينَ.

3) Nach dem Formmass von هَبْ flectirt lautet es: هَأٌ, f. هَأِي, Dual هَأَا, Plur. هَؤُوا, f. هَأْنَ. Ibn Yaīš bemerkt jedoch, dass einige es auch nach dem Formmass von خَفْ flectiren, also: هَأٌ, f. هَاءٍ oder هَاءِي, (Dual, den er nicht speciell erwähnt: هَاءَا), Pl. هَاؤُوا, f. هَأْنَ. Davon finde sich auch die Imperfectform أَهَاءُ und إِهَاءُ. Ein Analogon zu هَا und seiner Flexion im Imperativ bildet das aethiopische ንዓ፡ (nāā) ንዒ፡ ንዑ፡ ንዓ፡

ausser diesem kommt noch häufig vor حَيَّهَلْ und حَيَّهْلَ und حَيَّهْلًا.

Und es ist transitiv an sich und durch بِ, عَلَى und إِلَى, und in der Tradition kommt vor: „wann die Rechtschaffenen erwähnt werden, dann herbei mit ›Umar!“ und es sagte (An-nābiγah al-ǰaʿdī, (Metrum طويل):

„Mit (dem Worte) حَيَّهَلَا treibt man jedes Lastthier an, das vor den (übrigen) Lastthieren ist, (und) dessen Gang der eilfertige ist“:[1])

und es sagte ein anderer (Metrum بسيط):

„Und er rief auf den Stamm von Dār, da brach für sie ein Tag an, an dem das gegenseitige Zurufen und das حَيَّهَل[2]) gross war.“

Und es wird حَيَّ (auch) für sich allein gebraucht im Sinne von أَقْبِلْ (komm herzu!), und hieher gehört der Ruf des Gebetsausrufers: حَيَّ على الصلوة (herbei zum Gebet!), und (auch) هَلَا für sich allein, es sagte (An-nābiγah al-ǰaʿdī, Metrum طويل):

„Wohlan überbringet ihr Beide Lailā (den Gruss) und saget zu ihr: komm eilig!“

---

1) Dieser Vers ist, wie Ibn Yaʿīš bemerkt, bloss desshalb hier angeführt, um zu zeigen, dass die Bedeutung von حيّهلا die ist, zur Eile anzutreiben.

2) حَيَّهَلْ hier, wie im vorangehenden Verse حَيَّهَلَا, als Nomen behandelt.

Digitized by Google

§ 192.

بَلْهَ ist zweierlei Art, es ist ein Nomen verbale und ein Maṣdar im Sinne von تَرْكَ (Aufgeben, Lassen); es wird annectirt und man sagt dann بَلْهَ زَيْدٍ, als ob gesagt worden wäre: تَرْكَ زَيْدٍ (lass den Zaid gehen!); und Abū ʿUbaidah citirte den Vers (von Kaʿb bin Mālik, Metrum كامل):

„[Sie (die Schwerter) lassen die Schädel zurück, indem ihre Scheitel der Sonne ausgesezt sind], lass die die Hände, als ob sie nicht geschaffen wären!"

mit dem Accusativ und Genetiv (von بَلْهَ). Und Abū Zaid hat bei بَلْهَ (auch) die Transposition, wann es Maṣdar ist, überliefert, indem man sagt: بَهْلَ زَيْدٍ.[1])

§ 193.

(Die Form) فَعَالِ besteht aus vier Arten:

(1) diejenige, welche im Sinne des Imperativs steht, wie نَزَالِ[2]) (steig ab!), تَرَاكِ (lass!), بَرَاكِ (steh fest!), دَرَاكِ (erfasse!), نَظَارِ (schaue!), بَدَادِ, d. i. es soll ein jeder von euch seinen Gegner fassen! und man sagt auch: „es kamen die

---

1) Von ihm ist auch der Ausdruck مِنْ بَلْهِ أَنْ überliefert, im Sinne von فَكَيْفَ.

2) Ein unflectirtes Verbalnomen, entsprechend dem hebr. Infinitiv absolutus עֲנוֹד, das als Vocativ, oder vielmehr als Ausruf zu denken ist, woraus sich die imperativische Bedeutung leicht erklärt.

Digitized by Google

Pferde zersprengt (بَدَادِ)"[1]), d. h. مُتَبَدِّدَةٌ, und: نَعَاهُ فُلَانًا (kündige den So und So als todt an!), und دَبَابِ (krieche hin!) (sagt man) zu einer weiblichen Hyäne, und خَرَاجِ ist ein Knabenspiel und bedeutet so viel als: أَخْرِجُوا (lasset hervorkommen!)[2]); diese Form فَعَالِ ist nach Sībavaih die Norm bei allen dreiradicaligen Verben, während sie bei den vierradicaligen selten ist, wie قَرْقَارِ in der Rede des Dichters (Metrum رجز):

„Es sagte zu ihr (der Wolke) der Morgenwind: قَرْقَارِ
(ein Brüllen!) [und es vermengte sich das Gute mit dem Schlimmen]";

und es sagte (An-nābiγah, Metrum كامل):

„[Während sie beide Seiten von ʾUkāẓ umgeben][3])
ruft ihr Knabe: dort: عَرْعَارِ (her zum Spiele!)"

(2) diejenige, die im Sinne des determinirten Maṣdar[4])

---

1) Dieser Gebrauch von بَدَادِ gehört nicht an diese Stelle, sondern unter (2).

2) Daraus würde folgen, dass die Form فَعَالِ manchmal auch die vierte Form vertreten kann. Das gleiche gilt von دَرَاكِ, das in der ersten Form nicht vorkommt.

3) Der Vers ist vollständig von Ibn Yaʿīš, p. 515, L. 24 gegeben.

" متكنفى ist H'āl, abhängig von dem Pronom. suffixum in وَلِيدُهُمْ.

4) Vergl. dazu Alf. V. 79—81 und V. 672—3. Die arabischen

Digitized by Google

steht wie فَجَارِ für اَلْفَجْرَةُ (das Laster), يَسَارِ für اَلْمَيْسَرَةُ (die Prosperität), und جَمَادِ für اَلْجُمُودُ (das Vertrocknet-, Erstarrtsein) und حَمَادِ für اَلْحَمْدَةُ (die Preiswürdigkeit); und sie sagen von den Gazellen, wenn sie zum Wassertränken gehen: فَلَا عَبَابِ (kein Saufen dann!), und wenn sie nicht gehen: فَلَا أَبَابِ (dazu keine Anstalt machen dann!), und: der So und So reitet هَجَاجِ (ein Jagen!), d. h. er folgt dem Eitlen;[1]) und man sagt: „lass mich كَفَافِ (ein Ablassen!)“, d. h. du lässest ab von mir und ich lasse ab von dir;[2]) und: „es fiel Vernichtung auf die Ungläubigen“, und: „Unglück fiel auf die Leute des Buchs.“

(3) diejenige, welche abgewandelt ist aus einem Beschreibewort[3]), wie sie im Anruf sagen: يا فَسَاتِ (o Laster-

---

Grammatiker betrachten diese Form als eine Art von weibl. Gattungseigennamen, und in Folge davon als determinirt, weil sie nie den Artikel annimmt, obschon die Determination sich nur auf die Form, nicht auf den Begriff des Wortes selbst erstreckt. Es ist kein Zweifel, dass auch diese Bildung ursprünglich ein unflectirtes Verbalnomen ist, obschon diese Bedeutung in der Sprache nach und nach in den Ausruf übergegangen ist; denn nur die Ausrufstellung erklärt es, wie damit die Idee der Determination verbunden werden konnte.

1) Oder, wie es Ibn Yaʿîš erklärt: er folgt seinem eigenen Kopf.

2) Der Muh'îṭ erklärt es durch: „lasse ab von mir und ich lasse ab von dir“, was offenbar das richtige ist; hier aber will man die Imperativbedeutung von كفاف absichtlich vermeiden.

3) Die arab. Grammatiker haben richtig herausgefühlt, dass die unter (3) und (4) angeführten Formen mit den vorangehenden, troz der äusseren Identität, nicht zusammen zu stellen sind, sondern dass sie als eine besondere Femininbildung zu fassen sind. Einen richtigen Fingerzeig für das Verständniss dieser Formen gibt uns das

hafte!), يا خَبَاثِ (o Schlechte!), يا لَكَاعِ (o Niederträchtige!), يا رَطَابِ (o Hure!), يا دَفَارِ (o Stinkende!), يا خَضَافِ (o Stinkende!), يا حَبَاقِ (idem), يا خزاق (o merdam excernens!); und nicht im Anruf, wie: حَلَاقِ und جَبَادِ für den Tod, صَرَامِ für den Krieg, und جَدَاعِ ،كلاحِ und أُزَامِ für ein schweres Jahr, und حَنَاذِ und بَرَاحِ für die Sonne, und سَبَاطِ

Aethiopische, das das Femininum der Adjectiva nach der Form ሐዲስ፡ auf ሐዳስ፡ bildet. Auch im Arabischen kam früher diese interne Femininbildung vor, wie Tabrīzī im Com. zur H'amāsah p. 167, L. 15 bemerkt, wo er ausdrücklich sagt, dass رَزِينٌ „schwer, mächtig", für das Masc. und رَزَانٌ für das Fem. stehe, ebenso حَصِينٌ und حَصَانٌ. Auf dieselbe Weise scheint لكاعِ eine alte innere Femininbildung von der Form لُكَعٌ zu sein, und da die Form فُعَلٌ von den Grammatikern (und zwar mit Recht) zu den الفاظ التاكيد (Verstärkungsworten) gerechnet wird (cf. Ibn ʿAqīl, Com. zu Alf. V. 670—1), so konnte sie leicht in die Kategorie der Gattungseigennamen übergehen (cf. § 6. 7.) und für determinirt gelten.

Es hat sich in der Sprache jedoch überwiegend die Femininform erhalten, während die Masculinform فُعَلٌ immer mehr in den Hintergrund getreten ist, so dass zu vielen Femininis das Masculinum nicht mehr erhalten ist. Die Grammatiker sehen sich daher genöthigt, nach andern analogen Formmassen zu greifen, von denen فَعَالِ abgewandelt sein soll, wie sie auch فُعَلٌ selbst als von فَاعِلٌ abgewandelt betrachten, was wir als einen Irrthum bezeichnen müssen.

Dass die Tamīmiten statt فَعَالِ die Form فَعَالٌ gebrauchen und es schwach flectiren, s. § 194.

für das Fieber, und طَمَارٍ für einen erhöhten Ort, man sagt: „er fiel herab von der Höhe", und: اِبْنَا طَمَارٍ, zwei (bekannte) Gebirgspässe, und: وَقَعَ فِى بَنَاتِ طَبَارٍ وَ طَمَارٍ, d. h. „er fiel in schwere Nöthen", und: رِمَاهُ اللهُ بِبِنْتِ طَمَارٍ (Gott stürzte ihn in Noth), und: „ich gab ihm einen Stich in den Hintern der ihm bleibt", wo لَزَامٍ gleich لازِمَة steht, und sie sagen zu einem Manne, indem er zu ihnen tritt, während sie seinen Anblick verabscheuen: حَذَامِ حُذَيْهِ (Pförtnerin, halte ihn ab!) und كَرَارٍ ist ein Stein (Edelstein), mit dem (die Weiber) ihre Gatten bezaubern, indem sie sagen: „o Kügelchen, ziehe ihn, und o Steinchen, bring ihn zurück! wenn er rückwärts geht, so wende ihn um, und wenn vorwärts geht (zu einer andern Frau), so stich ihn in den Nabel!" und in einem Sprüchwort: „o die du den Wind aus dem Schlauche herauslässest (= o du Schlaue!), lass den Wind von ihm heraus, von seinem Anus bis zu seinem Mund!" und قَطَاطِ in dem Verse (des ʿAmr bin Mandikarib, Metrum وافر):

> „Ich schob es lange auf mit ihnen zusammen zu stossen,
> bis dass ich, als ich ihre Häupter getödtet hatte, genug hatte",

d. h. bis diese That mir genügend war und abschneidend meine Blutrache, wobei قَاطَّةٌ im Sinne von قَاطِعَةٌ steht; und: „nicht wird den So und So bei mir eine Gabe erfreuen", indem بَلَالٍ gleich بَالَّةٌ steht. Und man sagt von einem Un-

Digitized by Google

glücksfall: „nimm zu, o Unglück! (صَمَامِ)“, und: „ich habe ihm eine Marke (وَقَاعِ) eingebrannt“, und dieses ist ein Zeichen auf den zwei Hinterseiten, und man sagt (auch), auf der Länge des Kopfes, vom Vordertheil bis zum Hintertheil desselben, es sagte (‘Auf bin-al-ah‘was, Metrum وافر):

„Als ich durch einen schlimmen Feind versucht wurde,
schritt ich gegen ihn vor und brannte ihm eine
Marke ein.“

(4) diejenige, die von der Form فَاعِلَةٌ bei den Eigennamen abgewandelt ist, wie حَذَامِ (die Schneidende), قَطَامِ (die Beissende), غُلَابِ (die die Oberhand Behaltende), und بَهَانِ (die Lachende) für Frauen (gebraucht), und سَجَاحِ (die sanft Handelnde) für die, welche die Prophetin spielte; und كَسَابِ (die Erwerberin), und خَطَافِ (die Wegschnapperin) für zwei Hündinnen; und نَتَامِ (die mit ihrem Koth Beschmuzte), جَعَارِ (die viel Koth Auswerfende), und فَشَاحِ (die die Füsse Ausbreitende) für die weibliche Hyäne; und حَصَافِ (die Schnelle), und سَكَابِ (idem) für zwei Stuten; und عَرَارِ (die Mist Auswerfende) für eine Kuh, man sagt (im Sprüchwort): „die ‘Arāri wurde für die Kah‘l getödtet“:[1]) und ظَفَارِ für die Landschaft,[2]) der der Onyx zugeschrieben

1) Diese beiden Kühe sollen sich mit ihren Hörnern gestossen und zusammen gestorben sein. Dieses Sprüchwort wird auf alle solche zwei angewendet, die sich gleich werden.

2) In Yaman.

Digitized by Google

wird, und daher kommt ihre (sprüchwörtliche) Redensart: „wer nach ظفارِ kommt, spricht h'imyaritisch"; und مَلَاعِ (die Wüste) und مَنَاعِ (die Unzugängliche) für zwei Hügelrücken; und وَبَارِ und شَرَافِ (Hochland) für zwei Landschaften; und لَصَافِ für einen Berg.

§ 194.

Die Flexionslosigkeit beim Abgewandelten ist eine dialectische Eigenthümlichkeit der Leute von H'iǰāz, während es die Banū Tamīm flectiren (ihm [jedoch] die vollständige Flexion nicht geben), ausser wenn der Endradical ein Rā ist[1]), wie sie sagen: حَضَارِ zu einem der zwei (Sterne) die Ursache zum Schwören geben, und جَعَارِ: denn sie stimmen darinnen mit den H'iǰāziten überein, ausgenommen einige wenige von ihnen, wie der Dichter (Al-aršā, von den Banū Qais) sagte (Metrum بسيط):

„Es gieng eine Zeit über Vabār dahin, da gieng Vabār öffentlich zu Grunde",

mit dem Nominativ.

§ 195.

هَيْهَاتَ mit Fath' des Tā ist die dialectische Aussprache der Leute von H'iǰāz, und mit Kasr die der Asaditen und Tamīmiten, und es gibt Araber, die es mit Damm versehen, und man spricht diese insgemein; und manchmal wird es mit

1) Nach Ibn Yaīš soll der Grund davon die Imâlah des Alif sein. Dies ist jedoch ein Zirkelbeweis: denn die Imâlah des Alif könnte nicht stattfinden, wenn Rā nicht mit Kasr stünde. S. Alf. V. 906—9.

Digitized by Google

Tanvin versehen auf Grund der drei dialectischen Aussprachen: es sagte (ein Dichter, Metrum طويل):

„Du erinnerst dich an entschwundene Jugendtage, fern also, fern ist ihre Rückkehr zu dir;"

und das Dichterwort wird (so) gelesen (Metrum رجز):

„[Sie werden in der Wüste fremd], fern sind sie (هَيْهَاتُ) von dem Plaze, wo sie am Morgen waren. fern sind sie (هَيْهَاتِ)",

mit dem Damm des ersten und mit dem Kasr des zweiten.

Und es gibt einige, die das Tā abwerfen, und solche, die es ruhend sezen, und solche, die es in Nūn verwandeln (= هَيْهَانَ und هَيْهَانِ); und manchmal wird sein Hā in Hamzah verwandelt (= أَيْهَاتَ), und einige sagen: أَيْهَاكَ, أَيْهَا und أَيْهَانَ.[1])

Und sie sagen[2]), das mit Fath' versehene sei ein Singular, und sein Tā diene zur Bezeichnung des Femininums, ähnlich wie in غُرْفَةٌ und ظُلْمَةٌ, und desswegen lasse man es in der Pausa in Hā übergehen und sage: هَيْهَاهْ, und sein Alif stehe statt Yā, weil seine Grundform هَيْهَيَةٌ sei, aus

1) Es ist indessen sehr fraglich, ob sich diese verschiedenen Formen aus einem ursprünglichen هَيْهَاتَ herausgebildet haben.

2) Zamaḫšarī deutet damit ohne Zweifel an, indem er die verschiedenen aufgestellten Erklärungen referirt, dass ihm dieser Punct keineswegs feststehe. هَيْهَاتَ ist ursprünglich eine Interjection, wenn es auch nach und nach seine interjectionale Kraft aufgegeben und in die Bedeutung einer Aussage übergegangen ist: es kann daher auch von keinem Singular noch Plural die Rede sein.

Digitized by Google

der Verdoppelung (= Wiederholung) hervorgegangen, wie زَلْزَلَةٌ: und das mit Kasr versehene sei der Plural des mit Fath' gesprochenen, ursprünglich هَيْهَيَات, und dann lasse man das Lām (den lezten Radical) aus, und die Pause davon bilde man mit Tā, wie in dem Wort مُسْلِمَاتٌ.

§ 196.

Die Bedeutung von شَتَّانَ ist die Verschiedenheit zweier Dinge in einigen löblichen Eigenschaften und Umständen, und das, an was sich die Reinsprechenden halten, ist (wie): شتّان ما زيدٌ وعمرٌو[1]) und شَتَّانَ زَيْدٌ وعَمْرٌو (verschieden ist Zaid und ʾAmr); es sagte (Al- aʿšā, Metrum سريع):

„Verschieden ist mein Tag auf ihrem Sessel, und der Tag des H'ayyān, des Bruders von Jābir";

und es sagte (ein anderer Dichter, Metrum رجز):

„Verschieden ist dieses, und das Umarmen und Schlafen, und der kühle Trinkplaz im Schatten der Fächerpalme",

und was (die Construction) betrifft, wie in dem Verse (des Rabīʿah ar-raqqi, Metrum طويل):

„Es ist fürwahr ein Unterschied zwischen den beiden Yazīd in der Liberalität (zwischen) Yazīd, (dem Sohne) des Sulaim, und dem edlen, dem Sohne des H'ātim",[2])

---

1) Man sagt also شَتَّانَ und شَتَّان مَا (mit pleonastischem مَا, wie die Grammatiker sagen, obschon es näher liegt, مَا hier als das verallgemeinernde ما zu fassen.)

2) Ibn Yaʿīš bemerkt ausdrücklich, dass dies ein jüngerer Dichter sei, an dessen Poësie man sich nicht halte: so verstösst auch: الاغرّ بن حاتِم gegen die Regel.

Digitized by Google

so hat sie Al-aṣmaʿi missbilligt, während sie einige Gelehrte als der Regel nicht fernstehend betrachten.

§ 197.

أُفٍّ wird mit Fathʿ, Damm und Kasr gesprochen und es wird in (diesen) seinen Umständen (auch) mit Tanvīn versehen, und man hängt ihm Tā[1]) mit Tanvīn an.

§ 198.

Und diese Nomina sind dreierlei Art: (1) was als determinirt und indeterminirt gebraucht wird, und das Zeichen der Indetermination ist die Anfügung des Tanvīns[2]), wie du sagst: إِيهٍ und إِيهٍ. صَهْ und صَهٍ. مَهْ und مَهٍ. غَاقِ und غَاقٍ. أُفَّ und أُفٍّ; und (2) was nur als determinirt gebraucht wird, wie بَلْهَ und آمِينَ; und (3) das, in dem die Indetermination nothwendig verlangt wird, wie إِيهًا beim Abhalten, und وَيْهًا beim Antreiben, und وَاهًا bei der Verwunderung, man sagt: „Bravo für ihn, wie angenehm er ist!" und hieher gehört (der Ausdruck): „möge der So und So ein Lösegeld für dich sein!"[3]) mit Kasr und Tanvīn, soviel als: لِيَفْدِكَ (möge er dich loskaufen!); es sagte (An-nābiyah, Metrum بسيط):

1) Ibn Yaʿīš bemerkt dazu, dass er die Form اقّه nicht kenne, und wenn sie je vorkomme, so sei dies äusserst selten.

2) Was nämlich nicht mit Tanvīn versehen wird, wird als determinirt betrachtet; cf. Alf. V. 632, c. com. Dass dies aber unrichtig ist, liegt auf der Hand. Das Tanvīn bei Interjectionen kann nur als التنوين الغالي (das übermässige Tanvīn) sein, das des Wohllautes wegen antritt. Cf. Alf. V. 10, c. com.

3) Ibn Yaʿīš erwähnt neben فِدَاهُ noch den Nom. فِدَاهٌ und

„Sonst Handeln! mögen die Leute alle ein Lösegeld für dich sein [und was ich überflüssig mache von Besizthum und Kindern!]"

§ 199.

Und zu den Nomina verbalia gehören (Ausdrücke) wie: „unter dich den Zaid!", d. h. nimm ihn![1]) „in deine Nähe den ʿAmr!"[2]) und: „dein dich in Achtnehmen vor Bakr!"[3]) „dein auf der Hutsein!" und: „an deinen Ort!" und: „hinter dich!" wenn du sagst: „geh zurück!" oder wenn du ihn vor etwas hinter ihm warnst, und: „dein Vorangehen!" und: „vor dich!" wenn du ihn vor etwas vor ihm warnst oder ihm befiehlst, dass er vorangehen solle, und: „hinter dich!" d. h. schau hinter dich! wenn du ihm etwas zeigst.

فِدًى, den Accus. فِدَاءً dagegen nicht. Die arab. Grammatiker betrachten فِداء als unflectirt auf Kasr stehend und mit Tanvīn versehen, was bei einem offenbaren Nomen nicht möglich ist.

فِداء ist wahrscheinlich Genetiv, durch die ausgelassene Praeposition بِ = بِفِداء (als Lösegeld) cf. Alf. V. 384, c. com.

1) Der Sinn ist: nimm ihn unter deine Aufsicht, Sorge! und nicht, wie Wright, Arab. Gramm. II, p. 84 es erklärt: seize Zaid, who is in front of you.

2) D. h. nimm ihn zu dir, halte ihn bei dir! Ibn Yaʿīš: الزَمْهُ مِنْ قُرْبٍ.

3) Der Ausdruck: حَذَارَكَ بَكْرًا gehört nicht hieher, sondern zu § 60; ebenso حِذَارَكَ. Dass auch die andern in diesem § angeführten Redensarten keine Nomina verbalia enthalten, sondern elliptische Ausdrücke sind, bedarf keiner Auseinandersezung.

Digitized by Google

§ 200.

Und zu den Interjectionen gehört der Ausdruck des Reue Empfindenden und des sich Verwundernden: وَىْ (Wehe! O!), er sagt: „O, wie nachlässig er ist!“ und man sagt: „Wehe seiner Mutter!“ [1]) und hieher gehört das Gotteswort (Qur. 28, 82): „O, fürwahr [2]) die Ungläubigen gedeihen nicht!“ und: „er schlug ihn; da sagte er nicht: ‚schmerzlich‘! und nicht: ‚genug‘!“ [3]) und مِضْ ist das Schmazen mit beiden Lippen, indem man den, der etwas begehrt, abweist; es sagte (ein Dichter, Metrum رجز):

„Ich bat sie um die Zusammenkunft, da sagte sie:
مِضْ (= entschuldige, es kann nicht sein)“;

und unter ihren Sprüchwörtern kommt vor: „fürwahr (im Worte) مِضْ liegt ein Verlangen. Und بَخٍ, wenn man zur Bewunderung hingerissen wird, und أُخٍّ, wenn man etwas verabscheut; es sagte Al-ʿaǧǧāǧ (Metrum رجز):

„[Es bog sich der Fuss und wurde zur Schlinge] und es wurde die Zusammenkunft mit den jungen selbstzufriedenen Schönen zu einem Fort damit!“

---

1) لُمَّهِ, eine Contraction aus لِأُمِّهِ.

2) Das وَيْكَأَنَّهُ wird verschieden erklärt; nach Sībavaih soll كَأَنَّ hier keinen Vergleich, sondern eine Gewissheit ausdrücken. Andere dagegen lösen es in وَيْكَ und أَنَّهُ auf, wobei das Kāf in وَيْكَ das Kāf der Anrede sein soll. Diese leztere Erklärung ist die wahrscheinlichste.

3) بَسْ ist offenbar das persische بَسْ genug.

Digitized by Google

und man liest auch كَخَّا (statt إِخَّا). Und هَلَا dient zum Antreiben der Pferde, und عَدَسْ der Maulthiere, und damit wird (auch das Maulthier selbst) bezeichnet, und هَيْدَ, mit Fath' und Kasr des Hā. dient zum Antreiben der Kamele, und dem ähnlich ist هَادِ, und man sagt: „er kam zu ihnen und sie sagten nicht (einmal): هَيْدَ, wie gehts dir?", wenn sie sich nicht nach seinem Befinden erkundigen, und جَهْ und دَهْ ist dem ähnlich; und hieher gehört der Ausdruck: „wenn nicht jezt, so niemals"[1]) und حَوْبُ, und dem ähnlich حَايْ und عَايْ, und سَعْ[2]) dient zum Antreiben der Kamele, und جَوْتَ um sie zur Tränke zu rufen, und es wird das Dichterwort citirt (Metrum طويل):

„Es rief sie mein Gehilfe, da wandten sie sich zu seiner Stimme, wie du mit dem Rufe جَوْتَ die Durstigen, Lechzenden (zur Tränke) wendest",

mit dem Fath' als direct wiedergegeben troz des Artikels, und جِيَّ[3]) ist dem ähnlich. Und حَلْ dient zum Antreiben der Kamelin; und حَبْ gehört zu dem, was sie zu einem

1) Der Ausdruck ist, wie Ibn Yaʿīš bemerkt, persischen Ursprungs. دَهْ wäre demgemäss aus dem pers. Imperativ دِه „schlage" übertragen, und der Sinn wäre demgemäss: wenn du nicht (jezt) schlägst, so schlägst du hernach nicht mehr, oder findest keine Gelegenheit dazu.

2) Nach Ibn Yaʿīš dient سَعْ besonders zum Antreiben der Ziegen.

3) Man ruft das den Kamelen beim Trinken zu.

Digitized by Google

Kamel sagen: حَبّ[1]), gehe nicht langsam! und هِدَعْ dient dazu, die Kleinen unter den Kamelen zur Ruhe zu verweisen; und دَوْدِ ist ein Ruf für das Fohlen; und نَخّ, mit verdoppeltem und erleichtertem خ, ist ein Ruf, wenn man die Kamele niederknien lässt, und dem ähnlich ist هِيخ und إِيخ; und هُسّ, هِجّ und فاءِ dient zum Antreiben der Schafe und Ziegen, und بُسّ ist ein Lockruf an sie; und هَجْ und هَجَا dient zum Wegjagen eines Hundes, es sagte (Al-hʿāriϑ bin al-χazraǰ, Metrum كامل):

„Sie deckte ihr Gesicht auf, da sagte ich zu ihr: fort! darauf verschleierte sie sich; da erinnerte ich mich, als sie sich verschleierte, an Dabbār.“[2])

Und هِيج ruft der Treiber (den Kamelen) zu, und حَجّ und عَهْ und عِيرَ dient zum Antreiben der Schafe; und شَيْ ist ein Ruf für den Bock bei der Copulation; und دَجّ ist ein Zuruf an die Hühner; und سَأْ und تُشُؤ ist ein Lockruf an den Esel (zum Trinken), und im Sprüchwort heisst es: „wenn der Esel an einer kleinen Wassergrube steht, sage nicht zu ihm: سَأْ!“ und جَاهِ[3]) gebraucht man zum Weg-

1) Man schilt damit das Kamel, wenn es niederkniet und nicht weiter will. إِحباب ist bei den Kamelen, was bei den Pferden حِران ist.

2) ضَبَّارٌ ist, nach Ibn Yaʿīš, ein Hundsname.

3) Ibn Yaʿīš bemerkt dazu, dass es zum Antreiben der Kamele gebraucht werde, was auch Al-jauharī berichtet habe.

Digitized by Google

scheuchen eines wilden Thieres; und قُوسِ um den Hund zu rufen; und طِيحِ ist die Schallnachahmung eines Lachenden; und عِيطِ ist der Ausruf von Jünglingen,[1]) wenn sie sich beim Spiele gegenseitig zurufen; und شِيبِ ist der Laut, den die Lippen der Kamele beim Trinken von sich geben; und مَاءِ ist ein Schallwort für die Stimme der Gazelle; und غَاقِ ein Schallwort für die Stimme des Raben; und طَاقِ ein Schalllaut für den Schlag; und طَقْ die Schallnachahmung von aufeinander fallenden Steinen; und قَبْ die Schallnachahmung des Fallens des Schwertes (auf einen Körper).

§ 201.

Die Ẓarf-Ausdrücke.

Hieher gehören die (localen und temporalen) Endpuncte;[2]) diese sind: zuvor und hernach (oder: vor und nach), darüber und unten, vorn und hinten, unten und von oben, und (zuerst, wie in dem Saze): „fange mit diesem zuerst an!". Und es kommen (auch) andere Worte, die kein Ẓarf sind, als

1) Es muss الفتيان gelesen werden, wie es Jahn in seiner Ausgabe des Ibn Yaʿîš hat.

2) Der grammatische terminus technicus für diese localen und temporalen Beziehungen ist غَايَةٌ, wie im Texte selbst erklärt wird, wenn das Muḍâf ilaihi weggenommen und dessen Sinn, nicht aber dessen Wortform intendirt ist, so dass die Rede damit beendigt ist.

Daraus erklärt Ibn Yaʿîš auch die Flexionslosigkeit auf u. Weil nämlich das Muḍâf und das Muḍâf ilaihi Ein Wort ausmachen, so bleibe das Muḍâf, nachdem sein Muḍâf ilaihi weggenommen sei, als Theil eines Wortes, unflectirt auf u stehen, weil ein Worttheil keinen Anspruch auf Flexion habe.

Digitized by Google

Zielpuncte vor, wie حَسْبُ (Genüge), und لَا غَيْرُ (nichts anderes) und لَيْسَ غَيْرُ (es gibt nichts anderes) und solche, welche Endpuncte der Rede sind.

Und die Grundregel dabei ist die, dass man sie als annectirt in der Rede verwendet, und wenn dann das, an was sie annectirt werden sollten, von ihnen abgeschnitten wird, und man mit ihnen die Rede beendet, so werden sie Endpuncte, bei denen man am Ziele anlangt, darum also werden sie Endpuncte genannt. Und sie stehen nur dann unflectirt, wenn man bei ihnen das Muḍāf ilaihi intendirt, wird dieses (aber) nicht intendirt, so tritt die Flexion ein, wie in dem Dichterwort (Metrum وافر):

„Da gieng mir der Trunk leicht ein, während ich früher durch das Wasser des Euphrats beinahe erstickt wurde"; [1])

und (die Qur'ānstelle 30, 3) wird (auch) gelesen: Gott kommt der Befehl zu vorher und nachher (مِنْ قَبْلِ ومِنْ بَعْدِ [2]). und: „fange mit diesem zuerst (أَوَّلًا) an." [3])

Und man sagt: „ich kam zu ihm von oben" (مِنْ عَلِ [4]).

1) Der Vers ist auch im Com. zu Alf. V. 410—12 citirt, mit einer abweichenden Lesart.

2) Die gewöhnliche Lesart ist: مِنْ قَبْلُ ومِنْ بَعْدُ; nach Ibn Yaʿīš lesen auch einige مِنْ قَبْلِ ومِنْ بَعْدِ, mit Intendirung des Muḍāf ilaihi.

3) Ibn ʿAqīl führt dieses Beispiel auch in seinem Com. zu Alf. V. 410—12 an.

4) عَلِ ist منقوص = عَلٍ (فَعِلٌ), und nicht, wie Lane es sub voce مِن عَلِ auffasst, = مِن عَلْوٍ.

Digitized by Google

und in gleicher Bedeutung steht مِن عَالٍ und مِن مُعَالٍ und مِن عَلَا[1]), und man sagt: „ich kam zu ihm von oben" (مِنْ عَلْوِ, عَلْوَ, عَلْوُ)[2]), und in der Bedeutung von حَسْبُ steht بَجَلْ[3]), es sagte (ein Dichter, Metrum رجز):

„Gebt uns unsern Schaich zurück, dann ists genug."

§ 202.

حَيْثُ wird mit den „Endpuncten" verglichen, insofern es nothwendigerweise die Annexion verlangt, und man sagt (auch) حَيْثُ und حَوْثُ mit Fath' und Damm in beiden, und Al-kisāī berichtet حَيْثِ mit Kasr. Und es wird nur an einen Saz annectirt, ausgenommen was aus dem Dichterworte citirt wird (Metrum رجز):

1) عَلَا ist مقصور wie عَصًا, also = مِن عَلَوْ.

2) مِن عَلْوُ und مِن عَلْوِ lassen sich aus dem Vorangehenden leicht erklären, مِن عَلْوَ jedoch ist höchst auffallend. Die Erklärung, die Ibn Yaʿīš gibt, dass das Fath' aus einem Streben nach Erleichterung und um der Sequenz der Vocale willen stehe, befriedigt nicht; auch Lane sub voce علو fügt keine Erklärung hinzu, sondern gibt nur die nackte Thatsache an. Aus dem von Ibn Yaʿīš (u. Lane) citirten Verse scheint jedoch hervorzugehen, dass عَلْوُ in die Kategorie der Nom. prop. übergegangen ist und das Hochland von Naǰd bezeichnet, so dass مِن عَلْوَ in diesem speciellen Sinne gar nicht hieher gehören würde.

3) Ibn Yaʿīš erinnert daran, dass بَجَلْ ein Nomen verbale sei, wie قَدْ, und eigentlich nicht hieher gehöre.

Digitized by Google

„Siehst du nicht, da wo Canopus ist, indem er aufgeht, [einen Stern, der leuchtet wie die Flamme, indem er röthlich scheint]“,[1])

was so viel ist als „am Orte des Canopus“; und Ibnu-l-aʿrābī hat einen Vers berichtet, dessen Schluss so lautet: „da wo die Turbane gewunden werden.“[2])

Und es wird mit ihm مَا verbunden und es dient dann zum Ausdruck der Apodosis.

§ 203.

Und hieher gehört مُنْذُ: wenn es ein Nomen ist, so hat es zwei Bedeutungen, die eine ist „der Anfang des Zeitraumes“, wie du sagst: „ich habe ihn nicht gesehen, der Anfang des Zeitraumes ist der Freitag (= seit Freitag), d. h. der Anfang des Zeitraumes, in welchem das Sehen aufgehoben war, und sein Ausgangspunct ist jener Tag; und die zweite Bedeutung ist „der Gesammtzeitraum“, wie du sagst: „ich habe ihn nicht gesehen, der Gesammtzeitraum ist zwei Tage (= seit zwei Tagen), d. h. der Zeitraum der Aufhebung des Sehens sind die zwei Tage zusammen.[3])

Und مُذْ ist daraus verkürzt, und man sagt, dass es darum mehr in die Eigenschaft eines Nomens eintrete; und wenn ein Wort mit einem ruhenden (Anfangsconsonanten) auf dasselbe folgt, so wird es (auf ذ) mit Damm[4]) versehen (= مُذُ), indem man es auf seine Grundform zurückführt.

1) Der ganze Vers ist citirt in Ibn ʿAqīl's Com. zu Alf. V. 399—409. Die Uebersezung dieses Verses durch Dieterici enthält vieles Unrichtiges.

2) Ibn Yaʿīš und Lane (sub حيث) citiren den ganzen Vers, der leztere mit einer verschiedenen Lesart.

3) Es ist klar, dass in diesen Fällen منذ ein Mubtada' und das darauf Folgende sein χabar ist.

4) Doch sezen einige auch Kasr, wie مِذِ اليوم.

Digitized by Google

§ 204.

Und hieher gehört إِنْ zur (Bezeichnung) der vergangenen Zeit und إِذَا der zukünftigen, und beide werden durchaus annectirt, ausser dass إِنْ an beide Säze, seine Schwester jedoch nur an einen Verbalsaz annectirt wird; du sagst: „ich kam, als Zaid stund (إِنْ زَيْدٌ قَائِمٌ und: إِنْ قَامَ زَيْدٌ, und (mit dem Imperfect): إِنْ يَقُومُ زَيْدٌ und: إِنْ زَيْدٌ يَقُومُ). und (die Nachstellung des Perfects in dem Saze): إِنْ زَيْدٌ قَامَ erklärt man für hässlich.[1])

Und du sagst: „wann Zaid steht (oder stehen wird) (= اذا قام زيد oder اذا يقوم زيد);[2]) Gott sprach (Qur. 92, 1. 2): „bei der Nacht, wann sie bedeckt, und bei dem Tag, wann er helle scheint", und in Ausdrücken, wie in dem Dichterworte (von Jah'dar bin Dubaiʿah, ein Dichter aus der Zeit der Unwissenheit, Metrum رجز):

„Wann die Männer mit den Männern zusammenstossen", steht das Nomen im Nominativ durch ein im Sinne behaltenes (Verbum), welches das offenbare exponirt.[3])

1) Ibn Yaʿîš bemerkt dazu, weil إِنْ ein die Vergangenheit bezeichnendes Ẓarf sei, so lasse man, wenn das Verb im Perfect stehe, dasselbe gerne dem إِنْ unmittelbar folgen, wegen der Aehnlichkeit der Bedeutung beider.

2) إِذَا kann nur an einen Verbalsaz annectirt werden, weil es den Begriff einer Bedingung involvirt; das Verb selbst kann im Perfect oder Imperfect stehen.

3) Cf. § 23. Alf. V. 229, c. com. Dies ist der Fall bei jedem Nomen im Nominativ, das nach إِذَا oder إِنْ steht. Die küfischen

Und in إِذَا liegt (auch) der Begriff der Apodosis, mit Ausschluss von إِنْ, ausser wenn dieses (durch مَا von der Annexion) abgehalten wird, wie in dem Verse von Al-ʿabbās bin Mirdās (Metrum كامل):

„Wann du zu dem Gesandten hineinkommst, sage zu ihm: ‚wahrhaftig, ich beschwöre dich', wann die Versammlung ruhig geworden sein wird."

Und manchmal kommen sie beide vor, um ein plötzliches Ereigniss einzuleiten, wie du sagst: „während Zaid stund, siehe, da sah er den ʿAmr", und: „während wir an dem und dem Orte waren, siehe, da kam zu uns der N. N.", und: „ich gieng hinaus, und siehe da, Zaid war an der Thüre": es sagte ein Dichter (Metrum طويل):

„Ich glaubte[1]) dass Zaid, wie man sagte, ein Herr sei: siehe da, er war ein Sclave an Nacken und Backenknochen."[2])

Und Al-aṣmaʿī hielt nur das Auswerfen beider im Nachsaze von بَيْنَا und بَيْنَمَا für reinen Sprachgebrauch und er citirte (zum Belege dafür) den Vers (Metrum وافر):

„Während wir auf ihn warteten, kam er zu uns, anhabend einen Quersack und Feuerhölzer eines Hirten", und dem ähnliches.

Grammatiker jedoch nehmen nach إِذَا ein Mubtadaʾ und χabar, da إِذَا in Wirklichkeit keine Bedingung in sich begreife.

1) أَرَى wird gesprochen, wenn es = أَظُنُّ steht, und أَرَى = اعلَمُ.

2) Der Vers ist auch im Com. zu Alf. V. 181—2 citirt, mit Rücksicht darauf, dass nach إِذَا in diesem Falle sowohl إِنَّ als أَنَّ folgen kann. Die Genetivverbindung عبدُ القَفَا ist hier durch فِ aufzulösen.

Digitized by Google

Und der Conditionalsaz wird (auch) durch إِذَا beantwortet, wie durch فَ; Gott sprach (Qur. 30, 35): „Und wenn sie ein Uebel trifft durch das, was ihre Hände vorher gethan haben, so verzweifeln sie.“ [1])

§ 205.

Und hieher gehört لَدَى, und das, was zwischen ihm und عِنْدَ scheidet, ist der Umstand, dass du sagst: „bei mir ist das und das“, wann es in deinem Besiz ist, sei es bei dir gegenwärtig oder entfernt von dir, und: „bei mir (لَدَيَّ) ist das und das“, wann es nicht über deine Gegenwart hinausgeht. Es kommen bei ihm acht Wortformen vor: لَدَى. لَدُنْ, لَدُنْ und لَدُ mit Abfall seines Nūn, und: لَدُنِ und لُدُنِ mit Kasr, wegen des Zusammentreffens zweier ruhender Consonanten, und: لَدْ und لُدْ mit Abfall des Nūns von beiden. Und die Regel dabei ist, dass es den Genetiv regiert auf Grund der Annexion, wie Gott sagt (Qur. 27, 6): „von Seiten eines weisen, (all-)wissenden.“ Und die Araber sezen damit speciell غُدْوَةً in den Accusativ, es sagte ein Dichter (Metrum طويل):

„Vom Morgen, bis dass ihren Huf der (lezte) Ueberrest von vermindertem und zusammen geschwundenem Schatten umgab“,

indem sie sein Nūn dem Tanvīn gleichstellen, da sie es von ihm abgeworfen und (wieder) festgehalten sehen.[2])

1) Eine viel citirte Stelle; cf. Alf. V. 702, Com. De Sacy, Anthol. gram. p. 75, L. 2.

2) Der Sinn wäre also, dass لَدُنْ darum den Accus. regiert.

§ 206.

Und hieher gehört الآنَ, und das dient zur Bezeichnung der Zeit, in welche die Rede des Sprechenden fällt, und es tritt von vornherein mit dem Artikel (verbunden) auf, und das ist der Grund seiner Indeclinabilität; und مَتَى und أَيْنَ, und diese beiden involviren den Sinn der Frage und der Bedingung, du sagst: „wann geschah das?“ und: „wann du zu mir kommst, ehre ich dich“, und: „wo warst du?“ und: „wo du sizest, size ich“; und es verbindet sich mit diesen beiden das pleonastische مَا, du gibst ihnen also dieses Augment, um sie unbestimmt zu machen. Und der Unterschied zwischen مَتَى und إِذَا ist der, dass مَتَى für eine unbestimmte, und إِذَا für eine bestimmte Zeit steht; und أَيَّانَ[1]) kommt im Sinne von مَتَى vor, wann man damit fragt; und لَمَّا[2]) in dem Saze: „als du kamst, kam ich“, steht im Sinne

---

weil seine Wortform einem اسمُ الفاعِلِ (wie ضارِبٌ) gleicht, indem sein Nūn dem Tanvīn des اسم الفاعل verglichen wird. So spricht sich Ibn Yaīš Com. p. 296, L. 8, und p. 553, L. 16 aus. Die Alfiyyah, V. 408—9 dagegen hält غدوةً für ein Tamyīz; einige andere Erklärungen gibt Ibn ʿAqīl im Com. dazu an. Es kommt nach لَدُنْ auch der Nom. und Genetiv von غدوة vor.

Nicht zu übersehen ist, dass nach لَدُنْ غدوة immer mit Tanvīn steht, obschon es ein معرفة ist und sonst nur schwach flectirt (غدوةُ) in diesem Sinne vorkommt (cf. § 8).

1) أَيَّانَ ist identisch mit مَتَى, nur dass es feierlicher ist.

2) Ibn Yaīš bemerkt zu لَمَّا, dass es aus der negativen Par-

Digitized by Google

von حِينَ: und أَمْسِ, und dieses involvirt die Idee des Artikels; es ist bei den Leuten von Ḥ'iǰāz unflectirt, während die Banū Tamīm ihm die schwache Flexion geben[1]) und sagen: „der gestrige Tag ist dahin mit dem was darinnen vorkam", und: „ich habe ihn nicht seit gestern (مُذْ أَمْسَ, mit Gen.) gesehen"; es sagte ein Dichter (Metrum رجز):

„Fürwahr seit gestern habe ich etwas wunderliches gesehen, fünf alte Weiber, Teufelinnen ähnlich, [essend was in ihrem Reisesack war, indem sie es mit den Zähnen zerfleischten; möge Gott ihnen keinen Mahlzahn lassen!]"

und قَطُّ und عَوْضُ, und diese zwei dienen auf allumfassende Weise zur Bezeichnung der vergangenen und zukünftigen Zeit[2]), du sagst: „ich habe ihn nie gesehen", und: „ich werde es nie thun", und man gebraucht sie nur in Säzen, in denen eine Negation vorkommt, es sagte (Al-aʿšā, Metrum طويل):

„Zwei Milchbrüder vom Saugen die Brust einer Mutter schwuren unter sich beim schwarzen Blut: „nie werden wir uns trennen."[3])

---

tikel لَمْ und مَا zusammengesezt sei und durch diese Zusammensezung eine Bedeutung bekommen habe, die es ursprünglich nicht hatte, und in Folge dieser Zusammensezung sei es auch aus der Eigenschaft einer Partikel in die eines Nomens übergegangen.

1) Ibn Yaʿīš bemerkt, dass einige Araber auch أَمْسُ (als indeterminirtes Nomen) gebrauchen (und mit dem Artikel dann الامسُ), dies sei jedoch abnorm.

2) قَطُّ drückt die vergangene, und عَوْضُ die zukünftige Zeit in ihrer Absolutheit, ohne jegliche Begrenzung aus.

3) Lane sub voce الحم citirt diesen Vers auch mit der etwas verschiedenen Vocalisation: لِبَانِ ثَدْيِ.

Und es wird (auch) قُطُّ mit Damm des Qāf berichtet, und قَطْ mit erleichtertem Tā, und عَوْضُ mit Damm.

§ 207.

Und كَيْفَ folgt der Analogie der Zarf-Ausdrücke, und seine Bedeutung ist die, nach dem Zustand zu fragen; du sagst: „wie ist Zaid?“ d. h. in welchem Zustand befindet er sich? Und dieselbe Bedeutung hat أَنَّى, Gott sprach (Qur. 2, 223): „kommet also zu eurem Saatfeld, wie ihr wollet“, und es sagte Al-kumait (Metrum منسرح):

„Wie und woher hat dich die Erschütterung erfasst. [da weder jugendliche Liebe noch Unglücksfälle im Spiele sind]“,

ausser dass man mit أَنَّى eine Apodosis einleitet, was bei كَيْفَ nicht der Fall ist, es sagte Labīd (Metrum طويل):

„Dann wachtest du des Morgens auf: wo immer du zu ihr kommst, verkehrst du mit ihr“,

und Qutrub berichtet von einigen Arabern den Ausdruck: „schau darauf, wie er es macht.“[1])

---

1) Ibn Yaīš hält كَيْفَ für ein reines (unflectirtes) Nomen, und für kein Zarf. Dass es keine Praepositionen zulasse, komme daher, dass vor Worten, die einen Zustand ausdrücken, eine Praeposition nicht zulässig sei: wenn man statt كيفَ ein Nomen substituire, so sage man nicht: أَمِنْ صحيح: wenn daher doch hie und da Praepositionen vor كَيْفَ treten, wie الى und على, so sei dies anomal. كَيْفَ ist jedoch auch ein اسم مُبْهَم und kann daher in einem Bedingungssaze stehen, wobei jedoch in der Protasis und Apodosis das Verbum im Indicativ Imperf. stehen muss, wie: كَيْفَ تصنعْ اصنعْ.

Digitized by Google

§ 208.

Die zusammengesezten Nomina.

Diese sind zweierlei Art: eine Art, deren Zusammensezung erfordert, dass die beiden Nomina zusammen flexionslos bleiben, und eine Art, deren Zusammensezung nur die Flexionslosigkeit des ersten der beiden Nomina erfordert.

Zur ersten Art gehört z. B. die Zahl Zehn[1]) und die darüber hinausgehenden Zahlen, und ihr Ausdruck: „sie fielen in Irr- (und) Wirrsal", und: „ich begegnete ihm gerade gegenüber"[2]), und: „klar (und) offen", und: „er ist mein Nachbar, Haus (an) Haus", und: „es fiel mittelmässig aus", und: „ich komme zu dir Morgens (und) Abends", und: „Tag (für) Tag", und: „sie zerstreuten sich nach allen Richtungen", und: „nach allen Seiten", und: „nach allen Orten", und: „sie verliessen die Länder nach allen Richtungen", und hieher gehört الخَارِ بَارِ (eine Art von Kraut etc.);[3]) und die zweite Art sind Ausdrücke wie: „thue das zu allererst!" und: „sie giengen fort nach der Weise der Sabäer[4]) (= sie zerstreuten sich)", und wie مَعْدِيكَرِبُ und بَعْلَبَكُّ und قَالِي قَلَا.

§ 209.

Und der Unterschied zwischen den beiden Arten ist der, dass von demjenigen, dessen zweites den Sinn einer Partikel

1) S. § 210.

2) Eine andere Erklärung s. § 211. Die hier gegebene ist die des Muh'îṭu-lmuh'îṭ, welcher es durch كِفَاحًا explicirt.

3) Die fünf Bedeutungen von خَارِ بَارِ werden § 212 erwähnt.

4) Eine andere Erklärung siehe § 214. يَدٌ kann auch = طريق sein, und diese Deutung würde hier gut passen: sie giengen die Wege der Sabäer.

Digitized by Google

in sich begreift, beide Hälften nicht flectirt werden, weil in beiden zusammen zwei Ursachen der Flexionslosigkeit sich vorfinden; was die erste Hälfte betrifft (so wird sie darum nicht flectirt), weil sie zum Vordertheil des (zusammengesezten) Wortes herabrückt statt der Hintertheil desselben zu sein, und was die zweite betrifft, (so wird sie darum nicht flectirt), weil sie den Sinn der Partikel in sich begreift; und das zweite, das frei ist vom Inbegriff der Partikel, wird flectirt und sein Vordertheil wird nicht flectirt.

§ 210.

Und die Grundregel bei der Zahl, die über die Zahl Zehn hinausgeht, ist die, dass die zweite an die erste angereiht wird, so dass man sagt: drei und zehn; dann mischt man die beiden Worte zusammen und bildet sie in Eins und lässt sie unflectirt, weil die beiden (erwähnten) Ursachen der Flexionslosigkeit vorhanden sind. Es gibt einige Araber, welche das ع (von عشر in dieser Zusammensezung) quiesciren und أَحَدَعْشَرَ sprechen, indem sie sich vor der Aufeinanderfolge von bewegten Consonanten hüten.[1]) Und der Artikel und die Annexion geben die Flexionslosigkeit nicht auf, du sagst: die elf, der elfte, bis auf die neunzehn und der neunzehnte, und: „diese sind deine elf und deine neunzehn (Kamele)." Und Al-aχfaš nahm dabei den Nominativ an, wann er es annectirte,[2]) während es Sîbavaih als schlecht bezeichnete; und wenn ein Mann den Eigennamen خَمْسَةَ عَشَرَ

1) Das gewöhnliche sind drei bewegte (mit Vocalen gesprochene) Consonanten, aber nie mehr als vier; wird diese Zahl (wie in Zusammensezungen) überschritten, so sucht die Sprache abzuschneiden.

2) Ibn Yaîš erwähnt, dass Al-aχfaš die Form خَمْسَةَ عَشَرٌ gestattete, indem er die zweite Hälfte flectirte. Ebenso die Alf. V. 737. c. com.

Digitized by Google

erhält, so findet dabei der Nominativ statt und das Stehenlassen auf Fathʿ.[1])

§ 211.

Und dem (i. e. dem خَمْسَةَ عَشَرَ) gemäss ist die Grundform (des § 208 angeführten): „sie fielen in Irr- und Wirrsal“[2]), d. h. in eine Verwirrung, die unter den Leuten derselben wogte, indem sie hinterwärts und vorwärts (d. h. auseinander hinaus) giengen; und: „ich begegnete ihm ein Zurückhalten und Zurückhalten“[3]), d. h. indem wir beide ein Zurückhalten machten, ein Zurückhalten von Seiten des Begegnenden und ein Zurückhalten von Seiten dessen, dem begegnet wurde, weil jeder von beiden beim ersten Moment der Begegnung seinen Genossen zurückhält an ihm vorüberzugehen; und: „(ich begegnete ihm) klar und offen“, d. h. als solche die beiderseitig in Klarheit und in einem weiten Raume waren, d. h. die aufgedeckt und geräumig waren,

1) D. h. man kann in diesem Falle خَمْسَةَ عَشَرَ (عَشَرُ schwach flectirt) sagen oder die Indeclinabilität durchaus festhalten.

2) Ibn Yaʿīš erklärt حَيْصَ als Flucht, und leitet بَيْصَ von بَاصَ (يبوصُ) ab im Sinne von فاتَ und شَبَقَ, so dass الحَيْص = التاخر, und البوص = التقدم stünde, im Anschluss an die Erklärung Zamaχšarī's. Diese Erklärung scheitert schon an der Form بيص. Es ist daher viel wahrscheinlicher, dass بيص nur eine Alliteration ist, die an sich keinen Sinn hat, sondern nur des Gleichklanges wegen angefügt ist, um durch diesen Schall die Idee der Verwirrung hervorzuheben. Die verschiedenen Aussprachen, mit denen حيص بيص vorkommt, machen es sogar wahrscheinlich, dass beide zusammen nur ein Schallwort sind.

3) كفةً وكفةً ist also H'āl = متكافّيْنِ.

ohne etwas Verdeckendes zwischen uns; und man sagt: „ich benachrichtigte ihn mit der Nachricht klar, offen“ (صَحْرَةً بَحْرَةً), und sie sagen (auch): صَحْرَةٌ بَحْرَةٌ نَحْرَةٌ, lassen es also nicht flexionslos um nicht drei Worte zu verschmelzen: und: „er ist mein Nachbar, Haus an Haus, oder: Haus zu Haus[1]), d. h. er ist mein Nachbar als anstossender; und: „es fiel zwischen das und das“;[2]) es sagte ʾUbaid (Metrum كامل مرفّل):

„[Wir vertheidigen unsere Sache,] während ein Theil der Leute hin und her schwankt“;[3])

und: „ich komme zu dir Morgens und Abends“, und: „Tag und Tag“, d. h. jeden Morgen und Abend, und jeden Tag; und: sie trennten sich nach allen Richtungen (شَغَرًا وَبَغَرًا), d. h. sich ausbreitend in die Länder in aufgeregtem Zustande, hergenommen von dem Ausdruck: „es dehnte sich über ihm sein Gut aus“[4]), wenn es sich weit erstreckt und ausdehnt, und (von dem andern Ausdruck): „Das Gestirn gieng unter[5]), erregte Regen“, es sagte Al-ʾaǰǰāǰ (Metrum رجز):

---

1) Es ist also ein abgekürzter Nominaler H'ālsaz, der, weil abhängig von جارى (das hier die Idee des Verbums vertritt) nur nachstehen kann.

2) Auch بَيْنَ بَيْنَ steht im Sinne eines H'āl, da es = وَقَعَ وَسَطًا ist.

3) Wörtlich: zwischen das und das fällt. Der Vers ist auch von Lane (sub voce بين) citirt, aber mit der Lesart تحمى.

4) Daher auch mit der Nebenbedeutung: es wuchs ihm über den Kopf, so dass er es nicht mehr in Ordnung halten konnte.

5) Dass diese Bedeutung nicht passt, sowenig als die andere,

Digitized by Google

„Es erregte bei Nacht den Plazregen eines Gestirns, dann eilte es davon".

Und (der ähnliche Ausdruck): شَذَرًا ومَذَرًا kommt von تشذّر, was so viel ist als تفرّق, und von بذر, und das Mīm in مَذَرَ ist ein Umtausch für das Bā;[1]) und خِذَعًا ومِذَعًا, d. h. abgetrennt, sich ausbreitend, von خَذَعَ, was so viel als قَطَعَ, und von ihrem Ausdruck: der So und So ist ein Aussprenger (von Gerüchten, d. h. ein lügnerischer Mensch, der die Geheimnisse bekannt macht und ausbreitet; und حَيْثًا وبَيْثًا, von ihrem Ausdruck: „Der So und So sucht (im Boden) und stöbert auf"[2]), was so viel ist als يستبحث und يستثير[3]).

---

die Ibn Yaʿīš erwähnt (an unersättlichem Durste leiden) liegt auf der Hand. Daraus folgt, dass بَغَرَ einfach eine Alliteration ist.

1) Dieser Wechsel ist zwar nicht unmöglich, es liegt jedoch näher, مَذَرَ als einfache Alliteration zu fassen, wie auch مِذَعًا bei der folgenden Phrase.

2) Dass diese Erklärung unrichtig ist, bedarf keiner Bemerkung; بَيْثَ (بيثا) ist Alliteration und verallgemeinert den Begriff von حيث, also etwa: hiehin dahin.

3) Zum Ganzen dieses § ist noch zu bemerken, dass in all den erwähnten Phrasen auch die Annexion gestattet ist; man kann also auch sagen: كَفَّهَ كَفَّةٍ, صَبَاحَ مَسَاءٍ, بَيْنَ بَيْنٍ, بَيْتَ بَيْتٍ etc., weil zwischen beiden Gliedern eine gewisse Verbindung stattfindet; z. B. صَبَاحَ مَسَاءٍ erklärt Ibn Yaʿīš durch: صَبَاحًا مقترنا بِمَسَاءٍ.

§ 212.

Von خازِ بازِ kommen sieben Wortformen vor und es hat fünf Bedeutungen. Die Wortformen also sind: خازِ بَازِ, خازَ بازَ, خازِ بازُ, خازَ بازُ, خازُ بازٍ, خازَ باءُ wie قاصِعَاءُ (Mausloch),[1]) خِزْبازٌ, wie قِرْطَاسٌ (Papier); und die Bedeutungen sind: (1) eine Art Kraut, es sagte (ein Dichter, Metrum رجز):

[Ich liess sie abweiden]
„das aufgeschossene, wohl bewässerte χāzibāz (-Kraut),
[so dass ʿĀmir den Masʿūd rief]"

und (2) Mücken, die auf dem Kraute sind, es sagte (Ibn Ahʿmar, Metrum وافر):

„[Es borsten über ihm die nächtlichen Wolkenmassen],
und es summten daselbst herum die Fliegen" [2]):

und (3) das Gesumme der Mücken, und (4) eine Krankheit in den Backenknochen, es sagte (der Dichter Al-ʿadavī, Metrum رجز):

O χāzibāzi, lass die Backenknochen! [fürwahr ich
fürchte, dass du beständig wirst]";

und (5) die Kaze.

§ 213.

„Thue dieses zu allererst" (بادِى بَدِى und بادِى بَدَا), die Grundform davon ist بَادِىٌّ بَدِىءٍ und بادِىٌّ بَدَاءٍ, dann

1) Nach dem Formmass فَاعِلَاءُ cf. Alf. V. 768—9, c. com.

2) Es ist übrigens auch möglich, dass خازِ بازِ hier = عُشْب stehe, da جُنَّ, auf Pflanzen bezogen, auch bedeutet: „dicht aufschiessen."

Digitized by Google

wird es erleichtert durch Abwerfung des Hamzah und Quiescirung (des Endradicals), und seine Accusativstellung beruht auf dem H'āl, und seine Bedeutung ist: „damit anfangend vor jedem Ding", und manchmal wird es mit Hamzah [1]) gebraucht, und in einer Tradition des Zaid bin Ṯābit (heisst es): „jedoch zuallererst preise ich Gott."

§ 214.

Man sagt: ذَهَبُوا أَيْدِي سَبَا und أَيَادِي سَبَا, d. h. (sie giengen) wie die Söhne Saba'[2]) bin Yašǰub bei ihrer Trennung und Zerstreuung in die Länder zur Zeit als über sie die Fluth der Dämme gesandt wurde; und الأَيَادِي ist ein Deckwort für „die Söhne und Verwandtschaft", weil sie in der Stärke und im Anfassen damit wie die Hände sind.[3])

§ 215.

Bei مَعْدِيكَرِب gibt es zwei Wortformen, die eine ist die Zusammensezung und das Verbot der starken Flexion,

---

1) Diese Formen sind nach Ibn Yaʿīš: بادِي بَدْءٍ, بادِي بَدِيءٍ und بَادِيَّ بَدْءٍ.

2) سَبَأٌ, stark flectirt; es muss daher im Texte des Muf. سَبَا بنِ heissen, wie Jahn richtig im Texte des Ibn Yaʿīš punctirt hat.

3) Diese Erklärung hat wenig für sich; ebenso unwahrscheinlich ist es, dass ايادِي ursprünglich als H'āl stehe, wie Ibn Yaʿīš will.

Zu bemerken ist noch, dass im Muh'iṭul-muh'īṭ I, p. 909 ايدِيَ und ايادِيَ punctirt ist, was aber Ibn Yaʿīš nicht als eine Nebenform erwähnt. Obgleich diese Form das ursprüngliche ist, so scheint sie doch nirgends mehr vorzukommen und es ist daher fraglich, ob sich die im Muh'īṭ angegebene Punctation halten lässt.

Digitized by Google

und die zweite die Annexion; wenn also annectirt wird, so ist in dem Muḏāf ilaihi die starke Flexion und die Aufgabe derselben gestattet; du sagst: das ist مَعْدِيكَرِبُ und مَعْدِى كَرِبٍ und مَعْدِى كَرِبَ, und demgemäss قالِى قَلَا und حَضْرَمَوْتُ und بَعْلَبَكُّ und was dem ähnlich ist.

§ 216.

Die (unflectirten) Deckworte.

Diese sind كَمْ und كَذَا, und كَيْتَ und ذَيْتَ; كَمْ und كَذَا also sind zwei Deckworte für die Zahl im Wege der Unbestimmtheit, und كَيْتَ und ذَيْتَ sind zwei Deckworte für die Erzählung und den Bericht, wie man فُلَانٌ und هَنٌ als Deckworte für die Eigennamen und Gattungsnamen anwendet; du sagst: „wie viel ist dein Besizthum?“ und: „viele Männer sind bei mir“, und: „er hat so und so viele Dirham“, und: „es war von der Geschichte so und so.“

§ 217.

Und كَمْ ist zweierlei Art, fragend und aussagend.[1]) Das fragende kam sezt sein Nomen, das es näher bestimmt, in den Accusativ des Singular, wie das Nomen, das أَحَدَ عَشَرَ[2]) specificirt. Du sagst: „wie viele Männer sind bei dir?“ wie du sagst: „elf Männer.“ Und das aussagende kam sezt es

1) Aussagend ist kam erst durch das Medium des Ausrufs geworden, eigentlich: wie viele! = viele, manche. Dies erhellt aus § 222.

2) D. h. von 11—99.

Digitized by Google

in den Genetiv [1]) des Singular oder des Plural, wie die Specification von ثلثة und مائة: du sagst: „viele Männer sind bei mir“ (كَمْ رَجُلٍ und كَمْ رِجَالٍ), wie du sagst: „drei Kleider“ und: „hundert Kleider.“

§ 218.

Und in (diesen) seinen beiden Arten kommt es vor als Mubtada', Mafʿūl und Muḍāf ilaihā; du sagst: „wie viele Dirham hast du?“ und: „du hast viele Sclaven“, auf Grund der Restitution: „welche Zahl von den Dirham ist bei dir vorhanden?“ und: „viele von den Sclaven gehören dir“, und du sagst: „wie viele von ihnen sind Zeugen gegen den N. N.?“, und: „wie viele Sclaven von dir gehen weg?“ du sezest لَكَ als Ṣifah von غُلام und ذَاهِبٌ als χabar von كَمْ [2]); und du sagst bei der Mafʿūl-Stellung: „wie viele Männer hast du gesehen?“ und: „manche Sclaven habe ich besessen“, und: „an wie vielen Männern bist du vorübergegangen?“ und: „auf wie vielen Balken ist dein Haus erbaut?“ und: „den Lebensunterhalt von wie vielen Männern (كَمْ رَجُلًا) hast du gestattet?“ (dagegen mit كم رَجُلٍ: „den Lebensunterhalt mancher Männer habe ich gestattet“). [3])

---

1) Diese Construction erklären einige Grammatiker damit, dass كَمْ in dieser Bedeutung dem رُبَّ ähnlich sei, andere damit, dass die Praeposition مِنْ ausgelassen sei, die auch häufig gesezt wird; s. Beispiele § 222 und 225.

2) In all diesen Beispielen ist كَمْ Mubtada', wenn es im Anfang des Sazes steht, sei es fragend oder aussagend.

3) Wenn كَمْ durch eine vorangehende Praeposition grammatisch

Digitized by Google

§ 219.

Und manchmal wird das (das kam) specificirende Nomen ausgelassen [1]), du sagst: „wie viel ist dein Besitzthum?“ d. h. wie viel an Dirham oder Dinār ist dein Besitzthum? und: „wie viel sind deine Sclaven?“, d. h. wie viel an Seelen sind deine Sclaven? und: „wie viel ist dein Dirham?“ d. h. wie viel an Dānaq [2]) ist dein Dirham? und: „wie lange verzögert ʿAbdu-'llāh?“ d. h. wie viele Tage oder Monate? und ebenso: „wie viel bist du gereist?“ und: „wie oft ist der N. N. zu dir gekommen?“ d. h. wie viele Parasangen? und wie viele Mal? oder: manche Parasangen, und manches Mal.

§ 220.

Und das das fragende (kam) specificirende Nomen steht nur im Singular, und was den Ausdruck betrifft, كَمْ لَكَ غِلْمَانًا („wie viele Sclaven hast du?“), so ist das specificirende Nomen dabei ausgelassen und غِلْمَانٌ steht im Accusativ auf Grund des Hʿāl, weil im Zarf-Ausdruck [3]) der Sinn des Ver-

---

im Genetiv steht, so kann das مُمَيَّزٌ im Accusativ oder Genetiv untergeordnet werden, das leztere auf Grund eines verschwiegenen مِن, aber nicht, wenn ein vorangehendes Substantiv es in den Genetiv sezt: in diesem Falle tritt die gewöhnliche Regel (§ 217) ein. Darnach ist Wright's Regel (Arab. Gr. II, p. 137) zu corrigiren und die Worte: „substantive or a“ zu streichen, sowie (رَجُلٍ). Die Alf. V. 746—7 und Ibn ʿAqīl im Com. dazu erwähnen nur eine vorangehende Praeposition, und Ibn Yaʿīš (Com. p. 579, L. 6) sagt ausdrücklich, dass in رزق كم رَجُلٍ das kam eine Aussage sei.

1) Diese Auslassung ist jedoch nur gestattet, wenn كَمْ fragend ist.

2) Ein دَانَقٌ ist = 2 Karat.

3) Auch ein جَارٌ وَمَجْرُورٌ (hier also لَكَ) wird ظرف genannt.

Digitized by Google

bums liegt, und der Sinn ist: „wie viele Seelen hast du als Sclaven?“

§ 221.

Und wenn zwischen dem aussagenden (k a m) und seiner Specification eine Trennung stattfindet, so wird diese in den Accusativ gesezt,[1]) du sagst: „viele Männer sind in dem Hause“, es sagte (Al-quṭāmī, Metrum بسيط):

„Manche Wohlthat kam mir zu von ihnen als ich Mangel litt, [als ich aus Armuth beinahe nicht ziehen konnte]“;

und es sagte (Zuhair, Metrum متقارب):

„Sie (die Kamelstute) geht auf Sinān los, und vor ihm liegt viel Land, dessen Niederung höckericht ist“,[2])

Das Regens des H'āl ist demnach äusserlich لك, und dies insofern als es den Sinn des Verbums استقرّ supponirt, denn nur von diesem kann logisch der H'āl abhängen, weil darin der صاحب الحال verborgen liegt. Ibn Yaʿīš macht noch darauf aufmerksam, dass man in gleicher Bedeutung nicht لم غلمانا لك sagen dürfe, weil sonst der H'āl seinem logischen Regens vorangehen würde, was nicht erlaubt ist, wenn das Regens nicht ein volles Verbum ist. Vergl. meine Abhandlung über den H'āl, (Sizungsberichte der k. Bayer. Acad. der Wiss. 1876) S. 155–7.

1) Ibn Yaʿīš bemerkt, dass einige Araber (wie die Banū Tamīm) auch bei dem aussagenden k a m sein مُمَيِّز in den Accus. sezen. Tritt nun zwischen beiden eine Trennung ein, so ist der Genetiv des مميِّز nicht mehr möglich, sondern es muss der Accusativ desselben stehen.

2) Die im Texte angedeutete Erklärung (die auch Ibn Yaʿīš stillschweigend hinnimmt) wäre äusserst schwulstig und scheint mir überdiess ganz unnöthig zu sein. Das Tamyīz von كم ist ganz naheliegend مِن الارض, und محدودِبًا ist ein H'āl davon, der allein hier

Digitized by Google

und es kommt auch der Genetiv in der Poësie vor troz der Trennung, es sagte (Al-farazdaq, Metrum كامل):

„Mancher Häuptling ist unter den Banū Sa'd bin Bakr, freigebig, glorreich, Nuzen schaffend."

§ 222.

Und das Pronomen wendet sich zu k a m zurück[1]) auf Grund seiner Wortform und seiner Bedeutung, du sagst: „wie manche Männer, (die) ich gesehen habe!" (رأيتُهُ und رأيتُهم), und: „wie manche Frauen, (denen) ich begegnet bin!"[2]) (لقيتُها und لقيتُهُنَّ); Gott sprach (Qur. 53, 26): „und wie manche Engel sind im Himmel, deren Intercession nichts nüzt!"

§ 223.

Und du sagst: „wie viele ausser ihm hast du?" und: „wie viele ihm ähnliche hast du?" und: „wie viele, die besser sind als er (es), hast du?" und: „wie viele ausser ihm hast du, die ihm ähnlich sind?" du sezest مِثْلَهُ als Ṣifah zu غيرَهُ und stellst es gleichfalls in den Accusativ.[3])

---

zulässig ist, indem er die Ṣifah vertritt = الحدَوْدِبِ. Dieser Construction gemäss habe ich auch den Vers übersezt, er würde aber in diesem Falle gar nicht hieher gehören.

1) Diese Construction ist indessen nicht absolut nöthig nach § 218, sie zeigt nur, dass كم auch seiner Construction nach mit رُبَّ zusammentrifft.

2) Obgleich كم seiner Wortform nach Sing. masc. ist, so scheint doch das Pronomen, wenn es auf ein Femininum bezogen wird, nie auf die Wortform zurückzugreifen.

3) Dies ist erlaubt, weil غير und مثل, auch wenn sie annectirt werden, dennoch indeterminirt bleiben; cf. § 114.

Digitized by Google

§ 224.

Und manchmal wird der Vers von Al-farazdaq (Metrum كامل):

„Wie manche Tante von väterlicher und mütterlicher Seite mit gekrümmten Beinen hast du, o Jarīr, die vor mir meine zehn Monden trächtigen Kamelsstuten melkten!"

auf dreierlei Weise recitirt; der Accusativ steht auf Grund der Frage, und der Genetiv auf Grund der Aussage, und der Nominativ auf Grund davon, dass der Sinn wäre: wie oft melkten vor mir deine Tanten.

§ 225.

Und das aussagende kam wird an seine Specification annectirt (und) übt darauf Rectionskraft aus wie jedes Muḍāf auf sein Muḍāf ilaihi, und wenn nach ihm مِن steht, und das wird von ihnen häufig gebraucht, hieher gehört das Gotteswort (Qur. 7, 3): „manche Stadt" (كم من قَرْيَةٍ) und (Qur. 53, 26): „mancher Engel" (كم من مَلَكٍ), so ist es der Supposition nach mit Tanvīn versehen, wie du sagst: „viele von den Städten und Engeln"; und nach der Ansicht einiger (Grammatiker) ist es durchaus mit Tanvīn versehen und der Genetiv nach ihm steht durch Verschweigung von مِن.

§ 226.

Und im Sinne des aussagenden[1]) kam steht كَأَيِّنْ, und dieses ist zusammengesezt aus dem Kāf der Vergleichung und

1) Höchst selten steht es fragend, was von den meisten Grammatikern negirt wird. Von kam jedoch unterscheidet es sich dadurch dass sein ẓabar nicht im Singular stehen darf.

Digitized by Google

أَيٍّ, und meistens[1]) wird es mit مِن[2]) gebraucht, Gott, der erhabene und glorreiche sprach (Qur. 22, 44): „manche Stadt haben wir zu Grunde gerichtet." Es kommen dabei fünf Wortformen vor: كَأَيِّنْ, كَاءٍ nach dem Formmass von كَاعٍ, und كَيْءٍ nach dem Formmass von كَيْعٍ, und كَأْيٍ nach dem Formmass von كَعْيٍ, und كَا nach dem Formmass von كَعٍ.

§ 227.

Und كَيْتَ und ذَيْتَ sind beide aus كَيْئَةَ und ذَيَّةَ erleichtert, und viele Araber gebrauchen sie in (dieser ihrer) Grundform; und man gebraucht sie nur wiederholt, und es kommt bei beiden[3]) das Fath', Kasr und Damm vor, und ihre Pausalform ist wie die von بِنْتْ und أُخْتْ.[4])

§ 228.

Zu den Gattungen des Nomens gehört das in den Dual gesezte.

Es ist das dasjenige Nomen, an dessen Endradical zwei Augmente sich hängen, ein Alif oder ein Yā, dessen voran-

1) Es kann nach كَأَيِّنْ auch der Accusativ stehen, weil wegen des Tanvīns die Annexion unmöglich ist.

2) Sonderbarerweise erklärt Ibn Yaīš مِن hier als تَأْكِيد, das gleichsam mit dem (vorangehenden) كَايِّن ein Ganzes bilde, wie das ما in سِيَّمَا, während es doch auf der Hand liegt, dass مِنْ zur Specification dient.

3) D. h. nur bei der Form كَيْتَ und ذَيْتَ: denn كَيَّةَ und ذَيَّةَ kommen nur mit finalem Fath' vor.

4) Vergleiche darüber Alf. V. 891—2, Com.

Digitized by Google

gehender Consonant mit Fath' versehen ist, (= ai), und ein mit Kasr versehenes Nūn, damit das erste ein Zeichen sei für die Hinzufügung eines Singulars an einen Singular,[1]) und das zweite eine Stellvertretung für den Vocal und das Tanvīn, die im Singular stehen und (im Dual) verwehrt werden.

Und es gehört zum Wesen des Duals, wenn es nicht der Dual eines Manqūṣ[2]) ist, dass die Form des Singulars darin erhalten bleibe und das Tā des Femininums fällt nicht ab ausser in zwei Worten: خُصْيَانِ (zwei Hoden) und أَلْيَانِ (zwei Hinterbacken), es sagte (ein Dichter, Metrum رجز):

„Als ob seine zwei Hoden wegen des schlaffen Herabhangens und sich hin und her Bewegens [das Gefäss eines alten Weibes wären, in welchem zwei Coloquinten sind]",

und es sagte (ein Dichter, Metrum رجز):

„Es bewegen sich seine zwei Hinterbacken, wie sich der Schlauch hin und her bewegt."

Und durch die Annexion fällt sein Nūn ab, wie du sagst: „die beiden Sclaven des Zaid", und (Accus.): „die beiden Kleider des ʿAmr", und sein Alif durch das Zusammentreffen mit einem ruhenden Buchstaben (des folgenden

1) ā und ai wären also die eigentlichen Dualzeichen beim Nomen nach der Anschauung der arab. Grammatiker, und „— ni" nur mehr ein Accidens. Dass dies unrichtig ist, ergibt ein Blick auf die übrigen semitischen Sprachen.

2) Ein مَنْقُوص (defectives Nomen) ist ein Nomen mit finalem ى, dem ein Kasr vorangeht, wie قَاضٍ = قَاضِيٌ, oder auch ein anderes Nomen, das im Singular seinen Endradical verloren hat und ihn im Dual wieder zu Tage treten lässt, wie أَبٌ, Dual أَبَوَانِ; cf. § 229; 231.

Digitized by Google

Wortes),[1]) wie du sagst: „es trafen zusammen die beiden Ringe des Bauchgürtels."

§ 229.

Bei einem defectiven Nomen[2]) muss sein Alif der dritte Radical sein oder darüber hinaus; wenn es also der dritte Radical ist und man weiss, dass es ursprünglich Vāv oder Yā ist, so wird es im Dual darauf zurückgeführt, wie du sagst: قَفَوَانِ (die beiden Nacken), عَصَوَانِ (die beiden Stäbe), und فَتَيَانِ (die beiden jungen Männer), رَحَيَانِ (die beiden Mühlen), und wenn man seine ursprüngliche Form nicht kennt, so überlegt man: wenn es dann der Imālah unterworfen ist, so wird es in Yā verwandelt, wie du sagst: مَتَيَانِ[3]) und بَلَيَانِ bei zweien, die مَتَى und بَلَى heissen, und wenn dies nicht der Fall ist, so wird es in Vāv verwandelt, wie du sagst لَدَوَانِ und إِلَوَانِ bei zweien, die لَدَى und إِلَى heissen.[4])

Und wenn das Alif über den dritten Consonanten hinausgeht, so wird es nur in Yā verwandelt, wie sie sagen

1) Das Alif als solches fällt zwar nicht aus, aber es wird zu a verkürzt, weil es in eine geschlossene Silbe zu stehen kommt.

2) Hier ist unter dem منقوص zunächst das مقصور (ein Nomen mit finalem verkürzbarem Alif) verstanden.

3) Cf. Alf. V. 778—9, wo im Com. dasselbe Beispiel angeführt wird (das aber nicht mattā zu sprechen ist, wie Dieterici schreibt). Ueber die Imālah dieser Worte vergl. Alf. V. 900—1, c. com.

4) Dass لَدَى und إِلَى nicht mit Imālah gesprochen werden, kann man nur aus ihrem Dual ersehen: denn der Regel nach würden sie sonst mit Imālah gesprochen werden müssen; cf. Alf. V. 900—1, c. com.

أَعْشَيَانِ (zwei Schwachsichtige), مِلْهَيَانِ (zwei Spielwerkzeuge), حُبْلَيَانِ (zwei Schwangere) und حُبَارَيَانِ (zwei Trappenvögel), und was مِذْرَوَانِ (die beiden Enden der Hinterbacken) betrifft, (so kommt es mit و statt mit ى vor), weil der Dual dabei beständig ist,[1]) wie das Femininum bei شَقَاوَةٌ (Unglückseligkeit).

§ 230.

Und bei demjenigen Nomen, dessen Endbuchstabe ein Hamzah ist, muss dem Hamzah entweder ein Alif vorangehen oder nicht; dasjenige, dem ein Alif vorangeht, ist viererlei Art: (1) ursprünglich, wie in قُرَّآءٌ (dem Lesen ergeben) und وُضَّآءٌ (sehr reinlich), und (2) übertragen aus einem Radicalen (و oder ى), wie in رِدَآءٌ (Mantel, = رِدَايٌ) und كِسَآءٌ (Kleid, = كِسَاوٌ), und (3) ein Zusaz im Sinne eines ursprünglichen, wie bei عِلْبَآءٌ (die Nackensehne) und حِرْبَآءٌ (das männliche Chamäleon),[2]) und (4) übertragen aus dem Alif des Femininums,[3]) wie in حَمْرَآءُ und صَحْرَآءُ.

1) Dies ist freilich kein plausibler Grund, dass kein Singular davon sich vorfindet; es ist und bleibt eine Ausnahme von der Regel.

2) Dieses Hamzah ist das sogenannte هَمْزَةُ ٱلْإِلْحَاقِ, das Hamzah des Anschlusses (cf. Alf. V. 781—2, c. com.). Nach Ibn Yaʿîš soll die Form عِلْبَآءٌ aus عِلْبَايٌ entstanden sein. was daraus hervorgehe, dass wenn man diese Form ins Femininum seze, das ى wieder zu Tage trete, wie in دِرْحَايَةٌ.

3) Das Hamzah wird in diesem Falle als pleonastischer Zusaz

Digitized by Google

Dieses lezte wird nur in Vāv verwandelt, wie du sagst: حَمْرَاوَانِ und صَحْرَاوَانِ, und die Weise bei den übrigen ist die, dass sie nicht abgewandelt werden, während auch die Abwandlung (in و) gestattet ist.[1]) Und dasjenige, vor dem kein Alif steht, lässt man intact, wie رِئْأٌ (eine junge Gazelle) und حِدْأٌ (eine Weihe).[2])

§ 231.

Und das was hinten einen Radical eingebüsst hat, wird (im Dual) auf die Grundform zurückgeführt und auch (theil-

---

zur Bezeichnung des Fem. aufgefasst, abgewandelt aus dem Alif des Fem. (wie in حُبْلَى), während das Fem. schon durch das gedehnte Alif ausgedrückt ist (cf. Alf. V. 763—7, c. com.).

1) Es kommt also von 1) neben dem (gewöhnlichen) Festhalten des Hamzah auch die Form قَرَّاوَانِ vor. Wright's Behauptung (Arab. Gr. I, p. 213) ist darum nicht richtig, da Ibn Yaʿīš diese Form ausdrücklich anführt (Com. p. 600, L. 8). Bei 2) ist der Uebergang in و ebenfalls gestattet: Al-kisāī berichtet sogar die Form رِدَايَانِ und كِسَايَانِ, bei 3) werden nur die zwei Formen عِلْبَاءَانِ und عِلْبَاوَانِ berichtet, bei 4) aber lässt Al-kisāī neben dem gewöhnlichen Uebergang in و auch die Formen حِمْرَآءَانِ und حِمْرَايَانِ zu.

Bei einem langen Worte (von fünf und mehr Consonanten) gestatten die kūfischen Grammatiker die Abwerfung des Hamzah im Dual, wie قَاصِعَانِ von قَاصِعَآءٌ.

2) Geht dem finalen Hamzah kein gedehntes Alif voran, so muss es im Dual durchaus beibehalten werden, weil es radical ist, wie رِئْأٌ, Dual رِئْأَانِ (رِئْآنِ).

weise) nicht; man sagt also: أَخَوَانِ und أَبَوَانِ, und يَدَانِ und دَمَانِ, während auch يدَيانِ und دمَيَانِ vorkommt, es sagte (ein Dichter, Metrum كامل:)

„Zwei weisse Hände sind bei Muḥ'allim,[1]) [und manchmal wenden sie es von dir ab, dass du beleidiget und unterdrückt werdest]",

und es sagte (ein anderer Dichter,[2]) Metrum وافر):

„Wenn wir auf (Einem) Steine geschlachtet würden, so würde das Blut (von uns beiden) mit der gewissen Nachricht (von unserer Feindschaft) fliessen."[3])

§ 232.[4])

Und manchmal wird der Plural in den Dual gesezt, indem man ihn durch „zwei Schaaren und Abtheilungen" erklärt; Abū Zaid citirte den Vers (Metrum طويل):

„Wir haben zwei Kamelherden, in beiden ist was ihr wisset [also wendet euch ab von welcher von ihnen ihr wollet]",

und in der Ueberlieferung kommt die Vergleichung des Heuchlers vor mit einem Schaf, das zwischen zwei Schafherden herumirrt; und es citirte Abū ʿUbaid (Metrum بسيط):

1) مُحَلِّم ist Nom. prop. eines Königs von Yaman.

2) Nach Ibn Yaʿīš soll der Verfasser مِرْداس بن عمرو oder الأَخْطَل sein.

3) Der Sinn ist: auch unser Blut würde sich aus gegenseitigem Hass nicht vermengen.

4) Dies gilt nur vom Plur. fract. und dem شِبْهُ الجمع, deren Collectivbedeutung die Idee eines Duals wohl zulässt.

Digitized by Google

„Fürwahr der Stamm wurde arm an Subsistenzmitteln und nicht fanden sie als sie sich im Kriege zerstreuten, zwei Herden männlicher Kamele“;

und sie sagen: „zwei Herden schwarzer Kamele“, und es sagte Abū Naǰm (Metrum رجز):

„[Sie grasten im Anfang des Grasens] zwischen den beiderseitigen Speeren (der Stämme) Mālik und Nahšal.“

§ 233.

Und „die zwei“ werden in die Wortform des Plurals gesezt, wenn sie der Art sind, dass sie je nur einzeln vorkommen,[1]) wie du sagst: „wie schön sind die Köpfe beider!“[2]) und in der Offenbarung kommt vor (Qur. 5, 42): „[Was den Dieb und die Diebin betrifft,] so hauet die Hände beider ab“, und in der Lesart des ʿAbdu-llāh: أَيْمَانَهُمَا,[3]) und es kommt darinnen vor (Qur. 66, 4): „denn die Herzen von euch beiden

1) Eine wörtliche Uebersezung würde im Deutschen keinen Sinn geben. متّصل steht hier im Gegensaz gegen منفصل; dieses leztere bedeutet ein Nomen, das seinem Begriffe nach in einer Dualität oder Pluralität vorkommen kann (wie Hand, Auge, Pferd etc.), was sich theilt. Daher ist متّصل = ما لا ينفصل, also: was je nur einzeln vorkommt (sich nicht theilt), wie Kopf, Herz etc.

2) Wird ein متّصل an einen Dual annectirt, so kann es im Plural (was das gewöhnliche ist), oder Dual oder Singular stehen, weil dadurch kein Zweifel entstehen kann. Im Texte selbst werden nur Beispiele des Plurals und Duals gegeben, Ibn Yaʿīš aber führt auch Beispiele mit dem Singular an (z. B. ما احسن رأسهما).

3) Es ist hier nur die rechte Hand verstanden, sonst dürfte nach der Regel der Plural nicht stehen, da bei einem منفصل nur der Dual gestattet ist, und der Plural nur dann, wenn keine Zweideutigkeit zu befürchten ist, wie im lezten Beispiele dieses Paragraphen.

Digitized by Google

sind abgewichen"; es sagte (der Dichter ḫiṭām al-muǰāšiʿ, Metrum رجز):

„[Und zwei weite, öde Wüsten,], deren Rücken wie die Rücken zweier Schilde sind,
[habe ich durchschritten, nach der (einmaligen) Beschreibung, nicht nach zwei Beschreibungen]."

Man gebraucht also diese (Wortform des Plurals) zusammen mit der ursprünglichen (Dual-)form.[1])

Und man sagt bei zweien, die den Begriff der Spaltung und Theilung zulassen, nicht: اقراسُهُما und غِلمانُهُما,[2]) es kommen jedoch auch Constructionen vor wie: „sie legten die Reitsättel beider auf."[3])

§ 234.

Und zu den Gattungen des Nomens gehört das in den Plural gesezte.

Dieses ist zweierlei Art, dasjenige, in welchem sein Singular unversehrt bleibt, und dasjenige, in welchem er zerbrochen wird.

Das erste ist also dasjenige, dessen lezter Consonant ein Vāv oder ein Yā mit vorangehendem Kasr ist, mit darauf folgendem Nūn, das mit Fathʿ versehen ist, oder ein Alif und Tā. Also das durch Vāv und Nūn[4]) (in den Plural

1) Hier ist der Dual und Plural gestattet, weil jede Wüste je nur Einen Rücken haben kann, also kein Missverständniss Plaz greifen kann.

2) Hier könnte und müsste der Plural als Plural gefasst werden, weil beide viele Pferde und Sclaven haben könnten.

3) Dies ist wohl möglich, weil jeder nur einen Reitsattel gebraucht.

4) Dieser Plural wird von den Grammatikern als جمع القلّة (von 3—10) betrachtet; cf. § 235.

Digitized by Google

gesezte) kommt (dem Männlichen) zu, das in seinen Eigenschaftswörtern und Eigennamen zu den wissenden Wesen[1]) gehört, wie: „die Muslime", und: „die Zaid", ausgenommen solche vorkommende Worte wie ثُبُونَ (Truppen), قِلُونَ (Stöcke zum Spielen), أَرَضُونَ (Länder), أَحَرُّونَ (mit vulkanischen Steinen bedeckte Districte) und إِوَزُّونَ (Gänse);[2]) und das durch Alif und Tā (in den Plural gesezte) kommt dem Femininum zu in seinen Eigennamen und Eigenschaftswörtern, wie: die Hind, die Früchte und die Muslimiunen.

Und das zweite (i. e. der Pluralis fractus) umfasst die wissenden und nicht wissenden (Wesen und Dinge) in ihren Namen und Eigenschaftswörtern, wie: „Männer (رِجَالٌ), Pferde (أَفْرَاسٌ), Jaʿfar, geistreiche, gute." Und die Regel der zwei Zusazbuchstaben in dem Wort مُسْلِمُونَ ist ähnlich der Regel der beiden in (dem Dual) مسلمَانِ: der erste Zusazbuchstabe (i. e. Alif) ist das Zeichen der Hinzufügung von zweien und darüber an den Singular, und der zweite ist ein Ersaz für die zwei (schon beim Dual § 228 erwähnten) Dinge und fällt bei der Annexion ab, und in der Gleich-

1) Nach Ibn Yaʿīš steht hier يعلَمُ (und nicht يعقِل), weil dieser Plural auch von göttlichen Eigenschaften gebraucht wird, dem nur عِلم, aber nicht عَقل zugeschrieben wird.

2) Dies sind Feminina, deren Singular theilweise den lezten Radical eingebüsst hat, wie ثُبَةٌ und قُلَةٌ; der Sing. von أَحَرُّونَ ist أَحَرَّةٌ (= أَحَرِرَةٌ). Man spricht auch ثِبُونَ und قِلُونَ (sowie سِنُونَ), um sie durch diese abweichende Aussprache einigermassen dem Pluralis fractus anzunähern; s. § 244.

Digitized by Google

stellung der beiden Wortformen des Genetiv und Accusativ richtet sich das Femininum nach dem Masculinum, man sagt also: „ich habe die Musliminnen gesehen“, und: „ich bin an den Musliminnen vorübergegangen“, wie man sagt: „ich habe die Muslime gesehen“, und: „ich bin an den Muslimen vorübergegangen.“

§ 235.

Und (der gebrochene Plural) wird eingetheilt in den Plural der Wenigkeit und den Plural der Vielheit: der Plural der Wenigkeit also ist Zehn und darunter und seine Formmasse sind أَفْعُلٌ, أَفْعَالٌ, أَفْعِلَةٌ, فِعْلَةٌ[1]), wie: أَفْلُسٌ (Pfennige), أَثْوَابٌ (Kleider). أَجْرِبَةٌ (Reisesäcke), غِلْمَةٌ (Knaben).[2]) Und hieher gehört, was durch Vāv und Nūn, und Alif und Tā in den Plural gesezt wird, und die andern ausser diesen sind Pluralia der Vielheit.

§ 236.

Und manchmal wird die Flexion des Nomens, das durch Vāv und Nūn in den Plural zu stehen kommt, in das Nūn gelegt, und dies kommt meistens in der Poësie vor, und dann wird (das Nūn) an das Yā angehängt; sie sagen: „es sind

1) Siehe über diese Formmasse und ihre schwache Flexion (mit Ausnahme von أَفْعَالٌ) § 9, Anm. 2.

2) Der Pluralis fractus der Wenigkeit unterscheidet sich von den Pluralen der Vielheit nicht nur dadurch, dass er mit Zahlen von 3—10 verbunden zu werden pflegt, sondern auch dadurch, dass von ihm (wie von einem Singular) ein Deminutivum gebildet werden kann, wie أُفَيْلُسٌ von أَفْلُسٌ. Er steht begrifflich dem Singular nahe, dass auch sogar ein Pronomen, das auf ihn hinweist, im Singular stehen kann.

Digitized by Google

über ihn Jahre gekommen; und es sagte (As-simmah bin ʿabdu-llāh al-qušairī, Metrum طويل):

„Lasset mich[1]) mit Naǰd in Ruhe, denn seine Theuerungsjahre haben mit uns, als Grauen, ein Spiel getrieben und haben uns, als Unbärtige, weiss gemacht“:

und es sagte Sulʿaim (Metrum وَافِر):

„Und warum suchen die Dichter mich zu bereden, da ich schon über die Grenze der vierzig[2]) hinaus bin?“

§ 237.

Und das dreiradicalige Nomen, das (von einem Zusazbuchstaben) entblöst ist, hat zehn Massformen: فِعَالٌ, أَفْعَالٌ, فِعْلٌ, فُعْلٌ, فِعْلَةٌ, فَعْلَانُ, أَفْعُلٌ, فِعْلَانُ, فُعُولٌ. Die umfassendste davon ist (die Form) افعالٌ, du sagst: أَفْرَاخٌ (junge Vögel), أَحْمَالٌ (Lasten), أَرْكَانٌ (Stuzen), أَجْمَالٌ (Kamele), أَعْجَازٌ (Hintertheile), أَعْنَاقٌ (Nacken), أَفْخَاذٌ (Schenkel), أَعْنَابٌ (frische Trauben), أَرْطَابٌ (frische reife Datteln) und آبَالٌ (Kamelherden). Darauf kommt die Form فِعَالٌ, du sagst: زِنَادٌ (Holzstücke zum Feuer reiben), قِدَاحٌ (stumpfe

1) Der Dual kann übrigens auch durch den Singular übersezt werden, da die Araber in der Anrede manchmal den Dual statt der Einzahl gebrauchen. Dieser Vers ist auch im Com. zu Alf. V. 36—8 citirt.

2) Dieser Vers ist auch im Com. zu Alf. V. 39—40 citirt, aber um daran zu zeigen, dass das Nūn des Plur. san. auch mit Kasr (statt mit Fathʿ) gesprochen werde. Ibn Yaīš verwirft beide Ansichten, und hält das Kasr für einen Hilfsvocal wegen des Zusammentreffens zweier ruhender Buchstaben, das der Dichter des Reimes wegen gesezt habe. Ibn ʿAqīl bietet die Lesart: تَبْتَغِي, statt يَدَّرِي.

Digitized by Google

Pfeile ohne Federn), خِفَافٌ (Stiefel), جِمَالٌ (Kamele), رِبَاعٌ (junge im Herbst gefallene Kamele) und سِبَاعٌ (reissende Thiere). Dann فُعُولٌ und فِعْلَانٌ, und diese beiden stehen sich gleich, du sagst: فُلُوسٌ (Geld), عُرُوقٌ (Wurzeln eines Baumes), جُرُوحٌ (Wunden), أُسُودٌ (Löwen), نُمُورٌ (Panther), und: رِئْلَانٌ (ein Jahr alte Straussen), صِنْوَانٌ (leibliche Brüder), عِيدَانٌ (Hölzer), خِرْبَانٌ (männliche Trappen), صِرْدَانٌ (eine Art weissgestreifter Vögel, die Sperlinge jagen). Dann أَفْعُلٌ, du sagst: أَفْلُسٌ, أَرْجُلٌ (Füsse), أَزْمُنٌ (Zeiten) und أَضْلُعٌ (Seitenribben); dann فِعْلَانٌ und فِعَلَةٌ, und die beiden stehen sich gleich, du sagst: بُطْنَانٌ (Bäuche, Tiefgründe), ذُؤْبَانٌ (Wölfe), حُمْلَانٌ (Lämmer), und: غِرَدَةٌ Trüffeln), قِرَدَةٌ (Affen) und قِرَطَةٌ (Ohrenringe); dann فُعْلٌ, du sagst: سُقْفٌ (Decken, Dächer), فُلْكٌ (Schiffe); dann فِعْلَةٌ und فُعْلٌ, du sagst: جِيرَةٌ (Nachbarn) und نُمْرٌ (Panther); und es kommt جِجْلَى[1]) im Plural von جَجَلٌ (Rebhuhn) vor, es sagte (ʿAbdu-llāh bin alhʿaǰǰāǰ, Metrum كامل):

„[Erbarme dich meiner armen Knaben, die, als ob sie] fallende Rebhühner wären, in der grasigen Ebene (von Naǰd) einher schreiten."

1) جِجْلَى und ظِرْبَى (von ظَرِبَانٌ, die Stinkratte) werden als die einzigen Plurale dieser Gattung aufgeführt.

§ 238.

Und was das (dreiradicalige) Nomen, dem das Tā des Femininums angehängt ist, betrifft, so sind die Massformen seines gebrochenen Plurals: فِعَالٌ, فُعُولٌ, أَفْعُلٌ, فِعَلٌ, فُعَلٌ, فُعْلٌ, wie قِصَاعٌ (Schüssel), لِقَاحٌ (Milch gebende Kamelinnen), بِرَامٌ (Kochtöpfe), رِقَابٌ (Nacken), und: بُدُورٌ (Lammfelle), حُجُوزٌ (Leibbinden), und أَنْعُمٌ (Wohlthaten), أَيْنُقٌ (Kamelinnen), und: بِدَرٌ, لِقَحٌ, تِيَرٌ (Male), مِعَدٌ (Magen), und نُوَبٌ (Zufälle), بُرَقٌ (Strecken mit Gerölle, Sand und Erde vermischt), تُخَمٌ (Indigestionen), und بُدْنٌ (Opferthiere von Farren oder Kühen).

§ 239.

Und die Formmasse der dreiradicaligen Beschreibewörter[1]) sind wie die Formmasse der dreiradicaligen Nomina, und einige von ihnen sind umfassender als andere. Hieher gehören أَشْيَاخٌ (Bejahrte = Greise), أَجْلَافٌ (abgehäutete Schafe), أَحْرَارٌ (freie Leute), أَبْطَالٌ (tapfere Leute), أَجْنَابٌ (Fremde),[2]) أَيْقَاظٌ (wachsame Leute), أَنْكَادٌ (nichtsnuzige

1) Die Beschreibewörter stehen, weil mit dem Verbum nahe verwandt, in der Regel im Plur. san., und nur im Verhältniss, als sie in die Kategorie der Substantiva übergegangen sind, haben sie den Plur. fract. zugelassen. Von dreiradicaligen Beschreibewörtern zählt Ibn Yarīš nur sieben Formen auf:

فَعْلٌ (1) فِعْلٌ (2) فُعْلٌ (3) فَعَلٌ (4) فَعَلٌ (5) فِعَلٌ (6) فُعَلٌ (7)

indem er absichtlich die Form فُعَلٌ übergeht (cf. Alf. V. 670—1, c. com.).

2) Plur. fr. von جُنُبٌ.

Digitized by Google

Leute)[1]; und أَعْبُدٌ (Sclaven), und أَجْلُفٌ; und صِعَابٌ (harte), حِسَانٌ (schöne) und وِجَاعٌ (schmerzergriffene), und (davon) kommt auch وَجَاعَى vor, und dem ähnlich ist (der Plur. fract.) حَبَاطَى (von حَبِطٌ, einen geschwollenen Bauch habend) und حَذَارَى (von حَذِرٌ, vorsichtig); und ضِيفَانٌ (von ضَيْفٌ, Gäste), und إِخْوَانٌ (Brüder); und وُغْدَانٌ (von وَغْدٌ, Sclaven) und ذُكْرَانٌ (von ذَكَرٌ, männliche Geschöpfe); und كُهُولٌ (von كَهْلٌ, von mittlerem Alter); und رِطَلَةٌ (von رَطْلٌ, schlaff); und شِيخَةٌ (von شَيْخٌ); und وُرَّدٌ (von وَرْدٌ, röthlich); und سُحُلٌ (von سَحْلٌ, weisses dünnes Tuch) und نُصُفٌ (von نَصَفٌ, eine Frau von mittlerem Alter) und خُشُنٌ (von خَشِنٌ, rauh); und sie sagen سُخَاءٌ im Plural von سَخِيٌّ (freigebig). Und der Plural mit Vāv und Nūn bei denjenigen Eigenschaftswörtern, welche vernünftige männliche Wesen bezeichnen, ist nicht verwehrt, wie du sagst: صَعْبُونَ, حَذِرُونَ, جُنُبُونَ, حَسَنُونَ, صِنْعُونَ (geschickt mit der Hand) und نَدِسُونَ (scharfsinnig).

Was (aber) den Plural des Femininums von ihnen auf Alif und Tā betrifft, so kommt dabei kein anderer vor und der ist wie عَبْلَاتٌ (dick), حُلْوَاتٌ (süss), حَذِرَاتٌ und يَقْظَاتٌ, ausgenommen das Formmass فَعْلَةٌ, denn sie sezen dieses in

1) Plur. fr. von نَكِدٌ.

den gebrochenen Plural nach der Form فِعَالٌ, wie جِعَادٌ (von جَعْدَةٌ, sich kräuselndes Haar habend), كِمَاشٌ (von كَمْشَةٌ behend) und عِبَالٌ. Und sie sagen عِلَجٌ im Plural von عِلْجَةٌ[1] (stark, fest).

§ 240.

(Cf. Alf. V. 786—8.)

Und das Femininum (des dreiradicaligen Nomens), dessen mittlerer Radical ruhend ist, muss nothwendigerweise ein Substantiv oder Eigenschaftswort sein. Wenn es also ein Substantiv ist, so wird sein mittlerer Radical, wenn er stark ist, im Plural mit Fath' gesprochen bei demjenigen Nomen, dessen erster Radical mit Fath' versehen ist, wie جَمَرَاتٌ (glühende Kohlen), und mit Fath' und Kasr bei demjenigen, dessen erster Radical mit Kasr versehen ist, wie سِدَرَاتٌ (Lotusbäume), und mit Fath' und Damm bei demjenigen, dessen erster Radical mit Damm versehen ist, wie غُرُفَاتٌ (Kammern im oberen Stocke). Und manchmal wird im ersten Falle im Drang des Metrums (der zweite Radical) ruhend gesezt, und in der Prosa bei den übrigen im Dialecte der Tamīm.

Wenn also (der zweite Radical) schwach (i. e. و oder ي) ist, so tritt Quiescirung ein, wie بَيْضَاتٌ (Eier) und جَوْزَاتٌ

1) Nach Ibn Yaīš auch عِلَجَةٌ, was Lane sub voce علج nur als Plur. fract. des Masc. aufführt. Auch der Plur. fract. fem. (von عِلَجَةٌ) auf عِلَجٌ ist dort nicht erwähnt.

Digitized by Google

(Nüsse), دِيَمَاتٌ (feine andauernde Regen) und دُوَلَاتٌ (Wechselfälle des Schicksals), ausser im Dialecte der Huḏail, es sagte ein Dichter von ihnen (Metrum طويل):

„Ein Besitzer von Frauen bei Nacht reisend (und zu seiner Familie) zurückkehrend, [ein Genosse durch die Berührung der beiden Schultern mit den Vorderfüssen weit ausgreifend]“.[1])

Und bei dem Eigenschaftswort (wird der zweite Radical) einzig und allein in Ruhe gesezt, und sie geben ihm einen Vocal nur im Plural von لَجَبَةٌ (= لَجَبَاتٌ, wenig Milch gebend, von Schafen oder Ziegen gesagt) und رَبَعَةٌ (= رَبَعَاتٌ, von mittlerer Statur), weil beide (der Art sind), als ob sie ursprünglich zwei Nomina (substant.) wären, mit denen (ein Substantiv) beschrieben wird, wie sie sagen اِمْرَأَةٌ كَلْبَةٌ (ein hündisches Weib) und لَيْلَةٌ غَمٌّ (eine dunkle Nacht).[2])

§ 241.

Und die Regel des Femininums derjenigen Nomina, in denen kein Tā ist, ist wie diejenige, in welchen ein Tā ist,

1) Der Vers, ohne allen Zusammenhang und ohne jeden Wink betreffs seiner Bedeutung von Ibn Yaʿīš, ist mir nicht ganz klar. Ich habe ذو = أَخٌ gefasst und بَيَضات = Frauen, eine Bedeutung, die poëtisch zulässig ist. سَبُوحٌ = tüchtig schwimmend, vom Pferde gebraucht im Sinne von: weit ausgreifend mit den Vorderfüssen, wie ein Schwimmer mit den Armen.

2) Ibn Yaʿīš erklärt غَمٌّ durch مُظْلِمَةٌ; andere Erklärungen bei Lane sub voce.

Digitized by Google

sie sagen أَرَضَاتٌ und أَهَلَاتٌ[1]) im Plural von أَرْضٌ und أَهْلٌ; es sprach (Al-muzabbal, as-sardi, (Metrum طويل):

„Sie sind die Leute um Qais bin ʿĀṣim herum, [wann sie bei Nacht reisen, indem sie viel rufen]“;

und sie sagen عُرُسَاتٌ und عِيَرَاتٌ im Plural von عُرْسٌ[2]) (Hochzeit) und عِيرٌ (ein Kamel, das Provision trägt), es sagte Al-kumait (Metrum خفيف):

„Die Lastkamele der edlen Handlungen und der alten (angeerbten) Herrschaft sind bei ihnen, niedergebeugt unter (ihren) Lasten.“[3])

---

1) Ibn Yarīš bestreitet, dass اهلات der Plural von اهل sei, es sei vielmehr der Plural von أَهْلَةٌ, das, wie ein Adjectif, ins Femininum gesetzt worden sei, und im Plur. die beiden Formen أَهْلَاتٌ (wie die Adjectiva) und أَهَلَاتٌ (wie die Substantiva) habe. Der Muḥīṭ erklärt أَهْلَةٌ durch زَوْجَةٌ, was seine gewöhnliche Bedeutung ist.

2) Eine sonderbare Erklärung von عُرُسَاتٌ gibt Ibn Yarīš. Er sagt, عُرُسَاتٌ sei der Plur. von عُرُسٌ, und dieses sei der Plur. von عَرُوسٌ. عُرُسٌ ist allerdings Plur. masc. von عَرُوسٌ, wie aber davon ein Plur. plur. mit Femininendung abgeleitet werden soll, ist nicht einzusehen, da es sich mit Worten wie بُيُوتَاتٌ ganz anders verhält.

3) Das Lob bezieht sich auf die Familie des Propheten. Der Dichter will sagen: bei ihnen werden die Kamele mit Lasten von edlen Handlungen und altem (angeerbtem) Adel beladen. Ibn Yarīš erwähnt auch statt السودد العد die Lesart الحَسَبِ العود (alter Adel).

Digitized by Google

§ 242.

Und bei demjenigen Nomen, dessen mittlerer Radical schwach ist, enthalten sie sich der Form أَفْعُلٌ, und Worte wie أَقْوُسٌ (Bogen), أَثْوُبٌ (Kleider), أَعْيُنٌ (Augen) und أَنْيُبٌ (Fangzähne) sind anomal.[1]) Und beim Vāv, mit Ausschluss von Yā, enthalten sie sich der Form فُعُولٌ, wie sie sich beim Yā, mit Ausschluss von Vāv,[2]) der Form فِعَالٌ enthalten, und Worte wie فُوُوجٌ (von فَوْجٌ, Heer) und سُوُوقٌ (von سَاقٌ, Stamm) sind anomal.

§ 243.

Und bei der Form أَفْعُلٌ und فُعُولٌ von einem Nomen, dessen dritter Radical schwach ist, sagt man أَدْلٍ[3]) (von

1) Der Plur. paucitatis für die Form فَعْلٌ mit starkem mittlerem Radical ist أَفْعُلٌ; ist dagegen der zweite Radical schwach, so gebraucht man die Form أَفْعَالٌ, weil die Araber die Laute vu und yu vermeiden. Ebenso gebraucht أَفْعَالٌ als Plur. pauc. bei Worten wie بَابٌ (أَبْوَابٌ) und نَابٌ (أَنْيَابٌ), weil das Alif aus Vāv und Yā entstanden ist. Indessen bemerkt Ibn Yaīš (Com. p. 633, L. 20), dass einige Araber die Masculina dieser Gattung nach der Form أَفْعَالٌ in den Plur. pauc. sezen, die Feminina dagegen nach أَفْعُلٌ, wie دَارٌ, Pl. أَدْوُرٌ, نَارٌ, Pl. أَنْوُرٌ.

2) Man sagt von سَوْطٌ (Peitsche) Plur. سِيَاطٌ, etc.

3) Eigentlich أَدْلُوٌ (aus أَدْلُوٌ), dann أَدْلِيٌ, und contrahirt أَدْلٍ.

دَلْوٌ, Eimer) und أَيْدٍ (von يَدٌ = يَدْيٌ, Hand), und دُلِيٌّ [1]) und دُمِيٌّ (Blut); und sie sagen نُحُوٌّ (von نَحْوٌ, Seite, Richtung) und قُنُوٌّ (von قَنَاةٌ, Lanze), und der Uebergang (des Vāv in Yā) ist häufiger. Und manchmal wird der Anfang (des Wortes) mit Kasr versehen [2]) und man sagt dann دِلِيٌّ und نِحِيٌّ; und was den Umstand betrifft, dass sie (im Plural) قِسِيٌّ (von قَوْسٌ) sagen, so ist es als ob es der Supposition nach der Plural von قَسْوٌ wäre.

§ 244.

Und das mit dem Tā (Feminini) Versehene von dem, dessen lezter Radical abgeworfen worden ist, wird durch Vāv und Nūn in den Plural gesezt, indem sein Anfang verändert wird,[3]) wie سِنُونَ (von سَنَةٌ = سَنْوَةٌ) und قِلُونَ (von قُلَةٌ = قُلْوَةٌ), und (auch) nicht, wie ثُبُونَ (von ثُبَةٌ = ثُبْوَةٌ) und قُلُونَ; und durch Alif und Tā, indem es auf die Grundform zurückgeführt wird, wie سَنَوَاتٌ und عِضَوَاتٌ (von عِضَةٌ = عِضْوَةٌ, ein dornichter Baum), und (auch) nicht, wie ثُبَاتٌ und هَنَاتٌ (von هَنَةٌ = هَنَوَةٌ, Sache); und nach der Form

1) Eigentlich دُلُوٌ, dann دُلِيٌ, und assimilirt دُلِيٌّ.

2) Durch rückwirkende Vocalassonanz.

3) D. h. mit Kasr gesprochen wird.

Digitized by Google

أَفْعُلٌ, wie أَدْمٌ[1]) (von أَمَةٌ = أَمْوَةٌ, Sclavin), und dieses ist wie آكُمٌ (von أَكَمَةٌ, Hügel).

§ 245.

Und das vierradicalige Wort, sei es ein Substantiv oder ein Adjectiv, entblöst von dem Tā des Femininums oder nicht entblöst, wird nach einer Form in den Plural gesezt, und diese ist فَعَالِلُ, wie du sagst ثَعَالِبُ (von ثَعْلَبٌ, Fuchs), سَلَاهِبُ (von سَلْهَبٌ, lang), دَرَاهِمُ (von دِرْهَمٌ, Dirham), هَجَارِعُ (von هَجْرَعٌ, thöricht), بَرَاثِنُ (von بِرْثُنٌ, Klaue), جَرَاشِعُ (von جُرْشُعٌ, einen grossen Bauch habend), قَمَاطِرُ (von قِمَطْرٌ, ein Aufbewahrungsort für Bücher), سَبَاطِرُ (von سِبَطْرٌ, ausgedehnt, gestreckt), ضَفَادِعُ (von ضِفْدِعٌ, Frosch), und خَضَارِمُ (von خِضْرِمٌ, viel Wasser habend, freigebig).

Und was das fünfradicalige Wort betrifft, so wird es nur ungern in den gebrochenen Plural gesezt, und man geht über dasselbe nicht hinaus,[2]) wenn diese Form, nach Abwerfung ihres fünften Radicals in den gebrochenen Plural gesezt wird, wie sie bei فَرَزْدَقٌ (ein verbrannter Kuchen)

1) Der Behauptung von Ibn Yaīš, dass man keinen Plural أَمَوَاتٌ bilde, wird von den meisten Wörterbüchern (u. a. vom Muḥ'iṭ) widersprochen.

2) D. h. die Zahl von fünf Buchstaben wird nicht überschritten, was dadurch geschieht, dass ein Buchstabe, gewöhnlich der lezte, abgeworfen wird, so dass mit dem Alif des Plurals die Fünfzahl nicht überschritten wird. Cf. Alf. V. 825—8, c. com.

sagen: فَرَازِدُ, und bei عَجَمَرِشٌ (ein altes Weib) عَجَامِرُ. Und man sagt دَهْثَمُونَ (Adj. eben) صَهْصَلِقُونَ, هِجْرَعُونَ (heftig, stark, in Betreff der Stimme), und حَنْظَلَاتٌ (Coloquinten). بُهْصُلَاتٌ (ein Weib von kleiner Statur), und سَفَرْجَلَاتٌ (Quitten) und عَجَمَرِشَاتٌ[1])

§ 246.

Und was dasjenige (vierbuchstabige) Wort betrifft, dessen Augment als dritter (Buchstabe) ein Dehnungsbuchstabe ist, so haben die Nomina dieser Gattung elf Formen (im Plur. fract.): أَفْعَالٌ, فِعْلَةٌ, فُعْلَانٌ, فِعْلَانٌ, فَعَائِلُ, فُعْلٌ, أَفْعِلَةٌ, فُعُولٌ, فِعَالٌ, أَفْعِلَاءُ, أَفْعُلٌ, z. B.: [2]) أَزْمِنَةٌ (von زَمَانٌ, Zeit), أَحْمِرَةٌ (von حِمَارٌ, Esel), أَغْرِبَةٌ (von غُرَابٌ, Rabe), أَرْغِفَةٌ (von رَغِيفٌ, Brodfladen), und أَعْمِدَةٌ (von عَمُودٌ, Säule); und قُذُلٌ (von قَذَالٌ, der Hinterkopf eines Pferdes), خُمُرٌ (von خِمَارٌ, Kopfschleier), قُرُدٌ (von قُرَادٌ, die Zecke), كُثُبٌ (von كَثِيبٌ, Sandhügel), زُبُرٌ (von زَبُورٌ, ein Psalm); und غِزْلَانٌ (von غَزَالٌ, Gazelle), صِيرَانٌ (von صِوَارٌ, eine Heerde wilden

1) Bei vier- und fünfradicaligen Wörtern kommt der Plur. san. m. vor bei Eigennamen und Adjectiven, und der Plur. san. fem. als Plur. paucitatis.

2) Es sind fünf Singularbildungen, von denen diese Pluralformen ausgehen: فَعَالٌ, فِعَالٌ, فُعَالٌ, فَعِيلٌ, فَعُولٌ.

Digitized by Google

Vieles), غِرْبَانٌ (von غُرَابٌ), ظِلْمَانٌ (von ظَلِيمٌ, männlicher Strauss) und قِعْدَانٌ (von قَعُودٌ, ein junges, zum Reiten geeignetes Kamel); und أَفَائِلُ (von أَفِيلٌ, ein junges Kamel), ذَنَائِبُ (von ذَنُوبٌ, ein grosser Eimer), شَمَائِلُ (von شَمَالٌ, Nordwind); und زُقَّانٌ (von زُقَاقٌ, eine Gasse), قُضْبَانٌ (von قَضِيبٌ, ein Zweig); und غِلْمَةٌ (von غُلَامٌ, ein Sclave), صِبْيَةٌ (von صَبِيٌّ = صَبِيٌّ, ein Knabe); und أَيْمَانٌ (von يَمِينٌ, Eid), أَفْلَاءٌ (von فَلُوٌّ, ein Füllen); und فِصَالٌ (von فَصِيلٌ, ein junges von der Milch entwöhntes Kamel); und عُنُوقٌ (von عَنَاقٌ, das Zicklein); und أَنْصِبَاءُ (von نَصِيبٌ, Theil, Loos); und أَلْسُنٌ (von لِسَانٌ, Zunge), und auf أَفْعُلٌ wird nur speciell das Femininum in den Plural gesezt, wie عَنَاقٌ, Plur. أَعْنُقٌ, عُقَابٌ (Adler), Pl. أَعْقُبٌ, ذِرَاعٌ (Arm), Pl. أَذْرُعٌ, und أَمْكُنٌ (Plur. von مَكَانٌ, Ort) gehört zu den unregelmässigen Bildungen.[1])

Und die Form فُعْلٌ kommt nicht vor bei einem Nomen, dessen zweiter Radical verdoppelt ist, noch bei dem, dessen dritter Radical schwach ist; anomal sind Bildungen wie ذُبٌّ, Plur. von ذُبَابٌ (Fliege).

1) Vergleiche dazu Alf. 793—4, c. com., wo noch einige andere abnorme Bildungen erwähnt sind.

Digitized by Google

Und das Nomen dieser Gattung (i. e. das vierbuchstabige), dem sich das Tā des Femininums anschliesst, hat zwei (Plural-) Formen, فَعَائِلُ und فُعُلٌ, wie: صَحَائِفُ (von صَحِيفَةٌ, Buch), رَسَائِلُ (von رِسَالَةٌ, Brief, Abhandlung), حَمَائِمُ (von حَمَامَةٌ, Taube), ذَوَائِبُ (von ذُؤَابَةٌ, Haarlocke), und حَمَائِلُ (von حَمَالَةٌ oder حَمِيلَةٌ, Tragband); und سُفُنٌ (von سَفِينَةٌ, Schiff).

Und die Eigenschaftswörter dieser Gattung haben neun (Plural-)Formen: فُعَلَاءُ, فُعُلٌ, فِعَالٌ, فُعْلَانٌ, فِعْلَانٌ, أَفْعَالٌ, أَفْعِلَاءُ, أَفْعِلَةٌ, فُعُولٌ, wie كُرَمَاءُ (von كَرِيمٌ, edel), جُبَنَاءُ (von جَبَانٌ, kleinmüthig), شُجَعَاءُ (von شُجَاعٌ, tapfer), وُدَدَاءُ (von وَادٌّ, liebend); und نُذُرٌ (von نَذِيرٌ, warnend), صُبُرٌ (von صَبُورٌ, geduldig), صُنْعٌ (von صَنَاعٌ, geschickt mit der Hand), كُنْزٌ (von كِنَازٌ, fleischig); und كِرَامٌ (von كَرِيمٌ), جِيَادٌ (von جَيِّدٌ = جَوِيدٌ, gut) und هِجَانٌ (von هَجِينٌ, gering, unedel); und ثُنْيَانٌ (von ثَنِيٌّ, die Vorderzähne abwerfend), شُجْعَانٌ (von شُجَاعٌ); und خِصْيَانٌ (von خَصِيٌّ, verschnitten), und شِجْعَانٌ; und أَشْرَافٌ (von شَرِيفٌ, edel), أَعْدَاءُ (von عَدُوٌّ, feindselig, Feind); und أَنْبِيَاءُ (von نَبِيٌّ, Prophet); und أَشَحَّةٌ (von شَحِيحٌ, knauserig); und ظُرُوفٌ (von ظَرِيفٌ, geistreich).

Und (das vierbuchstabige Eigenschaftswort) wird (auch) in den Plural gesezt nach der Weise des gesunden Plurals,

Digitized by Google

wie كَرِيمُونَ und كَرِيمَاتٌ; was jedoch die Bildung فَعِيلٌ betrifft, die im Sinne eines Passivs steht, so ist ihre Weise die, dass sie nach der Form فَعْلَى in den gebrochenen Plural gesezt wird, wie جَرْحَى (von جَرِيحٌ, verwundet) und قَتْلَى (von قَتِيلٌ, getödtet), während قُتَلَاءُ und أُسَرَاءُ (von أَسِيرٌ, gefangen) abnorm sind, und man sezt sie nicht in den gesunden Plural, sagt also nicht جَرِيحُونَ noch جَرِيحَاتٌ.

Und dem Femininum (der vierbuchstabigen Adjectiva) kommen drei Formen zu: فِعَالٌ, فَعَائِلُ, فُعَلَاءُ, z. B. صِبَاحٌ (von صَبِيحَةٌ, schön); صَبَائِحُ (idem) und عَجَائِزُ (von عَجُوزٌ, eine alte Frau); und خُلَفَاءُ (von خَلِيفَةٌ, Chalif).

Digitized by Google

Nachtrag.

Die arabischen Verse, die mit Klammern versehen sind, habe ich nicht in die Anmerkungen verwiesen, sondern nach dem vorangehenden Text des Mufaṣṣal eingefügt, weil ich fühlte, dass diese Verse für das nähere Verständniss des vorangehenden Textes wichtig sind.

Ich gebe hier ein Verzeichniss dieser Verse und den Ort, wo sie im Commentar des Ibn Yaʿîš stehen.

Uebersezung des Mufaṣṣal:	Ibn Yaʿîš:
1) P. 627, L. 17—19	P. ٢٢٥, L. ١٢
2) P. 628, L. 1—3	P. ٢٢٥, L. ١٨
3) P. 629, L. 4 und 5	P. ٢٢٧, L. ٢
4) P. 629, L. 13—15	P. ٢٢٧, L. ١٤
5) P. 648, L. 3—5	P. ٢٥٩, L. ٢٤
6) P. 666, L. 6—8	P. ٢٨٤, L. ٩
7) P. 669, L. 13 und 14	P. ٢٨٧, L. ٢٣
8) P. 670, L. 1—3	P. ٢٨٨, L. ٨
9) P. 683, L. 9—11	P. ٣٠٨, L. ٤
10) P. 683, L. 13—15	P. ٣٠٨, L. ١٢
11) P. 686, L. 13—15	P. ٣١٢, L. ٢٢
12) P. 698, L. 11—13	P. ٣٢٩, L. ٥
13) P. 701, L. 5—8	P. ٣٣٢, L. ٤
14) P. 703, L. 4—7	P. ٣٣٤, L. ٨
15) P. 703, L. 9—11	P. ٣٣٤, L. ١٢
16) P. 703, L. 13—15	P. ٣٣٤, L. ٢٠
17) P. 708, L. 1 und 2	P. ٣٣٩, L. ١٨
18) P. 708, L. 4—7	P. ٣٤٠, L. ٩

Digitized by Google

Uebersezung des Mufassal:	Ibn Yaʿīš:
19) P. 708, L. 9—11	P. ٣٤٠, L. ٩
20) P. 708, L. 13—16	P. ٣٤١, L. ٣
21) P. 709, L. 17—19	P. ٣٤٢, L. ٢٢
22) P. 712, L. 13—15	P. ٣٤٨, L. ٢٤
23) P. 712, L. 17—19	P. ٣٤٩, L. ٩
24) P. 713, L. 11—14	P. ٣٥١, L. ٩
25) P. 716, L. 13—15	P. ٣٥٥, L. ٩
26) P. 716, L. 18 und 19	P. ٣٥٥, L. ١٢
27) P. 726, L. 5—7	P. ٣٧٣, L. ٢٤
28) P. 733, L. 3—5	P. ٣٨٣, L. ٧
29) P. 733, L. 8—10	P. ٣٨٣, L. ١٥
30) P. 740, L. 19—21	P. ٣٩٨, L. ٢
31) P. 750, L. 26 und 27	P. ٤٢٧, L. ١٩
32) P. 764, L. 4—6	P. ٤٩٤, L. ١١
33) P. 766, L. 26—28	P. ٤٧٠, L. ١٩
34) P. 773, L. 15—18	P. ٤٨٣, L. ٢٣
35) P. 787, L. 6—8	P. ٥١٣, L. ١٣
36) P. 788, L. 9—11	P. ٥١٥, L. ٢٠
37) P. 788, L. 13 und 14	P. ٥١٥, L. ٢٤
38) P. 794, L. 6—8	P. ٥٢٩, L. ١٥
39) P. 797, L. 1—3	P. ٥٣٢, L. ٢١
40) P. 798, L. 16—18	P. ٥٣٩, L. ١٨
41) P. 804, L. 5 und 6	P. ٥٤٥, L. ٩
42) P. 809, L. 7—11	P. ٥٥٨, L. ١٣ und ١٤
43) P. 810, L. 9—11	P. ٥٩١, L. ١٣
44) P. 814, L. 9 und 10	P. ٥٩٧, L. ١٢
45) P. 816, L. 7—9	P. ٥٧٠, L. ١
46) P. 816, L. 12 und 13	P. ٥٧٠, L. ٤
47) P. 816, L. 17 und 18	P. ٥٧٠, L. ١٥
48) P. 821, L. 7—9	P. ٥٨١, L. ٢٤
49) P. 825, L. 12—15	P. ٥٩٤, L. ٤
50) P. 829, L. 4—6	P. ٦٠١, L. ١٠
51) P. 829, L. 14—16	P. ٦٠٢, L. ١٠

Digitized by Google

Uebersezung des Mufaṣṣal:	Ibn Yaʿīš:
52) P. 830, L. 6 und 7	P. ٩٠٢, L. ١٥
53) P. 830, L. 11 und 12	P. ٩٠٣, L. ٢٤
54) P. 831, L. 3—6	P. ٩٠٣, L. ١٣ und ١٥
55) P. 835, L. 18—20	P. ٩٢١, L. ١٥
56) P. 839, L. 4—7	P. ٩٣١, L. ٢
57) P. 840, L. 3 und 4	P. ٩٣٢, L. ١٧

Historische Classe.

Sitzung vom 5. Juli 1884.

Herr Preger hielt einen Vortrag über:

„Die Politik des Papstes Johann XXII. in Italien und Deutschland."

Derselbe wird in den „Abhandlungen" veröffentlicht werden.

Herr von Druffel theilte mit:

„Untersuchungen über die Geschichte des Bauernkrieges."

Digitized by Google